



EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

# **Rechenschaftsbericht der Präsidentin für das Jahr 2001**

## Inhalt

	Seite
I. Einleitung	5
1. Die EUV als Reformuniversität	7
2. Der Beitrag der EUV zur regionalen Entwicklung	12
3. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit	14
4. Impulse für ein gesamteuropäisches Bewusstsein	17
5. Allgemeine Aufgaben	18
6. Probleme	20
7. Danksagungen	22
II. Senat	25
III. Wissenschaftliche Einrichtungen	30
1. Fakultäten	30
a) Juristische Fakultät	30
b) Kulturwissenschaftliche Fakultät	38
c) Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	59
2. Forschungsinstitute	65
a) Frankfurter Institut für Transformationsstudien	65
b) Interdisziplinäres Zentrum für Ethik	67
c) Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik	68
3. Sprachenzentrum	70
4. Universitätsbibliothek	75
5. Collegium Polonicum	82
6. Zentrum für Internationales und Weiterbildung	88
IV. Studierende und Studium	111
1. Studierendenzahlen	111
2. Allgemeine Studienberatung	112
3. Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre	116
4. Hochschulsport	124
5. Bericht der Studierendenschaft	126
6. Studentenwerk Frankfurt (Oder)	128
V. Verwaltung	138
1. Haushalt	138
2. Personal	144
3. Bau	150

	<b>Seite</b>
VI. Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung (ADV)	156
VII. Beauftragte für besondere Aufgaben	159
1. Beauftragter für Ausländerfragen	159
2. Beauftragte für Behindertenfragen	163
3. Gleichstellungsbeauftragte	164
VIII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	167
1. Publikationen	167
2. Pressearbeit	169
3. Öffentlichkeitsarbeit	171
4. Aus- und Weiterbildung	173
IX. Förderkreis	174
X. Anlagen	176

---

**Impressum**

**Herausgeber:**

Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),  
Prof. Dr. Gesine Schwan  
Email: [presidents.office@euv-frankfurt-o.de](mailto:presidents.office@euv-frankfurt-o.de)

**Redaktion:**

Dr. Jürgen Grünberg  
Email: [gruenberg@euv-frankfurt-o.de](mailto:gruenberg@euv-frankfurt-o.de)

## I. Einleitung

Das Jahr 2001 stand für die Europa Universität Viadrina in erheblichem Maße im Zeichen des zehnten Jahrestages ihrer Wiedergründung. Die Feierlichkeiten, die durch eine Arbeitsgruppe unter der verdienstvollen Leitung des Senatsvorsitzenden, Prof. Dr. Dr. Kniefelkamp, über Monate hinweg vorbereitet worden waren, hatten ihren Höhepunkt am 15. Juli, dem Jahrestag der Wiedergründung, der mit einer Festveranstaltung in der Konzerthalle Philip Immanuel Bach begangen wurde. Repräsentanten des Landes Brandenburg und der Stadt Frankfurt - Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe, Staatssekretär Dr. Helm und Oberbürgermeister Wolfgang Pohl -, der Universität während ihrer Gründungsphase – Gründungsrektor Prof. Dr. Knut Ipsen sowie der erste Rektor Prof. Dr. Hans N. Weiler –, der Partneruniversität Poznan - Rektor Prof. Dr. Stefan Jurga -, Claus Detjen für den Förderverein und der ASTA-Vorsitzende Robert Suligowski zogen eine z.T. - hinsichtlich der Finanzsituation – kritische, aber auch würdigende und ermutigende Bilanz.

Der Festveranstaltung schloss sich ein gemeinsamer Gang der Festgemeinde über die Oderbrücke zum Collegium Polonicum an, dessen Verwaltungsleiter, Dr. Krzysztof Wojciechowski, dort einfallsreich und mit bewährter Umsicht einen Empfang vorbereitet hatte, bei dem Rektor Jurga mit dankenswerter Klarheit und Herzlichkeit die Verbundenheit unserer beiden Universitäten zum Ausdruck brachte.

Den abschließenden Höhepunkt bildete die Einweihung des Archivs von Karl Dedecius in der gerade fertiggestellten beeindruckenden Bibliothek des Collegium Polonicum, das dieser großartige Mittler zwischen der polnischen und der deutschen Kultur und insbesondere Literatur der Viadrina großzügig überantwortet hat.

Voraus gegangen waren diesem Festtag eine Reihe vorbereitender Veranstaltungen: eine Vortragsreihe über die Geschichte der alten Viadrina und wichtiger Mitglieder dieser Universität wie Alexander von Humboldt, Alexander Gottlieb Baumgarten und Johann Gottlieb Heineccius. Auch die an ihr vertretene Finanz- und Kameralwissenschaft sowie die Medizin wurden dabei gewürdigt. Vortragende waren die Viadrina-Professoren Karl Schlögel, Anselm Haverkamp und Roland Wittmann, sowie die Professoren Kaufhold aus Göttingen und Winau von der FU Berlin.

Diesem Blick zurück in die Geschichte und Tradition der Viadrina komplementär schauten zwei Kolloquien in die Zukunft. Thematisiert wurden dabei die beiden zentralen Reformelemente der Viadrina: ihre Interdisziplinarität und ihre Internationalität. Beide Colloquien dienten der geistigen Fundierung ihrer weiteren Entwicklung. Den Professoren Wittmann und Teichler, Dr. Krause und Frau Dr. Morhard bin ich für die Vor- und Nachbereitung dieser Kolloquien überaus dankbar.

Ein herausragendes Ereignis im Zuge der Feierlichkeiten war die Verleihung des von Claus Detjen gestifteten Viadrina-Preises an Günter Grass am 13. Juli, zwei Tage vor dem Festakt. Adam Michnik, der Preisträger des Vorjahres, hielt eine bewegende Laudatio. Am Vorabend hatte Günter Grass im überfüllten Großen Hörsaal eine ausgiebige Lesung aus seinem Buch „Mein Jahrhundert“ gehalten. Die Lesung wie die Preisverleihung endeten mit Ovationen des Publikums.

Der Preisverleihung schloss sich am 13. und 14. Juli eine öffentliche Konferenz zum Thema „Der Beitrag der mittelosteuropäischen Staaten zur Erweiterung der Europäischen Union“ mit Teilnehmern aus ganz Europa an. Auf drei Podien diskutierten sie diesen Beitrag im politischen, kulturellen und ökonomischen Bereich, mit erheblichem Echo in den Medien. Es ging darum, den Aspekt der Bereicherung Europas durch die mittelosteuropäischen Länder ebenso wie die neue Qualität, die Europa durch die Erweiterung annehmen wird, ins Bewusstsein zu heben, wie dies dem Gründungsauftrag der Viadrina entspricht.

Schließlich fanden die ersten zehn Jahre der Viadrina eine Kritik und Würdigung in der Festschrift „'Blütenträume' und 'Wolkenkuckucksheim' in 'Timbuku' - 10 Jahre Europa-Universität Viadrina“, in der zahlreiche Autorinnen und Autoren als Mitbegründer, Mitglieder und Beobachter der Viadrina ihre bilanzierenden Wahrnehmungen niedergelegt haben. Für die Herausgabe dieser Festschrift ebenso wie für die Organisation der geschichtlichen Vortragsreihe gebührt Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp ausdrücklicher Dank.

Begleitet war der zehnte Jahrestag von einem lebhaften Echo in den Medien.

Der Leitgedanke der 10-Jahresfeiern zielte darauf, rück- und vorwärtsblickend die Ziele der EUV, wie sie in der Denkschrift bei ihrer Gründung niedergelegt worden sind, zu vergegenwärtigen und für die Zukunft fortzuentwickeln. Dementsprechend gliedert sich nun auch, wie schon im vorangegangenen, der folgende Rechenschaftsbericht über das Jahr 2001.

## 1. Die EUV als Reformuniversität

Auch im Jahr 2001 richtete sich ein großer Teil der Aufmerksamkeit auf die substanzielle Weiterentwicklung von Interdisziplinarität und Internationalität in Forschung und Lehre an der Viadrina.

Der **Interdisziplinarität** waren nicht nur das eingangs erwähnte Kolloquium zum 10. Jahrestag der Viadrina, sondern auch Forschungskolloquien sowie eine noch bis ins nächste Jahr andauernde Vortragsreihe der Kulturwissenschaftlichen Fakultät gewidmet, die die spezifische Position der Viadrina in Bezug auf eine interdisziplinäre Kulturwissenschaft herausarbeiten sollte.

Überdies wurde die Kulturwissenschaftliche Studienordnung überarbeitet und von einem Diplomstudiengang in einen Bachelor- und einen Master-Studiengang umgewandelt, der Ende des Jahres dem MWFK in Potsdam zur Genehmigung vorgelegt und dessen Akkreditierung beantragt worden ist. Eine institutionelle Fortführung in den Bereich der Forschung gelang durch den Antrag auf Einrichtung eines Zentrums für Promotionsstudien, den DFG und DAAD als einen der ersten sozial- und geisteswissenschaftlichen in Deutschland im Sommer 2001 bewilligten. Da das Land Brandenburg keine entsprechenden Promotionsstipendien zur Verfügung stellt, bleibt als Aufgabe, diese ab 2002 an anderen Stellen einzuwerben.

Einen Beitrag sowohl zur Interdisziplinarität als auch zur regionalen Entwicklung im Raum Frankfurt (Oder) beiderseits der Oder stellt die Erarbeitung eines Konzepts für ein Institut für mobile Kommunikation und Informatik dar, das eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Professor Kurbel unter Beteiligung von Vertretern des IHP, der Universität Cottbus, der regionalen Elektronik-Unternehmen, des Technologieparks und der drei Fakultäten der Viadrina vorgelegt hat. Da das MWFK der ursprünglichen Absicht der Gründer der EUV, eine Informatik an der Viadrina einzurichten, ablehnend gegenüber steht, sind als Finanzierungsperspektive nur private Mittel und ggf. Bundesmittel denkbar. Ich komme darauf später im Zusammenhang mit Überlegungen zur weiteren Finanzierung der Universität zurück.

Eine Enttäuschung erfuhr die EUV durch die Ablehnung eines Antrags auf Finanzierung eines „Interdisziplinären Zentrums für Transformationsstudien“ durch das BMBF. Die Erarbeitung dieses Antrags war sehr aufwändig und erfolgte auf der Grundlage einer Absprache zwischen meinem Vorgänger, Rektor Weiler, und dem BMBF, das dafür auch eine Machbarkeitsstudie finanziert hatte. Die schließliche Auskunft, die der EUV Monate nach der Einreichung des Antrags und erst auf mehrmalige mündliche Nachfrage erging, das BMBF habe

beschlossen, grundsätzlich keine institutionelle Förderung mehr zu betreiben, war überaus unbefriedigend, da diese Beschlusslage dem Ministerium schon bekannt war, als es der Viadrina die Machbarkeitsstudie finanzierte. Da auch das Land Brandenburg, entgegen der ursprünglichen Zusage, das von der DFG als Anschub finanzierte Frankfurter Institut für Transformationsstudien nicht in seinen Haushalt übernehmen will, zeigt sich hier wie an anderen Stellen das finanzielle Grundproblem der Viadrina für die Zukunft: Sie ist institutionell - zum Beispiel für eine angemessene Forschungsausstattung - unterfinanziert und muss sich für den Wettbewerb in der Zukunft um erhebliche weitere Finanzquellen bemühen. Ich komme darauf zurück.

Besonders erfreulich für die Viadrina ist die zweite (und damit letztmalige) Verlängerung des unter Leitung von Prof. Dr. Haverkamp und in Kooperation mit der „Amsterdam School for Cultural Analysis, Theory and Interpretation“ stattfindenden Graduiertenkollegs „Repräsentation-Rhetorik-Wissen“, das vorbildliche Promotionsabschlüsse vorzuweisen hat. Die Fortsetzung dieser überaus fruchtbaren internationalen Kooperation ist sehr zu wünschen, sei es als internationales Graduiertenkolleg, u.a. mit der New York University, mit der Prof. Dr. Haverkamp ein Kooperationsabkommen abgeschlossen hat, sei es in Kooperation mit anderen Institutionen in Brandenburg.

Sehr gut hat sich schließlich die vom Hause Springer gemeinsam mit der freien Universität Berlin eingerichtete journalistische Zusatzausbildung angelassen, an der auch Studierende der Viadrina teilnehmen, vornehmlich aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften.

Mit der Frage, was **Internationalisierung** der zukünftigen Universitäten in Europa bedeuten kann und soll, hat sich das bereits erwähnte Kolloquium zum Thema „Historische und systematische Aspekte der zukünftigen Internationalisierung von Universitäten“ im Zusammenhang mit den Zehn-Jahres-Feiern der EUV beschäftigt. Es ging darum, die verschiedenen Dimensionen von Internationalisierung – Studenten- und Dozentenaustausch, Internationalisierung von Lehr- und Forschungsthemen sowie des Lehrkörpers und der anzubietenden Unterrichtssprachen, internationale Anerkennung von Abschlüssen, bildungs- und wissenssoziologische Untersuchungen zu verschiedenen nationalen Wissenschafts- und Ausbildungstraditionen – sorgfältig zu unterscheiden und ihre Fruchtbarkeit und Realisierbarkeit zu prüfen. Die Ergebnisse der Vorträge und Diskussionen werden in ein Konzept weiterer Internationalisierung der Viadrina eingehen, das im Kontext einer anvisierten institutionellen Umwandlung der EUV in eine deutsch-polnisch-französische Stiftungsuniversität im kommenden Jahr erarbeitet werden soll.



Praktische Fortschritte konnten in Bezug auf das von Prof. Dr. Schröder und Dr. Bosselmann-Cyran in Zusammenarbeit mit der Universität Sofia, insbesondere mit Prof. Dr. Znepolski errichtete Master-Programm zu Medien und interkultureller Kommunikation erreicht werden. Im April konnte ich zusammen mit dem Prorektor der Sofioter Universität das dazugehörige Zentrum einweihen. Der Unterricht hat begonnen und lässt sich jetzt schon mit dem zweiten Zugang sehr erfolgreich an. Der Otto-Wolff-Stiftung gebührt in diesem Zusammenhang nochmaliger Dank für die Finanzierung des diesjährigen „Center for Advanced Central European Studies“, das von Prof. Dr. Hartmut Schröder geleitet wurde und wesentlich der wissenschaftlichen Fundierung des Sofioter Kooperationsprogramms diente. Die geleistete Arbeit wurde in der erfolgreichen Jahrestagung „Medientransformationsprozesse, gesellschaftlicher Wandel und Demokratisierung in Südosteuropa“ dokumentiert.

Mit dem Institut d'Etudes Politiques in Paris habe ich im Mai einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der zunächst im Rahmen des Sokrates-Programms und ab 2002 mit einem gemeinsamen Doktorandenkolloquium inhaltlich konkretisiert werden soll. Darüber hinaus streben wir ein gemeinsames Diplom für Viadrina- und Sciences Po-Studierende nach dem dritten Studienjahr an.

Für das Master-Programm „European Cultural Heritage“ („Schutz europäischer Kulturgüter“) sind erste Schritte für Kooperationen mit Paris (u.a. mit dem Louvre und mit Paris VIII) sowie mit Kairo unternommen worden, die im nächsten Jahr fortgesetzt werden sollen.

Auch das "Tires-Programm" (Transnationalism, Immigration, Race, Ethnocentrism and the State), das europäische und US-amerikanische Universitäten zusammen durchführen, läuft erfolgreich an. Allerdings bedeutet es eine große Herausforderung, die hohen Studienkosten für die Viadrina-Studierenden zu finanzieren.

Die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) beteiligt sich sehr erfolgreich seit einem Jahr an einem dreijährigen Forschungsprojekt namens EURONAT ("Representations of Europe and the nation in current and prospective member-states: media, elites and civil society") der EU, das sich mit dem Zusammenwirken einer europäischen Identität mit den nationalen Identitäten in sechs Mitgliedsstaaten der EU (Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien, Österreich, Griechenland) und drei assoziierten Staaten Mitteleuropas (Ungarn, Tschechische Republik, Polen) auseinandersetzt. Unter der Leitung des Europäischen Hochschulinstituts (EHI) Florenz sollen sich Wissenschaftler aus den Bereichen Geschichte, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft dem

Thema nationale und europäische Identität fachübergreifend aus ihrer landesspezifischen Perspektive annähern. Das Projekt, an dem neben dem EHI die London School of Economics, die Universität Budapest, die Panteion University of Social and Political Sciences in Athen, die Jagiellonia Universität Krakau, die Universidad Nacional de Educacion a Distancia in Madrid, die Tschechische Technische Universität in Prag und die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) beteiligt sind. Für die Europa-Universität betreut Prof. Dr. Michael Minkenberg das Projekt.

Der Studiengang „International Business Administration“, für den der DAAD eine Anschubfinanzierung geleistet hat, erfreut sich großer Nachfrage. Für die ca 50 Studienplätze gab es im Herbst 2001 499 Bewerbungen. Wir hoffen, dass das MWFK im Rahmen seiner temporären Ausweitung der Studienplätze die Fortführung dieses Studiengangs in den nächsten Jahren nach Abschluss der Anschubfinanzierung absichern wird. Um ihre Stellung im internationalen Marketing zu verbessern, ist die Viadrina dem GATE-Programm des DAAD beigetreten.

Besonders hervorgehoben sei hier auch, dass die studentische Gruppe der „Interstudis“, die sich seit Jahren besondere Verdienste bei der Betreuung ausländischer Studierender erworben hat, dafür den diesjährigen DAAD-Preis des Bundesaußenministers erhielt.

Um auch zukünftig eine kohärente Strategie und Praxis der weiteren Internationalisierung der Viadrina zu ermöglichen, wurde im Rahmen der universitätsinternen Optimierungsbemühungen hinsichtlich der **Verwaltung** ein unter Leitung von Dr. Bosselmann arbeitendes „Zentrum für Internationales und Weiterbildung“ (ZIW) gegründet, dessen „Internationales Büro“ (Leitung Frau Weber) die verschiedenen internationalen Aktivitäten koordiniert und durchführt. Es ist der Präsidentin direkt zugeordnet. In regelmäßigen Besprechungen mit der Präsidentin und dem Vizepräsidenten für Internationales werden die allgemeinen Ziele und einzelne Probleme geklärt, so dass eine bessere Transparenz und Kohärenz der universitären Internationalisierungspolitik realisiert werden können. Freilich ist dieses Zentrum bisher, insbesondere was die Weiterbildungsabteilung angeht, ganz unzureichend mit Stellen ausgestattet.

Nachdem die Auflage des MWFK administrativ abgearbeitet war, einen Vorschlag zur Verwaltungs-„Optimierung“ (in der es im Grunde nur um die Legitimation von Stelleneinsparungen ging) vorzulegen – die Entscheidung des Ministeriums, zunächst 12, dann nur noch 9 Stellen einzusparen, hatte, wie erwartet, nichts mit der Vorlage zu tun –, konnten wir uns erneut an unsere eigene Optimierung machen. Ein Ergebnis war das o.g. ZIW. Darüber hinaus

wurde aus Anlass des Weggangs von Frau Brugmann das Dezernat I (Studienangelegenheiten), das sie geleitet hatte, umstrukturiert. Die internationalen Anteile wurden ausgegliedert, der bisherige Justiziar der Viadrina, Herr Morach, übernahm die Leitung des Dezernat I, und an seiner Stelle wurde eine neue Justiziarin, Frau Akyurt, eingestellt und dem Dezernat I zugeordnet.

Eine Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Verwaltung“ hat darüber hinaus auf der Grundlage diesbezüglicher Vorgaben eine „Drittmittelrichtlinie“ ausgearbeitet, die im nächsten Jahr der Senatskommission für Planung und Finanzen sowie anschließend dem Akademischen Senat vorgelegt werden soll und zum Ziel hat, die Einwerbung von Drittmitteln für die Kolleginnen und Kollegen einerseits zu erleichtern und andererseits transparenter und mit den Anforderungen der Verwaltungsumsetzung besser vereinbar zu machen.

Auch die Arbeitsgruppe „Kommunikationszentrum“ hat ihren Abschlussbericht vorgelegt, dessen Operationalisierung im kommenden Jahr zur Erörterung und Entscheidung ansteht.

Die Evaluationsbefragung hinsichtlich der ADV, die im Gutachten von Professor Wall vorgesehen war, wurde verabredungsgemäß durchgeführt. Mit der Umsetzung der Ergebnisse, die noch andauert, wurde im Berichtszeitraum begonnen.

Nach dem Weggang der langjährigen Bibliotheksleiterin, Frau Dr. Eich, wurde Herr Dr. Happel als Nachfolger gewählt und bestellt. Seine bisherige Vertreterstelle fiel dem Stelleneinspargebot zum Opfer.

Der bisherige Kanzler, Herr Stahl, wurde nach Ablauf seiner ersten Amtsperiode wiedergewählt.

Im Juni 2002 erhielt die EUV vom MWFK die Nachricht, dass das Ministerium allen Brandenburgischen Universitäten im Rahmen des Programms von Bundesministerin Bulmahn zur vorzeitigen Einführung von Juniorprofessuren je 5 Juniorprofessuren auf Dauer zur Verfügung stellen wolle. In kurzer Zeit mussten deren Denominationen bestimmt und in den Gremien (Präsidium und Senat) verabschiedet werden. Eine nachträgliche Kürzung dieser Zahl durch innerministerielle Entscheidungen konnte abgewehrt werden, so dass die Viadrina ab 2002 mit fünf Juniorprofessuren rechnen kann – je einer für die drei Fakultäten und zwei, die interfakultativ arbeiten sollen, um die Interdisziplinarität an der Viadrina zu intensivieren.

Besonders erfreulich war für die Viadrina im Jahr 2001, dass es ihr trotz des diesbezüglich völlig unzureichenden finanziellen Spielraums gelungen ist, mit zwei besonders aktiven und wissenschaftlich erfolgreichen Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Frau Prof. Dr. Gröppel-Klein und Prof. Dr. Kudert, erfolgreich Bleibeverhandlungen zu führen. Angesichts der knappen materiellen Ressourcen ist dies wohl vornehmlich dem besonderen Auftrag und Geist der Viadrina zu verdanken, der gerade unkonventionelle Kollegen, denen es um die Sache einer Reformuniversität geht, anzieht. Dasselbe gilt für die beiden gelungenen Berufungen an die Juristische Fakultät: der Professoren Heghmanns und Peifer.

## **2. Der Beitrag der EUV zur regionalen Entwicklung**

Einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bereicherung der Region boten der Absicht und der Wirkung nach die Feierlichkeiten zum zehnten Jahrestag der EUV, insbesondere die Preisverleihung an Günter Grass und seine vorabendliche Lesung, aber auch die Vortragsreihe zur Geschichte der alten Viadrina – die ja einen wichtigen Identifikationspunkt der Stadt darstellt – sowie die Abschlussfeierlichkeiten.

Ähnliches gilt für die regelmäßig unter großer Beteiligung der Stadt gefeierte Eröffnung des Akademischen Jahres, bei der in diesem Jahr Bundesjustizministerin Professor Dr. Herta Däubler-Gmelin die Festrede hielt. Im Rahmen der Zeremonie bot sich die Gelegenheit, die Abschluss-Urkunden an die Teilnehmer des Weiterbildungsstudiums am EKO-Stahlwerk in Eisenhüttenstadt öffentlich zu überreichen. Dieser Studiengang wird durch Mitglieder der Viadrina veranstaltet und demonstriert die Bedeutung der Universität nicht nur für die kulturelle, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, weit über Frankfurt hinaus.

Ein wichtiges Ereignis für Stadt und Universität war auch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an meinen Vorgänger, Professor em. Dr. Hans N. Weiler, zu der sich auch zahlreiche Repräsentanten der Stadt eingefunden haben.

Am 20. November fand unter dem Titel: "Sehen Sie selbst, hören Sie selbst, urteilen Sie selbst" - Frankfurt (Oder) im Blick der DDR-Wochenschau 'Der Augenzeuge' eine von Jost Lindemann aufgearbeitete Vorführung mit Vortrag und anschließender Diskussion im Großen Hörsaal der Universität statt, die großen Zuspruch unter den Frankfurtern und eine angeregte Diskussion auslöste.

Die im vergangenen Jahr begonnenen regelmäßigen Treffen von Personen und Organisationen bzw. Ämtern, die an der Entwicklung des Stadtteils Neuberesinchen beteiligt sind, wurden im Jahr 2001 mit zwei weiteren Treffen fortgesetzt. Sie bieten eine gute Chance, Bilanz über Fortschritte oder Stillstände zu ziehen und immer erneut Kontakte und kreative Verbindungen zwischen den Beteiligten herzustellen. Ein nächster entscheidender Schritt muss im kommenden Jahr mit Hilfe des Ministeriums für Bildung, Schule und Sport in Potsdam geschehen, um die für die weitere Entwicklung von Neuberesinchen strategisch wichtige 8. Gesamtschule in ein Reformprojekt einzubeziehen, das insbesondere, aber nicht nur, die hohe Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss reduzieren soll.

Als eine konkrete Hilfe für diese Schule, aber auch für die Stadt insgesamt hat sich die von Prof. Dr. Breidenbach initiierte und von der Stadt, insbesondere dem damaligen Kulturdezernenten und jetzigen Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Martin Patzelt, tatkräftig unterstützte Mediationsstelle erwiesen, die am 26. Januar 2001 ihre Arbeit begonnen hat. Sie stellt ein besonders fruchtbares Bindeglied zwischen Region und Universität dar, weil in ihr Universitätsmitglieder und Funktionsträger der Stadt zusammen ausgebildet werden und diese Ausbildung durch die schneeballartige Fortsetzung der Mediation durch die Ausgebildeten „abgezahlt“ wird. Die An- und Rückmeldungen aus der Stadt und aus der Universität dazu sind durchweg positiv.

Das von Prof. Dr. Kudert und Christian Menzel ins Leben gerufene Patenschaftsprogramm „Fremde werden Freunde“, in dem Bürger und Bürgerinnen der Stadt ausländische Studierende für ein Jahr als Paten annehmen, um ihnen im Alltag, aber auch bei besonderen Gelegenheiten zur Seite zu stehen, ist mit großem Erfolg fortgesetzt worden. Ich möchte den beiden Initiatoren und Simone Brandt für ihre umsichtige Organisation sehr herzlich danken.

Ein wichtiges Bindeglied zwischen Region und Universität stellt der Förderverein der EUV dar. Unter Punkt IX. wird über seine Aktivitäten im einzelnen berichtet.

Meine Bemühungen, auf dem Universitäts-Campus eine „Kneipe“ anzusiedeln, haben nach einem Misserfolg neue Aussichten gewonnen, aber noch keine definitive Realisierung finden können. Immerhin soll in der Logenstrasse demnächst an anderer Stelle, aber auch direkt gegenüber dem Hauptgebäude, ein Internet-Cafe eröffnet werden. Angesichts der ständig weiter steigenden

Studierendenzahlen erscheinen mir die Aussichten auf guten Besuch durchaus günstig.

Die Bemühungen, zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft eine Informatik an der Universität anzusiedeln, wurden zwar, wie bereits oben berichtet, fortgesetzt, haben bisher jedoch noch nicht erfolgreich realisiert werden können. Der Gedanke erscheint mir jedoch nach wie vor richtig, weshalb ich trotz der ablehnenden Haltung des Ministeriums das Ziel nicht aufgeben will.

Nach dem 11. September gab es erhebliche Probleme am Grenzübergang zwischen Polen und Deutschland. Genaue Kontrollen führten zu stundenlangen Wartezeiten und schon überwunden geglaubten Ressentiments und Tätlichkeiten gegenüber insbesondere polnischen Studierenden, die aufgrund ihrer Sondererlaubnis an den Wartenden vorbeizogen, um pünktlich in die Lehrveranstaltungen zu gelangen. Eine Reihe von Gesprächen zwischen den deutschen und den polnischen Grenzbehörden sowie Vertretern der Viadrina und des Collegium Polonicum haben zur Verabredung kurz- und längerfristiger Maßnahmen geführt, um die Quellen des Unmuts und der erneuten Aggression zu stopfen. Wir hoffen längerfristig auf eine Lösung, die allen Bürgern der Grenzregion (nicht nur den Angehörigen der Viadrina), die in grenzüberschreitenden Institutionen (Universität, Schulen, Kindergärten) und Unternehmungen tätig sind, eine erleichterte Abfertigung ermöglichen. Damit sollen einerseits die häufig Ärgernis hervorrufende Privilegierung der Viadrina überwunden und andererseits die grenzüberschreitenden Tätigkeiten gefördert werden.

### **3. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit**

Im Zentrum der deutsch-polnischen Zusammenarbeit der Viadrina steht nach wie vor das gemeinsam mit der Universität Poznan geführte Collegium Polonicum. Hinsichtlich der rechtlich-politischen Absicherung dieser Zusammenarbeit ist insofern ein wichtiger Schritt gelungen, als der bereits seit Jahren vorbereitete und abgesprochene Staatsvertrag, der inzwischen aus in Polen begründeten verfassungspolitischen Gründen in ein Regierungsabkommen zwischen der polnischen Regierung und der Regierung Brandenburgs umgewandelt worden ist, anlässlich des gemeinsamen Besuchs von Bundeskanzler Schröder und Ministerpräsident Buzek am 18. Juni in Frankfurt paraphiert worden ist. Da in Polen Ende September Neuwahlen waren, steht die Unterschrift noch aus, die erst nach der Konstituierung der neuen Regierung vorbereitet werden konnte. Ich hoffe dringlich, dass dies nun im kommenden Jahr erfolgen kann.

Am 6. Februar 2001 haben wir mit einer ganztägigen Zeremonie die Eröffnung des letzten Bauabschnitts des Collegium Polonicum gefeiert. Sie stand im Zeichen der Grundidee des „Weimarer Dreiecks“, die Erweiterung der EU durch eine enge Kooperation zwischen Frankreich, Deutschland und Polen zu fördern, und so die ehemalige „special relationship“ zwischen Frankreich und Deutschland um Polen zu erweitern. Unter diesem Aspekt haben wir die Eröffnungszeremonie als öffentliches Symposium gestaltet, das dem Thema „Polen als Mitglied der Europäischen Union – politische und wirtschaftliche Perspektiven aus der Sicht des Weimarer Dreiecks“ gewidmet war. Am Vormittag haben der ehemalige polnische Außenminister Professor Bronislaw Geremek, Außenminister a.D. Professor h.c. Hans-Dietrich Genscher und der Publizist Professor Alfred Grosser aus Paris in Vorträgen und einer anschließenden Diskussion den politischen Aspekt dieser Grundidee erläutert und am Nachmittag fand die ökonomische Dimension in öffentlichen Podiumsdiskussionen mit polnischen, französischen und deutschen Diskussionsteilnehmern ihren Ausdruck. Der Berliner „Club des Affaires“ hat das Symposium großzügig materiell und personell unterstützt, Rektor Jurga hat überaus dankenswerte Beiträge zur Vorbereitung der Zeremonie geleistet, und ich danke dem damaligen Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Herrn Kollegen Kötzle, sehr herzlich für seine ungemein wertvolle und aufwändige Hilfe bei der Organisation dieses Symposiums.

Der Effektivierung der Studiengänge am Collegium Polonicum galt im vergangenen Jahr eine besondere Aufmerksamkeit. Es handelt sich dabei um drei Masterstudiengänge und die deutsch-polnische Juristenausbildung. Der Weiterbildungsstudiengang „Schutz Europäischer Kulturgüter“ („Master of European Cultural Heritage“) hat sich bereits sehr gut bewährt und auch erfreuliches Interesse bei den Bewerbungen gefunden. Hier wurde, bis auf die Anglisierung des Namens, nichts verändert. Um zu einer besseren Transparenz und zu Synergiewirkungen zu gelangen, wurde der „Master of European Studies“ als besonderer Schwerpunkt in den „Master of European Studies“ integriert, der bisher an der Viadrina unterrichtet wurde und nun auf die Viadrina und das Collegium Polonicum verteilt ist. Der „Master of Business Administration“, der mit einer Reihe von Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist unter der sachkundigen und vorzüglich professionellen Leitung von Peter Kunz neu aufgebaut worden und hat eine überraschend hohe und damit überaus erfreuliche Bewerberzahl bereits beim ersten Durchgang, trotz nicht unbeträchtlicher Studiengebühren, angezogen. Wir hoffen, dass damit das ursprüngliche Ziel, dieses kostenpflichtige Weiterbildungsstudium finanziell selbsttragend zu gestalten und damit die dafür vorgesehene Professur langfristig für einen weiteren deutsch-polnischen bzw. europäischen Studiengang einsetzen zu können, in realistische Nähe rückt. Für die deutsch-polnische

Juristenausbildung wurde ein modifiziertes Curriculum ausgearbeitet, das mit einem „Master of German and Polish Law“ abschließen und deutschen Studierenden bessere Möglichkeiten bieten soll, daran teilzunehmen. Es wurde dem MWFK zur Genehmigung eingereicht. Da dieser Studiengang bisher personell bei weitem nicht zureichend ausgestattet ist, haben wir beim MWFK zugleich beantragt, prinzipiell zugesagte, wenn auch temporär begrenzte finanzielle Mittel zur Absicherung dieses Studiengangs zu erhalten. Seine Akkreditierung soll im nächsten Jahr beantragt werden.

Im übrigen bleibt es eine wichtige Aufgabe, die von der Universität Poznan und von der Viadrina angebotenen Studiengänge besser miteinander zu integrieren, aufeinander abzustimmen und insgesamt für Studierende beider Universitäten zugänglich zu machen, was u.a. eine sprachliche Herausforderung darstellt. Wir hoffen, dass die beantragten Mittel im Rahmen des Interreg III Programms, von denen ein wesentlicher Anteil für die Stärkung des Collegium Polonicum, insbesondere für die Intensivierung des Sprachunterrichts vorgesehen ist, hier eine erhebliche Erleichterung schaffen können. Mit einer besonderen Arbeitsgruppe haben wir im übrigen die Mitte Januar 2002 vorgesehene Dozentenversammlung zum Thema „Collegium Polonicum“ vorbereitet, damit dieser Versammlung konkrete Vorschläge zur besseren Integration des Collegium Polonicum nicht nur im internen Unterrichts- und Forschungsbetrieb, sondern auch in und zwischen den beiden Universitäten vorgelegt werden können. Für die integrierte Forschung ist im übrigen das vom BMBF im vergangenen Jahr bewilligte Europa-Fellows Programm weiterhin von großer Bedeutung. Ich danke Vizepräsident Prof. Dr. Joerden, Prorektor Prof. Dr. Lorenc und Frau Dr. Breysach für die wichtige, aber auch aufwändige Betreuung dieses Programms.

Der weiteren Stärkung der deutsch-polnischen wissenschaftlichen Beziehungen dienten Besuche an der Universität Wroclaw im Februar 2001 und an der Universität Szczecin im Dezember 2001. An beiden Universitäten wurden Vizepräsidentin Nuyken, Prof. Dr. Wittmann und ich überaus herzlich empfangen. Mit Wroclaw pflegt die Viadrina schon seit Jahren enge wissenschaftliche Beziehungen, ganz zu schweigen von der historischen Verbundenheit beider Universitäten. Wir haben weitere Optionen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erkundet und hoffen, die ermittelten Möglichkeiten zunehmend realisieren zu können. Mit Szczecin hatten wir bisher keine engeren Kooperationen. Die Kolleginnen und Kollegen mit denen wir dort verhandelt haben, werden uns ihre Vorschläge demnächst schriftlich zukommen lassen, um Genaueres vorbereiten zu können.



Schließlich hat die Viadrina noch zwei beachtete Ehrenpromotionsfeiern ausrichten können. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat die Ehrendoktorwürde an den früheren polnischen Ministerpräsidenten und heutigen Präsidenten der Polnischen Nationalbank, Herrn Professor Leszek Balcerowicz verliehen. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Otmar Issing, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank. Die Juristische Fakultät hat die Professoren Jonca aus Wrocław und Olszewski aus Poznań ausgezeichnet. Prof. Dr. Wittmann hielt für beide die Laudatio. Ich danke den Dekanen der beiden Fakultäten, Herrn Kollegen Wagener und Herrn Kollegen Scheffler, ebenso wie Herrn Kollegen Wittmann und den Fakultätsbüros für ihre Mühe bei der Vorbereitung der Zeremonien.

Auch die Verleihung des Viadrina Preises, von der bereits in der Einleitung berichtet worden ist, war ein besonders eindrucksvoller und wichtiger zeremonieller Beitrag zur Stärkung der deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Geist.

Am 18. Juni trafen sich Bundeskanzler Schröder und Ministerpräsident Buzek in Frankfurt zum deutsch-polnischen Konsultationstreffen. In diesem Rahmen war die Viadrina Gastgeberin für eine Livediskussion der Regierungschefs mit deutschen und polnischen Jugendlichen und Studierenden der Viadrina im Senatsaal der EUV für Phönix-TV. Beim Verlassen des Gebäudes trafen beide auf Studierende, die wegen der unzureichenden Finanzierungen der Brandenburgischen Universitäten im allgemeinen und der Viadrina im besonderen demonstrierten. Beide Regierungschefs unterhielten sich mit den Demonstranten, und Bundeskanzler Schröder lud eine Abordnung von ihnen zu einem weiteren Gespräch ins Bundeskanzleramt ein, das am 18. Oktober 2001 in Anwesenheit von Wissenschaftsministerin Professorin Wanka stattfand.

#### **4. Impulse für ein gesamteuropäisches Bewusstsein**

Vor dem Hintergrund ihrer gesamteuropäischen Aufgabe war die Viadrina Gastgeberin bei einer ganzen Reihe von Konferenzen und Veranstaltungen, die der EU-Erweiterung und dem europäischen Gedanken gewidmet waren. So fand am 14. Juni die Verleihung des Nationalpreises der Deutschen Nationalstiftung an Joseph Rován und Tadeusz Mazowiecki statt. Die Laudatio hielt der Historiker Professor Fritz Stern. Die Preisträger wurden u.a. durch die Anwesenheit von Altbundeskanzler Schmidt, Ministerpräsident Stolpe und Ministerpräsident Biedenkopf geehrt.

Am 16. Mai haben die Europa-Ausschüsse des Deutschen Bundestages und des Polnischen Sejm eine gemeinsame Sitzung im Collegium Polonicum zum Thema der EU-Erweiterung abgehalten. Es ging dabei um die sachliche Gegenüberstellung unterschiedlicher Argumente und Interessen Polens und Deutschlands im gesamteuropäischen Kontext der EU.

Dem Ziel, Impulse für ein gesamteuropäisches Bewusstsein zu geben, diene auch die bereits im Kontext der Zehnjahresfeiern erwähnte Konferenz über den „Beitrag der mittelosteuropäischen Länder zur Erweiterung der Europäischen Union“.

In diesem Sinne versteht sich auch die auf Anfrage der Hochschulrektorenkonferenz und des DAAD erfolgte Zusage, beim Aufbau einer rumänisch-bulgarischen Universität in Russe auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen zu helfen. Ich bin Dr. Wojciechowski, der seine Kompetenz als Verwaltungsleiter des Collegium Polonicum einbringt, Vizepräsidentin Nuyken und Dr. Morhard für das durchaus Zeit und Kraft kostende Engagement dankbar, das sie in dieser Sache bisher aufgebracht haben.

Mein Dank gilt auch Prof. Dr. Rowe und Frau Dr. Thiele für die nun schon zum dritten Mal erfolgte Organisation einer Sommerschule zum „Europäischen System des Schutzes der Menschenrechte“, an der insbesondere zahlreiche Wissenschaftler, Studierende und Praktiker aus Mittelosteuropa und aus weiter östlich gelegenen Ländern teilgenommen haben.

## **5. Allgemeine Aufgaben**

Wie im vergangenen Jahr hat die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Teil meiner Arbeit ausgemacht. Das betrifft direkte Gespräche mit Medienvertretern, Teilnahmen an öffentlichen Podien und Konferenzen - u.a. als Moderatorin der Arbeitsgruppe „Wissenschaft und Bildung“ beim „Petersburger Dialog“, bei Fernsehkonferenzen von ARD und ZDF zur Erweiterung der Europäischen Union, als Moderatorin eines von Phönix übertragenen Gesprächs zwischen dem Bundespräsidenten, dem Bundestagspräsidenten und weiteren Vertretern der Öffentlichkeit mit deutschen Jugendlichen am Tag der Befreiung von Auschwitz, zum Abschluss einer gemeinsamen Veranstaltung der DaimlerChryslerAG mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen zum Thema „International Dialogue for Young Elites“ am Collegium Polonicum, als Podienteilnehmerin zum Thema „Weimarer Dreieck“ auf einer Konferenz der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik sowie bei einer Konferenz der Deutschen Bank in Berlin über die „Zukunft der Bildung“, als Laudatorin der

Träger des Europa-Preises des „Bundes der Kaufleute und Industriellen“ in Berlin, in deren Rahmen auch eine polnische Studentin der Viadrina einen Preis erhielt. Das betrifft weiterhin zahllose Zeitungs-, Hörfunk- und Fernsehinterviews sowie Vorträge vor unterschiedlichen Zuhörerschaften über die Viadrina, das deutsch-polnische Verhältnis, die Erweiterung der EU, die Zukunft der deutschen Universität, eigene Zeitungspublikationen etc.

Eine große Öffentlichkeitswirksamkeit entfalteten auch die bereits in verschiedenen Kontexten genannten öffentlichen Veranstaltungen der Viadrina sowie die beträchtliche Zahl der Besuche von Vertretern des öffentlichen Lebens. Dazu gehörten in diesem Jahr:

- Bundesminister a.D. Prof. Dr. h.c. Hans-Dietrich Genscher
- Polnischer Außenminister a.D. Prof. Dr. Bronislaw Geremek
- Prof. Dr. Alfred Grosser
- die Mitglieder des Deutschen Bundestages: Beate Blechinger, Ernst Bahr, Winfried Mante und Dr. Mathias Schubert
- Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr. Johanna Wanka
- Bundeskanzler Gerhard Schröder und der polnische Ministerpräsident Prof. Dr. Jerzy Buzek
- Staatssekretär Dirk Brouer
- Günter Grass
- Karl Dedecius
- Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe und zahlreiche prominente Ehrengäste aus Anlass des zehnjährigen Gründungsjubiläums, darunter u.a. der Gründungssenat der Viadrina unter Leitung von DRK-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Knut Ipsen LLD h.c.
- Botschafter a.D. der Republik Tschechien, Frantisek Czerny
- Besuch des Landeshochschulrates unter Leitung von Prof. Dr. Evelies Meyer
- Rektor a.D. Prof. Dr. Hans N. Weiler
- Prof. Dr. habil. Karol Jonca
- Prof. Dr. habil. Henryk Olszewski
- Präsident der Polnischen Nationalbank, Minister a.D. Prof. Dr. Drs. h.c. Leszek Balcerowicz
- Staatssekretär im MWFK, Dr. Christoph Helm
- Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
- Tadeusz Mazonecki
- Prof. Dr. Dr. h.c. Joseph Rován
- Lord Darendorf
- Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt

- Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf
- Europa-Ausschuß des Deutschen Bundestags.

Für die sorgfältige Betreuung all dieser Aktivitäten gebührt der Pressestelle, insbesondere Referentin Annette Bauer, ausdrücklicher Dank.

Das große Interesse und die Resonanz, welche die Europa-Universität in den Medien fand, lässt sich auch mit den ca. 1.100 Artikeln und Beiträgen in regionalen, nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften belegen, die durch das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht wurden.

Ein wichtiges Ereignis war für die Viadrina der Besuch des Landeshochschulrats Ende Oktober 2001. Unter der sachkundigen und präzise zielorientierten Leitung von Ministerin a.D. Anke Brunn und im Beisein der Vorsitzenden des Landeshochschulrats, Professorin Evelies Mayer, wurden in einer sehr offenen Diskussion das bisher Erreichte, noch vorhandene Defizite und zukünftige Perspektiven der EUV erörtert. Ich bin dem Landeshochschulrat für seine konstruktiven Analysen und Ratschläge überaus dankbar.. Ein Gegenstand der Erörterungen war auch die Problematik, dass die Viadrina eine kritische Größe erreichen muss, um über das nächste Jahrzehnt hinaus wettbewerbsfähig zu sein.

## **6. Probleme**

Das größte Problem der Viadrina stellt nach wie vor die Haushaltssituation dar. Der Haushalt des vergangenen Jahres hatte mit einem Defizit abgeschlossen, das etwa den im Jahr 2000 vom Ministerium eingeforderten Kürzungen am Haushalt entsprach. Da es bis zum Abschluss des vergangenen Jahres nicht gelungen war, mit der Ministerin endgültig zu klären, ob sie das Versprechen ihres Vorvorgängers, der Viadrina angesichts ihrer zu geringen finanziellen Grundausstattung weitere Haushaltskürzungen zu ersparen, einhalten wollte, lag es logisch von Seiten der Viadrina nahe, ihrerseits diese Zusage nicht von vornherein aufzugeben.

Der im Doppelhaushalt des Landes Brandenburg für die Viadrina vorgesehene Haushalt 2001 war stellenbezogen auf 28 Mill. DM festgesetzt und forderte infolgedessen erneut erhebliche Einsparungen, um ein sonst zu erwartendes Defizit von DM 2 Mill. auszugleichen. Insbesondere wurde die Gesamtsumme der für die studentischen Hilfskräfte vorgesehenen Mittel nahezu halbiert. Nach Prüfung aller Möglichkeiten entschieden sich die Präsidentin und mehrheitlich das Präsidium, die den Professorinnen und Professoren zustehenden Mittel für

die Studentischen Hilfskräfte um 50% zu kürzen. Selbst diese Entscheidung konnte nur mit Risiken für den Haushalt gefällt werden.

Im Laufe des Jahres kamen darüber hinaus die bereits erwähnte Stellenkürzung im Verwaltungsbereich ( 9 Stellen) und eine weitere globale Minderausgabe von 760 000. – DM hinzu.

Für das Jahr 2002 ist eine grundlegende Besserung nicht in Sicht. Das Jahr beginnt mit einem Defizit, das der im Sommer 2001 verfügten globalen Minderausgabe entspricht, und die Aussicht auf die wichtige Austauschbarkeit zwischen Personal- und Sachmitteln im Bereich der Lehrstühle, die Erleichterung hätte verschaffen können, wurde im Doppelhaushalt 2002/03 enttäuscht. Für das Sprachenzentrum sind einige vorübergehende Erleichterungen in Aussicht.

Eine wichtige Finanzierungsquelle der Viadrina war in den vergangenen Jahren das Interreg II Programm. Das Nachfolgeprogramm Interreg III ist im Jahre 2001 noch nicht angelaufen. Die Viadrina hat nach ausgiebigen sachlichen und langwierigen politischen Vorarbeiten ihren Antrag Ende November 2001 eingereicht und hofft, die erste Tranche Anfang des Jahres 2002 bewilligt zu bekommen. Freilich dauern die bürokratischen Genehmigungsprozeduren überaus lange.

Darüber hinaus konnte die Viadrina eine erhebliche Summe an Drittmitteln einwerben. Insgesamt wurden im Jahr 2001 an Drittmitteln 14.057.383 DM eingesetzt. Dieser Betrag stellt fast 42 % des Gesamthaushaltsvolumens der Europa-Universität dar. (siehe auch V.1. Haushalt)

Das grundsätzliche Problem einer institutionellen Unterfinanzierung wird freilich durch die Einwerbung von Drittmitteln nicht gelöst. Die Unterfinanzierung zeigt sich in der zu geringen Zahl fester Stellen sowohl im Wissenschafts- als auch im Verwaltungsbereich - die Forschungsinstitute haben keine stabile institutionelle Mindestausstattung, die Zahl der Professuren ist zu gering, um z.B. auch nur einen inneruniversitären Sonderforschungsbereich zu bilden, für Berufungs- und Bleibeverhandlungen gibt es keine Reserven, das Sprachenzentrum ist langfristig unzureichend finanziert. Insgesamt reicht die Grundausrüstung nicht aus, um wissenschaftliche Exzellenz zu erreichen. Diese aber ist nötig, wenn sich die Viadrina in ihrer geographischen Lage langfristig behaupten können soll. Die Ablehnung des in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen „Europäischen Zentrums für interdisziplinäre Transformationsstudien“ durch das BMBF hat den letzten Ausschlag dafür gegeben, dass ich im vergangenen Jahr – der letzte Rechenschaftsbericht deutete bereits darauf hin – einen besonders großen Teil

meiner Zeit auf Vorgespräche und Konzepte für eine Zusatzfinanzierung der Viadrina durch den Bund verwandt habe. Nachdem auch die Wissenschaftsministerin des Landes Brandenburg, Frau Professorin Wanka, seit ihrem Amtsantritt eine solche Zusatzfinanzierung für gut geheißen und damit grundsätzlich die Kooperationsbereitschaft und Unterstützung dieser Idee zugesagt hat, habe ich im politischen Feld in Polen, Deutschland und Frankreich für die Idee geworben, die Viadrina in eine Stiftungsuniversität mit internationaler Trägerschaft zu verwandeln, am liebsten zunächst nach dem Modell des Weimarer Dreiecks, also als polnisch-deutsch-französische, aber mit der Option, sich anderen Nationen gegenüber offen zu halten. Ein diesbezügliches Gespräch mit Bundeskanzler Schröder Anfang Dezember hat Aussichten für eine Realisierung eröffnet, die ich im nächsten Jahr mit aller Energie vorantreiben möchte.

Dabei geht es zugleich um einen weiteren Schritt der Internationalisierung der Universität. Sowohl der Lehrkörper als auch neu einzurichtende Studiengänge sollen unterschiedliche nationale Wissenschaftstraditionen mit einander verbinden und dies in mehreren Sprachen. Dies wäre eine Alternative zur Internationalisierung allein über die englische Sprache.

## **7. Danksagungen**

Am Ende des Rechenschaftsberichts gilt es Dank zu sagen, allen voran den Mitarbeitern des Präsidialbüros: meiner herausragenden, immer präsenten und liebenswürdigen Sekretärin Frau Sylvia Hauer, ihrer sorgfältigen Kollegin im Kanzlerbüro, Frau Lieselotte Becker, meinen stets hilfsbereiten zuverlässigen Referenten Dr. Grünberg und Dr. Krause, der tüchtigen Frau Dr. Morhard, die seit Mitte des Jahres in das „Zentrum für Internationales und Weiterbildung“ übergewechselt ist, dem überaus zuverlässigen und hilfsbereiten Team der Vizepräsidenten – Frau Vizepräsidentin Nuyken, den Herren Vizepräsidenten Prof. Dr. Ribhegge, Prof. Dr. Joerden und Prof. Dr. Minkenbergh – dem souverän und verlässlich agierenden Vorsitzenden des Akademischen Senats, Herrn Prof. Dr. Dr. Knefelkamp, dem erfahrenen Kanzler Peter Stahl, den engagierten Dezernenten (zu denen jetzt neben Frau Kirmes, Herrn Quiel und Herrn Dähn auch der Justiziar Herr Morach gehört) und den dazugehörigen Dezernaten, den wichtigen zentralen Einrichtungen und ihren Leitern Herrn Dr. Gerd Happel für die Bibliothek, Herrn Dr. Vogel für das Sprachenzentrum, Herrn Dr. Werner Fitzner für die ADV und Herrn Dr. Bosselmann-Cyran für das neu gegründete ZIW. Auch den Dekanen, den Vorsitzenden der Fakultätsräte und den unverzichtbaren Fakultätsassistentinnen und -assistenten, auf denen die

Verantwortung für die eigentliche „Basisarbeit“ der Fakultäten ruht, sei herzlich gedankt.

Auch meinen polnischen Kollegen, Herrn Rektor Jurga und Herrn Prorektor Lorenc von der Universität Poznan sowie dem Verwaltungsleiter des Collegium Polonicum, Herrn Dr. Wojciechowski, gilt mein aufrichtiger Dank. Diese Zusammenarbeit ist für die Viadrina von herausragender Bedeutung. Eine Universität lebt vom Einfallsreichtum, dem Engagement, der Beharrlichkeit und der gedanklichen Flexibilität, mit denen Projekte angestoßen und konsequent verfolgt werden. Beeindruckend praktiziert diese Tugenden die Leiterin des Studentenwerks, Frau Dr. Ulrike Hartmann, die mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unermüdlich und herzlich für das Wohlbefinden der gesamten Universität und ihrer zahlreichen Gäste sorgt – oft unter Bedingungen äußerst kurzer „Vorwarnzeit“.

Auch dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Herrn Wolfgang Pohl, seinem Stellvertreter, Herrn Ewert, und der Stadtverwaltung gilt mein aufrichtiger herzlicher Dank für die Hilfsbereitschaft, die Aufgeschlossenheit und das Interesse für die Universität und ihre Belange. Aus dem MWFK haben wir auch im vergangenen Jahr wertvolle Hilfe und kompetente Unterstützung erfahren, langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere auf der Arbeitsebene trägt ihre Früchte und zum Wohl der Wissenschaft in Brandenburg bei. Dem BMBF sei Dank nicht nur für die weitere Finanzierung der Europa-Fellows am Collegium Polonicum, sondern auch dafür, dass die im Brandenburger Haushaltsentwurf 2002/03 vorgesehenen Kürzungen der Stipendien für die polnischen Studierenden für die nächsten drei Jahre kompensiert worden sind. Freilich stellt sich für die darauf folgenden Jahre die Frage einer, wenn auch reduzierten, Weiterfinanzierung, da der dementsprechende Titel im Brandenburger Haushalt getilgt worden ist.

Der DAAD hat sich wie schon in den Vorjahren überaus kooperativ, kompetent und flexibel der Belange und Notwendigkeiten der Viadrina angenommen. Dankbar unterstreiche ich, dass er damit zum Gelingen unserer internationalen Aufgabe wesentlich beiträgt.

Für wertvollen Rat und stete Hilfsbereitschaft bin ich dem Beauftragten des Bundeskanzlers für die deutsch-französischen Beziehungen, Herrn Kollegen Rudolph von Thadden, und der besonderen Ratgeberin des Bundeskanzlers, Frau Brigitte Sauzay, dankbar, die für alle Bemühungen um eine Kooperation mit Frankreich unentbehrliche Unterstützung leisteten. Meinem Vorgänger Herrn Kollegen Weiler danke ich für seine treue und loyale Bereitschaft, mir aus seiner langjährigen Erfahrung beim Aufbau der Viadrina Rat zu geben.

Unter den für die Viadrina unentbehrlichen zahlreichen Sponsoren möchte ich ganz besonders Claus Detjen danken, der der Viadrina und der Präsidentin unermüdlich mit wertvollem Rat, beeindruckender finanzieller Unterstützung – nicht zuletzt sichtbar im von ihm gestifteten Viadrina-Preis – und treuem Engagement zur Seite steht.

Sehr herzlich danken möchte ich im Namen der Viadrina auch folgenden Institutionen für ihre Unterstützung von Projekten an der Viadrina: der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Commerzbank-Stiftung, der Haniel-Stiftung, dem Stiftungsfond der Deutschen Bank im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Stiftung Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, der Robert-Bosch-Stiftung, der Otto-Woff-Stiftung, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Stiftung Industrieforschung, der Stiftung Volkswagenwerk, der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Thyssen-Stiftung, der Carl-Hans Graf von Hardenberg-Stiftung, der Marga und Kurt Möllengaard-Stiftung, der Hans Soldan Stiftung, der Robert Campeau Family Foundation (Kananda), der European Commission (Brüssel), dem Auswärtigen Amt und dem DAAD, dem BMBF, dem MWFK des Landes Brandenburg, DaimlerChrysler Services AG (debis), der EKO Stahl GmbH, der Landeszentralbank Berlin-Brandenburg, der Sparkasse Frankfurt (Oder), der Sparkasse Märkisch-Oderland, der Commerzbank AG in Frankfurt (Oder), der Deutschen Bank AG, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Rotary International und den deutschen und polnischen Rotary-Clubs, der Wohnungswirtschaft GmbH Frankfurt (Oder) und der WohnBau Frankfurt (Oder) e.G., der Reemtsma GmbH und schließlich und nicht zuletzt den Privat Spendern für das MOE-Stipendienprogramm Vera Molzahn aus Weisenheim am Berg und Dr. Horst Wesuls aus Frankfurt (Oder).

Dass mir in etwas mehr als zwei Jahren Tätigkeit an der Viadrina jeder Arbeitstag Freude bereitet hat, verdanke ich allen Mitgliedern der Universität und des Collegium Polonicum, den Studierenden, den Kolleginnen und Kollegen in Wissenschaft und Verwaltung, aber auch den Behörden in Frankfurt (Oder) und Slubice. Die Zukunft unserer Universität hängt von ihrer Begeisterung, ihrem Durchhaltevermögen, ihrer Sachkompetenz und ihrer Verlässlichkeit ab. Was an mir liegt, will ich dazu beizutragen versuchen, dass Grund und Ansporn für dieses Engagement sich erhalten, vielleicht steigern und dass das Ergebnis des Engagements die Mühen materiell und vor allem geistig lohnt.



## II. Senat

Der vierte Senat tagte im Berichtszeitraum insgesamt fünf mal unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp. Im Sommer 2001 fanden Wahlen zum fünften Senat statt, der sich im Oktober 2001 konstituierte und im Berichtszeitraum insgesamt drei mal tagte. Der V. Senat wählte auf seiner konstituierenden Sitzung Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp erneut zum Vorsitzenden.

Der IV. Senat hatte im Berichtszeitraum folgende ständige Kommissionen zur Unterstützung seiner Arbeit sowie zur Vorbereitung von Beschlussvorlagen eingesetzt:

- die Kommission für Planung und Finanzen;
- die Kommission für Bau- und Raumplanung;
- die Kommission für die Universitätsbibliothek;
- die Kommission für Informations-, Kommunikations- und Rechen-technologie;
- die Kommission für internationale Zusammenarbeit und das Collegium Polonicum.

Der V. Senat änderte die bisherige Kommissionsstruktur und setzte folgende ständige Kommissionen ein:

- die Kommission für Planung und Finanzen;
- die Kommission für internationale Beziehungen;
- die Kommission für das Collegium Polonicum.

Darüber hinaus setzte der V. Senat folgende temporäre Kommissionen ein:

- die Kommission für die Universitätsbibliothek;
- die Kommission für Bau- und Raumplanung;
- die Kommission für Informations-, Kommunikations- und Rechen-technologie.

Der V. Senat bestellte Prof. Dr. Alfred Kötzle zum Senatsbeauftragten für die Arbeitsgruppe Lehre, Evaluation und Absolventenbetreuung und Prof. Dr. Franz-Joseph Peine und Prof. Dr. Kuno Rechkemmer zu Senatsbeauftragten für die Arbeitsgruppe Verwaltung und Wissenschaft.

Darüber hinaus waren folgende Kommissionen und Ausschüsse durch den Senat im Berichtszeitraum eingesetzt:

- Zentraler Wahlausschuss;
- Kommission für die Vergabe von Graduiertenstipendien;

- Kommission für die Evaluierung des Studienganges „International Business Administration“ (IBA).

Der Senat stimmte der Einrichtung bzw. Änderung von Studiengängen bzw. Studienschwerpunkten aufgrund seiner Zuständigkeit für Fragen der Lehre und Forschung zu. Im Einzelnen stimmte er der Einrichtung bzw. Änderung folgender Studiengänge bzw. Studienschwerpunkte zu:

- Studienschwerpunkt "Anwaltliche Tätigkeit" (Februar 01)
- Studiengang "Bachelor of Arts (Kulturwissenschaften)" (Februar 01)
- Studiengang "Master of Arts (Kulturwissenschaften)" (Februar 01)
- Integration des Masterstudienganges "Vergleichende Mitteleuropastudien" in den Masterstudiengang "Master of European Studies" (Februar 01)
- Studiengang „Europäisches und internationales Recht der wirtschaftlichen Integration - Transformation der Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas“ (Februar 01)
- postgradualer Masterstudiengang "Medien und interkulturelle Kommunikation" (MIK) (Mai 01)
- Studienschwerpunkts "Medienrecht" (Juli 01).

Der IV. und V. Senat verabschiedeten im Berichtszeitraum folgende Ordnungen und Satzungen oder nahmen diese zustimmend zur Kenntnis:

- Zertifikatsordnung für den Studienschwerpunkt "Anwaltliche Tätigkeit"
- Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Bachelor of Arts (Kulturwissenschaften)"
- Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Master of Arts (Kulturwissenschaften)"
- Curricular-Ordnung für ein kulturwissenschaftliches Zentrum für Doktoranden- und Postdoktorandenstudien an der Europa-Universität Viadrina (Studienordnung für Graduiertenschule)
- Änderungssatzungen der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Schutz europäischer Kulturgüter"
- Änderungssatzungen der Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang "Master of European Studies"
- Zwischenprüfungsordnung der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina
- Studien- und Prüfungsordnung für den postgradualen Masterstudiengang "Medien und interkulturelle Kommunikation" (MIK)
- Erste Änderungssatzung der Studienordnung für den Studiengang "Schutz europäischer Kulturgüter"
- Erste Änderungssatzung der Prüfungsordnung für den Studiengang "Schutz europäischer Kulturgüter"

- Änderungssatzungen zu den Studien- und Prüfungsordnungen für die Studiengänge "Betriebswirtschaftslehre", "Internationale Betriebswirtschaftslehre" und "Volkswirtschaftslehre"
- Neufassung der Promotionsordnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- Zertifikatsordnung für den Studienschwerpunkt " Medienrecht "
- Neufassung der Promotionsordnung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- Ergänzung der Gebührenordnung für Unterrichts- und Konferenztechnik.

Der Senat beschloss im Berichtszeitraum auf Antrag der Fakultäten folgende Berufungslisten:

- C3-Professur für Strafrecht
- C3-Professur für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht/Europäisches Arbeits- und Sozialrecht
- Weiterbehandlung der Liste C 4-Professur "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Management (Daimler-Benz-Stiftungs-Professur)" (Nachfolge Prof. Dr. Glaum)
- C3-Professur für Denkmalkunde.

Der Senat beschloss auf Antrag der Fakultäten folgende Ausschreibungen und (Um-) Widmungen zur Besetzung von Professuren:

- Umwidmung der "Professur für Strafrecht" (Heghmanns) in: "Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medienstrafrecht"
- Umwidmung der "Professur für Bürgerliches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte" (Peifer) in: "Professur für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht, insbesondere Immaterialgüter- und Medienrecht, Rechtsvergleichung".

Der Senat nahm zu den Forschungs- und Rechenschaftsberichten für die Jahre 1999 und 2000 Stellung und entlastete die Präsidentin aufgrund des vorgelegten Rechenschaftsberichts der Präsidentin für die Jahre 1999 und 2000 gemäß § 67 Absatz 2 Ziffer 1 BbgHG.

Im Berichtszeitraum nahm der Senat regelmäßig zu Haushaltsfragen Stellung. Der Senat nahm im Februar 01 zur Haushaltsanmeldung für die Jahre 2002/2003 Stellung und verabschiedete die Mittelverteilung für das Jahr 2001. Darüber hinaus musste sich das Gremium aus jeweils aktuellen Anlässen auch mit der Stellen- und Haushaltssituation des laufenden Jahres befassen.

Die Präsidentin informierte den Senat in ihren regelmäßigen Berichten über besondere Ereignisse und herausragende Veranstaltungen. Sie berichtete insbesondere über die Ergebnisse der Beratungen der Hochschulleitung und anderer wichtiger Gremien, in denen sie vertreten war. Ein besonderer und wiederkehrender

Schwerpunkt ihrer Berichterstattung war die Gestaltung der Beziehungen zu den polnischen Partneruniversitäten und dabei insbesondere der Aufbau des Collegium Polonicum. Hierzu wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse und Entscheidungen der Gemischten Kommission berichtet, in der die Spitzen der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan und der Europa-Universität Viadrina vertreten sind.

Die Präsidentin informierte den Senat über regelmäßige Erörterungen mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, über Entscheidungen der BLRK und Ergebnisse der HRK-Sitzungen.

Im Januar 2001 wurden mit der Ministerin Fragen der Einführung des Globalhaushalts und der vom MWFK geplanten Abschlüsse von Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und EUV zur Einführung der leistungsbezogenen Mittelvergabe erörtert. Im April informierte die Ministerin die Präsidentin über eine vom Land beschlossene Stelleneinsparung. Die Europa-Universität Viadrina sollte mit zwölf Stellen davon betroffen sein. Aufgrund von Interventionen des Senats und der Hochschulleitung wurde der Anteil der durch die Viadrina einzusparenden Stellen im Ergebnis auf neun Stellen festgesetzt, die sozialverträglich und ohne Kündigungen von Mitarbeitern abgebaut wurden. Dennoch ergaben sich in der Konsequenz für die relativ kleine Universität Probleme durch Mehrbelastung von Mitarbeitern in den betroffenen Bereichen, da die Arbeitsaufgaben der Universität bestehen blieben bzw. durch wachsende Studentenzahlen, höhere Gebäudebetreuung und Einrichtung neuer Projekte und Studiengänge sogar anwuchsen. Der Senat stellte im April auch die Befürchtung der Gefährdung der Erfüllung des Gründungsauftrages der Europa-Universität durch Stellen- und Mittelabbau fest. Weiterhin wurden Kürzungen der Mittel für Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte kritisiert. Dieses Problem blieb ein ständiges Thema im Berichtszeitraum, ohne dass jedoch eine Verbesserung erreicht werden konnte. Der Senat befasste sich in den letzten beiden Sitzungen des Jahres dezidiert mit diesem Problem und schlug es auch als Gesprächsgegenstand für eine von der Ministerin gewünschte Sondersitzung des Senats vor, die am 17. Januar des Folgejahres stattfand und im Berichtszeitraum thematisch durch den Senat vorbereitet wurde.

Der Senat wurde durch die Präsidentin über die Neustrukturierung des Dezernats I und des Zentrums für Internationales und Wissenschaftliche Weiterbildung (ZIW) informiert. Die Senatskommission für Planung und Finanzen befasste sich mit dem Strukturkonzept und brachte dem Senat seine Stellungnahme im Mai zur Kenntnis. Der Senat nahm die Umstrukturierung als Maßnahme zur Verwaltungsoptimierung zustimmend zur Kenntnis.

Der Senat erörterte die Beteiligung der Europa-Universität am Pilotprojekt "Juniorprofessuren", dass durch das BMBF und MWFK eingerichtet werden sollte und beschloss trotz zum Teil auch inhaltlicher Bedenken im Juli die Beteiligung der

Viadrina mit fünf Juniorprofessuren. Insbesondere wurden Nachteile für die zu berufenden Juniorprofessoren in der zu geringen Sachmittelausstattung, dem hohen Lehrdeputat und der damit möglicherweise verbundenen geringeren Forschungsprofilierung gesehen. Als generelles Problem wurde auch die Umwandlung bisheriger Assistentenstellen in sog. W 1-Stellen gesehen. Der Senat verschloss sich nur deshalb nicht der Beteiligung der Viadrina an diesem Projekt, da er den Nutzen für die Universität durch eine denkbare Vertiefung der transnationalen Komponente der EUV und die Internationalisierung des Lehrkörpers testen wollte. Der fünfte Senat beschloss im November 2001 die Ausschreibung von fünf Juniorprofessuren.

Zum Jahresende zeichneten sich mit der Novellierung des HRG tiefergreifende Probleme insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs ab, die den Senat zu einem Protest gegen die Gesetzes-Novellierung veranlassten.

Im Oktober 2001 fand eine Sitzung des Landeshochschulrates an der Viadrina statt. Der Landeshochschulrat konnte sich von der hervorragenden Qualität in Lehre und Forschung an der Europa-Universität überzeugen und würdigte insbesondere auch die vorbildliche internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Viadrina. Der Landeshochschulrat kritisierte die zu geringe Mittelausstattung der Viadrina und appellierte an das MWFK, die Viadrina stärker zu unterstützen. Es wurde allerdings mit Bezug auf die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der Außenwirkung der Bundesrepublik und der vielen internationalen Verpflichtungen der Viadrina auch die Bundesebene zur stärkeren Unterstützung der Viadrina aufgefordert. Der Landeshochschulrat empfahl der Viadrina die Beantragung der Mitgliedschaft in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Senat reagierte im November auf den Bericht der Präsidentin über die Absicht des MWFK, eine erneute Novellierung des seit 1999 in Kraft befindlichen Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) vorzunehmen, mit einem Vorschlag zur Einsetzung einer landesweiten Kommission zur Weiterentwicklung des Hochschulgesetzes. Diese Kommission sollte aus je einem Vertreter der Universitäten und Fachhochschulen des Landes Brandenburg und einem bis zwei Vertretern des MWFK bestehen.

Im Berichtszeitraum konnte dieser Vorschlag nicht mehr realisiert werden.

Der Senat beschloss den DAAD-Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender 2001 an Ireneusz Smolarkiewicz (Kulturwissenschaftliche Fakultät) zu verleihen. Die feierliche Übergabe der Preise fand im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres statt.

### **III. Wissenschaftliche Einrichtungen**

#### **1. Fakultäten**

##### **a) Juristische Fakultät**

###### **aa) Struktur**

Es ist erstmalig gelungen, alle Professorenstellen zu besetzen, darunter auch die im letzten Berichtszeitraum vakanten zwei C3-Professuren. Mit den beiden neuen Mitgliedern der Fakultät und der von ihnen wahrgenommenen Professuren für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht, insbesondere Immaterialgüter- und Medienrecht, Rechtsvergleichung, sowie Strafrecht, Strafprozessrecht und Medienstrafrecht konnte das anzubietende Fächerspektrum der Fakultät erweitert werden.

Weiterhin unterhält die Juristische Fakultät einen engen Kontakt zu den oftmals schon seit vielen Semestern in die Lehre einbezogenen Lehrbeauftragten. Sie ergänzen die vorhandene Personalstruktur und ermöglichen somit die aufgrund der Kleinheit der Fakultät dringend gebotene Vervollständigung des durch das Deutsche Richtergesetz, das Brandenburgische Juristenausbildungsgesetz und die Brandenburgische Juristenausbildungsordnung vorgeschriebenen Lehrangebotes. Die begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel zwangen die Fakultät jedoch - wie in der Vergangenheit auch - zur Vergabe von Lehraufträgen nur im unverzichtbaren Umfang.

Die Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bzw. wissenschaftlichen Assistenten und Assistentinnen entspricht an einigen Lehrstühlen nach wie vor nicht den Berufungszusagen. Diese nun schon als Dauerzustand zu bezeichnende Situation führt zur Unzufriedenheit bei den betroffenen Kollegen.

Als einschneidend haben sich an vielen Lehrstühlen die Mittelkürzungen um 50 Prozent für die Beschäftigung von studentischen Hilfskräften erwiesen. Der Wegfall dieser Hilfskräfte um die Hälfte beeinträchtigt nicht nur die wissenschaftliche Arbeit der Lehrstühle erheblich.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum erfolgte mit Wirkung ab 1. Oktober 2001 die Neuwahl sowohl des Dekans, Prof. Dr. Dr. Scheffler, als auch des Prodekanen, Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg.

**ab) Selbstverwaltung**

Die Anlage 3.1 (siehe: X. Anlagen) dokumentiert den derzeitigen Stand hinsichtlich der Vertretung der Juristischen Fakultät in Selbstverwaltungsgremien der Universität.

**ac) Lehre**

Von der Juristischen Fakultät haben bis Ende des Jahres 2001 insgesamt 306 Absolventen das erste deutsche Staatsexamen bestanden. 259 Studenten haben das polnische Magister-Examen an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan abgelegt. Kumulativ ist es bis zum Ende des Jahres 2001 fünf polnischen Studierenden gelungen, das erste deutsche Staatsexamen zu absolvieren. Ein deutscher Absolvent hat es bisher geschafft, neben dem ersten deutschen Staatsexamen den Titel „Magister des polnischen Rechts“ zu erlangen.

Der notwendige Inhalt der Lehre ergibt sich für die Juristische Fakultät aus den Festschreibungen, die das Brandenburgische Juristenausbildungsgesetz und die Brandenburgische Juristenausbildungsordnung beinhalten. Handlungsspielräume werden bei der Gestaltung von Themen der Grundlagen- und der Wahlfachgruppenseminare und bei den Veranstaltungen, die zusätzlich zum rechtlich vorgeschriebenen Lehrinhalt angeboten werden, genutzt. Hier gelang es, ein vielfältiges Angebot zu unterbreiten. Das Spektrum reicht dabei von rechtsgeschichtlichen Themen („Der römische Senat in der Spätzeit der Republik“, „Europäische Prozessrechtsgeschichte“) über wirtschaftswissenschaftlich orientierte Themen („Ökonomische Grundlagen des Rechts“, „Aktuelle Probleme des europäischen Wirtschaftsrechts“, „Strafbarkeit von Unternehmen“) bis hin zu Themen mit aktuellem Bezug („Asylrecht und Asylpolitik“, „Computerstrafrecht“, „Neue Medien“, „Naturschutzrecht“). Auch Veranstaltungen mit rechtsvergleichenden Inhalten wurden wiederum angeboten („Introduction to the Common Law“, „Internationale Rechtsprechung“, „Nationales und internationales Polizeirecht“, „Vergleichendes Kulturgüterschutzrecht“). Ein großer Teil dieser Veranstaltungen wurden im Zusammenwirken mit Dozenten der anderen Fakultäten als interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten und als solche von Studierenden sowohl der eigenen als auch der anderen beiden Fakultäten angenommen.

Kontinuierlich werden rechtsvergleichende Lehrveranstaltungen zum deutschen und polnischen Recht in die obligatorische Ausbildung der Staatsexamensstudierenden eingebaut („Deutsch-polnische Rechtsterminologie“,

„Grundrechte in der Republik Polen und in der Bundesrepublik Deutschland“,  
“Vergleich des neuen polnischen Gesetzes über Handelsgesellschaften mit dem  
deutschen Gesellschaftsrecht“).

Eine Exkursion führte am Ende des Sommersemesters 2001 Studierende aller  
drei Fakultäten nach Brüssel zu Einrichtungen und Organen der Europäischen  
Gemeinschaft, zur NATO und zu deutsch-niederländischen Polizeieinheiten.

Mit Wirkung ab dem Wintersemester 2001/2002 wurde an der Juristischen  
Fakultät die Eingangsphase des Jura-Studiums neu gestaltet und die  
Zwischenprüfung eingeführt. Ziel dieser Neugestaltung ist es, den  
Studienanfängern durch ein System von Grundkursen in den drei Kernfächern,  
gepaart mit einer verstärkten Vermittlung methodischer Kenntnisse, das  
Verständnis für juristische Denkweisen und Fragestellungen zu erleichtern. Die  
bis dahin üblichen Übungsveranstaltungen für Anfänger im Zivilrecht, Strafrecht  
und Öffentliches Recht fallen weg. Klausuren für Anfänger werden nunmehr am  
Ende der Grundkursvorlesungen und Anfängerhausarbeiten grundsätzlich nur  
noch in der vorlesungsfreien Zeit angeboten.

Die Studienanfänger stehen seit dem Wintersemester 2001/2002 unter einem  
zeitlichen Leistungsdruck. Sie müssen, um die Zwischenprüfung zu bestehen, bis  
zum Ende des jeweils dritten Semesters bzw. spätestens bis zum Beginn des  
vierten Semesters sieben Klausuren und eine Hausarbeit erfolgreich bestanden  
haben. Wem dies nicht gelingt, kann zum Hauptstudium nicht zugelassen  
werden.

Diese grundlegenden Veränderungen im Ablauf des Jura-Studiums führen zu  
einer enormen personellen und finanziellen Mehrbelastung der Fakultät. Das  
damit verbundene Ausmaß kann derzeit noch nicht klar umrissen werden.

Im Verlauf des zurückliegenden Berichtszeitraumes wurden der  
Studienschwerpunkt „Anwaltliche Tätigkeit“ etabliert und die dazu gehörenden  
Veranstaltungen quantitativ erweitert. Unter Einbeziehung der in Frankfurt  
(Oder) tätigen Mediationsstelle, die unter der wissenschaftlichen Leitung von  
Prof. Dr. Breidenbach agiert, erhalten die Studierenden der Juristischen Fakultät  
die Möglichkeit, sich mit den beruflichen Anforderungen, die an einen Anwalt  
gerichtet werden, zu befassen.

Seit dem Wintersemester existiert dank eines Sponsorings durch die in Frankfurt  
(Oder) ansässige „Märkische Oderzeitung“ an der Juristischen Fakultät ein  
weiterer Studienschwerpunkt, nämlich „Medienrecht“. Im Rahmen dieses  
zusätzlichen Angebotes besuchen die Interessierten die Vorlesung  
„Medienrecht“, ein medienrechtliches Seminar oder Kolloquium, das mit der  
Anfertigung einer schriftlichen Arbeit verbunden ist, und leisten ein  
sechswöchiges Praktikum mit zwei bis vier dokumentierten, selbst gefertigten



Arbeiten in der mit medienrechtlichen Fragen befassten Abteilung eines Medienunternehmens oder bei einer einschlägig ausgerichteten Rechtsanwaltskanzlei.

In beiden Studienschwerpunkten kann ein Zertifikat erworben werden.

Im Sommer 2001 hat zum 5. Mal der Intensivkurs „Deutsches und Europäisches Recht – Fachsprache Recht“ stattgefunden. Der in Kooperation mit dem Sprachenzentrum durchgeführte Kurs bietet eine Einführung in die Fachsprache und die Arbeitsweise deutscher Juristen. Im Sommer 2001 nahmen 13 Studierende, zwei Doktoranden und ein Dozent der Fachrichtung Rechtswissenschaft teil. Die Teilnehmer kamen aus Polen, Ungarn, Ukraine, Russland, Schweden, Dänemark, Frankreich und den USA.

Das von den Wissenschaftlichen Mitarbeitern Ass. Ulrich Thölke, Stefanie Gipp (beide Juristische Fakultät) und Walter Fekl (Sprachenzentrum) entwickelte bzw. weiterentwickelte Programm verbindet Fachsprachenunterricht mit Juristischen Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften sowie Gerichtsbesuche und Gespräche mit Praktikern. In einem allgemeinsprachlichen Unterrichtsteil vermittelte Dr. Bärbel Wolfram Landeskunde.

Insgesamt sechs Studierenden konnte im Anschluss an die Kurse Praktika bei Anwaltskanzleien in Frankfurt (Oder) und Potsdam und beim Land- und Amtsgericht Frankfurt (Oder) vermittelt werden.

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit insbesondere zur Fakultät für Recht und Verwaltung der Adam-Mickiewicz-Universität stabilisiert sich weiter. Am Ende des Jahres 2001 trafen sich zahlreiche Professoren beider Fakultäten an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), um auf der einen Seite ein Resümee über den bisherigen Verlauf der deutsch-polnischen Juristenausbildung zu ziehen und um andererseits über die Weiterentwicklung dieses in der Bundesrepublik Deutschland einmaligen Studiengangs nachzudenken, bzw. um über künftige gemeinsame Projekte zu sprechen. Die Zusammenkunft wurde von beiden Seiten als ausgesprochen konstruktiv bewertet. Von der Fortsetzung dieses Gedankenaustausches im Verlauf des Sommersemesters 2002 ist auszugehen. Erfolgreich verlief wiederum die von Hochschullehrern der Juristischen Fakultät der Viadrina an der Universität Poznan angebotene Vorlesung „Einführung in das deutsche Recht“.

Vertreter der Juristischen Fakultät vermitteln seit Jahren Rechtskenntnisse an der Verwaltungsakademie Ostbrandenburg. Zwei Mitglieder der Juristischen Fakultät beteiligen sich im Rahmen des Aufbaustudiengangs „Schutz europäischer Kulturgüter“ an der Lehre am Collegium Polonicum.

#### **ad) Nationale und internationale Kontakte**

Die Anlage 3.2 listet auf, in welchen nationalen und internationalen Gremien Mitglieder der Juristischen Fakultät aktiv mitwirken.

Die Juristische Fakultät ist nach wie vor Mitglied des Juristenfakultätentages, Mitglied des „Vereins Juristischer Fakultätentag“ sowie Mitglied der „Vereinigung Juristischer Fakultäten Europas“.

Hauptsächlicher Partner der Juristischen Fakultät waren auf internationaler Ebene auch im zurückliegenden Berichtszeitraum die Fakultäten für Recht und Verwaltung der Universitäten Poznan und Wroclaw. Neben bilateralen Forschungskontakten einzelner Hochschullehrer dieser Universitäten stellt nach wie vor die deutsch-polnische Juristenausbildung ein verbindendes gemeinsames Anliegen dar. Im Verlauf des Sommersemesters 2001 hielt sich eine Gruppe der Hochschullehrer der Juristischen Fakultät der Viadrina zu einer mehrtägigen Exkursion in Wroclaw auf. Am Ende des Jahres besuchten zahlreiche Professoren der Poznaner Fakultät ihre Kollegen an der Viadrina.

Prof. Dr. Wittmann hielt auf Einladung der Rechtsanwaltskammer in Poznan für Applikanten einen Gastvortrag in polnischer Sprache über aktuelle Probleme des deutschen Zivilprozessrechts. Am 9. April 2001 hielt er an der Universität Wroclaw in polnischer Sprache einen Vortrag über aktuelle Probleme des deutschen Gesellschaftsrechts im Vergleich mit dem neuen polnischen Gesetz über Handelsgesellschaften.

Prof. Dr. Breidenbach war im Berichtszeitraum als Gastprofessor an der Universität in Wien und an der Universität in Peking tätig und nahm eine Gastdozentur im Postgraduiertenstudiengang zum European General Mediator (EGM) des Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt wahr.

Gemeinsam mit den Universitäten Krakau, Wroclaw und Bochum führte Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg ein Blockseminar zum Thema „Architecture of the European Security“ in Opolnica durch. Ende Februar 2001 bot er zusammen mit Dr. Carmen Thiele in Santiago de Cuba einen Kurs „Humanitäres Völkerrecht“ an. Im September/Oktober hielt Prof. Dr. Heintschel v. Heinegg europarechtliche Vorlesungen an der Universität in Königsberg und an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule.

Nach intensiver Betreuung durch Prof. Dr. Heintschel von Heinegg, Frau Dr. Thiele (Lehrstuhl Prof. Rowe) und Frau Dr. Fijalkowski (Europa Fellow, Lehrstuhl Prof. Dr. Wittmann) nahm im Februar 2001 erneut ein Studententeam der Juristischen Fakultät der Viadrina am nationalen Ausscheid des Phillip C.

Jessup International Moot Court Competition (Völkerrechtswettbewerb in englischer Sprache) an der Universität in Heidelberg teil. Ebenfalls fand unter Leitung von Prof. Dr. Rowe an der Juristischen Fakultät vom 10. bis 21. September 2001 zum 3. Mal die englischsprachige Sommerschule zum Thema "The European System of Human Rights Protection" statt. 63 Studierende und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen aus 27 Ländern, überwiegend aus Ost- und Westeuropa, haben zwei Wochen über den europäischen Menschenrechtsschutz mit 17 Dozenten aus neun Partneruniversitäten intensiv diskutiert. Im Oktober 2001 gab es einen vierwöchigen Gastaufenthalt (DAAD) durch Dr. Michail Lukjanenko von der Rechtshochschule Adilet Almaty, Kasachstan, an der Juristischen Fakultät. Dr. Lukjanenko wurde vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Umweltrecht, Kommunalrecht, Rechtsvergleichung und Ökonomische Analyse des Rechts (Lehrstuhl Prof. Dr. Rowe) betreut.

Prof. Dr. Pechstein stand dem Obersten Gericht Kroatiens in Zagreb mehrfach in europarechtlichen Fragen in Zusammenarbeit mit der IRZ-Stiftung beratend zur Verfügung.

Im Juni 2001 führte er eine Fortbildungsveranstaltung für Beamte der neuen Bundesländer im Europarecht im Auftrag des Innenministeriums Sachsen-Anhalt in Magdeburg durch.

Prof. Dr. Peine unterhält Kontakte zur Ungarischen Akademie der Wissenschaften und zu den ungarischen Universitäten Budapest und Miskolc. In diesen Universitäten hält er regelmäßig Vorträge zur Umsetzung des Europarechts in nationales Recht.

Die Juristische Fakultät hat im Rahmen des Sokrates-Programmes mit 32 europäischen Universitäten Vereinbarungen für das Studienjahr 2000/2001 abgeschlossen. Das Programm konzentriert sich im Wesentlichen auf den Studentenaustausch, die Dozentenmobilität und das Europäische Modul. Von der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina gingen 45 Studierende (23 polnische und 22 deutsche) in ausländische Partneruniversitäten. 16 ausländische Sokratesstudierende nahmen einen Studienaufenthalt an der Juristischen Fakultät der Viadrina wahr. Für die umfassende und noch bessere Betreuung der ausländischen Studierenden wurden Partnerschaften durch die Professoren und Mitarbeiter der Fakultät übernommen.

Mit 23 Partneruniversitäten wurden gegenseitige Dozentenlehraufträge für jeweils 1 Woche vereinbart. Außerdem wird im Rahmen eines jetzt angelaufenen European Moduls ein Forschungsprojekt mit Kollegen an acht Partneruniversitäten (Lund, Rennes, Salzburg, Aberystwyth, Utrecht, Uppsala, Oviedo, Turku) unter der Leitung von Prof. Dr. Rowe durchgeführt. Ziel der

gemeinsamen Arbeit ist die Veröffentlichung eines Lehrbuchs zum europäischen Menschenrechtsschutz.

#### **ae) Teilnahme von Mitgliedern der Juristischen Fakultät an Tagungen**

Der Umfang der Teilnahme von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Juristischen Fakultät an nationalen und internationalen Tagungen ergibt sich aus der Auflistung (Anlage 3.3) zum vorliegenden Bericht.

#### **af) Graduierungsverfahren**

Bis zum Ende des Kalenderjahres 2001 haben an der Juristischen Fakultät 40 Doktoranden promoviert, darunter auch eine polnische Absolventin der deutsch-polnischen Juristenausbildung. Sie erhielt gleichzeitig für ihre wissenschaftliche Arbeit den Europapreis des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller.

32 Absolventen der deutsch-polnischen Juristenausbildung ist es bisher gelungen, die Zusatzqualifikation Magister legum (LL.M.) zu erwerben. Mit dieser zusätzlichen Qualifikation, die auf dem internationalen Arbeitsmarkt nicht unerhebliche Wirkung erzielt, werden diesen Absolventen solide Grundkenntnisse im deutschen Recht attestiert.

Erstmalig wurde am Ende des zurückliegenden Kalenderjahres zwei polnischen Hochschullehrern für ihr wissenschaftliches Werk und insbesondere für ihre Verdienste bei der Durchführung der deutsch-polnischen Juristenausbildung die Ehrendoktorwürde verliehen. Es handelt sich dabei um Prof. Dr. hab. Karol Jonca von der Fakultät für Recht und Verwaltung der Universität Wrocław und Prof. Dr. hab. Henryk Olszewski von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań.

#### **af) Tätigkeiten für die Stadt bzw. Region**

Prof. Breidenbach ist wissenschaftlicher Leiter der Mediationsstelle Frankfurt (Oder). Die Mediationsstelle ist ein gemeinsames Projekt der Stadt Frankfurt (Oder) und der Europa-Universität Viadrina, das zum Ziel hat, Alternativen im Umgang mit Konflikten in der Region Frankfurt (Oder) anzubieten und zu verbreiten. Die Mediationsstelle bietet eine kostenfreie berufs- oder studienbegleitende Ausbildung zum Mediator.

Prof. Dr. v. Brünneck fungierte als Bevollmächtigter des Landtages Brandenburg in dem Verfahren wegen Zulässigkeit der Volksinitiative "Für unsere Kinder ..." vor dem brandenburgischen Verfassungsgericht.

Prof. Dr. Kaspar Frey und Prof. Dr. Ulrich Häde haben als Gründungsmitglieder die Evangelische Schule Frankfurt (Oder) mit gegründet und gestaltet, einige weitere Kollegen haben die Gründung durch Spenden unterstützt. Die Grundschule hat 2001 ihren Betrieb mit einer ersten 1. Klasse aufgenommen.

Prof. Dr. Littbarski hat eine Reihe von Veranstaltungen zum Zivilrecht für die Verwaltungsakademie des Landes Brandenburg in Frankfurt (Oder) durchgeführt. Außerdem stand er dem ORB für Fragen von Rundfunkhörern zum Thema „Betriebsverfassungs- und Kündigungsschutzrecht“ zur Verfügung. Zum Erbrecht sprach er vor einer interessierten Seniorengruppe der Stadt.

Prof. Dr. Dr. Scheffler hielt vor dem Frankfurter Verein „Urania“ einen Vortrag zum Thema: „Fahrverbot als allgemeine Strafe“.

## **b) Kulturwissenschaftliche Fakultät**

### **ba) Struktur: Studierende und Wissenschaftliches Personal**

Die Zahl der Studierenden an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät hat sich auch 2001 positiv weiterentwickelt. Im Oktober 2001 studierten insgesamt 1111 Studierende Kulturwissenschaften, 78 davon waren Promotionsstudierende.

Die Studienplätze der Kulturwissenschaften sind damit mittlerweile alle belegt, der Orts-Numerus Clausus ist auf 1,9 gestiegen.

Der Einzugsbereich des Studienganges Kulturwissenschaften reicht mittlerweile weit über das brandenburgische Umfeld hinaus, 68% der deutschen Studierenden der Kulturwissenschaften kommen aus anderen Bundesländern als Brandenburg. Der Anteil der ausländischen Studierenden im Studiengang Kulturwissenschaften beträgt 35%, 30% kommen aus Polen, 5% aus 27 weiteren Ländern.

Am 28.3.2001 wurden Dr. Michal Buchowski und Dr. Bozena Choluj zum C4-Professor bzw. zur C4-Professorin für „Vergleichende Mitteleuropastudien,“ ernannt. Die Fakultät freut sich sehr, dass diese beiden Berufungsverfahren mit der Ernennung zu einem positiven Ende gebracht werden konnten.

Die halbe C4-Professur „Denkmalkunde“, die seit ebenfalls mehr als drei Semestern erfolgreich von Dr. Uta Hengelhaupt vertreten wird, konnte aufgrund einer Umverteilung im Stellenhaushalt 2001 neu als C3-Stelle ausgeschrieben werden. Das Bewerbungsverfahren wurde abgeschlossen, die Fakultät hofft, dass eine Berufung der Erstplatzierten Dr. Uta Hengelhaupt zu Beginn des Jahres 2002 erfolgen wird.

Im Wintersemester 2001/2002 hat PD Dr. Richard Rottenburg einen Ruf auf die C-4 Professur für Ethnologie in Halle erhalten. Er wird die Stelle im April antreten. Die Fakultät beglückwünscht Herrn Rottenburg herzlich, wenn sein Weggang auch einen erheblichen Verlust für die Fakultät bedeutet.

### **bb) Absolventen, Praktika, berufliche Perspektiven**

Im Dezember 2001 konnten 61 Absolventinnen und Absolventen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät verabschiedet werden, eine sehr deutliche Steigerung der Absolventinnen- und Absolventenzahlen im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren.

Die Universität Wrocław hat im Rahmen der Kooperation beider Universitäten auch 2001 die Nostrifizierung der Viadrina-Diplome als polnische Magisterabschlüsse übernommen, wofür die Fakultät im Namen ihrer polnischen Studierenden der Neuphilologischen Fakultät der Universität in Wrocław zu großem Dank verpflichtet ist.

Die Absolventinnen und Absolventen wurden mit einem großen Fest der Kulturwissenschaftlichen Fakultät verabschiedet, auf dem ihnen unter anderem durch die Dekanin Prof. Dr. Anna Schwarz, den Prodekan Prof. Dr. Karl Schlögel, den Studiendekan Prof. Dr. Harald Weydt und die Präsidentin der EUV, Prof. Dr. Gesine Schwan, ihre Diplomzeugnisse und ein Absolventengeschenk der Universität überreicht wurden.

Anlässlich des Universitätsjubiläums im Juli 2001 hat die Fakultät all ihre bisherigen Absolventinnen und Absolventen eingeladen, um zum einen mit ihnen das Universitätsjubiläum zu feiern, andererseits aber auch ein intensives Gespräch über ihren beruflichen Start nach dem Kulturwissenschaftlichen Studium, ihre beruflichen Erfahrungen sowie mögliche, aus diesen Erfahrungen resultierende Verbesserungsvorschläge für das kulturwissenschaftliche Studium zu führen.

Wie schon vermutet, erwiesen sich die interdisziplinäre Konzeption des Studienganges, die Notwendigkeit, wirtschafts- oder rechtswissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben, der Auslandsaufenthalt und die hohe Fremdsprachenkompetenz als deutlich Berufseinstiegschancen steigernde Elemente. Auch die Praktika, von denen gerade die im Sinne des Berufseinstieges erfolgreichen Studierenden mehr als gefordert aufweisen können, erwiesen sich als für den Einstieg sehr hilfreich.

Als deutlich ausbaubar wurde die systematische Vermittlung von Praxisfertigkeiten eingeschätzt, eine Vermittlung von Praxisfertigkeiten, die sich, idealtypisch formuliert, zwischen dem Praktikum auf der einen und dem Studium auf der anderen Seite befindet und eine analytische Reflexion ebenso leistet wie ein praxisnahes Arbeiten.

Dies erkennt die Fakultät in der Tat auch selbst als ein wichtiges Element der Fortentwicklung ihrer Studienprogramme an und hat nicht zuletzt deswegen in der Neukonzeption ihrer Studiengänge als Bachelor und Masterprogramm ein eigenständiges Modul für diesen Bereich eingeführt.

Als weiterhin sehr erfolgreich kann die Arbeit der Praktikumsbeauftragten bezeichnet werden, die im Rahmen einer Neustrukturierung eines Teiles der Verwaltung im Laufe des Jahres 2001 in das universitätsweite „Zentrum für Internationales und Weiterbildung“ (ZIW) eingegliedert wurde. Damit kann

einerseits die Praktikumsarbeit aller Fakultäten vernetzt werden, andererseits können Ressourcen im Bereich Berufseinstieg für Studierende dadurch effektiver gebündelt werden.

### **bc) Internationalisierung/Reform der Studienangebote**

Der im Kontext der Bemühungen um eine Internationalisierung der Studienangebote von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät entwickelte Studiengang **Master of European Studies**, ein von allen drei Fakultäten der Europa-Universität in Kooperation getragener Studiengang, hat sich weiter sehr erfreulich entwickelt. Die Studierendenzahl ist auf 292 gestiegen, 72% davon Ausländerinnen und Ausländer.

Der DAAD hat den Studiengang im Rahmen des Programmschwerpunktes Attraktivitätssteigerung deutscher Hochschulen für Bewerber aus dem Ausland "Master-Plus" auch 2001 und damit über den eigentlichen Programmzeitraum hinaus weiter finanziell unterstützt und entscheidend zum bisherigen Gelingen beigetragen. Diese Finanzierung läuft aber Ende März 2002 definitiv aus, eine Weiterfinanzierung von Seiten des Landes, das eigentlich eine solche Weiterfinanzierung zu übernehmen zugesagt hatte, ist nicht absehbar. Damit ist die Situation im Studiengang MES als durchaus dramatisch zu bezeichnen: Der Studiengang ist ohne die hervorragende Arbeit seiner momentanen Koordinatorin nicht denkbar, vor allem die große und heterogene Gruppe ausländischer Studierender erfordert einen weit überdurchschnittlichen sozialen und akademischen Betreuungsaufwand. Die Weiterführung des Studienganges ohne die Koordinationsstelle ist - wenn überhaupt - nur unter Inkaufnahme drastischer Qualitätsverluste möglich. Die Fakultät bemüht sich intensiv um eine zumindest mittelfristige Finanzierung der Koordinierungsstelle aus Mitteln der Universität, angesichts der enorm knappen Mittel im Personalbereich wird dies allerdings schwierig werden.

Dies ist auch vor dem Hintergrund sehr bedauerlich, dass die Fakultät im Jahr 2001 eine kritische Durchsicht ihrer Studienangebote in Hinblick auf ihre Qualität einerseits, auf die studentische Nachfrage andererseits in Angriff genommen hat.

Im Zuge dessen hat sich die Fakultät entschlossen, die ursprünglich anvisierte Trennung eines eher westlich ausgerichteten Master of European Studies einerseits und eines auf Mitteleuropa fokussierenden Master of Central European Studies andererseits aufzugeben: Der neue Master of European Studies vereint eine eher klassische westeuropäische Ausrichtung von Europastudien mit dem



für die Viadrina spezifischen Blick auf Mitteleuropa. Der Studiengang soll zu einem intellektuellen Ort werden, an dem das alte, die Einteilungen der Nachkriegszeit spiegelnde West- und das Osteuropa einem neuen Europagedanken Platz machen, einem Europagedanken, der in der Geschichte wurzelt und in die Zukunft reicht.

Der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien bildet den Kern der Lehrveranstaltungen zum Themenkreis des östlichen Mitteleuropas, um diesen regionalen Schwerpunkt im Rahmen des Studienangebotes "Master of European Studies" stärker zu profilieren. Als Themengebiete sind hier beispielhaft die kulturellen Aspekte der deutsch-polnischen Beziehungen, soziale Fragen des Transformationsprozesses in den Ländern des östlichen Mitteleuropas und ausgewählte Fragestellungen der polnisch-jüdischen Geschichte zu nennen. Darüber hinaus hat der Lehrstuhl im vergangenen Jahr Sorge dafür getragen, dass die Studierenden der ersten beiden Jahrgänge des Studienganges "Vergleichende Mitteleuropastudien" ihr Aufbau-Studium fortsetzen bzw. erfolgreich abschließen konnten. Die verbleibenden Studierenden, die im Laufe ihres Studiums bzw. im Rahmen der Praktikumsphase fachlich geeignete Arbeitsplätze gefunden haben, planen ihren Abschluss für das Jahr 2002.

Die gemeinsame Neukonzeption der Europastudien ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die eng mit den Perspektiven der Kulturwissenschaftlichen Fakultät für das Collegium Polonicum verknüpft ist.

Um das Programm der Fakultät für das Collegium Polonicum einer kritischen Revision zu unterziehen und neue Projekte zu entwickeln, hat die Fakultät – parallel zu einer auf gesamtuniversitärer Ebene vom Akademischen Senat eingesetzten Kommission – eine Fakultätskommission für das Collegium Polonicum eingesetzt, die bereits unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Christa Ebert ihre Arbeit aufgenommen und erste Vorschläge entwickelt hat. Die Fakultät ist froh, dass sich sehr viele ihrer Mitglieder, Professorinnen und Professoren ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Fortentwicklung des Collegium Polonicum im Allgemeinen und den Beitrag der Kulturwissenschaften im Besonderen interessieren und in dieser Kommission mitarbeiten.

Um die internationale Anschlussfähigkeit des Kulturwissenschaftlichen Studienangebotes insgesamt sicherzustellen, hatte die Fakultät bereits im Jahre 2000 begonnen, ihren Diplomstudiengang in ein konsekutiv konzipiertes Bachelor- und Masterprogramm umzustrukturieren. 2001 konnte dieser Prozess auf universitärer Ebene abgeschlossen werden, die entsprechenden Studien- und Prüfungsordnungen sind vom Fakultätsrat ebenso wie vom Akademischen Senat der EUV ohne Gegenstimmen verabschiedet worden. Die Präsidentin hat

schließlich einen Antrag auf Einrichtung der Studiengänge "Bachelor/Master of Arts Kulturwissenschaften" an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gestellt, demzufolge ab dem Wintersemester 2002/2003 alle Neuimmatrikulationen in die neue Programmstruktur erfolgen sollen. Der Diplomstudiengang wird eingestellt, alle bis einschließlich Sommersemester 2002 in diesen Studiengang immatrikulierten Studierenden können selbstverständlich den Diplomstudiengang zu Ende führen, können aber auch in die neue Programmstruktur wechseln. Um einen solchen Übergang zu erleichtern, hat die Fakultät ein differenziertes Paket von Übergangsregelungen formuliert, mit dem die Studierenden im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Studienberatungen vertraut gemacht werden.

Ein Akkreditierungsverfahren für das Bachelor- und Masterprogramm Kulturwissenschaften ist im Rahmen eines Akkreditierungsverfahrens aller Studienprogramme der Fakultät inkl. der Graduiertenausbildung bereits eingeleitet.

Die auch im Kontext der Steigerung der Attraktivität deutscher Universitäten für ausländische Studierende, in diesem Falle für Graduierte, stehende Graduiertenschule findet weiter unten ausführlichere Erwähnung.

2001 konnte bereits im Rahmen des Diplomstudienganges eine spürbare Verbesserung der Lehre durch die Einführung von Tutorien erreicht werden, die Mittel dazu wurden vom MWFK aus Nachfolgemitteln des HSP III dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Für die Einführungsveranstaltungen der vier Disziplinen der Kulturwissenschaften ebenso wie für die Einführungsveranstaltungen in die Kulturwissenschaften im Besonderen konnten Tutorien eingerichtet werden, die einerseits die Studierenden mit Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Recherchieren beispielsweise) vertraut machen sollten. Andererseits hatten sie die Aufgabe, die Studierenden durch permanentes Üben mit dem Prozess des wissenschaftlichen Schreibens vertraut zu machen und so die häufig bestehenden oder entstehenden Schreibblockaden zu verhindern. Gerade auch für die nichtdeutschen Studierenden ist es enorm schwierig, wissenschaftliches Schreiben zu lernen, eine entscheidende Kompetenz für ein kulturwissenschaftliches Studium.

Da die Erfahrungen mit diesen Tutorien so überaus positiv sind, hat sich die Fakultät entschlossen, diese Tutorien sowohl im Bereich der Disziplinen als auch im Bereich Kulturwissenschaften selbst zu einer Pflichtveranstaltung für die Studierenden zu Beginn ihrer Studiums zu machen. Problematisch allerdings wird die Frage der entsprechenden Finanzierung sein.

Die Kooperationsbeziehungen der Fakultät mit wichtigen Partnern im Ausland haben sich in den Berichtsjahren einerseits vertieft, andererseits enorm vervielfältigt.

Sowohl die Zahl der Sokratespartner ist angewachsen als auch die jenseits dieses Vertragswerkes abgeschlossenen Kooperationen. Die Fakultät ist allerdings weiterhin sehr daran interessiert, das Netz ausländischer Kooperation noch zu erweitern, nicht zuletzt deswegen, weil sichergestellt werden muss, dass die Studierenden der ihnen durch die Prüfungsordnung der Kulturwissenschaften auferlegten Pflicht, mindestens ein Semester ihres Studiums im Ausland zu verbringen, auch nachkommen können.

Auch im Rahmen des noch zu erwähnenden Graduiertenstudiums ist ein Ausbau der internationalen Beziehungen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät sehr wünschenswert, wenn auch das Netz der Beziehungen schon durchaus weit gespannt ist.

#### **bd) Ausländische Gastdozenten**

Vom 1.2.2001 bis 30.9.2001 war Prof. Dr. Trevor Pinch von der Cornell University, Ithaca New York als Gastdozent am Lehrstuhl für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie tätig. Der Aufenthalt wurde vom DAAD und vom FIT finanziert. Arbeitsgebiet von Trevor Pinch ist die Wissenschaftssoziologie. Seine Untersuchungen zentrieren sich auf die Art und Weise, wie wissenschaftliche Fakten im wissenschaftlichen Aushandlungsprozess hergestellt werden. Außer in den Naturwissenschaften ist er diesen Fragen in den Wirtschaftswissenschaften und in jüngerer Zeit in der angewandten Wissenschaft nachgegangen.

Seit dem Wintersemester 2001/02 betreut der Lehrstuhl für Sprachwissenschaft II unter Leitung von Prof. Dr. Hartmut Schröder einen vom DAAD auf vier Jahre finanzierten Gastlehrstuhl unter dem Titel "Elias Canetti-Lehrstuhl für interkulturelle Südosteuropastudien". Der Lehrstuhl wird jeweils für ein Studienjahr an Gastprofessoren aus Südosteuropa vergeben. Erster Lehrstuhlinhaber im Studienjahr 2001/02 ist Prof. Dr. Christo Todorov von der Philosophischen Fakultät der St. Kliment-Ohridski-Universität Sofia. Im darauffolgenden Jahr wird die Professur von Prof. Dr. Stilian Yotov vom Institut für Ethik der St. Kliment-Ohridski-Universität besetzt werden.

**be) Exkursionen**

Für das kulturwissenschaftliche Ausbildungskonzept spielt die konkrete Erfahrung mit Institutionen und Orten immer wieder eine große Rolle. Einer der Wege, solche Erfahrungen zu sammeln, sind Exkursionen, die zahlreich an der Fakultät – in der Regel eingebettet in thematisch vorbereitende Lehrveranstaltungen – stattfinden.

Am 5.1.2001 fand im Rahmen des Proseminars „Phonologie und Ethnologie“ von Dr. Klaas-Hinrich Ehlers eine Exkursion in das Museum für Europäische Kulturen in Berlin statt.

Im Rahmen ihres Seminars besuchte Dr. Brigitte Meier am 18.01.2001 mit den Studierenden das Jüdische Museum in Berlin.

Am 22.01.2001 haben Prof. Dr. Helga Schultz und Dr. Uwe Müller im Rahmen des Seminars: "Einführung in die Wirtschaftsgeschichte" das Dokumentationszentrum für Alltagskultur Eisenhüttenstadt mit den Studierenden besucht.

Im Januar 2001 fuhr Prof. Dr. Anna Schwarz mit einer international zusammengesetzten Gruppe Studierender unter der Thematik "EU-Institutionen und ihre Reformdebatte im Vorfeld der Osterweiterung" für fünf Tage, mit Hilfe der Friedrich-Ebert-Stiftung, nach Brüssel. Dort hatten sie Gelegenheit, das Europäische Parlament und die Kommission zu besuchen, mit akkreditierten Journalisten, der polnischen Mission bei der EU in Brüssel, der Landesvertretung Brandenburg und anderen europapolitischen Akteuren zusammenzutreffen.

Im Februar veranstaltete Prof. Dr. Anna Schwarz auf vielfachen Wunsch der Studierenden eine zweite Exkursion nach Luxemburg zu dem Themenfeld "EU-Institutionen und deren Rolle im Erweiterungsprozess". Die Studierenden waren zu Gast beim Europäischen Gerichtshof und konnten einer Verhandlung über eine deutsche Klage beiwohnen, haben den Rechnungshof, die Europäische Investitionsbank, das Sekretariat des Parlaments und einzelne dort ansässige Kommissions-Arbeitsstäbe besucht sowie einen historischen Rundgang "auf den Spuren von Jean Monnet" unternommen.

Unter der Thematik "Soziale und politische Probleme im Vorfeld des polnischen EU-Beitritts" veranstaltete Prof. Dr. Anna Schwarz erneut mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung eine dritte fünftägige Exkursion nach Warschau. Die Studierenden waren in das dortige Büro der Ebert-Stiftung ebenso eingeladen in den Sejm, zum Integrationskomitee und in das Landwirtschaftsministerium.

Experten-Gespräche zu Gesundheits- und Rentenreform sowie Gespräche mit Journalisten über die Darstellung der EU-Beitritts-Vorbereitungen in den polnischen Medien gehörten ebenfalls zum Programm.

Ein Fazit, das wie schon in den zurückliegenden Jahren aus beiden Exkursionen gezogen werden kann, ist, dass die Studierenden hochmotiviert und an der EU und ihren Institutionen interessiert sind und sich im Anschluss an die Exkursionen sowohl in Brüssel als auch in Warschau Praktika organisiert haben oder sich im Anschluss an die Exkursion verstärkt internationaler Studierendenarbeit an der Viadrina angeschlossen haben. Es ist also festzustellen, dass von diesen Aktivitäten sowohl ein inhaltlicher als auch ein praktisch-berufsbezogener Impuls ausgeht.

Vom 18. bis 26. März 2001 trafen sich im Elsass auf Schloss Klingenthal eine Gruppe von zehn Viadrina-Studenten unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Weydt mit zehn Germanistik-Studierenden der Sorbonne (Paris) unter Leitung von Frau Prof. Martine Dalmas und Janine Rozen zu einem einwöchigen Intensivseminar zum deutsch-französischen Sprachvergleich. In den sieben Tagen wurde sehr intensiv gemeinsam gearbeitet. Die Studierenden stellten ihre Themen vor und diese wurden anschließend diskutiert. Dabei wechselte die Tagungssprache alle zwei Stunden, etwa 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr Französisch, nach der Kaffeepause ging es auf Deutsch weiter und am Nachmittag wurde ebenfalls dieser Rhythmus beibehalten. Dazu wurden, ebenfalls je von einem Binom (Zweierpaarung), Befragungen der elsässisch sprechenden Bevölkerung über ihr Verhältnis zum Deutschen, zum Elsässischen und zum Französischen, zum Fernsehen und ähnlichen Themen gemacht, und es wurde an zweisprachigen Kindergärten hospitiert, worüber die Gruppen abends berichteten. Ein Besuch in Straßburg und ein großes gemeinsames Essen in einem elsässischen Restaurant rundeten das Seminar ab. Dieses wurde von allen Seminarteilnehmern als eine ideale Form der deutsch-französischen Begegnung gesehen. Franzosen und Viadrina-Studenten arbeiteten und diskutierten außerordentlich intensiv miteinander und waren übereinstimmend der Meinung, dass dies eines ihrer schönsten, fruchtbarsten und europäischsten Seminare gewesen sei. Das Seminar hat einen so großen Erfolg gehabt, dass es im Frühjahr 2002, diesmal mit der Viadrina als Gastgeberin, wiederholt werden soll.

Am 17.05.2001 besuchte Dr. Uwe Müller gemeinsam mit den Studierenden des Seminars: "Kommunikationsrevolutionen in der Neuzeit" das Museum für Kommunikation in Berlin.

Im Rahmen des Seminars "Bevölkerungsentwicklung und Transformation. Sterblichkeit, Geburtlichkeit und Migration in Ostdeutschland und Ostmitteleuropa in den Neunziger Jahren" unternahm Prof. Dr. Helga Schultz am

21.05.2001 eine Exkursion zum "Institut für angewandte Demographie" in Berlin.

Am 31.5.2001 hat PD Dr. Gert-Rüdger Wegmarshaus mit seinem Seminar „Deutsche Gentechnologiedebatte“ eine Exkursion nach Berlin in den Bundestag gemacht. Die Studierenden haben an der Plenardebatte zur Gentechnologie teilgenommen, die an diesem Tage stattfand.

Am 16. Juli 2001 führte Dr. Reinhard Blänkner mit Studierenden eine Exkursion zum Thema: "Orte der preußischen Geschichte im Oderbruch" im Rahmen seines Seminars „Preußen: Staat des Militarismus - Staat der Intelligenz I (1740-1840)" durch.

Prof. Dr. Karl Schlögel und Dr. Gabor Rittersporn haben zusammen mit 15 Studierenden am Ende ihres Hauptseminars: „Gulag - Zur Entstehungsgeschichte und Funktionsweise des sowjetischen Lagersystems" eine Exkursion nach Solowki zu den Ursprüngen des sowjetischen Lagersystems unternommen. Die Studienreise, die von der Robert Bosch Stiftung finanziell unterstützt wurde, fand vom 2. bis 15. August 2001 statt.

Sie führte über St. Petersburg, wo sich die Menschenrechtsorganisation "Memorial" der Gruppe anschloss, über Medwezhogorsk am Weißmeer-Ostsee-Kanal, Kem am Weißen Meer bis zum Archipel nach Solowki. Dort wurden die Orte des Schreckens und der Hölle für Zehntausende besucht, Gespräche mit ehemaligen Lagerinsassen geführt und theoretisch Gelerntes in der Praxis verarbeitet. Von der Reise wurden viele Fotos angefertigt, von denen dann eine Auswahl in der "Galerie Bibliothek" vom 10.12.2001 bis 10.01.2002 zu besichtigen waren (ausgestellt vom Fotografen der Reise Lars Nickel).

Andere Fotos sind neben der Dokumentation der Exkursion von den Studenten der Reise auf der Webseite [www.solovki.org](http://www.solovki.org) zu sehen.

Am 10.12.2001 fand im Senatssaal der Uni der feierliche Abschluss zu der Solowki-Exkursion mit einer Dokumentation der Reiseerlebnisse, Präsentation der homepage und ein Gastvortrag von Rainer Goldt aus Mainz zum Thema: "Solowki - Im letzten Kreis. Die Lagerbriefe des Pawel Florenskij" statt.

Die Professur Kunst- und Kunsttheorie, Prof. Dr. Christoph Asendorf, hat am 21.07.2001 im Rahmen des Seminars "Das Bauhaus im kulturellen Kontext der Zwanziger Jahre" eine Exkursion nach Dessau angeboten, an der 11 Studierende teilgenommen haben.

Im Rahmen eines gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Historische Bauforschung der TU-Berlin durchgeführten Seminars "Stadtentwicklung im Vorderen Orient von der Antike bis zum Ende der Kreuzzüge" wurde von Dr. Andreas Graeber im September 2001 eine 14-tägige Exkursion nach Syrien durchgeführt.

Vom 23.11.-24.11. hat die Professur für Mittelalterliche Geschichte Mitteleuropas, Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp und Jörg Bremer, eine Exkursion zur Ausstellung: "Otto der Grosse, Magdeburg und Europa" sowie nach Quedlinburg veranstaltet.

Auch Prof. Dr. Helga Schultz hat im Rahmen der Vorlesung und Übung "Deutsche Geschichte - Eine Einführung" am 08.11.2001 eine Exkursion zur Ausstellung "Otto der Große - Magdeburg und Europa" nach Magdeburg angeboten.

Vom 6.-9.12.2001 fand im Rahmen des Seminars „Widerstand in Diktaturen“ von Dr. Birgit Schwelling und Stefani Sonntag eine Exkursion nach Kreisau/Krzyzowa mit 25 Studierenden statt.

Das ehemalige Gut der Moltkes (Mitglieder der Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis) ist heute eine Internationale Jugendbegegnungsstätte. Es bietet sich insbesondere als Ort für den deutsch-polnischen Dialog über historisch wichtige und sensible Themen an.

Besonders positiv an der Exkursion wurde empfunden, dass das sonst oft auch an der Viadrina übliche Nebeneinander von polnischen und deutschen Studierenden insbesondere in Kreisau aufgebrochen werden konnte und ein von allen Seiten als konstruktiv empfundener Dialog stattgefunden hat.

#### **bf) Promotionen, Habilitationen, Center for Advanced Central European Studies, Zentrum für Graduiertenstudien**

In Jahr 2001 konnten an der Fakultät 13 Promotionsverfahren abgeschlossen werden, Vincenzo La Matina, Cathrin Alisch, Elmar Geus, Erika Bovenizer, Frank Steffen, Tae-Kang Roh, Jantje Röller, Helen Müller, Andrea Lasalle, Susanne Blazejewski, Ursula Wrobel, Sabine Krajewski und Sabine Mannitz schlossen ihr Promotionsverfahren erfolgreich ab.

Darüber hinaus haben sich mit Dr. Brigitte Meier und Dr. Hans Günther Ruß erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler 2001 an der Fakultät habilitieren können. Die Fakultät ist sehr erfreut, sie als neue Mitglieder der Fakultät begrüßen zu können.

Vom 16. bis 18. Mai 2001 veranstalteten die Fellows des jeweils einjährigen Forschungsprogramms des "Center for Advanced Central European Studies"

(CACES) eine Abschlusskonferenz, auf der sie ihre Forschungsergebnisse präsentierten und zahlreiche Gäste einluden.

Die Konferenz stand ebenso wie das Fellow-Programm im Akademischen Jahr 2000/2001 insgesamt unter dem Titel "Medientransformationsprozesse, gesellschaftlicher Wandel und Demokratisierung in Südosteuropa 1989-2000".

Das von der Otto Wolff-Stiftung Köln finanzierte Fellows Programm "Center for Advanced Central European Studies" (CACES) stand während des akademischen Jahres 2000/2001 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hartmut Schröder.

Die öffentliche Konferenz wurde im Senatssaal der Europa-Universität durchgeführt. Einem Grußwort des Kulturattachés der deutschen Botschaft in Bulgarien, Herrn Dr. Reinhard Haßenpflug, folgten 35 Fachbeiträge aus dem Rahmenthema, die ein Publikum von insgesamt ca. 100 Zuhörern fanden. Für das Frühjahr 2002 ist die Veröffentlichung eines Konferenzbandes geplant.

Weitere Informationen sowie eine Dokumentation der Konferenz finden sich im Internet unter: <http://caces2001.euv-frankfurt-o.de/>

Das im Dezember 2000 von der Fakultät verabschiedete und institutionalisierte Zentrum für Graduierten- und Postgraduiertenstudien hat 2001 seine Arbeit aufgenommen.

Das Zentrum für Promotionsstudien richtet sich sowohl an ausländische als auch an deutsche Promovierende. Das Konzept steht im Kontext der viel diskutierten Reform der Promotionsphase in Deutschland. Gemeinsames Forschen der Graduierten miteinander, aber auch mit Studierenden, Promovierenden und Lehrenden der Fakultät steht im Vordergrund des Konzeptes. Ein solches Zentrum für Graduiertenstudien kann auch eine sinnvolle Plattform für eine Vernetzung der vielfältigen Aktivitäten der Fakultät im Bereich der Promotionsbetreuung sein. Das Zentrum wird von dem großen internationalen Kooperationsnetzwerk der einzelnen Lehrstühle ebenso profitieren wie von verschiedenen auf das Doktorandenstudium ausgerichteten Aktivitäten. Beispielhaft sei das Engagement von Prof. Dr. Helga Schultz im "Europäischen Netzwerk der Wirtschaftshistoriker für die Doktorandenausbildung (ESTER)" erwähnt.

Die Fakultät hat sich mit dem Ende 2000 eingerichteten Zentrum um eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der ersten Ausschreibungsrunde des gemeinsam von DAAD und DFG ausgeschriebenen Programms „Promotion an Hochschulen in Deutschland – PHD“ beworben. Die Fakultät ist sehr froh, dass ihr Antrag von der Auswahlkommission positiv begutachtet wurde und für die Jahre 2001-2003 eine Fördersumme von 941.000 DM zugesprochen bekommen hat.



Mit Ende des Jahres 2001 sind bereits 40 Promotionsstudierende in dem Zentrum für Graduiertenstudien eingeschrieben, zahlreiche Wochenendseminare aller Mitglieder, thematische Workshops und kulturwissenschaftliche Diskussionen auch mit Lehrenden der Fakultät haben bereits stattgefunden. Zahlreiche Forschungs- und Archivreisen der Promovierenden ins Ausland, Sprachkurse und Konferenzteilnahmen der Promovierenden konnten ebenso unterstützt werden wie von den Promovierenden konzipierte und organisierte öffentliche Veranstaltungen.

Aus den Mitteln des DAAD konnte überdies Dr. Jacek Barski als Koordinator für das Zentrum eingestellt werden, der seine Arbeit zum 1.12.2001 aufgenommen hat. Er wird zusammen mit dem wissenschaftlichen Leiter des Zentrums, Prof. Dr. Werner Schiffauer das Zentrum leiten und in der Arbeit der Universität insgesamt verankern sowie die Studierenden betreuen.

Da das Zentrum anders als andere in der ersten Ausschreibungsrunde geförderte Graduiertenstudienprogramme nicht auf eine zusätzliche Stipendienstruktur des Landes Brandenburg zurückgreifen kann, müssen verstärkte Initiativen im Bereich der Einwerbung von Stipendien entfaltet werden.

Das Studienprogramm des Zentrums wurde ebenfalls zum Wintersemester 2001 aufgenommen. Wie in der für das Zentrum verabschiedeten Curricularordnung vorgesehen, haben die Lehrenden der Fakultät Basiskollegs und Forschungskolloquien für alle interdisziplinären Schwerpunkte des Graduiertenstudiums angeboten. Zusätzliche Workshops und Wochenendseminare haben das Programm abgerundet.

#### **bg) Neue Studiengänge**

Im April 2001 wurde das Südosteuropäische Medienzentrum (SOEMZ) als Kooperationsprojekt der Europa-Universität Viadrina und der St. Kliment-Ohridski-Universität Sofia eröffnet. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hartmut Schröder bietet das Gemeinschaftsprojekt einen Masterstudiengang unter dem Titel "Medien und interkulturelle Kommunikation" an, der teilweise als Präsenzstudium, teilweise aber auch als virtuelles Studium im Internet geführt wird. Der Studiengang richtet sich an Medienschaffende aus der Region Südosteuropa und wird im Rahmen des NATO-Stabilitätspakts für Südosteuropa aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. Das Team der Lehrenden setzt sich aus Mitarbeitern der beiden beteiligten Universitäten zusammen.

Nach der Aufnahme des Studienbetriebs im Mai 2001 konnten 25 Studierende in den ersten Studienjahrgang aufgenommen werden, zum Sommersemester 2002 ist das Aufnahmeverfahren eines nächsten Jahrgangs von 25 Studierenden bereits abgeschlossen.

Ein Antrag auf Akkreditierung des Programms ist bei der ZEvA in Hannover gestellt.

#### **bh) Konferenzen und Tagungen**

2001 haben die an der Fakultät tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Reihe bedeutender Tagungen und Konferenzen an der Viadrina veranstalten können.

Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Ideen und ihre soziale Gestaltungskraft im Europa der Neuzeit“ fand am 11. Januar 2001 ein Kolloquium zum Thema „Ideen, Kommunikation und Markt. Zur europäischen Wissens- und Medienrevolution im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Gangolf Hübinger und Dr. Helen Müller wurden mit auswärtigen Referenten Fragen der Buch-, Verlags- und Pressegeschichte als neue Kulturgeschichte diskutiert. Im Vergleich Deutschlands, Englands und Frankreichs wurden die Entstehungsbedingungen der modernen Massenkommunikationsgesellschaft mit technischen Innovationen, ausgebauten Verkehrswegen, abgeschlossener Alphabetisierung, modernem Bildungssystem und neuem Urbanisierungsgrad in ihren Konsequenzen für die Buchkultur des 20. Jahrhunderts erörtert. Im Zentrum stand die Frage, auf welche Weise sich neue und verdichtete, nationale und internationale Kommunikationsräume zwischen 1880 und 1930 gebildet haben.

Die Ergebnisse werden als Themenheft der Zeitschrift „Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL)“ präsentiert.

Vom 12.-13.1.2001 veranstaltete das Graduiertenkolleg "Repräsentation – Rhetorik – Wissen" zusammen mit dem "Poetics and Theory" Program der New York University sowie in Zusammenarbeit mit dem Centre Marc Bloch, Berlin eine Tagung zum Thema "Zone 1: Gouvernamentalité, Biopolitik und symbolische Ordnung".

Referenten waren Marcus Coelen (Universität Hamburg), Carol Jacobs (New York University), Karen Feldman (University of Berkeley), Eva Geulen (New York University), Friedrich Balke (Universität Köln), Fabien Jobard (Centre Marc Bloch, Berlin), Peter Schöttler (Centre Marc Bloch, Berlin), Hans N. Weiler (Stanford), Dirk Baecker (Universität Witten-Herdecke).

Forschungsergebnisse zum Thema "National Borders and Disintegration of Market Areas in East Central Europe in the 19th and 20th century" zu diskutieren, war das Ziel der internationalen Konferenz, die vom 29. bis 31. März 2001 am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Europa-Universität Viadrina stattfand. Die versammelten Wissenschaftler liefen sich hier gleichsam warm für die Sektion auf dem XIII. Internationalen Wirtschaftshistorikerkongress in Buenos Aires im Juli 2002, die unter gleichem Titel von Prof. Dr. Helga Schultz, Prof. Dr. Stefan Kowal und Dr. Uwe Müller verantwortet wird.

National vielgestaltig wie die Landkarte Ostmitteleuropas war auch der Rednerkreis: Deutsche Wissenschaftler verschiedener Universitäten und ihre Kollegen aus Polen, Ungarn, Rumänien und Österreich, aber auch aus England, den USA und Australien trugen einander ihre Forschungsergebnisse vor, diskutierten aber auch kontrovers. Auffällig war ebenso die interdisziplinäre Ausrichtung: So waren Historiker gleichermaßen vertreten wie Ökonomen und Geographen. Nationale Grenzen sind angesichts der gegenwärtigen europäischen Einigung und Globalisierung ein Gegenstand, dessen historische Dimension auch die Vertreter dieser Wissenschaften interessiert und zu dem sie Wesentliches beitragen können.

Vom 4.-8. April 2001 fand an dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Harald Weydt die Jahrestagung der Société Internationale de Linguistique Fonctionnelle (SILF) statt. Aus diesem Anlass reisten etwa 120 Teilnehmer aus über 20 Ländern von 4 Kontinenten nach Frankfurt (Oder). Dank der großzügigen Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Robert-Bosch-Stiftung war es möglich, auch viele Wissenschaftler aus osteuropäischen Staaten einzuladen.

Die zahlreichen Vorträge der Konferenz stellten folgende drei Themenkomplexe in den Mittelpunkt: Im Bereich "Sprachenpolitik" wurde diskutiert, ob und wie die Kommunikation zwischen Partnern mit unterschiedlichen Muttersprachen geregelt werden muss, wie diese im Zeitalter der Globalisierung aussehen wird und wie sich die Rolle des Englischen und der anderen Sprachen in Europa entwickeln wird. Im zweiten Komplex "Standard und Dialekt(e)" ging es unter anderem darum, welche Position Dialektsprecher im Hinblick auf die genormten Hochsprachen einnehmen oder wie Dialekte strukturiert sind. Die Sektion "Semantik und Stilistik" beschäftigte sich vor allem mit stilistischen Nuancierungen von Sprachen. Des Weiteren gab es einen Workshop zum Fremdsprachenlernen und Einzelvorträge. Die Ergebnisse und Beiträge der Tagung werden in Kürze in einem Sammelband veröffentlicht.

Neben der Universität und der Stadt Frankfurt (Oder) lernten die Konferenzteilnehmer auch die polnische Seite und das Collegium Polonicum kennen. Außerdem führte uns eine Exkursion in die Brandenburger Landschaft, zum Schiffshebewerk Niederfinow und zum Kloster Chorin.

Vom 24.-27. Mai 2001 hat Prof. Dr. Detlef Pollack im Rahmen seines des DFG-Projektes und des VW-Projektes "Political Attitudes and Values in Central and Eastern Europe: A Comparative Study" einen gleichnamigen workshop in Tallinn durchgeführt. Eingeladen waren Mitarbeiter an dem Projekt aus 11 ostmitteleuropäischen und osteuropäischen Ländern: Rußland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Estland, Albanien, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Polen und Ostdeutschland, die erste Auswertungen einer von ihm geleiteten Repräsentativumfrage in den genannten Ländern vorstellten. Ein englischsprachiger Sammelband zu den Ergebnissen des Workshops ist in Vorbereitung.

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (Warschau) gestaltete der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien am Collegium Polonicum vom 31.Mai - 1.Juni 2001 das 2. Europa-Treffen zum Thema: „Die Reform des Gesundheitswesens im Zuge der Transformation in Polen und Tschechen“.

Vom 15.-16. Juni 2001 organisierte Prof. Dr. Heinz Dieter Kittsteiner in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg des Studienwerkes der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin eine Tagung zum Thema "Gedächtnispolitik – eine kritische Zwischenbilanz". Teilnehmer waren u.a. Moshe Zuckermann (Tel-Aviv University, Institut für deutsche Geschichte), Dan Diner (Professor an der Universität Leipzig, Professur für jüdische Geschichte und Kultur und Direktor des Simon-Dubnow-Institutes) und Volkhard Knigge (Leiter der Gedenkstätte Buchenwald).

Vom 10.-12. Oktober 2001 realisierte der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (Potsdam) am Collegium Polonicum eine internationale und interdisziplinäre Konferenz zum Thema: „Die Oder zwischen deutsch-polnischen Realitäten und Imaginationen. Interdisziplinäre Betrachtungen einer mitteleuropäischen Landschaft“.

Vom 2.-4. November 2001 hat Prof. Dr. Detlef Pollack eine Tagung zum Thema "Opposition und Dissidenz in den ehemals staatssozialistischen Ländern Ostmitteleuropas" durchgeführt, an der Referenten aus mehr als 10 Ländern teilgenommen haben, unter anderem aus allen drei baltischen Republiken, aus

Rumänien, Bulgarien, Ungarn, der Schweiz und den USA. Es handelte sich um Experten, die zum Thema Opposition im Staatssozialismus seit Jahren arbeiten. Das Thema ist international völlig unterrepräsentiert. Vor allem fehlt es an vergleichenden Studien. Ein englischsprachiger Sammelband zu den Referaten und Ergebnissen der Tagung ist in Vorbereitung.

Vom 22.11.2001-24.11.2001 fand der workshop der Europa Fellows: "Transformationen. Wissenschaft und Gesellschaft im neuen Europa" in Lagów und Slubice statt. Derworkshop wurde mit einem Vortrag von Prof. Altvater über "Europäische Integration und Globalisierung" am 22.11. eröffnet.

Der 100. Geburtstag des gebürtigen Frankfurters und späteren bedeutenden Ingenieursarchitekten Konrad Wachsmann bot Anlass, seiner mit einer Ausstellung und einem Kolloquium im Kleist-Forum zu gedenken. Ohne festen institutionellen Rahmen bildete sich eine effektiv arbeitende Vorbereitungsgruppe, zu der neben der Viadrina das Kulturbüro der Stadt Frankfurt, die BTU Cottbus sowie die Stiftung „Bauhaus Dessau“ gehörten. Die Ausstellung übernahm eine Gruppe von Cottbuser Architekturstudenten unter der Leitung von Inken Baller. Beim Kolloquium am 23. November mit internationaler Beteiligung kamen nicht nur Spezialisten zu Wort. Ziel war vielmehr, einerseits eine kulturgeschichtliche Einordnung Wachsmanns zu versuchen und andererseits seine Bedeutung für gegenwärtige Architektur sichtbar zu machen. Mit Helmut Schulitz konnte einer der renommierten Wachsmann-Schüler als Eröffnungsredner gewonnen werden. Weiter demonstrierten der Züricher Architekt Christian Sumi und ein Mitarbeiter von Nicholas Grimshaw am Beispiel von Arbeiten ihrer Büros einen technisch wie ästhetisch avancierten Umgang mit Holz- und Stahlkonstruktionen; beide zeigten, wo sie sich jeweils auf Wachsmann beziehen und wo sie über ihn hinausgehen. Der Publikumszuspruch war hier genau wie bei der Ausstellungseröffnung sehr erfreulich, das Presse-Echo reichhaltig. In der Stadt und auch in der Region gibt es offensichtlich ein größeres Interesse an Wachsmann, als zu erwarten war. In der Konsequenz kamen alle an den beiden Veranstaltungen Beteiligten überein, dass der Versuch unternommen werden sollte, zum Stadtjubiläum 2003 ein zweites Kolloquium abzuhalten und damit vielleicht eine neue Tradition zu begründen.

Vom 22. bis zum 24. November dieses Jahres fand an der Europa-Universität Viadrina im Gästehaus in der Sophienstraße ein Symposium zu dem gegenwärtig sehr aktuellen Thema „Nation und Geschlecht – Wechselspiel der Identitätskonstrukte“ statt. Das Symposium wurde vom Lehrstuhl für

Literaturwissenschaft, osteuropäische Literaturen an der Viadrina organisiert. Es war die dritte Veranstaltung, die im Rahmen des Kooperationsprojektes der Viadrina und der Universität Wrocław „Theorie und Geschichte des Feminismus“ durchgeführt wurde.

Die Themen der Referate ließen sich zwei größeren Komplexen zuordnen:

Der erste beschäftigte sich mit den Korrelationen zwischen Nationen- und Geschlechtersymboliken und der zweite mit der Frage, wie sich Identitätsbrüche und neue Identitätsbildungen in Schreibstrategien manifestieren.

Die Ausgangsthese der Tagung, dass Identitätsbildungsprozesse im Bereich der Geschlechter- und Nationenbilder aufeinander bezogen sind, dass sie sich wechselseitig stützen, wurde durch die vielfältigen thematischen und nationalliterarischen Beispiele im wesentlichen bestätigt. Bei aller Konstatierung von regionalen Unterschieden, Zeitverzögerungen in der Entwicklung der Wechselbeziehungen zwischen Geschlecht und der Nation und bei aller Unterschiedlichkeit der favorisierten Symbole und Bilder, wurden in allen behandelten nationalen Kulturen ähnliche Mechanismen in der Art der Identitätskonstruktion sichtbar.

Ein Konferenzband, der die Materialien und Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren und die theoretischen Verallgemeinerungen der komparatistisch auszuwertenden Einzelstudien liefern soll, ist geplant.

Im Sommersemester 2000 war mit dem "Forum Kulturwissenschaften" ein neuer Rahmen für die vielfältigen Lehrstuhlinitiativen (wie Tagungen, besondere Gastvorträge) sowie für die Fakultäts- und Universitätsveranstaltungen (wie Vorlesungsreihen, Veranstaltungen im Rahmen der Europa-Professur, Antrittsvorlesungen) zu schaffen versucht worden.

Damit verband und verbindet sich die Absicht, die verschiedenen Aktivitäten besser als bisher untereinander zu vernetzen und miteinander ins Gespräch zu bringen.

In diesem Zusammenhang entstanden als neue Veranstaltungsform die „Fakultätsgespräche“. Sie sind ein Ort, an dem die an den Lehrstühlen vertretenen wissenschaftlichen Ansätze zur Diskussion gestellt und Grundsatzdiskussionen über das Verständnis der Kulturwissenschaften geführt werden sollen.

Sie stehen in jedem Semester unter einem besonderen Thema, das den Fokus des interdisziplinären Austausches und der transdisziplinären Suche bilden soll.

Im Wintersemester 2001/2002 wurde dieser Selbstverständigungsprozess mit dem Thema „Kulturwissenschaften denken“ fortgesetzt. In diesem Zusammenhang fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 13.11.2001 Prof. Dr. Heinz Kittsteiner: Der Iconic turn in der Geschichtswissenschaft  
 27.11.2001 Prof. Dr. Karl Schlögel: Kartenlesen - Augenarbeit  
 4.12.2001 Prof. Dr. Detlef Pollack: Thick and thin culture: Konsequenzen der politischen Kulturforschung für die sozialwissenschaftliche Kulturanalyse.

2002 wird die Veranstaltungsreihe mit zwei weiteren Vorträgen fortgesetzt werden:

- 22.1.2001 Prof. Dr. Werner Schiffauer: Der cultural turn in der Anthropologie  
 5.2.2001 Prof. Dr. Bozena Choluj: Der literaturwissenschaftliche Beitrag zu den Kulturwissenschaften: Literatur als Träger historischer Gesellschaft" (Gumbrecht).

Am 5.12. hatte die Kulturwissenschaftliche Fakultät zu einem öffentlichen Workshop zum Thema: New York – Kabul „clash of civilizations“? eingeladen. Nach kurzen Eingangsreferaten von Michael Minkenberg (The Evil and the Empire: die amerikanische Politik in der Krise), Harald Weydt (Thesen und politische Vorhersagen zu den Folgen des 11. September 2001), Werner Schiffauer (Der 11.9.2001 und der Islam? (islamische Perspektiven), Sabour Zamani (Vom nationalen Befreiungskampf bis zum Heiligen Krieg und dem gerechten Krieg der Amerikaner) und Heinz Dieter Kittsteiner (Friedensunfähige Religionen) schloss sich unter der Diskussionsleitung von Anna Schwarz eine lebhaft Diskussions mit dem sehr zahlreich erschienenen Publikum an.

Am 10.12.2001 fand an der Fakultät für Kulturwissenschaften ein Benjamin-Workshop statt. Diskutiert wurde anhand des Werkes von Walter Benjamin über Perspektiven einer künftigen Kulturwissenschaft. Vortragende waren Prof. Dr. Kittsteiner, Prof. Dr. Schiffauer, Prof. Dr. Haverkamp und Prof. Dr. Schlögel.

#### **bi) weitere Aktivitäten**

Dr. Karsten Weber und Sonja Haug (Universität Leipzig) haben vom 15.06.2001 bis zum 31.07.2001 eine Online-Umfrage zur Nutzung von Musik im Internet durchgeführt, die auf ein großes öffentliches und Medienecho in Deutschland, der Schweiz und Österreich gestoßen ist. Zahlreiche Publikationen, Interviews mit FOCUS, Deutschlandfunk und Hochschulradio Q90.9 Münster folgten. 2002 werden die Ergebnisse auch in Buchform publiziert werden: Sonja Haug, Karsten Weber: Kaufen, Tauschen, Teilen. Musik im Internet. Frankfurt am

Main: Peter Lang Verlag, 2002.

2001 sind in den "Frankfurter Studien zur Grenzregion" folgende Bände neu erschienen:

1. Helga Schultz (Hrsg.): Grenzen im Ostblock und ihre Überwindung, Berlin Verlag Arno Spitz, Berlin 2001. (Frankfurter Studien zur Grenzregion, Bd. 6).
2. Hans-Åke Persson: Rhetorik und Realpolitik. Großbritannien, die Oder-Neiße-Grenze und die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, Berlin-Verlag Arno Spitz GmbH, Berlin 2001 (Frankfurter Studien zur Grenzregion, Bd. 3 - Zweite völlig neu bearbeitete Auflage)
3. Helga Schultz (Hrsg.): Preußens Osten - Polens Westen. Das Zerbrechen einer Nachbarschaft. Berlin-Verlag Arno Spitz GmbH, Berlin 2001 (Frankfurter Studien zur Grenzregion, Bd. 7)

#### **bj) Kontakte zur Stadt**

Auch die Kooperationsformen zwischen der Fakultät und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) haben sich spürbar weiterentwickelt:

So boten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät Vorträge und Diskussionen an der Volkshochschule Frankfurt (Oder), in der Urania und einigen anderen Institutionen in der Stadt an, die sich großer Resonanz erfreut haben.

Im Kontext des 10-jährigen Jubiläums der Universität Viadrina hat die Professur für Mittelalterliche Geschichte, Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp mit dem Verein zur Erforschung der Geschichte der Viadrina eine Vortragsreihe zur "Geschichte der Universität" organisiert, die auf große Resonanz des universitären, vor allem aber des städtischen Publikums gestoßen ist. Folgende Vorträge wurden gehalten:

24.04. Prof. Dr. Karl Schlögel: 10 Jahre Stadt und Universität.

08.05. Prof. Dr. Roland Wittmann: Johann Gottlieb Heineccius. Ein Repräsentant der gemeinsamen europäischen Wissenschaftstradition an der Viadrina.

15.05. Prof. Dr. Evamaria Engel (Berlin): Frankfurt (Oder) im Mittelalter,



Hanse – Alltag – Frieden und Zwietracht

22.05. Prof. Dr. Anselm Haverkamp: Die Begründung der Kulturwissenschaften bei Baumgarten.

29.05. Prof. Dr. Karl Schlögel: Die Aktualität Humboldts.

12.06. Prof. Dr. Karl Heinrich Kaufhold (Göttingen): Finanzwesen und Kameralwissenschaft in Preußen im 18. Jahrhundert.

19.06. Prof. Dr. Rolf Winau (Berlin): Medizin an der Viadrina.

18.12. PD Dr. Michael Höhle: Die Frankfurter Theologische Fakultät bis zur Reformation.

Mit zahlreichen Partnern hat die Fakultät auch 2001 die Kooperation fortgeführt: Museum Viadrina, Stadtarchiv, Konzerthalle, Kulturbüro und die Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR seien nur beispielhaft genannt.

Ein Bereich, in dem sich eine ebenso dauerhafte wie produktive Kooperation zwischen Stadt und Kulturwissenschaftlicher Fakultät weiterentwickeln und zu neuen Ufern vorstoßen konnte, ist der Bereich des Kulturmanagements.

Viele Studierende nehmen die Gelegenheit wahr, die theoretische Beschäftigung mit den Kulturgegenständen, die an der Fakultät angeboten wird, mit praxisorientierten Veranstaltungen und -projekten zum Kulturmanagement zu ergänzen. Sie bringen sich in verschiedene Projekte ein, bei denen es darum geht, kulturelle Events zu konzipieren, zu planen und durchzuführen. Dabei lernen sie die theoretischen und wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen des Kulturmanagements und gewinnen wertvolle Erfahrungen in der komplexen Organisation solcher Ereignisse.

Besonders Prof. Dr. Harald Weydt hat in Kooperation mit den kulturellen Akteuren der Stadt, vor allem aber Christine Friedrich, solche kooperativen Projekte auf den Weg gebracht.

Die Kleist-Festtage sind das wichtigste Theater- und Literaturfestival der Stadt Frankfurt (Oder). Eine Fülle von Veranstaltungen in den Bereichen Theater, Literatur, Wissenschaft und Gesellschaft finden jährlich im Sommer statt. Begleitet werden diese Veranstaltungen von einem Ergänzungsprogramm, dessen Herzstück bis 2001 der „Altfrankfurter Markt“ war. Dieser Markt wird seit 1999 in Kooperation zwischen dem städtischen Kulturbüro und der Europa-Universität organisiert. Dabei wird die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Marktes als zweisemestriger Kurs angelegt.

Das Interesse an dem im Sommer 2001 fortzusetzenden Projektseminar war so groß, dass die Organisation weiterer Veranstaltungen durch die Kooperation übernommen werden konnte. Neben dem Altfrankfurter Markt planten, organisierten und führten die Studentinnen und Studenten ein „Fest der Sinne“ in der Marienkirche durch. Dabei handelte es sich um eine fünftägige Veranstaltungsreihe. Die Ausstellung „SINNflut“, „Altfrankfurter Markt“ und „Fest der Sinne“ wurden inhaltlich und organisatorisch miteinander verbunden. Das Fest der Sinne endete mit der Veranstaltung „Das große Fressen“, die zugleich eine der Auftaktveranstaltungen für die Feiern des 10jährigen Bestehens der Universität darstellte.

Markt, Fest der Sinne und Ausstellung konnten insgesamt etwa 7000 Besucher begrüßen. Das entspricht einem Anteil von 70 Prozent aller Besucher der Kleist-Festtage. Für alle drei Veranstaltungen wurden Drittmittel in Höhe von 62.800 DM eingeworben und 13.162 DM über Standmieten und Eintrittskarten eingenommen. Damit wurden alle Projekte zur Hälfte eigenfinanziert. Über 90 Helfer aus Frankfurt (Oder) konnten durch alle Projektbeteiligten gewonnen werden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Kulturbüro Frankfurt (Oder) und der Europa-Universität führte bei den beteiligten Studentinnen zu der Idee, die Erfahrungen aus der Kooperation anderen Kulturämtern, Universitäten, Studenten und Projekten zur Verfügung zu stellen und zugleich Erfahrungen aus ähnlichen Projekten mit den eigenen zu vergleichen. Ziel ist es, einen repräsentativen und informativen Leitfaden zu entwickeln, der sich auf Kooperationen in Städten mit einer Einwohnerzahl von maximal 150.000 bezieht. Von Interesse sind dabei bereits realisierte, kulturelle Projekte, die im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universität und der Kommune stattgefunden haben. Innerhalb des Semesters wurden ein Konzept erstellt, geeignete Projekte recherchiert, Gliederung des Leitfadens und Fragestellungen festgelegt, Publikationsmöglichkeiten geprüft und Verhandlungen aufgenommen. Die Arbeit an der Publikation wird im Sommersemester 2002 weiter unter Leitung von Christine Friedrich fortgesetzt.

Auch das bei Prof. Dr. Harald Weydt und Janine Nuyken verankerte studentische Projektseminar, das eine künstlerische und managementorientierte Konzeption ebenso wie die konkrete Durchführung des europäischen Theatertreffens „Unithea“ zum Gegenstand hatte, hat nicht zuletzt das sich verstärkende Engagement der Fakultät in diesem Bereich der Kooperation mit der Region und direkt praxisrelevanter Studienangebote deutlich gemacht.

Das Unithea-Festival fand auch 2001 im Rahmen der Europa-Woche vom 4.-11.5. 2001 mit Theatergruppen aus Deutschland, Polen, Großbritannien und Frankreich statt, dieses Mal zum ersten Mal – und das sehr erfolgreich – im neuen Kleistforum der Stadt Frankfurt (Oder).

## **c) Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

### **ca) Struktur**

Mit der Eröffnung des 10. akademischen Jahres im Wintersemester 2001/2002 waren an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 1343 Studenten (WS 2000/2001: 1256) immatrikuliert. Davon sind 853 (821) für Betriebswirtschaftslehre, 280 (257) für Internationale Betriebswirtschaftslehre, 119 (128) für Volkswirtschaftslehre und 90 (50) im Studiengang International Business Administration eingeschrieben. Zur Betreuung stehen 18 ernannte Professoren, 47 wissenschaftliche und 20 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung, von denen 32 weiblich sind.

Der Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Management, konnte im Jahr 2001 leider nicht besetzt werden. Die Berufungsverhandlungen mit dem Erstplatzierten der Berufsliste, Prof. Dr. Klaus Spremann, die im Jahr 2000 erfolgsversprechend begonnen hatten, endeten im April des Jahres 2001 nach Verhandlungen im MWFK mit der Rücknahme der Bewerbung des Erstplatzierten. Das MWFK hat einen Ruf an den Zweitplatzierten, Prof. Dr. Albrecht Söllner, erteilt. Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Söllner waren zum Jahresende noch nicht abgeschlossen.

Prof. Dr. Andrea Gröppel-Klein, Inhaberin des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationales Marketing, erhielt 2001 einen Ruf an die Universität Trier. Der Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung, Prof. Dr. Stephan Kudert, erhielt 2001 einen Ruf an die Universität Hamburg. Erfreulicherweise konnten in beiden Fällen die Bleibeverhandlungen erfolgreich abgeschlossen und Rufannahmen abgewendet werden.

Im Rahmen einer Restrukturierung des MBA-Programmes "Management und Marketing für Mittel- und Osteuropa" wurde 2001 die Programmkoordination Peter Kunz übertragen, die Programmleitung erfolgt durch ein fakultätsübergreifend besetztes Gremium.

Auf Grund der Vielzahl der internationalen Kontakte der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden seit März 1998 die internationalen Kooperationen und Austauschprogramme der Fakultät zentral koordiniert. Im vergangenen Jahr wurde die Koordinatorin dem universitätsweiten Zentrum für Internationales und Weiterbildung zugeordnet.

Im Jahr 2001 fanden Wahlen zum Fakultätsrat statt. Zum Dekan der Fakultät wurde Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener gewählt, Prof. Dr. Alfred Kötzle wurde Prodekan und Prof. Dr. Wolfgang Peters übernahm die Funktion des Studiendekans.

### **cb) Lehre**

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät besteht einerseits eine sehr restriktive Prüfungsordnung, nach der Studierende, die nach Abschluss des fünften Fachsemesters das Vordiplom bzw. nach Abschluss des 9. Semesters das Diplom nicht bestanden haben, exmatrikuliert werden, sofern dem nicht gewichtige Gründe (wie Krankheit, Schwangerschaft) entgegenstehen. Andererseits ermöglicht die Prüfungsordnung aber auch, schon nach drei Semestern das Vordiplom abzuschließen. Auf diese Weise sind die Studenten angehalten, zügig zu studieren. So konnten im Jahr 2001 weitere 122 Absolventen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät von der Universität direkt in das Berufsleben wechseln. Nahezu alle unserer Diplomanden haben bisher mühelos einen Arbeitsplatz finden können.

Dies zeigt, wie erfolgreich der eingeschlagene Weg ist, mit Hilfe der Prüfungsordnung eine Verkürzung der Studienzeiten herbeizuführen. Ein großer Teil der Wirtschaftsstudenten legt noch vor Beginn des fünften Fachsemesters das Vordiplom ab. Die durchschnittliche Studiendauer der Absolventen des BWL-Studienganges betrug im Berichtszeitraum weniger als 10 Semester. Dies kann als Beleg sowohl für die Leistungsfähigkeit der Fakultät als auch für die Effizienz der Studienorganisation an der Fakultät sowie der (fakultätsinternen und -externen) Studienberatung angesehen werden. Die Fakultät stellt sich bewusst dem Wettbewerb zwischen den Wirtschaftsfakultäten in der Bundesrepublik Deutschland und über die Grenzen Deutschlands hinaus. Die internationale Ausrichtung wird dadurch erleichtert, dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina mit der Einführung des ECTS einen international anerkannten Standard für den Vergleich von Studienleistungen erhalten hat. Seit dem vergangenen Jahr werden zweisprachige Leistungsnachweise vergeben, die auch die ECTS-Note und die Kreditpunkte enthalten.

Das "credit-point-system" erleichtert es den Studenten, ihr Hauptstudium zügig abzuschließen. Die sukzessiv verlaufenden Examensprüfungen, in denen während des Hauptstudiums 15 examensrelevante Leistungsnachweise erbracht werden müssen, halten den Studenten die Relevanz der Veranstaltungen ständig vor Augen. Dies hat eine spürbar höhere Präsenz zur Folge und steigert die Motivation der Studierenden während des Hauptstudiums. Die Studenten sehen sich am Ende ihres Studiums nicht mit einer komprimierten Examensprüfung konfrontiert, die alle Kräfte bindet und zu einer erheblichen Verlängerung der Studiendauer führt.

Im Rahmen der Absolventenbetreuung wurde 2001 erstmalig ein Absolvententreffen durchgeführt, an dem sich mehr als 80 Absolventen der Fakultät beteiligten. Beim Absolvententag konnten auch die Voraussetzungen für die Gründung eines universitätsweiten Absolventenvereins geschaffen werden.

Mit dem Ziel, die Qualität der Lehre weiter zu verbessern, wurde im Jahr 2000 ein fakultätseinheitlicher Fragebogen für eine studentische Evaluation von Lehrveranstaltungen entwickelt. Durch die Gestaltung des Fragebogens, an der sowohl Studierende als auch Hochschullehrer der Fakultät beteiligt waren, erhalten die Mitglieder des Lehrkörpers anhand detaillierter Bewertungen ihrer Lehrveranstaltungen konkrete Hinweise zur Qualitätsverbesserung. Der Fragebogen wird seit Ende des WS 1999/2000 regelmäßig eingesetzt. Die Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät ergab auch im Jahr 2001 gute Beurteilungen.

Ein weiterer Schritt zur internationalen Ausrichtung der Fakultät wurde im Jahr 2001 mit der Einrichtung eines postgradualen Master-Studienganges "International Business Informatics" und der Einleitung des Akkreditierungsverfahrens für diesen Studiengang getan. Dieser Studiengang richtet sich an eine internationale Zielgruppe. Der größte Teil der Lehrveranstaltungen wird über das Internet mit Hilfe von Multimediatechnologien angeboten. Der Lehrkörper für diesen Studiengang wird durch ein Netzwerk von Wirtschaftsinformatik- und Informatik-Professoren verschiedener Universitäten (Schwerpunkt: Deutschland, Österreich, Schweiz) gebildet, wobei die Federführung bei der Europa-Universität liegt. Mit der Einrichtung dieses innovativen Studiengangs, der zugleich zur Schärfung des Forschungsprofils der Fakultät im Bereich Wirtschaftsinformatik beiträgt, betritt die Europa-Universität nicht nur bundesweit Neuland im Bereich der Wirtschaftsinformatikausbildung, sondern auch weltweit sind keine vergleichbaren vollständig virtuellen Master-Studiengänge auf dem Gebiet Wirtschaftsinformatik bekannt.

Die von den drei Fakultäten der Europa-Universität gewünschte Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Aufbaustudienganges für Studierende und Absolventen der Kulturwissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät wurde in der beantragten Form vom MWFK nicht genehmigt.

### **cc) Nationale und internationale Kontakte und Kooperationen**

Im vergangenen akademischen Jahr ist es der Fakultät gelungen, ihre internationalen Kontakte auszubauen und zu vertiefen. Dabei ging es nicht nur um den quantitativen Ausbau des Studienplatzangebots, dem ein ständig steigender Bedarf zu Grund liegt, sondern auch um die Schärfung des wissenschaftlichen Profils. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bemüht sich vor allem um die Beteiligung an international und interdisziplinär ausgerichteten Projekten sowie um den Ausbau der Kontakte mit nordamerikanischen Universitäten. In Ihrer Brückenfunktion nach Osten verliert

die Fakultät jedoch auch andere wichtige Kooperationspartner in Europa nicht aus den Augen. Zudem muss auch weiterhin die gezielte studentische Nachfrage nach Studienplätzen im spanischen Sprachraum beim Ausbau des Netzwerkes beachtet werden.

Diese Vorgaben konnten in Bezug auf Übersee erfolgreich umgesetzt werden. Der Vertrag mit der San Diego State University in den Vereinigten Staaten konnte ebenso unterzeichnet werden wie der Vertrag mit der Wilfrid Laurier University in Ontario, Kanada. Die Gesamtzahl der Verträge hat sich damit auf 40 erhöht. Des Weiteren wurden Verhandlungen mit der University of Wisconsin, USA, eingeleitet, die in einen bilateralen Vertrag münden sollen.

Der Lateinamerika Schwerpunkt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät konnte ausgebaut und die genehmigten DAAD Programme mit Leben gefüllt werden. Der Vertrag mit der Universität in Montevideo, Uruguay, wurde unterzeichnet. Zwei Viadrina Studentinnen konnten bereits in Montevideo studieren, weitere Aktivitäten sind geplant. Darüber hinaus wurde im Rahmen des DAAD Programms "Internationale Studienpartnerschaften" Studentenmobilität mit der TEC de Monterrey – Campus Morelos, Mexiko, der Universidad Católica de Córdoba in Argentinien und der Universidad de la Republica de Montevideo vereinbart.

In Osteuropa wurden bestehende Programme in Bezug auf Studentenmobilität ausgebaut, da die Nachfrage der Studierenden auch für diese Programme stetig steigt. Es wurden zudem Kontakte mit der Wirtschaftsuniversität in Bratislava aufgenommen, der Vertrag soll voraussichtlich 2002 zum Abschluss kommen.

Ein weiteres trilaterales Programm, Frankreich-Deutschland-Luxemburg, wurde in ersten Gesprächen in Kooperation mit der Universität Metz angeregt. Das Programm soll für den Studiengang „International Business Administration“ als langfristige Studienmöglichkeit eingeführt werden. Da dieses Projekt jedoch intensive Absprachen erfordert, kann vor 2002 nicht mit dem Studienbeginn gerechnet werden.

Alle bestehenden Programme werden von unseren Studierenden intensiv genutzt. Aber auch Studierende aus dem Ausland nehmen zunehmend die Studienmöglichkeiten an der Viadrina wahr. So wurde im Rahmen der neuen lateinamerikanischen Vereinbarungen im Wintersemester 2001/02 eine größere Gruppe von argentinischen Studenten begrüßt. Bewerbungen kommen zunehmend aus allen Studiengängen der Wirtschaftswissenschaften, insbesondere auch bei den Studierenden des Bachelor Programms "International Business Administration" steigt die Nachfrage. Insgesamt ist die Zahl der Bewerbungen im letztjährigen Trend gestiegen und hat zu einer nahezu maximalen Auslastung aller Programme geführt.

Ergänzend zu den Aktivitäten im Bereich der Forschung, der Dozenten- und Studentenmobilität wurden zusätzliche internationale Projekte initiiert. Von besonderer Bedeutung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist hierbei

ein interdisziplinäres Sommerprogramm zum Thema "Wirtschaftliche Transformation und Grenzfragen", das federführend von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät konzipiert wird und 2002 erstmals durchgeführt werden soll. Dieses Sommerprogramm dient der Stärkung transatlantischer Beziehungen und soll in Kooperation mit den amerikanischen Partneruniversitäten der Fakultät durchgeführt werden.

#### **cd) Forschung**

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät konzentriert sich im Bereich der Forschung bereits seit längerem auf die Themengebiete

- Studien zum Transformationsprozess
- Empirische Arbeiten zu ökonomischen Problemstellungen der Region
- Öffentliche Finanzen
- Internationales Management / Finanzwirtschaft
- Internationale Besteuerung
- Wirtschaftsinformatik

sowie spezifische Schwerpunkte der einzelnen Lehrstühle.

An der Fakultät finden eine Reihe von Forschungskolloquien statt, die sich nicht nur an die Studierenden und den Lehrkörper richten, sondern auch von der Öffentlichkeit besucht werden. Es bestehen Kolloquien in den Bereichen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Quantitative Methoden. Diese Kolloquien führen zu einem intensiven Dialog zwischen allen Wissenschaftlern der Fakultät und einer interessierten Öffentlichkeit. Darüber hinaus stellen eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops, die gemeinsam mit renommierten Unternehmen durchgeführt wurden, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis her.

Im Berichtszeitraum konnten 14 Doktoranden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ihre Promotion erfolgreich abschließen. Des Weiteren konnte eine Habilitation erfolgreich abgeschlossen werden. Der Habilitand wurde unmittelbar danach auf einen der renommiertesten Lehrstühle in Deutschland berufen.

In Anerkennung herausragender wissenschaftlicher Leistungen verlieh die Fakultät im November 2001 Prof. Dr. Leszek Balcerowicz die Ehrendoktorwürde. Prof. Dr. Jan Winięcki wurde im Dezember 2001 von der Universität Danzig die Ehrendoktorwürde verliehen.

Das 1999 eingerichtete und vom Stiftungsfonds der Deutschen Bank finanzierte Graduiertenkolleg "Kapitalmärkte und Finanzwirtschaft im erweiterten Europa" hat auch im Jahr 2001 seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Planmäßig nahmen acht weitere Stipendiaten ihr Studium auf, so dass derzeit insgesamt 22

Teilnehmer eingeschrieben sind. Der Beirat des Graduiertenkollegs konnte 2001 um namhafte internationale Wissenschaftler erweitert werden.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen (Vergleiche dazu im einzelnen den Forschungsbericht der Universität).

Im Bereich der Drittmittelwerbung war die Fakultät im Jahr 2001 besonders aktiv, vor allem die Professoren Bolle, Kurbel, Ribhegge, Richter, Seitz, Stickel, Wagener und Wagner.



## 2. Forschungsinstitute

### a) Frankfurter Institut für Transformationsstudien (F.I.T.)

Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (F.I.T.) wurde im Dezember 1995 als Zentralinstitut der Universität gegründet und nahm zu Beginn des Jahres 1996 seine Tätigkeit auf. Einen wichtigen Teil des F.I.T. stellt das von der DFG geförderte Innovationskolleg „Die Transformation von Wirtschaftssystemen und die Neuordnung der Gesellschaften Mittel- und Osteuropas“ dar. Im Jahre 2001 arbeiteten 11 Doktoranden sowie 6 promovierte Wissenschaftler an den verschiedenen Forschungsprojekten.

Das Direktorium des F.I.T. besteht aus Prof. Dr. Helga Schultz (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Juristische Fakultät), Dr. Herbert Kalthoff (als Vertreter der Mitarbeiter/-innen) und dem geschäftsführenden Direktor des Instituts, Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Das F.I.T. bildet an der Viadrina den organisatorischen Rahmen für die Transformationsforschung. Ziel der am Institut verankerten Forschungsprojekte ist die umfassende Analyse der Umgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen in Mittel- und Osteuropa, zunehmend auch im Vergleich zu Reformprozessen in Ländern anderer Regionen wie Westeuropa oder Lateinamerika. Um der Vielschichtigkeit dieses Prozesses Rechnung zu tragen, wird bewußt auf einen interdisziplinären Diskurs zwischen den Fächern Ökonomie, Kultur- und Rechtswissenschaften gesetzt.

Eine Vielzahl von Aktivitäten fand im Jahre 2001 im Rahmen des F.I.T. statt:

- Eine Reihe von Gastprofessoren konnte zum Zweck der Fortführung ihrer Studien über den Transformationsprozess sowie zur Einbettung von Transformationsfragen in das Lehrprogramm der Viadrina für Aufenthalte am F.I.T. für die Dauer von einem bis zu drei Monaten gewonnen werden: Dr. Erhard Crome, Politikwissenschaftler am Berlin-Brandenburger Institut für Sozialwissenschaftliche Studien, Prof. Dr. Nikolai Tilkidjiev, Soziologe an der Universität Sofia, Prof. Dr. Trevor Pinch, Soziologe an der Cornell University.
- Mit dem Status des Gastwissenschaftlers setzte Dr. Jan Wielgohs von Januar bis Mai eine Studie zur politischen Bearbeitung von Unternehmensprivatisierung und Beschäftigungsentwicklung im

Transformationsprozess fort und koordinierte die Formulierung eines Antrags auf Einrichtung einer Forschergruppe an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Marcin Kowalewski arbeitete von Oktober bis Dezember 2001 an dem Projekt „Die EU-Osterweiterung und ihre Auswirkungen auf die Grenzregion in Deutschland und Polen“, das in Kooperation mit zwei Lehrstühlen der Akademia Ekonomiczna w Poznaniu durchgeführt wird.

- Während der Vorlesungszeiten fanden mehrere Veranstaltungen im Rahmen des Transformationscolloquiums statt. Hochschullehrer der Viadrina, Doktoranden und vor allem auch in- und ausländische Gäste stellten ihre Forschungsergebnisse und Sichtweisen zum Transformationsprozess vor.
- Die Publikationsreihe der F.I.T.-Discussion-Papers wurde 2001 um 12 Ausgaben ergänzt, die an in- und ausländische Institute, Wissenschaftler und Interessierte verschickt wurden. Darüber hinaus sind die Sammelbände *Postcommunist Transformation and the Social Sciences: Cross-Disciplinary Approaches* (Rowman & Littlefield) und *Institutional Economics in France and Germany: German Ordoliberalism versus the French Regulation School* (Springer) sowie einige Monographien als Ergebnisse abgeschlossener Forschungs- und Dissertationsprojekte (näheres dazu im Jahresbericht des F.I.T.) erschienen.

Das F.I.T. veranstaltete folgende internationale Tagungen:

- „National Borders and Disintegration of Market Areas in East Central Europe in the 19th and 20th Century“, Frankfurt (Oder), 29.-31.03.2001.
- „Political Attitudes and Values: A Comparative Study“, Tallinn (Estland), 25.-27.05.2001.
- „Die Osterweiterung der EU als Etappe des Institutionenwandels in Mittel- und Osteuropa“, Frankfurt (Oder), 11./12.10.2001.
- „Opposition und Dissidenz in den staatssozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas aus vergleichender Perspektive“, Frankfurt (Oder), 02.-04.11.2001.

Die Mitglieder des F.I.T. nahmen an zahlreichen Tagungen teil und stellten ihre Forschungsergebnisse vor. Zur Durchführung von Experteninterviews und von Feldforschungen fanden zum Teil längere Auslandsaufenthalte statt.

## **b) Interdisziplinäres Zentrum für Ethik (IZE)**

Im Jahre **2001** hat das IZE in der Zeit vom 15. – 17. Februar 2001 in Frankfurt (Oder) eine Konferenz zu dem Thema „Markt ohne Moral? Transformationsökonomien aus ethischer Perspektive“ in Kooperation mit dem Internationalen Hochschulinstitut, Zittau, durchgeführt. Dabei haben sich Wissenschaftler aus Polen, Rußland, der Schweiz und Deutschland mit der Frage befaßt, ob sich die Erkenntnisse der Wirtschaftsethik auf die Transformationsökonomien Ostmitteleuropas übertragen lassen. Die Beiträge zu diesem Symposium werden in einem Band der am IZE herausgegebenen Schriftenreihe „Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa“ erscheinen.

In der Zeit vom 10. – 12. Mai 2001 fand im IZE die Jahrestagung des Arbeitskreises für Ethik und Wissenschaftstheorie der Medizin in Ostmitteleuropa statt, der auf einer Kooperationsvereinbarung des IZE mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Halle-Wittenberg beruht. Während dieser Jahrestagung haben Philosophen, Juristen und Mediziner aus Estland, Polen, Slowakei, Ungarn und Deutschland Beiträge zu Fragen der Medizinethik geleistet, die in einem Band „Medizinethik 4“ in den „Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa“ publiziert werden.

Im Laufe des Jahres 2001 ist in der am IZE herausgegebenen Reihe „Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa“ der Band „Medizinethik 2“ erschienen. Außerdem sind in diesem Zeitraum aus der Arbeit des IZE die Bände 8 und 9 des „Jahrbuchs für Recht und Ethik/Annual Review of Law and Ethics“ hervorgegangen mit den Themenschwerpunkten „Entstehung und Entwicklung der Moralwissenschaften im 17. und 18. Jahrhundert“ und „Schwierige Fälle der Gen-Ethik“.

## c) Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik

### ca) Struktur

Das Heinrich-von-Kleist-Institut für Literatur und Politik ist als Forschungsschwerpunkt der an der Europa-Universität Viadrina neugegründeten Kulturwissenschaftlichen Fakultät angelegt. Es soll die interdisziplinäre Neuorientierung der Geistes- und Sozialwissenschaften in transdisziplinären Forschungsvorhaben befördern. Der Schwerpunkt „Literatur und Politik“ trägt der Interaktion dieser beiden Bereiche für die Entwicklung kulturwissenschaftlicher Konzepte Rechnung.

Die beiden Arbeitsbereiche des H-v-KI stehen unter den Titeln:

- I – Rhetorik und Dekonstruktion
- II – Rhetorik und Anthropologie

Sie enthalten die folgenden Abteilungen und Projekte:

- I – Rhetorik und Dekonstruktion
  - 1 – Rhetorik, Philosophie und Technik
  - 2 – Rhetorik, Recht und Institutionen
- II – Rhetorik und Anthropologie
  - 1 – Anthropologie postmoderner Gesellschaften
  - 2 – Alterität und Modernität in Politik und Literatur

### Mitglieder und Publikationen

**Direktoren:** Prof. Dr. Christa Ebert, Prof. Dr. Anselm Haverkamp (geschäftsführend), Prof. Dr. Werner Schiffauer.

**Wissenschaftliche Mitarbeiter:** Dr. Rüdiger Campe (seit 1997), Dr. des. Stefanie Diekmann (seit 1999), Dr. Petra Eggers (1995-1996), Dr. Christoph Hoffmann (1996-1998), Dr. Eva Horn (seit 1999), Dr. Andrea Kern (1996-1998), PD Dr. Bettine Menke (1996-1999), Dr. des. Mariele Nientied (seit 1999), Dr. des. Stefanie Peter (seit 1999), PD Dr. Richard Rottenburg (seit 1995), Dr. Dietmar Schmidt (1996-1997), Dr. Malgorzata Trebisz (seit 1995), Dr. Cornelia Vismann (1995-1999).

**Wissenschaftlicher Beirat:** Karlheinz Barck (Berlin), Gabriele Brandstetter (Basel), Stephen Greenblatt (Harvard), Wolfgang Kemp (Hamburg), Gertrud Koch (Berlin), Christoph Menke (Potsdam), Jan-Dirk Müller (München), Hans-Jörg Rheinberger (Berlin), Avital Ronell (New York), Peter Schöttler (Berlin), Hent de Vries (Amsterdam), Samuel Weber (Los Angeles).

### **cb) Veranstaltungen**

**Tagungen** (in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg *Repräsentation-Rhetorik-Wissen*)

„Die Zone I: After Sovereignty“, 12.-13. Januar 2001

#### **Workshops mit:**

- Samuel Weber,
- Friedrich Balke,
- Christoph Menke,
- Bettine Menke,
- Rüdiger Campe,
- Deanna Turner,
- Lutz Ellrich,
- Rudolf Helmstetter,
- Niels Werber,
- Harald Wenzel,
- Rembert Hüser,
- Andrea Kern,
- Michèle Lowrie,
- Manfred Schneider,
- Marcus Coelen.

### 3. Sprachenzentrum

Der Berichtszeitraum war vor allen Dingen gekennzeichnet durch neue Aufgaben im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Hier entstand durch die neu eingerichteten Studiengänge IBA und MES ein zusätzlicher Bedarf im Grundstufenbereich. Hierzu mussten neue Angebotstypen entwickelt werden.

#### a) Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum blieb der Bestand von 14,5 festen Mitarbeitern des Sprachenzentrums konstant. Im Berichtszeitraum unterrichteten am Sprachenzentrum neben den fest angestellten Mitarbeitern 41 Lehrbeauftragte mit einem Stundendeputat von 4-8 Semesterwochenstunden. Diese verteilten sich auf die einzelnen Lektorate wie folgt:

Deutsch	5
Englisch	7
Französisch	3
Latein	1
Polnisch	4
Russisch	8
Schwedisch	3
Spanisch	10

Das Lektorat Französisch wurde im Berichtszeitraum ergänzt durch einen Wehrdienstleistenden, der von der französischen Botschaft entsandt wurde und hauptsächlich im Bereich Fachsprache Recht tätig war. Diese Unterstützung entfiel ab September 2001 durch den Wegfall der Wehrpflicht in Frankreich. Ab September 2001 ergänzte ein Stipendiat der Bosch-Stiftung das Lektorat Französisch.

Im Berichtszeitraum verloren die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sprachenzentrums ihren Status als wissenschaftliche Mitarbeiter und wurden als Lehrkräfte für besondere Aufgaben ohne Aufstiegsmöglichkeit neu eingruppiert. Diese Entwicklung wird in Zukunft eine Neustrukturierung des Angebotes des Sprachenzentrums in manchen Bereichen erforderlich machen, da bislang im Sprachenzentrum der Viadrina angewandte wissenschaftliche Forschung und

innovative Lehre in einem engen Zusammenhang standen. In diesem Zusammenhang ist zu klären, auf welche Weise der Status des Sprachenzentrums als wissenschaftliche Einrichtung betroffen ist.

## b) Lehre

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nachfrage der Studierenden im Wintersemester 2001/2, verteilt auf die vom Sprachenzentrum angebotenen Sprachen. Gleichzeitig wird aus der Tabelle die Nachfrage ersichtlich, die nicht befriedigt werden konnte.

<i>Sprache</i>	<i>Teilnehmerzahl</i>	<i>Warteliste</i>
Deutsch	400	95
Englisch	838	395
Französisch	363	72
Finnisch	20	0
Latein	27	0
Polnisch	170	20
Russisch	303	42
Schwedisch	96	17
Spanisch	477	180

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 840 Lehrveranstaltungsstunden (früher: Semesterwochenstunden) Sprachunterricht angeboten. Ergänzt wurden die Sprachkurse durch zahlreiche Gastvorträge und außercurriculare Aktivitäten wie Videoabende, Kulturabende, Workshops zu bestimmten sprachlichen Fertigkeitsbereichen und Exkursionen.

Vor allen Dingen in den Sprachen Englisch und Spanisch bleibt das Angebot immer noch weit hinter dem Bedarf zurück. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die sehr erfreuliche Nachfrage der Studierenden nach weniger unterrichteten Sprachen wie Schwedisch und Polnisch nicht mehr befriedigt werden kann.

Im Bereich der Lehre seien weiterhin folgende Aktivitäten des Sprachenzentrums hervorgehoben:

1. Fortsetzung von „Sprache und Recht“, ein Deutschkurs in Kooperation mit der Juristischen Fakultät für ausländische Studierende

2. Fortsetzung der Ausbildungskurse für Gruppendolmetscher in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk
3. Die Französische Herbstuniversität wurde ersetzt durch eine Reihe von landeskundlichen Veranstaltungen
4. Studienreise nach Petersburg zum Thema "Russland nach den Wahlen"
5. Russische Frühlingsuniversität mit Dozentinnen aus Russland und Armenien

Die folgende Tabelle gibt die Anzahl der Sprachprüfungen wieder, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden. Hinzu kommen 400 Prüfungen im Zusammenhang mit der Deutschen Sprachprüfung zum Hochschulzugang (DSH). Die Prüfungen wurden in der Mehrheit im Rahmen des hochschulübergreifenden Systems Unicert® durchgeführt, innerhalb dessen das Sprachenzentrum akkreditiert ist.

<b>Prüfungen zum Abschluss der allgemeinsprachlichen Ausbildung Unicert II</b>	
Spanisch	59
Französisch	60
Englisch	315
Polnisch	58
Russisch	30
Schwedisch	8
Finnisch	2
<b>Gesamt</b>	<b>532</b>



Prüfungen zum Fachsprachenzertifikat	
<b>Spanisch</b>	<b>17</b>
Französisch für Wiwi	6
Französisch für Jura	2
Französisch für KuWi	21
<b>Französisch gesamt</b>	<b>29</b>
Englisch für KuWi	63
Englisch für Jura	0
Englisch für Wiwi	48
<b>Englisch gesamt</b>	<b>111</b>
<b>Polnisch</b>	
Polnisch für KuWi	11
Polnisch für Wiwi	9
<b>Polnisch gesamt</b>	<b>20</b>
<b>Russisch</b>	
für KuWi	<b>11</b>
für Rewi	<b>3</b>
für Wiwi	<b>9</b>
<b>Russisch gesamt</b>	<b>23</b>
<b>Schwedisch</b>	<b>8</b>
<b>Deutsch</b>	
Deutsch für KuWi	32
Deutsch für Wiwi	26
<b>Deutsch gesamt</b>	<b>58</b>
<b>gesamt</b>	<b>266</b>

Im September 2002 fand eine internationale **Konferenz** zur Situation der zum Thema "Stereotypen, Grenzen und Nationen" statt. Diese Tagung wurde vom Lehrstuhl Russisch organisiert und von der Bosch-Stiftung großzügig unterstützt.

Ab Sommersemester 2001 wurde das schriftliche **Anmeldeverfahren** zu den Sprachkursen durch ein **Online-Verfahren** abgelöst, das es den Studierenden ermöglicht, sich unabhängig von Ort und Zeit zu den Sprachkursen anzumelden.

Das Sprachenzentrum versteht sich auch als Träger von Weiterbildungsmaßnahmen in der Region. In diesem Zusammenhang organisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sprachenzentrums u.a. Deutsch- und Englischkurse für das Institut für Halbleiterphysik und Polnischkurse für das Arbeitsamt Frankfurt (Oder).

### **c) Projekte**

Eine detaillierte Übersicht über die Projekte des Sprachenzentrums findet sich im Forschungsbericht 2001. Im Berichtszeitraum wurde ein neues Projekt im Rahmen des Lingua-Programmes begonnen. Bei dem Projekt "Lernen für Europa-Wege zur Mehrsprachigkeit" geht es um die Möglichkeiten der Interkomprehension innerhalb der diversen europäischen Sprachfamilien.

Auf Einladung des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung nahm das Sprachenzentrum an der Expolingua 2001 in Berlin teil. Am Stand des BMBF wurde der DILTs-Online-Kurs präsentiert, der im Rahmen des Leonardo-Programmes entstanden ist.

## **4. Universitätsbibliothek**

### **a) Gebäude und Ausstattung**

Im Jahr 2001 wurde das in der Bibliothek eingesetzte integrierte Bibliotheksverwaltungssystem SIS weiter optimiert. Dringend notwendige Anpassungsarbeiten an den Kooperativen Bibliotheksverbund sowie Fehlerbeseitigungen und Erweiterungen in allen Software-Modulen des SIS-Systems konnten erfolgreich umgesetzt werden. Damit konnten die seit der aufwendigen Daten-Migration von 1999 noch aufgetretenen Unzulänglichkeiten größtenteils beseitigt werden.

Besonders hervorzuheben ist für den Berichtszeitraum das neue leistungsfähige OPAC-Modul mit zahlreichen Benutzerfunktionalitäten, die bequem auch über das Internet vorgenommen werden können (Vormerkung, Magazinbestellung, Ausleihstatusabfrage, Verlängerung, Fernleihe, Kontoabfrage und der Datenexport von Rechercheergebnissen). Das Angebot an CD-ROM Datenbanken, die ebenfalls über das Internet recherchiert werden können, wurde erheblich erweitert.

Zum Jahresende wurde ein Server beschafft, welcher die Netzcomputer (NCs) im Lesesaal zentral administrieren kann. Die Anzahl der ohne Festplatten konfigurierten NCs und multifunktional einsetzbaren NCs wird in den nächsten Monaten erhöht werden müssen, um veraltete Lesesaaltechnik abzulösen.

Testdatenbanken verschiedener Fachgebiete, zuletzt Beck-Online mit allen verfügbaren digitalen juristischen Fachzeitschriften des Beck-Verlags, wurden campusweit über die Homepage der UB angeboten.

Zum 01. Oktober wurde mit der Einstellung einer Archivarin das Erschließungsprojekt der Sammlung Dedecius begonnen, welches mit Hilfe der DFG finanziert und in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin durchgeführt wird.

Weiter ausgebaut wurde die enge Kooperation mit der Universität in Poznan. Die Grundlagen für einen virtuellen Zusammenschluss beider Bibliothekskataloge wurden gelegt, so dass in absehbarer Zeit über eine Suchoberfläche in beiden Katalogen parallel recherchiert werden kann.

Neben den Beständen der Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder) und des Stadtarchivs wird seit Beginn des Berichtszeitraums der Bestand der

Bibliothek der Industrie- und Handelskammer über den WWW-Server der UB Frankfurt (Oder) angeboten.

## **b) Personal**

Der reguläre Stellenhaushalt der Bibliothek blieb im Jahr 2001 mit 40 Stellen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Am 01.10.2001 wurde die Stelle der Bibliotheksleitung mit dem bisherigen kommissarischen Leiter besetzt. Die Stelle des stellvertretenden Direktors blieb im Jahr 2001 vakant. Im Sommer absolvierte die erste Auszubildende der Bibliothek erfolgreich ihre Abschlussprüfung zur "Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste". Im Herbst wurde der freie Ausbildungsplatz erneut besetzt.

## **c) Erwerbung/Bestandsaufbau**

Für den weiteren Aufbau des Bibliotheksbestandes waren im Haushalt 2001 als Mittel veranschlagt:

Titel 523 95	(wissenschaftliche Literatur)	850.000.- DM
Titel 524 95	(Lehrbuchsammlung)	50.300.- DM
Titel 813 64	(Büchergrundbestand)	1.500.000.- DM

Darüber hinaus konnten Drittmittel, die von einzelnen Lehrstuhlinhabern und dem Sprachenzentrum eingeworben wurden, insbesondere zur Ergänzung der jeweiligen Handapparate verwandt werden. Für den Erwerb amerikanischer Literatur stellte die Amerikanische Botschaft der Bibliothek 4.000 USD bereit.

Der Gesamtbestand am Ende des Berichtsjahres belief sich auf rund 420.000 Bände, 1.864 Zeitschriften wurden laufend gehalten, darunter auch 245 Geschenkezeitschriften vorwiegend für den Bereich des Europäischen Dokumentationszentrums. Zur aktuellen Informationsversorgung wurden im vergangenen Jahr monatlich durchschnittlich ca. 1174 Zeitschriftenhefte an Lehrstühle in Umlauf gegeben. Der gesamte Zugang an Monographien, Zeitschriften und neuen Medien belief sich auf 33.149 bibliographische Einheiten.

Im Berichtsjahr konnte die Bibliothek zur retrospektiven Bestandsergänzung mehrere ausgewählte Teilsammlungen erwerben, darunter auch zahlreiche

Polonica aus der Privatsammlung von Dr. Richard Breyer. Als Stiftung erhielt die Bibliothek Bestände aus der Universität Poznan, aus dem Centaurus-Verlag sowie aus mehreren Privatsammlungen (Prof. Dr. Fleischer, Prof. Dr. Goldschmid, Prof. Dr. Neidhardt, Prof. Dr. Neubauer, Prof. Dr. Stern, Dr. Vielhauer u.a., insgesamt ca. 3.000 Bände). Zudem wurde der Bibliothek auch im vergangenen Jahr von der Staatsbibliothek zu Berlin die Möglichkeit eingeräumt, deren Dublettenbestände auf noch nicht vorhandene Titel durchzusehen. Darüberhinaus führte die Bibliothek Verhandlungen zur Übernahme weiterer Bestände, die jedoch vor Jahresfrist noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Um den Bibliotheksbenutzern der Viadrina ein attraktives Angebot elektronischer Zeitschriften zugänglich machen zu können, hat sich die Bibliothek dem Projekt "Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)" angeschlossen, in dem kooperativ mit zahlreichen anderen Universitätsbibliotheken Daten elektronischer Zeitschriften gesammelt und gepflegt werden. Bis zum Ende des Berichtszeitraums standen den Nutzern 2.730 elektronische Zeitschriften im Volltext unter einer gemeinsamen Suchoberfläche zur Verfügung, darunter 145 Zeitschriften, die speziell für die Viadrina freigeschaltet wurden, von weiteren knapp 8.000 Zeitschriften sind Inhaltsverzeichnisse und oft auch Abstracts einsehbar. Mit Unterstützung des Friedrich-Althoff-Konsortiums ist es der UB ferner gelungen, den Zugang zu den Datenbanken : "Web of Science" und "Current Contents Connect" des Institute for Scientific Information (ISI) sehr kostengünstig zu erwerben und damit die bisherigen CD-ROM (Einzelplatz-) und Disketten-Versionen, die nur einen Bruchteil der verfügbaren Datenmengen enthielten, abzulösen.

Die im Vorjahr testweise begonnene Nutzung von Fremddaten für die Bestellkatalogisierung konnte im Berichtsjahr bereits auf einen Großteil aller Bestellungen und Geschenkinventarisierungen angewendet werden. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit einem Buchlieferanten zunächst testweise die Bestelldatensätze auch in einer neuen Online-Ordering-Funktion des Erwerbungsmoduls SIERA eingesetzt, die eine Online-Bestellung beim Buchhändler direkt aus dem Bibliothekssystem heraus ermöglicht.

#### **d) Katalogisierung**

Im Katalog sind außer Monographien auch die Titel von Zeitschriften, CD-ROMs, Disketten, Karten, Videos etc. nachgewiesen. Zudem gibt der Katalog Auskunft über solche Medien, die erst bestellt, aber noch nicht in der UB

vorhanden sind; außerdem werden die Monographien dokumentiert, die von der UB für das Collegium Polonicum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.

Die Katalogisierung der Monographien erfolgte 2001 ausschließlich lokal, wobei u.a. entsprechend den technischen Möglichkeiten Fremddaten genutzt wurden. Lokal sind die Monographien durch den hausinternen OPAC recherchierbar; lokal, regional und überregional sind darüber hinaus die Titelaufnahmen der Monographien über den lokalen WWW-Katalog und die Suchmaschine des Kooperativen Bibliotheksverbundes (KOBV) zugänglich. Bei der Katalogisierung der Zeitschriften gab es gegenüber den Vorjahren keine Veränderung: Titel und Bestände der Bibliothek werden direkt in der deutschlandweit zentralen Zeitschriftendatenbank (ZDB) unter Nutzung der dort vorgehaltenen Titel- und Normdaten katalogisiert und anschließend durch Kopie auch im lokalen OPAC aufgeführt.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Formalkatalogisierung ca. 30.200 Titelaufnahmen für Monographien angelegt, im Bereich der Sachkatalogisierung wurden ca. 34.600 Signaturen vergeben. - Hinzu kommt die Arbeitsbelastung durch Fehlerlisten, Pflege der Normdaten, Umstellung vom Lesesaal ins Magazin, die Bearbeitung von Fernleihen, Schulung von Auszubildenden, Praktikanten und der bibliothekarischen Mitarbeiter des Collegium Polonicum, die Hilfestellung beim Aufbau des Bibliothekskataloges des Collegium Polonicum, Spät- und Samstagdienst sowie die sonstige Erteilung von Auskünften im Lesesaal.

In den beiden Unterabteilungen Sach- und Alphabetischer Katalog wurden durch Mutterschaften Arbeitszeiten reduziert.

Die Sacherschließung des gesamten Bestandes der UB betrug am Ende des Berichtsjahres hinsichtlich der systematischen Erschließung 100 Prozent, hinsichtlich der verbalen Erschließung (Schlagwörter, die durch die gezielte Nutzung von Fremddaten in den Lokalkatalog aufgenommen wurden) ca. 62,5 Prozent.

### **e) Benutzung**

Mit Unterstützung der aus Zentralmitteln der Universität finanzierten studentischen Hilfskräfte konnten im Jahr 2001 die verlängerten Öffnungszeiten in den Abendstunden und an Samstagen wiederum angeboten werden. Mit 76 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit hält die Bibliothek einen konkurrenzfähigen Platz nicht nur in der Region.

Im Berichtsjahr hatte die Bibliothek knapp 7.000 angemeldete Benutzer, die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 11,1 %. Der Anteil der Fremdnutzer daran ist wiederum gestiegen und liegt nun bei 25,5 % (im Vorjahr knapp 25 %) und belegt wieder einmal mehr die Bedeutung der Bibliothek für die Stadt und die Region. Als aktive Benutzer (= mindestens eine Entleiher jährlich) sind 4.476 Benutzer festzustellen, das ist eine Steigerung von 17,8%. Die Bibliothek wurde 284.125 Mal aufgesucht, hier beträgt die Steigerung zum Vorjahr 1,2 %.

Die Anzahl der Entleihen ist mit 121.493 (gegenüber 95.871 im Vorjahr) stark gestiegen (26,7%). Dies dürfte vor allem auf die erst im Berichtsjahr statistisch voll relevante Änderung der Ausleihkonditionen zurückzuführen sein (die ab Oktober 2000 in Kraft getreten ist und Studenten, Diplomanden und Fremdnutzern wesentlich mehr Ausleihmöglichkeiten einräumt als bisher), ist aber natürlich auch wegen der gewachsenen Anzahl der Benutzer höher.

Die Ortsleihe stellte im Wintersemester 76 und im Sommersemester des Berichtsjahres 74 Semesterapparate für Dozenten auf, in denen rund 1.100 bzw. ca. 900 Titel enthalten waren. Festzustellen ist, dass die Bedeutung der Semesterapparate für die Lehre (auch wenn in diesem Jahr das erste Mal statistisch festgehalten) seit Jahren steigt, da immer mehr Dozenten (vor allem aus der kulturwissenschaftlichen Fakultät) ihren Studenten diesen Service anbieten, womit aus Sicht der Bibliothek aber auch die immer mangelhaftere Bereitschaft der Studenten, sich mit Fragen der Literaturrecherche auseinanderzusetzen, gefördert wird.

Rückläufig war im Berichtsjahr erstmals die Nutzung des Fernleihservice der Bibliothek. Der Rückgang der passiven (nehmenden) Fernleihe von 7.758 (2000) auf 7.048 (2001) (= minus 9,2%) ist einerseits mit der kontinuierlichen und auf die Bedürfnisse der universitären Klientel abgestimmten Erweiterung des Bestandes zu erklären, liegt andererseits aber auch in einem bundesweiten Trend. Literaturrecherchen werden eher kurzfristig über das Internet abgewickelt als mittelfristig geplant, die Fernleihe selbst wird von vielen Nutzern als schwerfällig beurteilt. Dementsprechend wird die Fernleihe seit Jahren von den wissenschaftspolitischen und bibliothekarischen überregionalen Gremien eher "stiefmütterlich" behandelt, Zeit und Geld werden vor allem in die Entwicklung kostenintensiver Direktbestellsysteme gesteckt, bei denen sich ein Nutzer direkt an eine besitzende Bibliothek wendet und von dort beliefert wird (z.B. subito). Im Berichtsjahr hat es seitens des KOBV zwar große Anstrengungen gegeben, eine automatisierte Fernleihe zu planen, deren Realisierung wird aber, bis sich die beteiligten Bibliotheken einig sind und eine entsprechende Software beschafft wird, noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Seit Februar 2001 hat die Bibliothek der EUV die Fernleihe für die eigenen Benutzer lokal automatisiert,

so dass diese direkt an den in der Bibliothek befindlichen OPAC's bequem und vom häuslichen Arbeitsplatz per webOPAC ihre Bestellungen aufgeben und den Status ihrer Bestellung im Benutzerkonto verfolgen können. Dieses Verfahren hat allerdings auch zu mehr Arbeit in der Fernleihstelle selbst geführt, weil die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen die eingegangenen Bestellungen zusätzlich auf das Konto des Benutzers verbuchen müssen. Seit November des Berichtsjahres werden von allen Benutzern Fernleihgebühren in Höhe von 1,00 DM (0,51 Euro) pro aufgegebenen Bestellung im Rahmen der geänderten Gebührenordnung berechnet, die ebenfalls und wie erwartet auch zu einem (vermutlich aber nur kurzfristigen) Einbruch der Fernleihzahlen geführt haben. Die aktive (=gebende) Fernleihe ist um 13,3 % auf 1.793 Anforderungen gesunken, was außer auf den bundesrepublikanischen Trend zu weniger Fernleihbestellungen auch auf die Tatsache zurückzuführen sein dürfte, dass die Bestände der EUV immer noch nicht im Quick-Search des KOBV (des regionalen Verbundsystems) nachgewiesen sind. Auch die Tendenz der Fernleihbibliotheken, ihrerseits eher Bibliotheken bei der Bestellung zu bevorzugen, deren Bestände direkt online bestellbar sind (auch wenn dies nicht unbedingt der Leihverkehrsordnung entspricht), dürfte ein wesentlicher Grund für den Rückgang der Bestellungen sein.

Der Routinebetrieb der gesamt-universitär eingeführten multifunktionalen Chipkarte (im Berichtsjahr Umbuchung der Konten für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter) war wiederum nur manuell zu erledigen und deshalb arbeitsaufwendig.

Weiterhin von den Benutzern gut angenommen wurde der zweite Auskunftspult inmitten der Lesesaalbereiche, der seit November 1999 für täglich vier Stunden besetzt ist. Erhebliche Probleme gab es im Berichtsjahr mit veralteter EDV-Technik im Lesesaal sowie häufigen Ausfällen der im Lesesaal befindlichen Lichttechnik, was beides zu mancher Nutzer-Beschwerde geführt hat. Hier zeigte sich deutlich das schnelle Veraltern der entsprechenden Technik, für deren Erneuerung leider nicht die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen.

Das Schulungsangebot der UB, in das im Berichtsjahr wiederum viel Zeit investiert wurde, wurde allerdings nicht in dem Maße angenommen wie erhofft, so wurden 96 Führungen und Schulungsveranstaltungen mit 1.112 Teilnehmern durchgeführt (im Vorjahr 108 Veranstaltungen mit 1.183 Teilnehmern). Die UB wird ihre Anstrengungen hier trotz allem intensivieren, weil die Vermittlung von Informationskompetenz eine wichtige Zukunftsaufgabe von Bibliotheken ist.

Erhebliche Probleme bestanden in der Benutzungsabteilung im Berichtsjahr durch die wegen der Mutterschaft einer Diplombibliothekarin monatelang



vakante Stelle in der Fernleihe, die zunächst nicht besetzt werden durfte sowie durch eine wegen längerer Krankheit ebenfalls monatelang freie Stelle in der Buchtechnik, dieser Bereich war durch Auslaufen einer befristeten und durch Interreg finanzierten Stelle Ende 2000 ohnehin überproportional von Stellenkürzungen betroffen.

### **f) Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ)**

Zum Ende des Berichtsjahres wurde der Bestand auf gut 4.000 im Katalog nachgewiesene Einheiten teils aus weiter geführter Einarbeitung übernommenen Altbestandes, teils aus Neuzugängen ausgebaut, davon ca. 3.750 in Freihand zugänglich.

Die Verlagerung der Distribution hin zu elektronischen Medien hat sich erheblich vertieft. Der Neuzugang gedruckter Medien ist praktisch halbiert zugunsten einer erheblich gesteigerten Netzpräsenz der EU-Organisationen über den offiziellen Server der Kommission „Europa“ einerseits und des nunmehr kostenpflichtigen Vertriebs bisher an EDZs kostenfrei gelieferter Dokumente. Entsprechend befinden sich nunmehr zwei für die Recherche von internetgestützten EU-Datenbanken geeignete Netzwerk-Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe des EDZ im zweiten Obergeschoss des Lesesaals. Die weiter zu erwartende Einschränkung der Belieferung mit gedruckten Dokumenten betont angesichts der weiter steigenden Nachfrage nach EU-relevanten Informationen den Bedarf an einer weiteren Ausdehnung des Angebotes internetfähiger Endgeräte, da selbst das Amtsblatt der EU in verantwortbarem Kostenrahmen demnächst elektronisch verfügbar sein wird.

Erheblich erweitert wurde das Angebot an Einführungen in die insbesondere elektronische Informationsrecherche, sowohl mit positiver Resonanz im Rahmen des Paket-Angebotes „Informationskompetenz“ als auch aufgrund individueller Absprachen mit vor allem studentischen Nutzern. Die damit verbundene Problematik eines flexibel nutzbaren Raumes ist weiter virulent.

Der an Fachrecherchen interessierte Kundenkreis hat sich erweitert; gerade überregionale Anfragen im Zusammenhang mit der Osterweiterung und dem Recht Polens haben zugenommen – u.a. ein Ergebnis der über elektronische Medien zunehmend leichter recherchierbaren Adressenverbreitung in von EU-Einrichtungen bzw. EU-nahen Organisationen vertriebenen Adresswerken sowie Anfragendistribution über Teilnahme an der englischen E-mail-Liste EURODOC sowie der deutschen EDZ.de-E-mail-Liste.

## 5. Collegium Polonicum

Das Jahr 2001 war wiederum ein Jahr der erfolgreichen Weiterentwicklung des Collegium Polonicum, sowohl im Bereich der Realisierung einer materiellen Basis für das Collegium Polonicum als auch für die Gestaltung der Lehrtätigkeit der Einrichtung.

Der zweite Teil des Hauptgebäudes des Collegium Polonicum wurde im Laufe des Jahres mit zusätzlicher Technik ausgestattet. Nach der kompletten Ausstattung und dem Umzug aus den vorläufig benutzten Räumen nahm die Bibliothek ihre Tätigkeit im Januar 2001 im neuen Gebäude wieder auf. Die Bibliothek des Collegium Polonicum hatte im Berichtsjahr über 77 Tausend Besucher, d.h. bis zu 400 Leser pro Tag. Mit ihren 143 Arbeitsplätzen und 36 Computerplätzen diente sie vor allem den Studenten der Politologie, des Zusatzstudiums im polnischen Recht, des Umweltschutzes, der Raumwirtschaft, der Polonistik und der Informatik, wurde aber auch von den Studenten anderer Studiengänge frequentiert. Die Bibliothek erreichte einen Bestand von ca. 30.000 Bänden und fast 550 Zeitschriftentiteln. Neuerwerbungen werden in einem gemeinsamen Katalog mit der UB der Viadrina erfasst.

Im Oktober hat auch eine Mensa mit ca. 100 Plätzen den Betrieb aufgenommen.

Das Aufsichtsgremium des Collegium Polonicum, die Ständige Kommission der Rektoren, tagte im Berichtsjahr zweimal. Sie wurde wesentlich vom Leitungsgremium, bestehend aus dem Vizepräsidenten der Viadrina und dem Prorektor der AMU sowie dem Verwaltungsdirektor des CP, unterstützt. Die Schwerpunkte der Arbeit der Ständigen Kommission lagen beim Staatsvertrag, beim zwischenuniversitären Abkommen, der Vorbereitung des Antrages für die Interreg-III- und Phare-Programme, sowie der Einrichtung der Studiengänge. Die Leitung befasste sich dagegen generell mit der Umsetzung der Beschlüsse der Ständigen Kommission, Personalfragen, der Analyse der Lehrprogramme und der Koordinierung des Aufbaus der Studiengänge.

Im Rahmen des Programms „Europa-Fellows“, welches aus den Mitteln des BMBF am CP errichtet worden ist, wurden im Jahr 2001 10 weitere Promotionsstipendien, um die sich über 140 Kandidaten beworben haben, vergeben. Damit arbeiten jetzt fast 50 Promovenden am Collegium Polonicum im Europa-Fellows-Programm an ihren Dissertationen.

Insgesamt bot das Collegium Polonicum über 260 Personen (nach Personenregister) einen Arbeitsplatz, darunter 36 Verwaltungsangestellten.

Drei in den Vorjahren errichtete Studiengänge und zwei neue im Jahr 2001 gegründete Lizenziatstudiengänge (Informatik, Polonistik), ein postgradualer Studiengang (Wissen über Europa und europäische Institutionen) und zwei Wochenendstudiengänge (Politologie, Polonistik), die von der AMU getragen werden, haben im Jahr 2001 neue Studenten aufgenommen (insgesamt 407 Studierende). Der Stand der eingeschriebenen Studenten gestaltete sich folgendermaßen: in dem dreijährigen Studiengang „Politologie“ mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen waren im Oktober 2001 155 Studierende (Wochenendstudium – 187) immatrikuliert, der dreijährige interdisziplinäre Studiengang Umweltschutz hatte 115 Studierende und der fünfjährige Studiengang Raumwirtschaft 82, der dreijährige Studiengang Polonistik – 22 (Wochenendstudium – 25), der dreijährige Studiengang Informatik – 20.

Mit der Übergabe der Master-Urkunden durch den Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Kötzle endete am 24. September 2001 der erste MBA-Jahrgang der Viadrina am Collegium Polonicum. Die Absolventen tragen den akademischen Titel „Master of Business Administration - Management and Marketing for Central and Eastern Europe“ und verfügen damit über einen internationalen Abschluss für die berufliche Weiterbildung im Management.

Die Dozenten des neuen Jahrgangs kommen zum Teil von der Viadrina - maßgeblich von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät - (Prof. Dr. Wagener, Prof. Dr. Dorow, Prof. Dr. Kötzle, Prof. Dr. Gröppel-Klein, Prof. Dr. Wittmann, Prof. Dr. Bohl, Prof. Dr. Stickel, Prof. Dr. Kurbel) und zum anderen aus internationalen Unternehmen und Organisationen (z.B. Beiersdorf Lechia, Alstom, Hewlett Packard und Volkswagen, Accenture Italy, IHP, Europäische Union). Das polnisch/deutsche MBA-Team am Collegium Polonicum, konnte unter der Leitung des Unternehmensberaters Peter Kunz zum Teil durch Drittmittel vergrößert werden. Daneben fand eine umfassende inhaltliche Um- und Neustrukturierung statt. Gegenwärtig sind neben Herrn Kunz drei wissenschaftliche Mitarbeiter, drei studentische Hilfskräfte und eine Büroangestellte beschäftigt. Gegen Ende des Berichtsjahres liefen die Vorbereitungen für die Erste Präsenzphase des Jahrgangs 2002/2003. Die 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus 7 Ländern und werden während sowie zwischen den Präsenzphasen von persönlichen Tutoren aus dem Europa-Fellows-Programm betreut.

Mit Wintersemester 2001/2002 sind im postgradualen Master-Studiengang „Schutz europäischer Kulturgüter“ 19 Studierende im dritten Jahrgang neu hinzugekommen, damit hatte der Studiengang insgesamt 43 eingeschriebene Studierende (20 im ersten Fachsemester, eine Studierende im zweiten, 15 im

dritten, 2 im vierten, 4 im fünften und eine im siebenten Fachsemester). Im Oktober 2001 fanden die ersten mündlichen Abschlussprüfungen statt, so dass der Studiengang nun auf die ersten drei Absolventen des „Schutzes europäischer Kulturgüter“ verweisen kann (davon ein Studierender aus Deutschland, einer aus Slowenien sowie eine Studierende aus Ungarn). Der Lehrbetrieb des Studiengangs wurde im Jahr 2001 in insgesamt 5 Blockphasen mit Lehrveranstaltungen und verschiedenen Exkursionen sowie mit der Betreuung der Studierenden über Telefon und die Internet-Plattform des Studienganges regulär fortgesetzt. Mit verschiedenen Projekten sind der Studiengang und die Studierenden darüber hinaus in der Region um Frankfurt (Oder) und Slubice aktiv.

Am Collegium Polonicum läuft weiterhin die Zusatzausbildung im polnischen Recht (ca. 282 Studierende, darunter 5 Ausländer) im Rahmen des von den juristischen Fakultäten der AMU und der Viadrina getragenen internationalen Studiengangs im polnischen Recht.

Der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien hat im Jahr 2001 die Integration des Studienganges "Vergleichende Mitteleuropastudien" in das überarbeitete Studienangebot "Master of European Studies" (MES) erfolgreich realisiert. Der "Master of European Studies" wurde im Jahr 2001 am Collegium Polonicum angesiedelt und wird in enger Kooperation mit dem MES-Koordinationsbüro (Frau M. Wargenau) an der EUV gestaltet. Im Wintersemester 2001/2002 haben sich ca. 350 Studierende für den Studiengang MES eingeschrieben. Der Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien hat im Sommersemester 2001 und Wintersemester 2001/2002 eine Reihe von Lehrveranstaltungen zum Themenkreis des östlichen Mitteleuropa angeboten, um diesen regionalen Schwerpunkt im Rahmen des Studienangebotes "Master of European Studies" noch stärker zu profilieren. Parallel zur Integration hat der Lehrstuhl im vergangenen Jahr dafür Sorge getragen, daß die Studierenden der ersten beiden Jahrgänge des Studienganges "Vergleichende Mitteleuropastudien" ihr Aufbau-Studium fortsetzen bzw. erfolgreich abschließen können. Aus dem ersten Jahrgang (1999) hat eine Studentin ihr Studium erfolgreich beendet, ein weiterer Student befand sich zum Jahresende kurz vor dem Studienabschluß. Die verbleibenden Studierenden, die im Laufe ihres Studiums bzw. im Rahmen der Praktikumsphase fachlich geeignete Arbeitsplätze gefunden haben, planten ihren Abschluß für das Jahr 2002. Die Studentinnen des zweiten Jahrganges (2000) haben mit viel Engagement ihr Studium fortgesetzt und ihre Praktika begonnen. Der Lehrstuhl organisierte zwei Tagungen am Collegium Polonicum. In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (Warschau) fand im Mai das 2. Europa-Treffen statt mit dem Thema der Gesundheitspolitik in Polen, Tschechien und Deutschland. Im vergangenen Oktober realisierte der Lehrstuhl

die Oder-Konferenz (in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung Potsdam).

Im Rahmen des Tempus-Projektes „Practising United Europe“ wurden 2 Schulungen für Beamte der Zollbehörden und Mitarbeiter der Selbstverwaltungen aus Westpolen durchgeführt (jeweils ca. 30-50 Personen); deren Ziel war die Vermittlung praktischen Fachwissens in der Perspektive des Beitritts Polens zur Europäischen Union. Darüberhinaus hat das Projekt eine internationale Konferenz zum Thema: „Europäische Standards und polnische Realität. Der Weg Polens in die Europäische Union“ organisiert.

2001 fanden im CP, organisiert von hier eingestellten Professoren und externen Institutionen, zahlreiche Konferenzen und Symposien zu wissenschaftlichen sowie regional relevanten und internationalen Themen statt:

- Öffentlicher Vortrag „Negationsakrobatik mit und ohne Netz. Beobachtungen an polnischen und deutschen Poeten“ gehalten von Prof. Dr. Gerhard Bauer (Freie Universität Berlin)
- Neujahrskonzert: „Musischer Spaziergang ins neue Jahrtausend“ (Landratsamt Słubice, Słubicer Musikgesellschaft, CP)
- Konferenz des Deutschen Historischen Instituts Warschau
- Feierliche Eröffnung des fertiggestellten Collegium Polonicum mit einem Symposium zum Thema „Polen als Mitglied der Europäischen Union - politische und wirtschaftliche Perspektiven aus der Sicht des Weimarer Dreiecks“ mit Teilnehmern wie Prof. Dr. Bronisław Geremek (ehem. Außenminister Polens), Prof. Dr. h.c. Hans-Dietrich Genscher (ehem. Außenminister der BRD) und Prof. Dr. Alfred Grosser (französischer Politikwissenschaftler)
- Eröffnung der Ausstellung von Robert Frąckowiak „Wiederentdecktes“
- Konferenz: Europäische Standards und polnische Realität. Der Weg Polens in die Europäische Union (AMU CP)
- Tagung: Markt ohne Moral? – Transformationsökonomien aus ethischer Perspektive (IHI Zittau und das IZE der EUV)
- Tag der offenen Tür im CP
- Konzert der Konzerthalle Frankfurt (Oder) mit dem Kammerorchester Zielona Gora und dem Knabenchor der Singakademie Frankfurt (Oder)
- Bachsymposium (Konzerthalle Frankfurt/Oder)
- Jahrestagung der SILF - Société Internationale de Linguistique Fonctionnelle (EUV)
- I. Deutsch-Polnisches Oder-Symposium der Unfallchirurgen und Orthopäden (Klinikum Frankfurt/Oder)
- Konferenz: Hochwasserschutz - Oder (WWF Deutschland und Michael Otto Stiftung)

- Konzert: Schlagzeugensemble der Musikschule Frankfurt (Oder) und Hermann Naehring (Konzerthalle Frankfurt/Oder)
- Gemeinsame Sitzung des Europaausschusses des Deutschen Bundestages mit dem Ausschuss für die Europäische Integration des Sejm
- 2. Europatreffen zur Gesundheitspolitik im Transformationsprozess (CP – Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien)
- Interdisziplinäres Symposium: „Kognitive Störungen“; Veranstalter: Klinikum Frankfurt (Oder)
- Deutsch-polnische politische Workshops –Europa - größer, anders aber wie? Veranstalter: Das Deutsch-Polnische Jugendwerk
- Eröffnung der „Ausstellung der Unikate“ im Rahmen der „Kulturwoche“ (Marschallsamt der Lebuser Wojewodschaft)
- Europäisches Forum „Nachdenken über Europa“ - Bedroht die EU-Erweiterung unsere kulturelle, religiöse und nationale Identität? Veranstalter: Europa-Haus Land Brandenburg e.V.
- Die Region im Prozess der europäischen Integration – Lebuser Erfahrungen und Chancen (Marschallsamt der Lebuser Wojewodschaft)
- Deutsch-polnisches Partnerschaftsprojekt „Gemeindenaher Psychiatrie in der Euroregion Pro Europa Viadrina“ (Landkreis Oder-Spree, Landkreis Märkisch Oderland, Stadt Frankfurt/Oder)
- 4. Internationale Konferenz Komplexe Abfallwirtschaft. Verpackungsabfallwirtschaft in Gemeinden (Firma Abrys)
- 10. Antikriegstagskonferenz GEW - NSZZ Solidarnosc in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der EUV.
- Gesellschaften im Umbruch: "Hochschule, Schule und Jugendarbeit im Umgang mit Zukunftsängsten, Konflikten und Gewalt"; Heidelberger Forum für interkulturelle Kompetenz „Geschäftsanhaltung in Polen“ (EUV)
- MitOst-Forum Philosophie: Veränderungen des Menschenbilds an der Schwelle zum 21. Jahrhundert (MitOst e. V.)
- Eröffnung der Ausstellung von Krzysztof Wróblewski „Ränder“ (CP)
- Odertagung: Die Oder zwischen deutsch-polnischen Realitäten und Imaginationen. Interdisziplinäre Betrachtungen einer mitteleuropäischen Landschaft (CP Lehrstühle für Vergleichende Mitteleuropastudien)
- Das Internationale Oderprojekt - Ergebnisse und Empfehlungen für die Praxis (Universität Hamburg)
- Chorkonzert (Chor Adoramus und der LandesjugendChor NRW)
- Konferenz: „Rehabilitationssport in Euroregionen“ (Europäische Sportakademie Cottbus e.V., Behinderten-Sportverband e.V.)
- 2. Bau-Raum-Gespräch: Regionale Auswirkungen der EU-Osterweiterung (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)
- Jubiläumskonzert des Chores „Adoramus“

- Pogranicze – Grenze ist mehr – Präsentation der Gegend Podlasie mit Theater, Musik, Literatur, Wissenschaft und Kulinarischem (Euroregion Pro Europa Viadrina, literaria, EUV, CP)
- Konferenz des Instituts für Raum- und Kommunalwirtschaft Warschau
- Gemeinsame Tagung des DAAD und der Viadrina: Bilanz und Perspektiven der Osterweiterung des Sokrates-Programms
- DaimlerChrysler Young Elites Award (DaimlerChrysler AG Berlin)

## 6. Zentrum für Internationales und Weiterbildung

### a) Umstrukturierungen und Neuerungen

Das „Zentrum für Internationales und Weiterbildung“ (ZIW) ist auf Beschluss des Präsidialkollegiums und des Senats zur Mitte des Jahres 2001 im Zuge einer größeren Umstrukturierung (vgl. hier die Ausführungen zu Dezernat 1 und zum Justitiariat) neu eingerichtet worden. Es fasst u.a. die Arbeitsbereiche des früheren „Akademischen Auslandsamtes (AAA)“, des „Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (ZWF)“ und der Praktikumsbeauftragten in einer neuen zentralen Einrichtung der Europa-Universität Viadrina zusammen. Das neue ZIW wird seit Juli 2001 von Dr. Kristian Bosselmann-Cyran geleitet, die stellvertretende Leitung liegt bei Frau Petra Weber. Frau Birgit Geisler ist Mitarbeiterin im zentralen Sekretariat des ZIW.

Bei Gelegenheit der Umstrukturierung sind einzelne Abteilungen umbenannt worden, was dazu geführt hat, dass an der Europa-Universität Viadrina seit August 2001 kein „Akademisches Auslandsamt (AAA)“ wie an den meisten anderen Universitäten in Deutschland mehr zu finden ist: Die EUV schließt sich damit einer langjährigen Empfehlung des DAAD an, das weitgehend auf Service ausgerichtete Arbeitsfeld des *International Office* an Hochschulen nicht mehr mit dem deutschen Wort „Amt“ zu benennen, da die zugehörige Einrichtung in der Regel eben keine „amtliche“ Tätigkeit versehe.

So findet sich das ehemalige „Akademische Auslandsamt (AAA)“ der EUV jetzt unter der Bezeichnung „Internationales Büro (IB)“ wieder.

**AAA** > **IB**

Das ehemalige „Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (ZWF)“ heißt jetzt „Büro für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (BWF)“.

**ZWF** > **BWF**

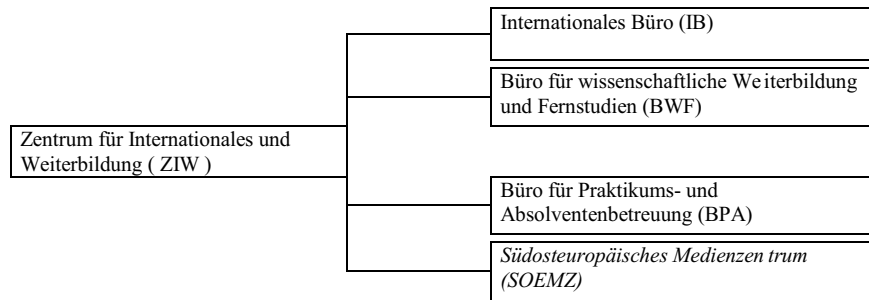
und die Praktikums- und Absolventenbetreuung findet im „Büro für Praktikums- und Absolventenbetreuung (BPA)“ statt.

**Praktikumsbeauftragte** > **BPA**

Darüber hinaus ist dem ZIW das „Südosteuropäische Medienzentrum“ (SOEMZ) in Sofia, eine akademische Weiterbildungseinrichtung in Kooperation zwischen



der St. Kliment Ochriski-Universität in Sofia (BG) und der Viadrina (s.u.), administrativ zugeordnet. Der Aufbau des Zentrums für Internationales und Weiterbildung stellt sich danach wie folgt dar:



#### aa) Gründe für die Umstrukturierung

Zu den wesentlichen Zielstellungen für die Bildung des Zentrums für Internationales und Weiterbildung gehörten

- die Stärkung der Internationalisierung der Europa-Universität,
- die Effektivierung von Arbeitsabläufen und
- die Nutzung von Synergieeffekten durch Gruppierung verwandter Arbeitsgebiete.

Damit sind die starken Sparzwänge, die auf der EUV lasten, deutlich berücksichtigt worden, gleichzeitig konnte aber auch ein wesentlicher Schritt zur weiteren Profilschärfung der Universität geleistet werden: Das ZIW in seinem nun fest gelegten Zuschnitt hat eng verwandte Arbeitsbereiche. Diese Ähnlichkeit eröffnet neue Möglichkeiten des Einsatzes vorhandener Arbeitskapazitäten. Beispiel:

Die drei Bereiche

- Internationales
- (Praktikums- und Absolventen-)Beratung
- Weiterbildung

haben einen wesentlichen Serviceschwerpunkt, der für die künftige Arbeit der Einrichtung besonders herausgestellt werden wird. Auch im Hinblick auf die konzeptionellen und koordinatorischen Anforderungen modernen Hochschulmanagements kann sich das neue ZIW positionieren. Für das Angebot

dieser Serviceleistungen spielt es dabei keine entscheidende Rolle, ob die Nachfragenden als Aus- oder Inländer auftreten: Wichtig ist in erster Linie die Beratungs- und Problemlösungskompetenz der hier eingesetzten Mitarbeiter. Das IB und das BWF werden darüber hinaus mit der Planung, Vorbereitung und Beantragung von Drittmitteln aus öffentlichen und privaten Programmen befasst sein, wobei sie zwar nicht allein mit der Wahrnehmung der durch Drittmittelakquirierung zu erledigenden Aufgaben betraut sind, aber doch mit einem erheblichen Teil der notwendigen Zuarbeiten.

Die Weiterbildung, bisher vom ZWF und einzelnen Arbeitsstellen in den Fakultäten und am Collegium Polonicum koordiniert, wird ebenso wie die bisher nur randständig behandelte Absolventenbetreuung der Hochschule künftig erhebliche Zuwächse verzeichnen. Mit dem ZIW soll für die notwendigen Koordinierungs- und Serviceaufgaben eine institutionelle Basis geschaffen werden: Einerseits schon deswegen, weil sich gerade postgraduale Studienangebote verstärkt an ausländische Studierende richten oder gar komplett im Ausland für Ausländer angeboten werden (z.B. *Medien und interkulturelle Kommunikation*), andererseits, weil die „Koordinierung“ der Studiengänge außerordentlich beratungsintensiv ist.

Zu weiteren aktuellen Informationen vgl. <http://www.ziw.euv-frankfurt-o.de>

## **b) Internationales Büro**

Im Zuge der Umstrukturierung wurde das Internationale Büro (IB) aus dem „Akademischen Auslandsamt“ gebildet und durch das „Internationale Referat am Präsidium“ und die internationale Koordinierungsstelle der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verstärkt. Die Abteilung IB stellt den Kern des neuen Zentrums für Internationales und Weiterbildung (ZIW) dar. Im IB arbeiten seit Juli 2001 neben der Leiterin, Petra Weber, drei weitere Mitarbeiter: Dr. Bettina Morhard, Bernd Klugert und Marina Seeger. Birgit Geisler, Mitarbeiterin im zentralen Sekretariat des ZIW, ist gleichzeitig für die anfallenden Sekretariatsaufgaben im IB zuständig.

Die Umstrukturierungsmaßnahmen erforderten neben der Bewältigung der sich ergebenden Raumproblematik und den damit verbundenen zahlreichen Umzügen im Haus auch eine Neuaufteilung der Arbeitsfelder im Bereich der internationalen Beziehungen der Universität. Technische Anpassungen, wie z.B. die Überarbeitung der Internetpräsentation und der Aufbau neuer Kommunikationsstrukturen, kamen hinzu. An der Restrukturierung und

Überarbeitung der Internetpräsentation des IB sowie an dem Neuaufbau der internen Datensammlungen wird seit Herbst 2001 gearbeitet.

Die Neuaufteilung der Arbeitsfelder ist im Laufe von 2001 zum größten Teil abgeschlossen worden. Frau Dr. Morhard ist als Hochschulkoordinatorin weiterhin für die EU-Programme (einschließlich der ECTS-Koordinierung) zuständig, während Herr Klugert in erster Linie die Betreuung der DAAD-Programme einschließlich der damit verbundenen finanztechnischen Abwicklung übernommen hat. Daneben wird er für die Zulassungsmodalitäten ausländischer Studierender zuständig bleiben. Frau Seeger berät die Studierenden im Sokrates-Austausch und Frau Weber übernimmt neben ihrer Leitungsfunktion im IB und der stellvertretenden Leitung im ZIW noch die ECTS- und Sokrates-Koordination für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und den Kontakt zu GATE (Guide to Academic Training and Education), dem DAAD-Konsortium für internationales Hochschul- und Wissensmarketing. Nach einer Einladung der Fulbright-Kommission war Frau Weber zudem als Mitglied der Fulbright-Auswahlkommission tätig.

Der Aufgabenbereich des Internationalen Büros umfasst neben der Koordinierung und Betreuung der internationalen Programme und der Konferenzorganisation auch strategische Aufgaben für die Ausgestaltung der internationalen Kontakte sowie die Vertretung internationaler Angelegenheiten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die internationalen Programme gliedern sich hierbei in bilaterale Programme mit außereuropäischen Universitäten sowie in EU-Programme. 2001 wurden Anstrengungen unternommen, besonders die bilateralen Programme auszubauen, da die Sokrates-Programme bisher eindeutig überwogen.

### **c) Teilnahme an EU-Bildungsprogrammen**

#### **SOKRATES-ERASMUS Institutionelle Vereinbarung, 2000/2001**

Im Juni 1997 wurde von der EU-Kommission (DG XXII) erstmals die sogenannte SOKRATES-ERASMUS Institutionelle Vereinbarung 1997/98 für die Viadrina bewilligt. Der Sokrates-Hochschulvertrag wird als Rahmenvertrag zwischen der Präsidentin und der EU-Kommission auf drei Jahre abgeschlossen, allerdings müssen die einzelnen Aktivitäten jährlich neu bewilligt werden. Der Sokrates-Hochschulvertrag unterstützt Aktivitäten zur räumlichen Mobilität [z.B. Studentenmobilität (OMS) oder Dozentenmobilität (TS)] aber auch Aktivitäten zur curricularen Europäisierung des Studienangebots sowie die Einführung von ECTS (Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen).

Die Europa-Universität ist nach den DAAD-Statistiken die führende deutsche

Hochschule, was die Zahl der *Outgoing-Students* im Verhältnis zur Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden angeht. Die Umsetzung von Sokrates- und ECTS-Programmen erfolgt an der Viadrina in fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppen unter der Leitung der Sokrates- und ECTS-Hochschulkoordinatorin Dr. Morhard. Mitglieder der Sokrates-AG sind: Petra Weber (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Dr. Carmen Thiele (Fakultät für Rechtswissenschaften), Prof. Dr. Eckhard Höfner (Fakultät für Kulturwissenschaften), Dr. Bärbel Wolfgramm (Sprachenzentrum), Marina Seeger (Internationales Büro). Mitglieder der ECTS-AG sind: Petra Weber (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Dieter Martiny (Fakultät für Rechtswissenschaften), Dr. Peter Rosenberg (Fakultät für Kulturwissenschaften), Dr. Wolfgramm, Frau Seeger.

Im Bereich der Aktivitäten zur räumlichen Mobilität hat die Viadrina Mittel für folgende Aktivitäten beantragt:

**Sokrates: OMS, TS und ECTS für 2000/2001:**

OMS 2000/2001: Zuschüsse für die Organisation der Studentenmobilität und Mobilitätsstipendien für 193 outgoing students und 107 incoming students auf der Basis von 120 Socrates-Cooperation-Agreements mit Partner-Universitäten aus den folgenden 21 Ländern: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Litauen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn für die drei Fakultäten an der Viadrina.

TS : 15 Dozentenlehraufträge kurzer Dauer (mind. 5 Tage)

ECTS 2000/2001: Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen; Zuschuss für die Einführung von ECTS für 5 Fachbereiche an der EUV

Insbesondere im Bereich der curricularen Aktivitäten war die Viadrina im Bundesvergleich überdurchschnittlich erfolgreich, da sie in Sokrates I und Sokrates II zahlreiche Projekte beantragt bzw. bewilligt bekommen hat:

Curriculare Projekte, die in der Phase Sokrates II (2000 / 2001) abgeschlossen worden sind:

- CDI Gemeinsame Entwicklung von Studienprogrammen für die Fortgeschrittenenebene, Projekttitle: „Nieuwe Media in Taalonderwijs en Taalgebruik“ der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Hartmut Schröder, zusammen mit vier westeuropäischen Partnern, Laufzeit: 1997/98-1999/2000
- EM Gemeinsame Entwicklung europäischer Module, Projekttitle: „The European System of human Rights Protection“, der juristischen Fakultät, Prof. Dr. Gerard C. Rowe, zusammen mit sieben europäischen Partnern, Laufzeit: 1997/98-1999/2000
- ILC Gemeinsame Entwicklung integrierter Sprachkurse, Projekttitle: „Interkulturelle Wirtschaftskommunikation für Deutsch, Finnisch und Schwedisch“, der Fakultät für Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Hartmut Schröder, mit zwei europäischen Partnern, Laufzeit: 1997/98-1999/2000

**Curriculare Projekte, die in der Phase Sokrates II (2000 / 2001) fortgeführt werden bzw. die neu beantragt worden sind (ab 2000/2001):**

- IP Intensivprogramm (neu ab 2001-2002): EUV ist Koordinator (Projekt beantragt), Projekttitle „The European System of Human Rights Protection“, Inhalt: Rechtswissenschaftliche Fakultät (10.0), EUV-Koordinator: Prof. Dr. G. C. Rowe, Teilnehmer aus 11 EU- und MOE-Partnerländern
- CD Curricular Development Project (neu ab 2001-2002): EUV ist Koordinator, Projekttitle: „Economic and Social Rights in an Integrating Europe - National Implementation“ (MOD), Inhalt: Rechtswissenschaftliche Fakultät (10.0), Koordinator: Prof. Dr. G. C. Rowe, Teilnehmer aus 12 EU- und MOE-Staaten.
- IP a) Intensivprogramm (ab 2000-2001): Teilnehmer, Projekttitle: „Improving Intercultural Academic Communication between European Historical Practices“, Inhalt: Kulturwissenschaften EUV-

Verantwortliche: Prof. Dr. Helga Schultz (Teilnehmer am IP), Teilnehmer aus 4 EU-Partnerländern

b) Intensivprogramm (ab 2000-2001): EUV ist Teilnehmer, Projekttitle: Intégration européenne et transformations des systèmes démocratiques (2001-2003), Inhalt: Kulturwissenschaften, EUV-Verantwortlicher: Prof. Dr. Michael Minkenberg, Koordinator IEP de Paris, zusammen mit 7 EU-Partnerländern

#### **Weitere ausgewählte EU-Projekte der EUV:**

EU-USA-Programm „Zusammenschlüsse für die Zusammenarbeit in der Hochschul- und Berufsbildung“, hier: TIRES- Projekt (von 10/2000-9/2003)

Inhalt: TIRES (Trans-nationalism, Immigration, Race, Ethnocentrism and the State) mit vier US-amerikanischen und vier europäischen Universitäten (Florida International University, New York University, University of Colorado, University of Minnesota, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Université de Liège, Institut d'Etudes Politiques de Paris, Universität Amsterdam).

Koordinator an der EUV: Prof. Dr. Michael Minkenberg, Fakultät für Kulturwissenschaften

Inhalt: a) Studentenaustausch (undergraduate) zwischen den europäischen und amerikanischen Partnern, b) virtuelles Seminar im Akademischen Jahr 2002 / 2003 und c) zwei Summer Institutes, die 2002 in Miami und 2003 in Frankfurt (Oder) stattfinden werden.

EURONAT (HPSE-CT-2001-00044)

Inhalt: Ein neues Forschungskonsortium mit 8 europäischen Universitäten unter der Leitung des europäischen Hochschul Institutes in Florenz [mit Universitäten aus Athen, Budapest, Krakau, LSE London, Prag, Frankfurt (Oder)] zum Thema „Herausbildung einer europäischen Identität im Wechselspiel europäischer

und nationaler Identitäten“, finanziert durch die EU-Kommission in der Laufzeit 2001-2003.

Koordinator an der EUV: Prof. Dr. Michael Minkenberg, Fakultät für Kulturwissenschaften

**EU-FRP-Projekt: „Wertorientierung in der Bevölkerung und sozio-ökonomische Bedingungen: Die Unterstützung der Demokratie in Transformationsländern West- und Osteuropas“**

Projektkoordinator: Prof. Dr. Detlef Pollack, Fakultät für Kulturwissenschaften

Inhalt: Das Projekt geht der Frage nach, welche Faktoren zur Stabilisierung des politischen Systems in den potenziellen Beitrittsländern der EU beitragen.

Projektpartner: Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien, Estland, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Spanien, Russland, Albanien

Laufzeit und Finanzierung: 2001-2003

**d) Konferenzen**

**da) ausgewählte internationale Konferenzen und Workshops im Jahr 2001**

1. *Osterweiterung der EU - Chancen und Risiken für Brandenburg und die deutsch-polnische Grenzregion.* Öffentliche Podiumsdiskussion im Rahmen der Europawoche des Landes Brandenburg am 8. Mai 2001 (EUV [Koord. Dr. Morhard] in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission und dem Land Brandenburg).
2. *Germany Today.* Programm der Uni Bonn mit hochrangigen Multiplikatoren aus USA und Kanada am 25.6.2001 unter Leitung der Präsidentin (EUV, [Koord. Dr. Morhard]).
3. *Sokrates-Kontaktseminar* zur Intensivierung der Hochschulzusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa. Tagung vom 21.11.- 22.11.2001 an der Viadrina und am Collegium Polonicum von und EUV (DAAD [Dr. Siegbert Wuttig] und EUV, [Koord. Dr. Morhard]).

Seit 2000 ist Frau Dr. Morhard vom IB der Europa-Universität Viadrina auch eine der „Sokrates-Promotoren“, die im Auftrag des DAAD andere deutsche Hochschulen bei der Umsetzung des EU-Bildungsprogramms beraten. Sie hat dabei folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Vortrag im Rahmen der DAAD-Konferenz „Deutsch-Polnisches Seminar in Warschau für Hochschulvertreter aus Deutschland und Polen“ vom 24.-26.3.2001 in Zusammenarbeit mit der polnischen Partneragentur im Sokrates-Tempus-Programm zum Thema „Deutsch-Polnische Erfahrungen der Europa-Universität Viadrina im Rahmen von Sokrates“.
- Moderation eines Workshops zum Thema „Kreatives Management der Sokrates-Erasmus Aktivitäten: *Best Practise*. Beispiele deutscher Hochschulen im Bereich zentraler Maßnahmen. Die Sokrates-Finanzplanung am Beispiel der Europa-Universität“ im Rahmen der DAAD-Sokrates-Erasmus-Regionaltagung an der Bauhaus-Universität Weimar vom 1.-2.10.2001
- Sokrates-Kontaktseminar zur Intensivierung der Hochschulzusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa am 22. und 23.11.2001 in Frankfurt (Oder) und Slubice (PL) des DAAD und der Europa-Universität Viadrina, Moderation der Arbeitsgruppe II „Curriculum Entwicklung/Intensiv-Programme“ mit mittel- und osteuropäischen sowie deutschen Universitätsvertretern.

#### **Tempus-Projekt der Viadrina am CP:**

*TEMPUS PHARE* (Nr. IB\_JEP-14299-1999) zum Thema „Practicing United Europe“ vom 1.11.1999-31.10.2001

Inhalt: Vorbereitung der Selbstverwaltungs- und Regierungsstellen Gemeindeämter, (Polizei, Grenzschutz- und Zollbeamte) aus dem polnischen Teil des deutsch-polnischen Grenzgebietes auf die Anforderungen, die mit dem Beitritt Polens zur EU verbunden sind Fort- und Weiterbildung (Fach und Sprachkurse) für jeweils Gruppen von 35-40 Personen  
 JEP-Konsortium: Koordinator: AMU-Poznan mit Partnern CP, EUV, University College of South Stockholm, Europäische Staatsbürgerakademie Bocholt, Euroregion Pro Europa Viadrina, FH für Verwaltung und Rechtspflege Berlin, Europahuis Gelderland NL, Grenzschutzamt FfO, Polizeipräsidium FfO



### **e) Teilnahme der Viadrina an anderen bilateralen Austauschprogrammen**

#### **ea) Partnerschafts- und Kooperationsabkommen der EUV (ohne Sokrates / Erasmus cooperation agreements)**

Mittlerweile verfügt die Viadrina über ein ausgebautes und tragfähiges Netz von bilateralen Kooperationsabkommen mit 46 universitären Partnern in 18 Ländern: Bulgarien, Frankreich, Polen, Schweden, Tschechische Republik, USA, Russland, Südafrika, Kanada, Australien, Argentinien, Großbritannien, Israel, Mexiko, Spanien, die Niederlande sowie Weißrussland und Uruguay.

2001 wurden folgende neue Abkommen abgeschlossen:

- Universität St. Kliment Ochridski, Sofia, Bulgarien;
- Institut d'Etudes Politiques de Paris, Frankreich;
- The University of Haifa, Israel;
- Wilfried Laurier University, Waterloo, Ontario, Kanada;
- San Diego State University, USA.

Außerdem wurden 2001 Verhandlungen mit der Moskauer Linguistischen Universität sowie mit der University of Milwaukee, Wisconsin in den USA abgeschlossen.

#### **eb) ausgewählte Projekte, die vom DAAD bzw. der deutschen Bundesregierung gefördert worden sind:**

- Die Viadrina unterhält eine Kooperation mit der Pädagogischen Universität Barnaul (Russland) im Rahmen des „Sonderprogramms zur Förderung der deutschen Sprache in den Ländern Mittel- und Osteuropas“, aufgelegt vom DAAD. Ansprechpartner zu Fragen der Kooperation ist Prof. Dr. Harald Weydt, Fakultät für Kulturwissenschaften.
- „DAAD-Programm Alexander Herzen“: Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der EUV und den Universitäten und Hochschulen des Urals auf dem Gebiet der Geistes-, Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften (Uraler Staatliche Universität für Wirtschaft, Berufspädagogische Universität; Uraler Staatliche Universität Gorki Jekaterinburg, Technische Universität Jekaterinburg, Pädagogische Universität Jekaterinburg, Berufspädagogische Universität Jekaterinburg, Berufspädagogische Universität Jekaterinburg, Uraler Architektur Akademie. Ansprechpartner zu Fragen der Kooperation ist Prof. Dr. Knut Richter, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

- „DAAD-Programm: Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen“, EUV-Verantwortlicher: Dr. habil. Richard Rottenburg, Fakultät für Kulturwissenschaften, Lehrstuhl für Kultur- und Sozialanthropologie, Gastdozentur von Professor Trevor Pinch, Cornell University, Ithaca, New York, USA, vom 1.2.2001-30.9.2001
- „DAAD-Programm: Förderung ausländischer Gastdozenten zu Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen“, EUV-Verantwortlicher: Prof. Dr. Hartmut Schröder, Fakultät für Kulturwissenschaften, Einrichtung eines „Elias-Canetti-Gastlehrstuhls für Interkulturelle Südosteuropa-Studien“, Gastdozentur von Dr. Christo Todorov, Universität St. Kliment Ochridski, Sofia, Bulgarien, vom 1.10.2001-31.7.2002.
- „DAAD-Master-Plus-Programm“: Förderung des viersemestrigen Postgraduiertenstudiengangs „Master of European Studies“ für ausländische und deutsche Studierende mit Zentralfächern aus den Fakultäten für Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.
- „DAAD-Programm Auslandsorientierte Studiengänge“: Förderung des grundständigen Studiengangs „International Business Administration“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina (seit 1999). Studiensprache: Englisch in den ersten beiden Studienjahren, danach vorwiegend Deutsch. Abschlüsse: „Bachelor of International Business (BBA)“ nach drei Studienjahren. Für besonders qualifizierte Studierende Übergang in das Masterprogramm mit Abschluss „Master of International Business Administration (MBA)“ (weitere zwei Studienjahre) möglich. Verantwortliche Projektleiterin ist Prof. Dr. Andrea Gröppel-Klein, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.
- DAAD-Programm „Promotion an deutschen Hochschulen in Deutschland“ (PKZ: D/01/29957): Promotionsprogramm „Zentrum für Graduiertenstudien der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina“ für 2001-2003 (verlängerbar bis 2005)

#### **f) Sonderprogramm der Bundesregierung für ukrainische Studierende an der Viadrina ab 1997**

Bemerkenswert ist auch das Sonderprogramm der Bundesregierung für ein Studienprogramm für zehn ukrainische Studierende an der Europa-Universität Viadrina, welches 1997 erstmals auch mit Unterstützung des DAAD an der Viadrina durchgeführt wurde. Die Studierenden absolvieren aus Lehrangeboten

der drei Fakultäten der EUV einen zweisemestrigen Zertifikatskurs für ein Aufbaustudium „Interdisziplinäre Europastudien“.

Kooperationsprojekt zusammen mit der Universität St. Kliment Ochridski, Sofia, Bulgarien für ein „Südosteuropäisches Medienzentrum“ in Sofia.

Die EUV, vertreten durch den Lehrstuhl Sprachwissenschaft II (Prof. Dr. Schröder) und das Zentrum für Internationales und Weiterbildung (ZIW, Dr. Bosselmann-Cyran), hat für dieses südosteuropäische Medienzentrum in Sofia einen postgradualen Master-Studiengang *Medien und Interkulturelle Kommunikation* entwickelt. Der Studienbetrieb ist im April 2001 aufgenommen worden. Finanziert wird das Projekt durch die Förderung des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland aus deutschen Beiträgen zum Internationalen Stabilitätspakt für Südosteuropa. Weitere Informationen hier im Unterkapitel *Südosteuropäisches Medienzentrum*.

### g) Ausländische Studierende

Im innerdeutschen Vergleich hat die Viadrina einen vergleichsweise hohen Anteil an ausländischen Studierenden, was gleichzeitig auch eine hohe Arbeitsbelastung für das Internationale Büro bedeutet. Die Statistik gibt hier im Einzelnen Aufschluss über die Ländergruppen und den Anteil der ausländischen Studierenden in den Studiengängen. Anschließend folgt eine Auflistung der vom IB verwalteten Stipendienvergaben.

### h) Statistik

Zu Beginn des Wintersemesters 2001 / 02 waren an der Europa-Universität 1777 ausländische Studenten immatrikuliert, und zwar:

Fach	Gesamtzahl der Studenten	darunter Polen	andere Ausländer
<b>Rechtswissenschaft</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>1382</b>	<b>505</b>	<b>42</b>
<i>Davon</i>			
• <i>Staatsexamen</i>	1334	492	29
• <i>Promotion</i>	30	8	1
• <i>ohne Abschluss</i>	11	0	11
• <i>Magister legum</i>	7	5	1

**Kulturwissenschaften**

<b>insgesamt</b>	<b>1111</b>	<b>334</b>	<b>57</b>
<i>davon</i>			
• <i>Diplom</i>	992	284	26
• <i>Promotion</i>	78	27	13
• <i>ohne Abschluss</i>	41	23	18

**Volkswirtschaftslehre**

<b>insgesamt</b>	<b>119</b>	<b>48</b>	<b>7</b>
<i>davon</i>			
• <i>Diplom</i>	107	45	5
• <i>Promotion</i>	12	3	2

**Betriebswirtschaftslehre**

<b>insgesamt</b>	<b>853</b>	<b>376</b>	<b>76</b>
<i>davon</i>			
• <i>Diplom</i>	770	348	30
• <i>Promotion</i>	42	19	14
• <i>ohne Abschluss</i>	41	9	32

**Internationale Betriebswirtschaftslehre**

<b>insgesamt</b>	<b>280</b>	<b>58</b>	<b>17</b>
<i>davon</i>			
• <i>Diplom</i>	272	53	17
• <i>Promotion</i>	6	3	0
• <i>ohne Abschluss</i>	2	2	0

**International Business Administration**

<b>insgesamt</b>	<b>90</b>	<b>7</b>	<b>36</b>
<i>davon</i>			
• <i>Bachelor</i>	86	7	32
• <i>ohne Abschluss</i>	4	0	4

**Vergleichende Mitteleuropastudien**

<b>insgesamt</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	7	2	0

<b>Schutz europäischer Kulturgüter</b>			
<b>insgesamt</b>	<b>35</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	35	3	0
<b>European Studies</b>			
<b>insgesamt</b>	<b>292</b>	<b>99</b>	<b>110</b>
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	265	97	85
• <i>Zertifikat</i>	27	2	25
<b>Business Informatics</b>			
<b>insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<i>davon</i>			
• <i>Master</i>	1	0	0
<b>SUMME</b>	<b>4170</b>	<b>1432</b>	<b>345</b>

Die ausländischen Studierenden kommen aus folgenden Staaten: Albanien, Argentinien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, China (VR), Dänemark, Ecuador, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Ghana, Griechenland, Großbritannien, Indien, Indonesien, Iran, Irland, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Kamerun, Kanada, Kasachstan, Kirgisien, Kolumbien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Mongolei, Nigeria, Norwegen, Österreich, Pakistan, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sudan, Südkorea, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Turkmenien, Ukraine, Ungarn, USA, Usbekistan und Weißrussland – insgesamt also aus 57 Ländern.

In den von der Europäischen Union geförderten Sokrates-Programmen wurden im Sokrates-Studienjahr 2000/01 insgesamt 193 EUV-Studenten an die Partneruniversitäten entsandt und 107 Studierende aus Partneruniversitäten begrüßt.

Im Rahmen eines Sonderprogramms zur Förderung der deutschen Sprache in Mittel- und Osteuropa hielten sich 2001 zum einen zwei Dozenten und vier Studenten aus Barnaul (Russland) an der Viadrina sowie ein Dozent und eine Studentin in Russland, zum anderen eine Gruppe von zehn Ukrainern an der Viadrina auf. Zu denselben Förderbedingungen, aber aus privaten Spenden finanziert, arbeitete ein Ukrainer an der EUV. 2001 waren 16 Studenten (Großbritannien, Kirgisien, Mexiko, Russische Föderation, Spanien,

Turkmenien, Ukraine, Ungarn, USA und Weißrussland) als Jahres- bzw. Semesterstipendiaten des DAAD an der Viadrina zu Gast. 2001 hat die EUV für eine Polin, eine Mexikanerin und vier Kolumbianer aus DAAD-Mitteln Kontaktstipendien zur Verfügung gestellt. Aus dem neu aufgelegten Stibet-Programm des DAAD wurden Stipendien an eine Britin, einen Mazedonier, vier Polen, vier Russen und eine Ukrainerin gezahlt.

Der polnische Student Ireneusz Smolarkiewicz von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät erhielt 2001 den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen. Der Preis war mit DM 2000 dotiert.

### i) Stipendien

Die Viadrina hat im Jahre 2001 folgende Stipendien an ihre ausländischen Studenten vergeben:

Stipendien für Studenten aus den Staaten Mittel- und Osteuropas (PL und andere MOE)

<b>Förderung</b>	<b>Anzahl Stipendien</b>	<b>Finanzvolumen</b>
Aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg	<b>4434</b> Monatsstipendien	<b>1.164.310 DM</b>
Aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, DAAD (Auswärtiges Amt)	<b>1794</b> Monatsstipendien	<b>770.005 DM</b>
<i>Davon</i>	1652 Monatsstipendien	647.605 DM
• <i>MOE-Programm</i>		
• <i>GIP-Programm (Studenten)</i>	18 Monatsstipendien	20.200 DM
• <i>GIP-Programm (Dozenten)</i>	4 Monatsstipendien	6.800 DM
• <i>UA-Programm</i>	120 Monatsstipendien	95.400 DM
Aus Spendenmitteln	306 Monatsstipendien	97.425 DM
<i>Davon</i>		
• <i>Debis</i>	120 Monatsstipendien	36.000 DM
• <i>Reemtsma (UA/PL)</i>	16 Monatsstipendien	8.300 DM
• <i>Möllgaard (UA)</i>	5 Monatsstipendien	4.000 DM
• <i>Sonstige</i>	165 Monatsstipendien	49.125 DM
ZUSAMMEN	<i>6534 Monatsstipendien</i>	<i>2.031.740 DM</i>

Da Stipendien mitunter gesplittet werden, läßt die Anzahl der Monatsstipendien keinen unmittelbaren Schluss auf die Anzahl der Stipendiaten zu. In der Gruppe

*Sonstige Spendenmittel* sind auch jene Spendenmittel enthalten, die zur Kofinanzierung von Stipendien verwendet wurden. Differenzen zwischen den in den jeweiligen Zuwendungsverträgen enthaltenen Beträgen und den ausgegebenen Summen wurden durch interne Umbuchungen ausgeglichen. Wegen Veränderungen in der Haushaltsorganisation kann zwischen Stipendien für Polen einerseits und Stipendien für Angehörige anderer MOE-Staaten andererseits nicht mehr unterschieden werden.

### **j) Europastipendien**

aus Spendenmitteln	52 Monatsstipendien	23.125 DM
--------------------	---------------------	-----------

Da Europa-Stipendien nicht immer als Vollstipendien, sondern oft als Zuschuß zu anderen Stipendien gezahlt werden und die Aufenthaltsdauer der Studenten im Ausland unterschiedlich ist, kann aus der Anzahl der Monatsstipendien nicht auf die Anzahl der Stipendiaten geschlossen werden.

### **k) Sonstige Stipendien**

Kontaktstipendien

aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes	22 Monatsstipendien	16.350 DM
--	---------------------	-----------

Stibet-Stipendien

aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes	61 Monatsstipendien	48.000 DM
--	---------------------	-----------

Wegen der Spezifik beider Stipendienarten kann aus der Anzahl der Monatsstipendien nicht auf die Anzahl der Stipendiaten geschlossen werden.

## **l) Büro für Weiterbildung und Fernstudien**

### **la) Entwicklung**

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (ZWF) hat bis Juni 2001 bestanden und ist anschließend als Abteilung im ZIW aufgegangen. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran leitet die Abteilung weiterhin, Bernd Schünow betreut den Arbeitsbereich der Koordinierung von EUV-Studiengängen am Collegium Polonicum, andere Aufgaben sind von Mitarbeitern mit Zeitarbeitsverträgen übernommen worden. Der Name der Weiterbildungseinrichtung ist in Büro für Weiterbildung und Fernstudien (BWF) geändert worden. Das BWF umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Planung, Organisation und Durchführung von Aufbau- und Weiterbildungsstudiengängen
- Koordinierung des Studienbetriebs von Weiterbildungsstudiengängen
- Einrichtung von Schulungskursen für Studienanfänger
- Betreuung und Gestaltung von Web-Seiten etc. im Rahmen von Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung virtueller Lehrangebote
- Fortführung des Fernstudienzentrums im Rahmen der Kooperation mit der FernUniversität-GH Hagen

### **lb) Aktivitäten**

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. begonnen:

- Weiterbildungsstudium für Techniker und Ingenieure der Firma EKO-Stahl GmbH, Eisenhüttenstadt, auf den Gebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht. Im Jahre 2001 wurde die bereits 1997 begonnene Kooperation mit der EKO GmbH Eisenhüttenstadt fortgesetzt. An den Weiterbildungsmodulen des Aufbaustudienganges der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für leitende Mitarbeiter des EKO waren im Jahre 2001 — im inzwischen zweiten Aufbaustudiengang — 25 Teilnehmer registriert. Dieser zweite Aufbaustudiengang wurde im Rahmen der Eröffnung des akademischen Jahres am 15.10.2001 mit der feierlichen Übergabe der Teilnahmeurkunden durch die Präsidentin, Frau Prof. Dr. Schwan, den Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Koetzle und den Arbeitsdirektor des EKO, Herrn Barczikowski, abgeschlossen. Mit der Geschäftsführung des EKO werden die Gespräche zur inhaltlichen Weiterführung dieser Kooperation fortgesetzt.



- Im Auftrag der Kulturwissenschaftlichen Fakultät ist seitens des ZWF/BWF die Koordinierung des dreisemestrigen postgradualen Master-Studiengangs „European Cultural Heritage / Schutz europäischer Kulturgüter“ am Collegium Polonicum fortgeführt worden. Dies umfasst in erster Linie Information und Betreuung von Interessenten und Studierenden, die Vertragsbearbeitung sowie die Aktualisierung der Internetinformationen zum Studiengang, Blockveranstaltungen u.a. Dazu wurde eine gesonderte Internetplattform entwickelt, die es gestattet, interne Angebote für immatrikulierte Studierende geschützt zugänglich zu machen, die zur Verbesserung der Informationsvermittlung beiträgt. Das BWF hat zur Durchführung seiner Aufgaben seit Sommer 2001 Büroräume im Collegium Polonicum eingerichtet.
- Auch im Jahre 2001 wurde im Auftrage der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durch das BWF im Zeitraum vom 24.09. – 05.10.2001 ein insgesamt vierzigstündiger Mathematik – Vorkurs für ca. 130 Studienanfänger organisiert. Der Vorkurs diente der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“ im Grundstudium und war inhaltlich mit dem Lehrstuhl Prof. Bolle abgestimmt. Die bei der Kursdurchführung vorgenommene Einteilung in einen Vorlesungs- und Übungsteil in mehreren Gruppen wurde bei den Teilnehmern positiv aufgenommen. Die Veranstaltungen selbst wurden durch externe Lehrbeauftragte durchgeführt. Die anfallenden Kosten wurden durch die erzielten Einnahmen refinanziert.
- Die Kooperation mit der Fernuniversität, Gesamthochschule Hagen, zur Beratung von Interessenten aus dem Land Brandenburg und besonders der Region Ost- und Südbrandenburg sowie die Betreuung von Fernstudentinnen und -studenten wurde fortgesetzt. Im Wintersemester 2001/02 sind es insgesamt 121 eingeschriebene Studierende, davon 58 weibliche und 63 männliche. Die Studienfachbelegung erfolgt mit 49 für Wirtschaftswissenschaften (36 w / 13 m) und mit 51 im Fachbereich Erziehungs-, Geistes- und Sozialwissenschaften ( 36 w / 15 m). Die verbleibende Studierendenzahl verteilt sich auf die ebenfalls angebotenen Studienfächer Elektrotechnik (4), Informatik (12), Rechtswissenschaft (3) sowie auf Brückenkurse. Der Anteil polnischer Studierender erreicht ca. 4 Prozent. Das BWF organisierte für die Studierenden der FeU Hagen im Jahre 2001 insgesamt 168 mentoriell begleitete Präsenzveranstaltungen in den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften, Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, EDV, Erziehungs-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Recht für Wirtschaftswissenschaftler. Außerdem erfolgten wiederum individuelle Studienberatungen für das

Fernstudium an der FeU Hagen. Erstmals wurden nach Beantragung durch das BWF auch Weiterbildungsveranstaltungen für Fernstudenten als anerkannte Bildungsveranstaltungen durch das Bildungsministerium Brandenburg anerkannt und registriert, so dass Fernstudierende die Möglichkeit erhielten, für Veranstaltungen Bildungsurlaub in Anspruch zu nehmen. Die aktuelle Information zu den Veranstaltungen des Fernstudienzentrums im Internet wurde fortgesetzt. Damit konnte die Aktualität der Informationen gesichert werden. Die Neueinrichtung der Kursbibliothek in der Robert-Havemann-Strasse 1 verbessert die Arbeitsvoraussetzungen für die Fernstudierenden.

### **m) Büro für Praktika und Absolventenbetreuung**

#### **ma) Entwicklung**

Ein Büro für Praktika und Absolventenbetreuung (BPA) hat bisher an der Europa-Universität nicht existiert. Bis Juni 2001 deckte die Arbeit der Praktikumsbeauftragten an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Frau Dr. Edda Böhme, einen Teil der jetzt dem BPA zugewiesenen Aufgaben ab. Die Arbeit der Absolventenbetreuung – soweit sie an der erst zehn Jahre alten Universität bereits nötig wurde – lag in den Händen von Frau Richter im Dezernat 1. Frau Dr. Böhme führt seit Juli 2001 ihre bisherige Arbeit im BPA fort. Den weiter auszubauenden Bereich der Absolventenbetreuung hat Herr Bernd Schönw kommissarisch übernommen. Geplant ist die künftige Ausweitung der Aktivitäten im Hinblick auf die Einrichtung eines „Career-Centers“ an der Europa-Universität.

#### **mb) Aktivitäten**

Die Praktikumsberatung und -vermittlung zur Vorbereitung von Praktika für Studenten und Absolventen nutzten 2001 insgesamt 1200 Studierende aller Fakultäten und Studiengänge.

- Praktikumsvermittlung: 501 Studierende (anteilig 47% Wiwi; 45% Kuwi; 8% Jura)
- Praktikumsberatung : 699 Studierende (anteilig etwa s.o.).

2001 wurden von den Studierenden der Kulturwissenschaften 195 Praktikumsberichte abgegeben, analysiert und bestätigt. Die Tendenz war – auch bedingt durch die neue Studienordnung von 1998, die einen Praktikumsnachweis bereits zur Zulassung zum Vordiplom verlangt – etwa gleichbleibend. Die

Anzahl der durchgeführten Praktika liegt weit darüber, denn nur für die Pflichtpraktika der Studierenden der Kulturwissenschaftlichen Fakultät gibt es verbindliche Rückinformationen. Aus den Informationsgesprächen lässt sich mit großer Wahrscheinlichkeit ableiten, daß jeder Studierende der EUV im Studium mindestens 4 Praktika im In- oder Ausland absolviert.

Stand der Praktikumsangebote zum 31.12.2001 :

- Inland : 560 (alle Berufsfelder der Studierenden wurden berücksichtigt)
- Ausland : 330 (weltweit)

### **mc) Bestätigungen für die Praktikumsgeber**

Für die Studierenden aller Fakultäten und Studiengänge werden Bestätigungen für die Praktikumsgeber, Arbeitsamt, Ausländerbehörde ausgestellt, die darauf verweisen, dass die Universität dankbar für einen Praktikumsplatz im jeweiligen Unternehmen ist und Praktika entweder Bestandteil des Studiums sind oder für die Sicherung einer hohen Qualifikation des Studiums der Studierenden erwünscht sind. Der Wortlaut der Bestätigungen wurde mit den Dekanen der Fakultäten abgestimmt. 2001 wurden für die Studierenden 310 solcher Bestätigungen ausgestellt (127 für die Fakultät für Kulturwissenschaften, 142 für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und 41 für die Juristische Fakultät) . Folgende Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit AIESEC und der Allgemeinen Studienberatung (Frau Richter) für Praktikainteressierte und Absolventen aller Fakultäten durchgeführt:

- Bewerbertraining für alle Studierenden der Universität
- Bewerbungstrainingsveranstaltung von der Jobvermittlungsfirma für Fach- und Führungskräfte „Jobs on Time“ in Berlin
- Unternehmertag „Viadukt 2001“
- Präsentationsveranstaltung von DEBEKA-Versicherungen
- Veranstaltung mit dem Auswärtigen Amt (Berufsbild Diplomat). Der höhere Auswärtige Dienst, auch für die MES-Studierenden

Trotz vielfältiger Bemühungen wurden die Informationsveranstaltung von BASF mit Fachvortrag und vertiefendem Seminar (Vorstellung des Unternehmens sowie Möglichkeiten für Praktika und Absolventeneinsatz) und die Veranstaltung mit SITE / Praktikumsvermittlung in Kalifornien erneut abgesagt. Es kann davon ausgegangen werden, daß seitens dieser Unternehmen kein Interesse vorliegt. Die weitere Öffentlichkeitsarbeit für Praktika und Absolventen geschah u.a. durch die Repräsentation am „Tag der offenen Tür“, durch die Veranstaltung für Erstsemester, das Erstellen einer Informationstafel zur Thematik „Praktika weltweit“ (in Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit), wobei 600 Praktikumsberichte repräsentativ ausgewertet

wurden. Darüber hinaus können die Studenten und Absolventen sich aktuell informieren durch die Informationstafeln vor HG 10 und der Homepage der Universität.

### **n) Absolventenbetreuung**

In Zusammenarbeit mit Vertretern aller Fakultäten, der Allgemeinen Studienberatung, dem Dezernat 1 sowie der Studentenvertretungen wurden alle Absolventenangebote, die von den Unternehmen für alle Fakultäten (überwiegend von Wirtschaftsunternehmen und Universitäten) eingehen, bearbeitet, gesammelt und im Hauptgebäude für die Studierenden an verschiedenen Stellen (Wandzeitungen, Informationstafeln für Absolventen) ständig aktualisiert ausgehängt.

Auffällig ist, dass besonders Wirtschaftsunternehmen ein sehr großes Interesse an Absolventen unserer Universität zeigen. Somit besteht natürlich auch seitens der Studierenden ein großes Interesse nach den Angeboten. In diesem Semester erkundigten sich insgesamt 181 Studierende nach den Absolventenangeboten, davon waren es 124 Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, 20 Studierende der Kulturwissenschaften (hier mangelt es an Angeboten) und 37 Studierende der Juristischen Fakultät (auch hier sind bisher selten Angebote eingegangen). Besonders gestiegen ist auch die Nachfrage von den Studierenden des Studienganges „Master of European Studies“. Außerdem können die Studenten die aktuellen Absolventenangebote im Internet der Universität abrufen, um sich einerseits zu informieren oder auch zu motivieren, denn die große Anzahl und Vielfalt der Angebote renommierter internationaler Unternehmen, Vermittlungen, Universitäten etc., aber auch die Tendenz der Neuerschließung gerade des osteuropäischen Raumes als künftigen Arbeitsmarkt lassen sich deutlich erkennen.

### **o) Südosteuropäisches Medienzentrum**

Im April 2001 hat in Sofia (BG) das „Südosteuropäische Medienzentrums / Southeast-European Media Center“ den Studienbetrieb aufgenommen. Das SOEMZ wurde am 11. April 2001 als gemeinsame akademische Weiterbildungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina (Deutschland) und der St. Kliment Ochriski-Universität (Bulgarien) in den Räumen der Philosophischen Fakultät der Ochriski-Universität in Sofia feierlich eröffnet. Anwesend waren neben der Präsidentin, Frau Prof. Dr. Schwan, auch die Vizepräsidentin der EUV, Frau Janine Nuyken, drei Vizepräsidenten der Universität Sofia, der bulgarische Staatssekretär für den SOE-Stabilitätspakt und der stellvertretende Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bulgarien. Die Vorbereitungen dieses Projektes mit seiner völlig neuen Konzeption auf dem

Gebiet der europäischen Hochschulzusammenarbeit hatten im August 2000 begonnen. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hartmut Schröder, Lehrstuhl für Sprachwissenschaft II an der EUV und Prof. Dr. Ivaylo Znepolski, Direktor des Instituts für Kulturologie an der St. Kliment-Ohridsky-Universität in Sofia, BG, sowie der administrativen Leitung von Dr. Kristian Bosselmann-Cyran wurden umfangreiche Vorbereitungen zur Einrichtung des SOEMZ und zur Ausarbeitung des Studienangebots getroffen. Finanziert wurde und wird das Gesamtprojekt aus deutschen Mitteln des internationalen Stabilitätspaktes für Südosteuropa, die vom Auswärtigen Amt und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Ziel der Kooperation war von Anfang an die Einrichtung eines gemeinsamen postgradualen dreisemestrigen Master-Studiengangs *Medien und interkulturelle Kommunikation*. Gemäß den politischen Vorgaben des SOE-Stabilitätspaktes bilden Kommunikationsfachleute, Journalisten und im weitesten Sinne „Medienschaffende“ in den Krisenregionen Südosteuropas die Zielgruppe des Modellstudiengangs. Diese Publizisten sind mit Rollen, Aufgaben und sich verändernden beruflichen Anforderungen öffentlicher Medien in der demokratischen Gesellschaft kaum vertraut, ebensowenig sind die ausbildenden Lehrstühle, Institute und Fakultäten an den Universitäten der Region auf entsprechende akademische Ausbildungsziele eingerichtet. Entsprechend wurde das Angebot eines akademisch zertifizierten Weiterbildungs- bzw. Aufbaustudiengangs mit kompakten, dreiwöchigen Präsenzphasen und ergänzendem virtuell gestütztem Fernstudium für Berufstätige konzipiert. Die beiden Partnerhochschulen haben dabei gleichzeitig die Schaffung der Möglichkeit von Doppeldiplomierungen (Mastertitel in BG und D) für die Studiengangsabsolventen ins Auge gefasst.

Seit April 2001 arbeitet ein Organisationsbüro des Projektes in Sofia unter der Leitung von Frau Andrea Jost. Weitere Mitarbeiter sind Frau Stefka Petrova und Herr Georgi Koshuharev. Zu den Aufgaben dieses SOEMZ-Büros gehört die Nutzung und Pflege der Ende des Jahres 2000 im Rahmen des Gesamtprojekts eingerichteten Räumlichkeiten für den Unterricht in den Gebäuden der St. Kliment Ochridski-Universität und damit die Durchführung des Curriculums in Präsenzphasen in Sofia und im virtuellen Unterricht. Hinzu kommt die Koordinierung des gemischten Dozententeams aus deutschen und südosteuropäischen Lehrkräften und die Präsentation des Projekts mit Werbemaßnahmen in SOE-Ländern (Studentenwerbung, Einwerbung von Sponsoring).

Im Juni und im Oktober 2001 wurden im SOEMZ die ersten beiden Blockphasen des Studiengangs erfolgreich durchgeführt; ebenso haben die zugehörigen virtuellen Phasen zur Zufriedenheit der 16-köpfigen Gruppe von Studierenden aus Bulgarien, Rumänien, Kosovo, Kroatien und Albanien stattgefunden.

Weitere Informationen zu ersten Evaluierungen, zum Presseecho und zur aktuellen Entwicklung findet sich hier im Bericht zum Lehrstuhl Sprachwissenschaft II und unter <http://www.sw2.euv-frankfurt-o.de/soe/>.

## IV. Studierende und Studium

### 1. Studierendenzahlen <sup>1</sup>

Zu Beginn des Wintersemesters 2001/2002 waren an der Viadrina insgesamt 4.170 Studierende immatrikuliert (siehe auch beigefügte Übersicht). Das bedeutet einen Zuwachs um rund 380 Studierende oder rund 10 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Anteil der weiblichen Studierenden erhöhte sich nochmals um 10,88 %, so dass der Gesamtanteil bei 61,37 % liegt.

Während der Anteil polnischer Studierender im Vergleich zum Vorjahr sank und zum Wintersemester 2001/2002 34,5 Prozent betrug, erhöhte sich der Anteil der übrigen ausländischen Studierenden von 5,6 Prozent auf 8,0 Prozent.

Insgesamt haben 42,61 % der Studierenden eine ausländische Nationalität.

Die Anzahl der Herkunftsländer erhöhte sich im Vergleich zum letzten Wintersemester um 12 auf 58 Länder.

Unter den deutschen Studierenden (Nationalität) kam im Wintersemester 2001/2002 nach wie vor der größte Anteil mit 49 % aus Brandenburg; gefolgt von Berlin mit 27,9 %.

2001 konnte erneut ein Anstieg des Anteils an Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit und deutschem Abitur (Bildungsinländer) verzeichnet werden. Von 2629 Studierenden mit einer deutschen Hochschulzugangsberechtigung hatten 278 Studierende eine nicht-deutsche Nationalität. Das war ein Anteil von 10,6 Prozent. Der überwiegende Teil davon waren polnische Studierende, die das Abitur an einem Gymnasium im Land Brandenburg – insbesondere in der Grenzregion (z. B. Garz, Frankfurt (Oder), Guben oder Neuzelle) - erworben haben.

Im Bereich des grundständigen Studiums konnte – im Vergleich zum Vorjahr – in dem Studiengang „International Business Administration“ mit nahezu 69 % die größte Steigerung der Studierendenzahl festgestellt werden; mit ca. 78 % wird diese Zahl im Aufbaustudiengang „Master of European Studies“ noch überschritten.

---

<sup>1</sup> (Stand: 31.10.2001)

Nach Aufnahme des Lehrbetriebes konnte die Europa-Universität 2001 308 Absolventen entlassen. An der Juristischen Fakultät schlossen 100 Studierende ihr Studium mit dem Ersten Staatsexamen und 5 Studierende mit dem Magister Legum ab.

61 Studierende der Kulturwissenschaften erwarben das Diplom.

An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konnten 121 Diplome übergeben werden. Hinzu kamen 11 Absolventen des interdisziplinären Studienganges „Master of European Studies“, sowie 7 Absolventen des Studienganges „Management und Marketing für Mittel- und Osteuropa“ (Master of Business Administration – MBA) und 3 Absolventen des Master-Studienganges „Schutz europäischer Kulturgüter“.

Die Gesamtzahl der Absolventen stieg damit auf 1097 (Stand: 31.12. 2001).

## **2. Allgemeine Studienberatung**

Die Tätigkeit der Allgemeinen Studienberatung (ASB) umfasste die Bereiche:

- a. studienvorbereitende Beratung für Schüler und andere Interessenten
- b. Studieneingangs- und Studienverlaufsberatung
- c. Studienausgangsberatung für Studierende und Absolventenservice (bis zum 30.06.)

### **a) Studienvorbereitende Beratung**

Die Nachfrage nach Studienberatung und Studieninformationen sowie das Anfragevolumen haben sich im Vergleich zum vorherigen Zeitraum verstärkt.

Neben der persönlichen Beratung wurden etwa 5 000 schriftliche und telefonische Anfragen zum Studium von der ASB beantwortet.

Davon erreichten die ASB etwa 1 700 Anfragen per E-Mail aus Deutschland und nahezu allen europäischen Staaten; darüber hinaus aus Ägypten, Amerika, Argentinien, Australien, China, Chile, Ghana, Indien, Island, Israel, Kanada, Kolumbien, Marokko, Nigeria, Pakistan, Sudan, Thailand, Tunesien, Uruguay, den USA, Venezuela, Zypern und Zaire.

Das Internet wird zunehmend gezielter genutzt: von Studieninteressenten und auch Studierenden zur Informationsbeschaffung, seitens der ASB zur



Bearbeitung von Anfragen und zum Versand umfangreicher Studieninformationen.

Seit dem 1. August 2000 bis Ende Dezember 2001 wurden über 40 000 Zugriffe auf die Internet-Seiten "Informationen zum Studium" registriert, deren Erstellung und Pflege der ASB obliegen.

Neben einer wachsenden Inanspruchnahme der persönlichen Beratungszeiten in der ASB - durch Studieninteressenten aber auch durch immatrikulierte Studenten an der Viadrina - wird das Angebot der ASB zur Gruppenberatung sehr gern genutzt.

2001 informierte die Studienberatung in 40 Veranstaltungen etwa 4 900 deutsche und ausländische Interessenten zum „Studium von A-Z“ und zu den speziellen Studienbedingungen an der Europa-Universität Viadrina. Im Vorjahr waren es nur 3 000 Interessenten.

Neben Gruppenveranstaltungen vor Ort wurde das Studienangebot der Viadrina im Rahmen studienkundlicher Veranstaltungen sowie der Veranstaltungsreihe "Schnurstracks los - Wege nach dem Abitur" für die Sekundarstufe II an Schulen in Frankfurt (Oder), Berlin, Neuzelle, Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde, Eberswalde, Forst, Bad Freienwalde und Wittstock präsentiert. Kooperationspartner waren dabei neben den einzelnen Schulen insbesondere die Berufsberatung der Arbeitsämter, der Rotary-Club Fürstenwalde sowie das Bildungsministerium Brandenburg, das die Aktion "Schnurstracks los" unterstützt.

In Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes wurde das Studienprogramm der Europa-Universität Viadrina außerdem im Rahmen berufskundlicher Vortragsreihen vorgestellt. Im Berufsinformationszentrum (BIZ) Angermünde wurde zu den an der Viadrina angebotenen grundständigen Studiengängen informiert.

Beim 6. Ausbildungstag in Strausberg, der von mehr als 1000 Schülern zur Information und Beratung genutzt wurde, war die Studienberatung sowohl in zwei Gesprächsrunden als auch an einem Info-Stand präsent.

Auf drei weiteren Veranstaltungen informierte die Studienberatung interessierte Schüler zum Studienangebot an der Viadrina:

- bei der Bildungsmesse "Studieren 2001" am 7. April 2001 in Berlin  
(Die Resonanz auf diese Informations- und Beratungsmesse wurde vom Veranstalter mit einer Zahl von 6000 Besuchern beziffert.)
- bei der 1. Ausbildungsbörse am 13. Januar 2001 in Rüdersdorf

- bei der Azubi-Börse am 19. Oktober 2001 in Lübben

Darüber hinaus wurden Informationsstände bei den Hochschulinformationstagen an der Universität Potsdam, der TU Berlin und der HU Berlin betreut.

Auf Einladung der Märkischen Oderzeitung (MOZ) gab die Studienberatung in einem öffentlichen zweistündigen Telefonforum sachkundig Auskunft zu Fragen "Ausbildung und Studium". Die wichtigsten Fragen und Antworten wurden im Nachhinein in der Regionalpresse dokumentiert.

Am 14. Juli 2001 betreute die Studienberatung im Rahmen der Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Viadrina nachmittags 12 Präsidenten verschiedener ausländischer Partneruniversitäten. Neben Gesprächen zum Studium an der Europa-Universität fanden insbesondere die Führung durch das Stadtzentrum sowie die Führung durch die Ausstellung "Die Viadrina - eine preußische Universität im 18. Jahrhundert" im Museum Viadrina großen Anklang.

Weitere Gesprächsrunden führte die Studienberaterin mit 80 Lehrern eines Berliner Gymnasiums, 40 Lehramt-Absolventen aus Duisburg, 30 Bundestagspraktikanten, 40 Interessenten der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Wolfsburg sowie mit 20 Interessenten einer Ökumenen-Gruppe.

Am 6. Juni 2001 organisierte die ASB gemeinsam mit dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit den jährlichen Tag der offenen Tür. Über 500 Schüler und auch andere Interessenten nutzten diesen Tag, um die Universität mit ihren Einrichtungen und Studienmöglichkeiten kennen zu lernen. Dafür standen den Interessenten verschiedene Informationsveranstaltungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen und ein Info-Markt zur Verfügung.

Das anschließende zweitägige Schnupperstudium wurde von Schülern Frankfurter Schulen sowie von Studieninteressenten aus anderen Bundesländern und aus Polen gern genutzt, um einen Einblick in den Studienalltag zu gewinnen. 50 „Schnupperstudi's“ konnten in den Frankfurter Studentenwohnheimen übernachten.

## **b) Studieneingangs- und Studienverlaufsberatung**

Die ASB steht Studienanfängern, aber auch allen anderen Studierenden in allen Fragen des Studiums offen.

Über 1000 Erstsemester-Studierende nutzten 2001 in der Studieneingangsphase im Oktober die Einführungswoche, welche die Allgemeine Studienberatung in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro, den Studienfachberatern und studentischen Vertretern der drei Fakultäten organisierte. Im Mittelpunkt standen Informationsveranstaltungen zu allen Fragen rund um das Studium und die Betreuung der Erstsemester durch studentische Tutoren sowie die regionalgeschichtliche Bus-Exkursion für 100 Studenten, einschließlich diverser Begleitveranstaltungen.

In Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten der Viadrina sowie der Behindertenbeauftragten der Stadt Frankfurt (Oder) und Vertretern des Sozialamtes veranstaltete die Studienberaterin am 22. Oktober 2001 bereits zum zweiten Mal eine Gesprächsrunde "Studieren mit Handicap" für chronisch Kranke und behinderte Studierende. So konnten im persönlichen Gespräch Probleme angesprochen und auf besondere Gegebenheiten an der Universität sowie in der Stadt hingewiesen werden.

### **c) Studienausgangsberatung und Absolventenservice**

Nach Abstimmung und gemeinsamer Organisation mit der Praktikumbeauftragten der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und AIESEC wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten. Insbesondere die nachfolgend genannten Veranstaltungen fanden bei den Studierenden reges Interesse.

- Bewerbertraining (durchgeführt von "Adecco")
- Bewerbertraining (durchgeführt von "Jobs in Time")
- Workshop Präsentationstechniken (durchgeführt von der "Debeka")

Insgesamt 1097 Studierende haben bisher ihr Studium an der Viadrina abgeschlossen.

Etwa die Hälfte von ihnen beantragte die Aufnahme ihrer persönlichen Daten in die Absolventendatenbank.

Mit der Neustrukturierung der Verwaltungseinheit „Dezernat I“ zum 01.07.2001 verlagerte sich auch die institutionelle Zuständigkeit für die Ausgangsberatung und Absolventenbetreuung, die nunmehr vom „Zentrum für Internationales und Weiterbildung“ wahrgenommen werden. Dadurch soll gleichzeitig der Versuch unternommen werden, die bisher mit großem Engagement, aber geringen Ressourcen durchgeführte und bewährte Beratung und Betreuung auf eine konzeptionell neue Grundlage zu stellen.

Die steigende Absolventenzahl und der stärker werdende nationale und internationale Wettbewerb erfordern eine Neubewertung dieser universitären Aufgabe.

### 3. Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre

#### a) Akkreditierung

Nachdem das Land Brandenburg mit Erlassen vom 9.7. bzw. 12.5.2000 die Akkreditierung zur notwendigen Voraussetzung für die Genehmigung eines neu beantragten bzw. die Verlängerung eines bislang befristet genehmigten Bachelor- oder Masterstudienganges an Brandenburgischen Hochschulen gemacht hatte, hat die Europa-Universität im Jahr 2001 Akkreditierungsverfahren für einen Großteil ihrer bisherigen Bachelor- und Masterprogramme eingeleitet.

Um das Akkreditierungsverfahren der Einzelprogramme vorzubereiten, hatte sich bereits 2000 eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Vizepräsidentin gebildet. Nach ersten, für alle Beteiligten Programme relevanten Vorarbeiten, haben die Studienprogramme folgende Akkreditierungsanträge gestellt:

- Antrag auf Akkreditierung des **Bachelor/Master** Programmes **International Business Administration** (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), gestellt bei der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation)
- Antrag auf Akkreditierung des **Master** Programmes **Business Informatics** (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), gestellt bei der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation)
- Antrag auf Akkreditierung des **MBA**-Programmes „**Management and Marketing for Central and Eastern Europe**“ (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), gestellt bei der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation)
- Antrag auf gemeinsame Akkreditierung folgender Studienprogramme der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, gestellt bei der ZEVA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover):
  - \*\* **Bachelor/Master of Arts Kulturwissenschaften** (Antrag auf Neueinrichtung der Studiengänge ist beim MWFK gestellt)
  - \*\* **Master of European Studies**
  - \*\* **Master Medien und Interkulturelle Kommunikation**
  - \*\* **Master Schutz Europäischer Kulturgüter**
  - \*\* **Graduiertenstudium Kulturwissenschaften**

Um die Antragssteller angemessen zu unterstützen, erarbeitet die Hochschulverwaltung gemeinsam mit der Vizepräsidentin eine Vorlage zur Beantwortung der über das Studienprogramm im engen Sinne hinausgehenden Fragen zu Ausstattung, Ressourcen und ähnlichen Dimensionen. Hier soll eine über die anstehenden Einzelverfahren hinausgehende Struktur für die Aufbereitung der antragsnotwendigen Daten entstehen, die für die nach einer bestimmten Frist notwendig werdende erneute Akkreditierung eines Studienprogrammes leicht aktualisierbar und für neu zu akkreditierende Programme leicht anpassbar sein soll.

Die Europa-Universität ist dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur außerordentlich dankbar, dass es die Kosten für die Akkreditierung aller oben erwähnten Programme komplett übernommen hat. Andernfalls wäre es kaum möglich gewesen, schon jetzt alle Verfahren einzuleiten.

## **b) Evaluierung**

Ein weiterer Zweig der Qualitätskontrolle der Studienangebote ist die Evaluierung, die auf mehreren Ebenen stattfindet:

Neben der Evaluation durch externe Gutachter, die nicht zuletzt auch durch das Akkreditierungsverfahren erfolgt, ist der Viadrina aber vor allem die Bewertung der Lehre durch die Studierenden ein Anliegen. Sie scheint – bei allen Problemen, die auch solche Umfragen und ihre Auswertung systematisch haben – einer der im Vergleich aussagekräftigsten Indikatoren für die Qualität der Lehre zu sein.

In den einzelnen Fakultäten und Zentralen Einrichtungen wird die Evaluierung der Lehrveranstaltungen in unterschiedlicher Form und Intensität durchgeführt, was nicht zuletzt den jeweils spezifischen Studienbedingungen geschuldet ist. So bieten sich in kleinen, mit stark persönlichen Gesprächsstrukturen arbeitenden Seminarveranstaltungen andere Formen der Evaluation an als in großen Vorlesungen.

Durchgängige Evaluierungen nach einheitlichen Fragebögen finden in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und dem Sprachenzentrum statt. Allerdings werden auch in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät darüber hinaus individuelle Fragebögen verteilt, um für einzelne Lehrveranstaltungen spezifische Dinge erfragen zu können. Solche individuellen Fragebögen erweisen sich gerade auch für vom momentanen regulären Betrieb abweichende Lehrformen wie Lehrforschungsprojekte oder online-Seminare als notwendig. Allerdings hat sich im Laufe der letzten Semester gezeigt, dass die Studierenden der Kulturwissenschaften mehrheitlich wenig bzw. sinkendes Interesse an dem

Ausfüllen der Evaluationsbögen zeigen. Um diesem Phänomen auf den Grund zu gehen, wurde eine Arbeitsgruppe mit Studierenden gegründet, die ihrerseits Interesse an aussagekräftigen Evaluation der Lehre haben. Vermutlich wird die Fakultät 2002 versuchen, einen internetgestützten Fragebogen für die einzelnen Lehrveranstaltungen zu entwickeln, der dann von den Studierenden selbst – der Fachschaft Kulturwissenschaften – verwaltet wird. Die Ergebnisse werden dann der Fakultät zur Verfügung gestellt. Dies scheint insofern sinnvoll, als in kleinen Seminaren es häufig schwer ist, die Anonymität einer Befragung zu gewährleisten. Eine Auswertung durch Dritte könnte sich hier als bester Weg erweisen.

Auch an der Juristischen Fakultät hat ein Teil der Lehrenden begonnen, vor allem die Übungen und Arbeitsgemeinschaften, aber auch die Vorlesungen von den Studierenden beurteilen zu lassen.

Dasselbe gilt für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die von den drei Fakultäten an der Europa-Universität und am Collegium Polonicum angebotenen Aufbaustudiengänge.

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät existiert bereits ein internetgestütztes Projekt zur Lehrveranstaltungsevaluation, das beim Studiendekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt ist und eine internetgestützte Befragung der Studierenden zu bestimmten Lehrveranstaltungen ist.

Einen ersten Einblick gewährt die Homepage unter folgender Adresse: <http://www.fwi.euv-frankfurt-o.de/Sd/index.html> (dann „bitte wählen, Evaluation“)

Die Vizepräsidentin hat eine Sammlung aller in den Fakultäten angewandten Lehrevaluationsformen angelegt, die Grundlage für einen systematischen Vorschlag der Hochschulleitung für studentische Evaluationen sein soll. Dass hier je nach Fakultät und Studienprogramm differenziert vorgegangen werden muss, versteht sich von selbst. Zugleich sollen aber auch möglichst viele Synergieeffekte genutzt werden, zum Beispiel beim Aufbau der Internetplattformen sowie der Auswertungsprogramme und ähnlichem.

### **c) Hochschuldidaktik**

Die Arbeitsgruppe Hochschuldidaktik der Europa-Universität hat sich an der Gründung eines von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle der FU ins Leben gerufenen „Regionalverbundes Lehrkompetenz an Hochschulen der Länder Berlin und Brandenburg“ beteiligt.

Ein Gründungssymposium hatte im September 2000 viele hochschuldidaktische Initiativen der beiden Bundesländer in Berlin zusammengeführt.

Da die Debatte über Hochschuldidaktik sich aber bislang in dieser Arbeitsgruppe ebenso wie darüber hinaus im wesentlichen auf die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konzentriert hatte, hat die Präsidentin Ende des Jahres 2001 alle Professorinnen und Professoren zu einem Professorium zum Thema Lehre eingeladen. Neben einer Diskussion über mögliche neue Formen der universitären Lehre an der Viadrina stand auch das Thema Hochschuldidaktik zur Debatte. Hier konzentrierte sich das Interesse vor allem auf den Umgang mit (neuen) Medien im universitären Unterricht. Die Vizepräsidentin wird, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Lehre, ein entsprechendes Programm für alle Lehrenden der Universität erarbeiten. Die Graduiertenschule der Kulturwissenschaftlichen Fakultät ist in die Gestaltung entsprechender Programme ohnehin schon einbezogen, auch die Europa-Fellows am Collegium haben Initiativen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung begonnen.

Fortgesetzt werden soll 2002 auch die Debatte um neue Formen der Lehre, die geeignet sind, die interkulturelle Integration zwischen den Studierenden weiter zu befördern. Hier kann an verstärkte Nutzung von Exkursionen ebenso gedacht werden wie an externe Studienkonferenzen, mehrtägige Blockseminare und weitere Formen der Vermittlung.

2001 hat sich die Viadrina an einer von der Universität Dresden durchgeführten Umfrage zur (Un-)Zufriedenheit der Lehrenden an der Europa-Universität beteiligt. Die Grundrichtung des Ergebnisses lässt sich unter der Überschrift „Große und deutlich überdurchschnittliche Zufriedenheit trotz nicht immer günstiger Rahmenbedingungen“ zusammenfassen, ein insgesamt durchaus erfreuliches Ergebnis.

Die genaueren Daten können im internet nachgelesen werden unter: <http://www.tu-dresden.de/phfis/lenz> (dann „Forschung“)

#### **d) weitere Ansätze zur Verbesserung der Lehre**

Neben der bereits erwähnten Debatte über neue Lehrformen, konnte durch vom MWFK zugewiesene HSP-Nachfolgemittel ein seit langem bestehendes Desiderat vor allem der Wirtschafts- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät erfüllt werden: Zum Wintersemester 2001/2002 konnten in den Diplomstudiengängen der Wirtschafts- und Kulturwissenschaften sowie im Staatsexamensstudiengang Jura Tutorien eingerichtet werden, die mit

unterschiedlichen Akzentsetzungen der Fakultäten vor allem der Heranführung der Studierenden an das wissenschaftliche Arbeiten dienen.

Die Erfahrungen mit den Tutorien können als durchweg positiv bezeichnet werden, die Studierenden haben diese Möglichkeit, über die Lehrveranstaltungen und Sprachstunden der Lehrenden hinaus das wissenschaftliche Arbeiten üben zu können, sehr zahlreich und intensiv angenommen.

Die Universitätsleitung wird sich bemühen, auch im Jahr 2002 wieder Mittel für Tutorien zur Verfügung stellen zu können.

### **e) Weiterentwicklung der Studienangebote**

Die Europa-Universität hat auch 2001 ihr Studienangebot im Hinblick auf internationale Kompatibilität einerseits, eine klarere Struktur und Übersichtlichkeit andererseits weiterentwickelt.

Die Zahl der neuen, international kompatibleren Studienabschlüsse Bachelor und Master ist – gemessen an der Gesamtzahl der Studienprogramme der Viadrina – schon jetzt recht hoch, die Kulturwissenschaftliche Fakultät hat im Jahr 2001 ihren Umstrukturierungsprozess von einem Diplomstudiengang hin zu einer Bachelor/Masterstruktur abgeschlossen und einen entsprechenden Antrag auf Einrichtung der neuen Studiengänge beim MWFK gestellt.

Damit überwiegt die Zahl der Bachelor- und Masterstudienabschlüsse an der Viadrina im Vergleich zu dem klassischen Studienabschlüssen Diplom und Staatsexamen mittlerweile deutlich.

Auch die Einführung des Promotionsstudienganges Kulturwissenschaften am Zentrum für Graduierten- und Postgraduiertenstudien steht im Kontext der Internationalisierung der deutschen Studienstrukturen, allerdings nicht nur. Sie steht auch im Rahmen der Debatte um eine Neustrukturierung der Promotionsphase in Deutschland.

Auch die Einführung sogenannter Studienschwerpunkte im Bereich des Juristischen Staatsexamensstudienganges muss als eine innovative Schwerpunktsetzung verstanden werden, zumal der Handlungsspielraum für die Einführung neuer Studienstrukturen im Rahmen der Justizprüfungsordnungen sehr eng gesteckt ist. Die bislang an der EUV etablierten Studienschwerpunkte Anwaltliche Tätigkeit sowie Medienrecht tragen den Anforderungen nach einer stärkeren Orientierung auch der juristischen Ausbildung an einer beruflichen Praxis Rechnung und stoßen auf großes Interesse der Studierenden.



Eine weitere gewichtige Neuerung für das Juristische Studium ist die Einführung einer Zwischenprüfung, die die Juristische Fakultät im Jahr 2000 beschlossen hat.

Eines der in den letzten Jahren immer bedeutender gewordenen Innovationsfelder im Bereich der Lehre sind die verschiedenen Formen virtueller Lehre.

Unter diesem Begriff versammeln sich verschiedenste Lehr- und Kommunikationsmethoden, von der Verlagerung eines Teiles der Seminarinformation und Begleitung in das Internet über Online-Sprechstunden oder chats bis hin zu komplett virtuellen Studienangeboten, die auch an der Viadrina in ihre ersten Erprobungsphasen gegangen sind.

Exemplarisch sei hier auf einige virtual college/campus Angebote verwiesen:

Prof. Dr. Karl Kurbel und Mitarbeiter: <http://www.vg-u.de/>

Hier wird ein komplett virtueller Studiengang Master of Business Informatics angeboten, der seinen Studienprogramm zum Wintersemester 2001/2002 aufgenommen hat. Die Lehre wird von einem international renommierten Konsortium von Wirtschaftsinformatikern angeboten und verzichtet ganz auf Präsenzphasen.

Das Lehrangebot des von Prof. Dr. Hartmut Schröder und Dr. Kristian Bosselmann-Cyran entwickelten Studienganges „Medien und Interkulturelle Kommunikation“ besteht aus Präsenzphasen in Form von Blocklehrveranstaltungen am Südosteuropäischen Medienkolleg in Sofia sowie einem Fernstudium durch die Nutzung von Formen multimedialer Wissensvermittlung und durch internetbasierte Kooperations- und Lernumgebungen. Der Studiengang hat seinen Betrieb im Mai 2001 aufgenommen. Schon im ersten Semester war der Studiengang, der sich vorrangig an Postgraduierte aus allen Ländern Südosteuropas und der Europäischen Union richtet, die im Arbeitsbereich "Medien" in Südosteuropa tätig sind oder tätig werden wollen, mit 25 Studierenden ausgelastet, zum Sommersemester 2002 ist das Aufnahmeverfahren eines nächsten Jahrgangs von 25 Studierenden bereits abgeschlossen. (<http://www.sw2.euv-frankfurt-o.de/soe/>)

Auch das am Collegium Polonicum angesiedelte Masterprogramm „Schutz Europäischer Kulturgüter“ nutzt neben Präsenzphasen in Slubice verschiedene Formen von Fernstudienelementen, um den zumeist nebenbei berufstätigen Studierenden ein optimales Studieren zu ermöglichen.

(<http://www.ziw.euv-frankfurt-o.de/sek/>)

Die Nutzung internetgestützter Lernelemente wird immer stärker, ohne dass die didaktische Debatte damit immer Schritt halten könnte.

Eine umfassende Debatte über Sinn und Unsinn virtueller Lehre, Chancen und Risiken, Kosten und Nutzen und andere grundsätzliche Probleme in diesem Bereich ist aus unserer Sicht unbedingt notwendig. Da eine solche Virtualisierung ganz neue didaktische Konzeptionen für die Lehre fordert, die Lernformen sich also ändern werden bzw. ändern werden müssen, muss eine sehr grundsätzliche Debatte zu diesem Thema geführt werden. Nur so scheint es aus unserer Sicht möglich, zu einem sinnvollen und überlegten Einsatz solcher neuer Lehr- und Lernformen zu kommen.

Die Europa-Universität hat auf einer Dozentenversammlung eine erste solche Debatte zu Beginn des Jahres 2001 geführt, mit Beiträgen von den Lehrenden aller drei Fakultäten, die schon jetzt intensiv mit solchen Elementen arbeiten: Prof. Dr. Karl Kurbel, Prof. Dr. Stefan Breidenbach und Prof. Dr. Hartmut Schröder. Die sich anschließende Debatte hat gezeigt, dass die Diskussion eigentlich erst am Anfang steht und immer wieder neu geführt werden muss.

Die Europa-Universität hat das Jahr 2001 auch genutzt, ihr bisheriges Angebot anhand weiterer Kriterien zu überprüfen. Eines der Kriterien war die Übersichtlichkeit des Studienangebotes, ein weiteres die studentische Nachfrage sowie das Funktionieren der Programme selbst.

Eine Durchsicht der Programme hat ergeben, dass die ursprünglich konzipierte Aufspaltung der Europastudien in einen Master of European Studies und einen Master für Vergleichende Mitteleuropastudien sich als nicht tragend erwiesen hat.

Nach einer Probephase beider Studienprogramme – European Studies und Vergleichende Mitteleuropastudien - ist erkennbar geworden, dass beide jeweils spezifische Defizite hatten, die mit einer Zusammenführung der Programme am besten gelöst werden konnten.

Der thematische ausschließliche Fokus auf Polen/Mittleuropa (MCES) bedarf, um ausreichend Studieninteressierte für die Viadrina zu finden, einer Einbettung in eine gesamteuropäische Perspektive. Auch um solche Studieninteressierte zu gewinnen, die nicht schon im Vorhinein „Polenenthusiasten“ sind, sondern die noch über Erfahrung mit dem Land gewonnen werden können, ist eine solche breitere Einbettung sehr wünschenswert.

Die (West-)Europastudien (MES) hätten zum einen in ihrem alten Zuschnitt Gefahr laufen können, austauschbar mit vielen anderen Programmen im Bereich der Europastudien zu werden, die mittlerweile auf dem akademischen Markt zu finden sind. Zum anderen drohten sie in einer zu starken Fokussierung auf

Westeuropa, die Chance zu verpassen, genau an der Viadrina Europa nicht ausschließlich als Westeuropa oder gar EU zu firmieren, sondern der EU-Osterweiterung sozusagen intellektuell voraus zu sein. Und das eben nicht nur dadurch, dass man den institutionellen Erweiterungsprozess verfolgt, sondern dadurch, dass man Kultur, Wirtschaft und Recht dieser Länder vertieft und über den aktuellen Anlass hinaus in den Blick nimmt.

So schien es der EUV sinnvoll, beide Programme in einem Europastudiengang zusammenzuführen, der sowohl an der EUV als auch am Collegium Polonicum zu Hause ist und sowohl mittelost- als auch westeuropäische Elemente enthält.

Eine weitere Revision des Studienangebotes war 2001 weder sinnvoll noch möglich. Die EUV verfügt über kein einziges Studienprogramm, das nicht ausgelastet bzw. schwach nachgefragt wäre.

Nichtsdestotrotz werden Hochschulleitung und Fakultäten auch 2002 die Gesamtstruktur des Studienangebotes weiterentwickeln. Dies wird neben der Entwicklung einzelner neuer Studienprogramme in den Fakultäten und am Collegium Polonicum auch immer die akademische wie institutionelle Plausibilität der Gesamtstruktur des Studienprogramms der Viadrina zum Ziel haben.

## 4. Hochschulsport

Der positive Entwicklungsverlauf des Hochschulsports konnte auch im zurückliegenden Jahr fortgesetzt werden.

Der Sport, als sinnvolle Freizeitgestaltung und Ausgleich zum Studentenalltag, gewinnt zusehends bei unseren Studenten an Bedeutung. Immer mehr Studierende aber auch Mitarbeiter unserer Einrichtung werden Mitglied in unserem Universitätssportclub Viadrina e.V. Konnten wir schon im Jahr 2000 die Mitgliederzahl von 354 auf 764 steigern – so gelang uns im Jahr 2001 nochmals eine Steigerung auf 1039 Mitglieder. Durch diese Entwicklung ist der USC jetzt der größte Sportverein in Frankfurt (Oder).

Vier wesentliche Faktoren zeichnen sich für dieses Entwicklung verantwortlich:

- 1.) Die äußeren Rahmenbedingungen für das Sporttreiben haben sich merklich verbessert.
  - eigenes Fitness – Center des USC Viadrina e.V.
  - die Anzahl der Sporthallenstunden der Stadt Frankfurt (Oder) haben sich erhöht
- 2.) Die Sportangebote konnten quantitativ aber auch qualitativ verbessert werden.
- 3.) Konzentration auf Hauptsportarten (Fitness und Aerobic, Tanzformationen, Ballsportarten, Kampfsportarten und dem Rehabilitationssport).
- 4.) Eine gute Zusammenarbeit zwischen der Europa-Universität, dem USC Viadrina, dem Studentenwerk und dem AStA sowie der Stadt Frankfurt (Oder).

Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit den Frankfurter Sportvereinen wurden aufrechterhalten bzw. ausgebaut. So wechselten zwei polnische Studenten zum MSV Hanse, wo sie in einer höheren Liga Wettkampfsport betreiben können.

Der Schwerpunkt im Hochschulsport in diesem Jahr lag darin, vielen Studenten Sportmöglichkeiten anzubieten und diese in täglicher Kleinarbeit kontinuierlich zu gestalten. Nicht die Teilnahme an großen Turnieren wie z.B. im letzten Jahr unsere Fußballer in Paris, sondern das regelmäßige Sporttreiben vieler Studenten stand im Vordergrund.

Für unsere im Wettkampfsport befindlichen Mannschaften (Fußball und Volleyball) wurden ordentliche Rahmenbedingungen geschaffen. Unsere Mannschaften bereichern die Stadtlichen von Frankfurt (Oder).

Die Eröffnung des Sommersemesters durch den Hochschulsport wurde diesmal dezentralisiert durchgeführt. Alle Abteilungen bzw. Sportgruppen veranstalteten einen „Tag der offenen Tür“ mit Wettkampfcharakter. In Auswertung dieser Maßnahme kann zwar eingeschätzt werden, dass eine deutlich größere Anzahl

von Studenten sich an dieser Sportveranstaltung beteiligt haben, aber das Fluidum einer zentralen Sportveranstaltung nicht erreicht wurde.

Ein großer Erfolg war die Durchführung des Fakultätencups im Fußball. 21 Teams wetteiferten in vier Vorrunden und einer Hauptrunde um den begehrten Wanderpokal des Hochschulsports. Auch eine Professoren-/Mitarbeiter-Mannschaft schlug sich achtbar in diesem Turnier. Sieger wurde erstmalig das Team „Sportbüro“.

Auch im Volleyball kämpften 8 Mannschaften um den Pokal. 6 Teams im Basketball und drei im Handball rundeten die gelungenen sportlichen Veranstaltungen ab.

Geplante Turnierteilnahmen in Karlsruhe in den Sportarten Volleyball und Basketball wurden durch den Ausrichter kurzfristig abgesagt.

Das schon bei den Volleyballern und Handballern zur Tradition gewordene Nikolausturnier in Münster wurde diesmal auch von den Basketballern bespielt. Letztere konnten sich durch ausgezeichnete Teamleistung bis ins Finale vorkämpfen, welches gegen Münster verloren wurde. Die Volleyballer erreichten das Viertelfinale und die Handballer verabschiedeten sich bereits nach der Vorrunde. Auch im sportlich-kulturellen Bereich hat sich im Hochschulsport einiges getan. So bereicherten besonders unsere Tanzformationen - Salsa Ventura, Leiterin Monika Jaranowska, und unsere Showtanzgruppe, Leiterin Katja Schieweck - mit ihren niveaувollen Darbietungen, u.a. beim Universitätsball, dem 10jährigen Jubiläum unserer Universität und dem Sportlerball der Stadt Frankfurt (Oder) das Ansehen unserer Universität in der Öffentlichkeit.

Die Nachfrage zum Sportangebot „Tae Kwon Do“ war so stark, dass eine größere Sporthalle zur Verfügung gestellt werden musste.

Der Rehabilitationssport erfreut sich bei den Studierenden und Mitarbeiter zusehends an Beliebtheit. Die Studentinnen Kerstin Krahn und Nadine Distler haben durch ihre arrangierte Arbeit einen großen Anteil daran, dass der Gesundheitssport an Wertigkeit gegenüber dem letzten Jahr gewonnen hat und somit zu einer starken Säule des USC Viadrina e.V. geworden ist.

Unter dem Motto „Studenten trainieren Studenten“ konnten im letzten Jahr viele Übungsleiter gewonnen und somit die Grundlage für die Erweiterung des Hochschulsports geschaffen werden. Rund 700 Studenten bzw. Mitarbeiter der Universität – Tendenz steigend – treiben regelmäßig Sport.

Um den zu erwartenden Andrang nach den Sportangeboten zum WS 2002, speziell im Bereich Fitness- und Aerobicbereich, positiv bearbeiten zu können, ist die zusätzliche Schaffung von Räumlichkeiten erforderlich.

## 5. Bericht der Studierendenschaft

Der folgende Bericht konzentriert sich auf die Arbeit der studentischen Gremien Studierendenparlament (StuPa) und Allgemeiner Studentische Ausschuss (AStA). Es sei hier jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass neben diesen offiziellen Organen der Studierendenschaft die Arbeit der verschiedenen studentischen Initiativen keinesfalls in den Hintergrund tritt. Im Gegenteil stützen sich die Aktivitäten der Studierendenvertretung ganz wesentlich auf die Hilfe der an der Viadrina vertretenen Hochschulgruppen, besonders im Hinblick auf die gemeinsame Durchführung einzelner Projekte.

Hervorstechende Projekte des AStA waren im Jahre 2001, wie bereits in den Jahren zuvor, das Uni-Sommerfest, welches zeitnah mit dem Nations Cup und dem Belarus-Austausch veranstaltet wurde. An dem studentischen Austausch mit Belarus (Weißrussland) nahmen Studenten von drei Universitäten teil: der Staatlichen Linguistischen Universität, der Europäischen Humanistischen Universität (Minsk) und der Veterinärmedizinischen Universität (Vitebst). Die Durchführung des Austausches wurde der neugebildeten edy (heute: lahoda) – Studenteninitiative BELARUS überantwortet. Innerhalb des Austausches fand am CP ein Symposium statt, welches sich mit der politischen Situation in Belarus auseinander setzte und gleichfalls von edy organisiert wurde.

Bestimmend im letzten Jahr, waren sicherlich die Aktionen der Studierendenschaft, die sich mit der immer schlechteren finanziellen Situation der Universität auseinandersetzten und mit zum Teil provozierenden Ideen – wie einer Versteigerung der Universität – die Aufmerksamkeit der Medien und somit der Öffentlichkeit gewannen. Erdacht und durchgeführt wurden diese Aktionen von einer durch das StuPa initiierten Arbeitsgemeinschaft aller an der Viadrina vertretenen Hochschulgruppen und Initiativen. In Anlehnung an das im gleichen Zeitraum begangene Jubiläum unserer Universität, gab sich dieses Aktionsbündnis den Namen „Jubilaren“, ist jedoch auch über das vergangene Jahr hinaus aktiv geblieben und wird es weiter sein, solange die Situation unserer Universität dieses zusätzliche Engagement so dringend erfordert.

Neben die Sorge um die Finanzen der Universität trat zum Jahresende noch jene um die finanziellen Möglichkeiten der Kommilitonen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern. Da die Ausländerbehörde Frankfurt (Oder) ihre bis dato freie Handhabe der Verwaltungsvorschriften hinsichtlich einer Sicherungsrücklage bei der Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen für MOE-Studenten nicht mehr weiter gelten lassen könnte, da der Auslegungsspielraum der betreffenden Vorschrift erschöpft zu sein scheint; wobei leider die besondere Situation einer Grenzstadt zu Polen und die europapolitische Bedeutung der

Viadrina nicht explizit berücksichtigt ist; muss hier ebenfalls ein verstärktes Engagement der studentischen Vertretung wirksam werden.

Der AStA seinerseits unterstützte im Vorjahr die durch die Einführung des Semestertickets finanziell zu hoch beanspruchten Kommilitonen durch einen Zuschuss, der nach Darlegung der finanziellen Situation durch den vom StuPa gewählten Härtefallausschuss bewilligt wird. Diese Möglichkeit wird von einer zunehmenden Zahl von Kommilitonen in Anspruch genommen. Diese Solidarleistung der Studierendenschaft wird noch stärker nachgefragt werden, sobald mit dem Wintersemester 2001/02 der Zuschuss des Landes Brandenburg für Studenten aus MOE-Ländern wegfällt. Nachdem in den ersten Monaten nach der Einführung des Semestertickets immer wieder Verzögerungen und Probleme bei den Zahlungen der Beiträge zwischen Universität und AStA einerseits und dem AStA und der SVF andererseits auftraten, konnten diese Schwierigkeiten inzwischen beseitigt werden.

Das vergangene Jahr war innerhalb des AStA dadurch gekennzeichnet, dass viele Referenten mit Beginn der 10. Wahlperiode im Februar ausschieden und so ein fast vollständig neu besetztes Gremium seine Arbeit aufnahm. Dass zwei Bereiche weiter mit erfahrenen Referenten besetzt blieben, half sehr bei der Einarbeitung der neuen Mitstreiter und den langfristigen Planungen, die der AStA gemeinsam mit dem StuPa auf einer Klausurtagung in Angriff nahm. Leider erwies sich die Zusammensetzung des im Februar neugewählten AStA als nicht von Dauer, und so wurde eine kontinuierliche und längerfristige Arbeit durch die wechselnde Besetzung der Referate erschwert.

Auf einer zweiten Klausurtagung im Dezember erarbeitete der AStA mehrere Änderungsvorschläge zur Satzung der Studierendenschaft. Die interessanteste dieser Änderungen besteht sicherlich in der Möglichkeit, künftig Disziplinarmaßnahmen gegenüber einem einzelnen Referenten anwenden zu können, wenn dieser seinen Pflichten nicht nachkommt oder die Interessen der Studierendenschaft durch sein Verhalten geschädigt werden könnten. Nach dem Beschluss des StuPa's wird es künftig möglich sein, die Zahlung der Aufwandsentschädigung für einen Referenten auszusetzen bzw. zu mindern und als letzten Schritt ein Misstrauensvotum auszusprechen. Eine solche Vorgehensweise mittels einer Satzungsänderung zu ermöglichen, schien dem AStA durch die bedauerlichen Erfahrungen des letzten Jahres notwendig.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass sich die Zusammenarbeit mit dem CP auf der studentischen Ebene sehr erfreulich entwickelt hat. So sieht sich der AStA auch in der Verantwortung für die Kommilitonen auf der anderen Seite der Stadtbrücke und nahm in Gestalt seines Vorsitzenden wesentlichen Anteil am Entstehen einer Studierendenvertretung am C.P., mit welcher eine enge Kooperation angestrebt wird.

## 6. Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung und berichtet hiermit über das Geschäftsjahr 2001 für den Aufgabenteil Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

Das Studentenwerk hat nach brandenburgischem Hochschulgesetz die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden und Hochschulen Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, soweit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der Paragraphen 52 ff der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Süd- und Ostbrandenburg zuständig:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fach Lausitz mit ihren Standorten Senftenberg und Cottbus.



Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 2001 / 2002 wie folgt zum Vorjahr entwickelt:

	<b>2000</b>		<b>2001</b>	
EUV Frankfurt (Oder)	von 3 877	auf	4 170	Studierende
BTU Cottbus	von 4 600	auf	4 690	Studierende
FH Eberswalde	von 1 127	auf	1 165	Studierende
FH Lausitz	von 2 820	auf	2 850	Studierende
<b>gesamt</b>	<b>von 12 424</b>	<b>auf</b>	<b>12 977</b>	<b>Studierende</b>

Damit hat sich die Anzahl der Studierenden an den Standorten auf knapp 105 % zum Vorjahr erhöht.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag in derzeitiger Höhe von 25,00 EUR, diese werden zur Kofinanzierung der gesetzlichen Aufgaben und für spezielle soziale und kulturelle Projekte eingesetzt.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) sind wie folgt:

- Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnanlagen  
und sonstigen Dienstleistungen , (68 %)
- Semesterbeiträge der Studierenden, (3,4 %)
- Zuschüsse des Landes nach Maßgabe des Landeshaushaltes  
zur anteiligen Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben und (23,6)
- Aufwandsersatzung für die Aufgabenerfüllung im  
Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (5 %)

Auch in diesem Geschäftsjahr haben sich die Zuwendungen des Landes weiter reduziert, während die eigenen Erlöse sich überdurchschnittlich auf 109 % zum Vorjahr entwickeln konnten.

Im Studentenwerk waren im Geschäftsjahr 2001 203 Mitarbeiter beschäftigt, davon 93 Teilzeitkräfte, sie sind entsprechend der Aufgabenprofilierung anteilig

an den Standorten Eberswalde, Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg wirksam.

Die Organe des Studentenwerkes sind der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat wird durch die zuständigen Gremien der Hochschulen alle 2 Jahre neu bestimmt. Im zurückliegenden Jahr waren folgende Mitglieder mit beschließender Stimme im Verwaltungsrat tätig:

Frau Prof. Baller, Brandenburgische Technische Universität Cottbus,  
Herr Prof. Dr. Richter, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),  
Herr Prof. Dr. Creutziger, Fachhochschule Eberswalde,  
Frau Dr. Gutheil, Brandenburgische Technische Universität Cottbus,  
Herr Przybilla, Fachhochschule Lausitz,  
Frau Zboralska, Studentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),  
Herr Jasker, Student der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),  
Herr Niebuhr, Student der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,  
Herr Werner, Student der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,  
Herr Schlichting, Student der Fachhochschule Eberswalde,  
Herr Müller, Student der Fachhochschule Lausitz,  
Herr Ewert, Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder).

Mitglieder mit beratender Stimme waren auch im vergangenen Jahr:

Herr Stahl, Kanzler der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),  
Herr Dr. Ruge, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und  
Herr Bierhals, Vertreter der Beschäftigten des Studentenwerkes Frankfurt (Oder).

Zur Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Frau Prof. Baller, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Prof. Dr. Richter gewählt.

Geschäftsführerin des Studentenwerkes ist seit Gründung 1992 Frau Dr. Ulrike Hartmann.

Das Studentenwerk ist Mitglied im Deutschen Studentenwerk e. V. Berlin und im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg.

### **a) Wichtige Ereignisse bei der Profilierung der Aufgabenfelder**

In Fortsetzung des weiteren Aufbaus des Dienstleistungsbereiches sind vor allem folgende Maßnahmen und Entwicklungen am Standort Frankfurt (Oder) hervorzuheben:

- Die Vielzahl von wissenschaftlichen und Informationsveranstaltungen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens wurden mit vielfältigen Leistungen des Studentenwerkes begleitet und trugen somit auch mit zum Gelingen der Veranstaltungen bei.
- Wie auch in den Vorjahren wurden im Laufe des Jahres der Großteil der universitären und Studierendenveranstaltungen durch Dienstleistungen unterstützt. Dies betraf sowohl wissenschaftliche Veranstaltungen der Lehrstühle und Fakultäten, aber auch Schnupperstudien bzw. Kurse in den vorlesungsfreien Zeiten, ebenso die Tage der offenen Tür mit Hochschulinformations- und Studentenwerksinformationen u. v. m.
- Die Informationsmaterialien und Kennenlernangebote des Studentenwerkes für die Erstsemestler speziell hier die Bonushefte, welche gemeinsam mit Unternehmen der Stadt Frankfurt (Oder) und kulturellen und sportlichen Einrichtungen der Stadt entwickelt wurden, erfreuten sich bei den Erstsemestlern großer Beliebtheit. Traditionell wurde wie auch in den Vorjahren der Empfang des Oberbürgermeisters für die Neustudierenden ausgestaltet.
- Mit dem Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) konnte im vergangenen Jahr der noch ausstehende Erbbaupertrag für die Liegenschaft Logenstraße mit Wohnanlage und Mensa abgeschlossen werden, so dass die eigentumsrelevanten Rechte damit auch bei dieser Liegenschaft gesichert sind.
- Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Hörsaal-Mensakomplexes, welcher eine Mensa mit Cafeteria mit ca. 600 Gasträumplätzen besitzen wird, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbauamt Frankfurt (Oder) und den beteiligten Planungsbüros fortgeführt mit der Zielstellung zum Wintersemester 2002 die Einrichtung dann in Betrieb zu nehmen und die Aufgaben im Verpflegungsbereich mit weiter wachsender Qualität und Quantität zu erfüllen.
- Die aus Semesterbeiträgen angesammelten Darlehensfonds des Studentenwerkes wurden auch im Jahr 2001 in erheblichem Umfang in

Anspruch genommen, mehr als 250 Studierende nutzten die Möglichkeit des zinslosen Darlehens, um kurzfristige finanzielle Engpässe auszugleichen.

- Die vom Studentenwerk initiierte und organisierte psychologische Studienberatung durch einen Fachpsychologen und ein entsprechender Workshop wurden durch die Studierenden sehr intensiv in Anspruch genommen, 28 Studierende holten sich psychologischen Rat in den individuellen Sprechstunden, am mehrwöchigen Workshop nahmen 14 Studierende teil.
- Mit finanzieller Förderung der Robert-Bosch-Stiftung und Unterstützung des Deutschen Studentenwerkes konnte wieder ein Tutor aus Frankreich für 10 Monate zum Einsatz an der Europa-Universität Viadrina kommen, um französische Landeskunde und Informationen zum Hochschulwesen den Studierenden nahe zu bringen.

## **b) Verpflegungsleistungen**

Die Verpflegungseinrichtungen des Studentenwerkes sind der Bereich, in dem die meisten Studierenden und Hochschulangehörigen regelmäßig erreicht werden. Diesem bedeutenden Teil der Förderung der Studierenden kommt deshalb ein besonderes Gewicht zu. Die Bereitstellung preisgünstiger Mittagsmahlzeiten und vielfältiger attraktiver Cafeteriasortimente gehört zu den wichtigen sozialen Aufgaben des Studentenwerkes. In diesem Bereich sind etwa 64 % der Mitarbeiter beschäftigt.

Derzeit bewirtschaftet das Studentenwerk am Standort Frankfurt (Oder) zwei Mensen und zwei Cafeterien. Dabei kann eingeschätzt werden, dass die beide Mensen mit einer Kapazität von 595 Gastraumplätzen bis zur Fertigstellung des Hörsaal-Mensakomplexes die wachsende Nachfrage der Studierenden abdecken müssen. Ergänzt werden die Einrichtungen durch zwei Cafeterien, die über 68 Sitzplätze und 10 Stehplätze verfügen.

In den Mensen werden mindestens drei verschiedene Mittagsmahlzeiten in Komponentenwahl angeboten und durch vielfältige Imbissortimente, Salatbüfets und Getränke ergänzt. Am Standort Frankfurt (Oder) wurden im Jahr 2001 245.000 Mittagessen frisch hergestellt und zum Einsatz gebracht, dies entspricht einer Entwicklung um 7.500 Portionen zum Vorjahr. 83 % der Mittagsgäste sind Studierende.

Die Mittagsmahlzeiten werden im sinkenden Maße durch das Land bezuschusst.

Die Regelungen zur Preisgestaltung in den Mensen sehen vor, dass die Studierenden den Wareneinsatz zuzüglich eines Zubereitungszuschlages pro Portion zahlen, welcher im vergangenen Jahr teilweise um 0,50 DM pro Portion erhöht werden musste, so dass die Studierenden zwischen 2,00 DM und 4,00 DM pro Mittag Mahlzeit bezahlen. Im Durchschnitt wurden die Mittag Mahlzeiten durch Studierende mit einem Preis von 2,86 DM in Anspruch genommen. Die Bediensteten der Universität bezahlen in Anlehnung an die Kantinenrichtlinie des Landes durchschnittlich 4,73 DM pro Essen.

Die Erlöse im Verpflegungsbereich insgesamt, einschließlich der Cafeterien, haben sich auch im vergangenen Jahr gut entwickelt auf 112 % zum Vorjahr und sind damit mit einer effektiven Größe von ca. 1,7 Mio. DM auch ein wesentlicher Teil der Leistungen des Studentenwerkes.

Mit den Studierenden der Europa-Universität wurde auch im Jahr 2001 in Form eines Mensaausschusses zu den Verpflegungsleistungen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Neben den Zusammenkünften mit der Geschäftsführerin zu Fragen der Bewirtschaftung der Einrichtungen, zur Essensgestaltung, zur Speiseraumgestaltung u. A. spielte hier hauptsächlich die monatliche Testung der Sortimente durch die Mitglieder des Mensaausschusses eine wesentliche Rolle. Dieses Gremium erfreute sich auch im vergangenen Jahr großer Beliebtheit bei den Studierenden und wurde intensiv als Kommunikationsmöglichkeit genutzt.

Vielfältigen Aktionstage und Aktionswochen im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeiten wurden auch im vergangenen Jahr durchgeführt.

Die Einhaltung und Kontrolle der lebensmittelrechtlichen Bestimmungen und die Sicherung des Gesundheits- und Brandschutzes stellten einen wesentlichen Leitungsschwerpunkt im Studentenwerk dar. Als Vorsorgemaßnahme wurden kurzfristig Rindfleischsortimente aus dem Angebot genommen, die Maßnahme konnte nach Vorliegen entsprechender Zertifizierungen durch die Lieferanten wieder ausgesetzt werden. Kontrollen des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes in den Einrichtungen brachten keine Beanstandungen. Die täglichen Entnahmen von Essenproben, die Belehrung und Schulung der Mitarbeiter sowie entsprechende Gesundheitskontrollen sind Voraussetzungen für das hygienegerechte Verhalten entsprechend der Anforderungen an Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung.

### c) Studentisches Wohnen

Am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) verfügt das Studentenwerk über 5 Wohnanlagen, die mit Einzelzimmern in Wohngemeinschaften bzw. Appartements ausgestattet sind. Insgesamt stehen 1.250 Plätze zur Verfügung, was einer Bereitstellungsquote von 29 % gemessen an der Gesamtstudierendenzahl entspricht. Damit ist eine nachfragegerechte Bereitstellung im Wesentlichen gesichert, lediglich zu Beginn des Wintersemesters ergeben sich Wartezeiten.

In enger Zusammenarbeit mit der Europa-Universität konnten in den letzten Jahren zwei Wohnanlagen mit einem direkten Zugang zum Internet über das Wissenschaftsnetz der Universität ausgestattet werden, so dass die Hälfte der Wohnkapazitäten über dieses Ausstattungsnormativ verfügen, was einer sehr großen Nachfrage seitens der Bewohner unterliegt.

Die Wohnkapazitäten am Standort Frankfurt (Oder) werden als mengenmäßig ausreichend eingeschätzt, drei Häuser sind grundsaniert, zwei Weitere teilsaniert.

45 % der Bewohner in den Wohnanlagen sind ausländische Studierende aus 46 Nationen, wobei 61 % aller ausländischen Bewohner aus der Republik Polen stammen.

Die Mietgestaltung für die Wohnangebote bestimmt sich nach dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der derzeit gültigen Fassung. Sie gewährleistet eine kostendeckende Bewirtschaftung. Die aktuelle Mietgestaltung stellt sich wie folgt dar, einschließlich der Aufwendungen für Betriebskosten und Möblierung:

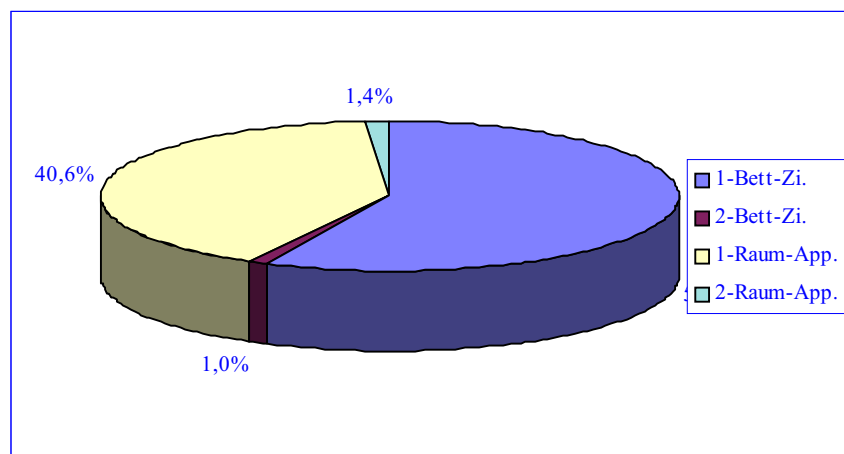
- |                                  |                        |
|----------------------------------|------------------------|
| - Wohnanlage Birkenallee         | 200,00 DM – 364,00 DM, |
| - Wohnanlage Mühlenweg           | 200,00 DM – 350,00 DM, |
| - Wohnanlage Große Oderstraße    | 340,00 DM – 470,00 DM, |
| - Wohnanlage August-Bebel-Straße | 270,00 DM – 406,00 DM, |
| - Wohnanlage Logenstraße         | 350,00 DM – 378,00 DM. |

Mit den Bewohnern der Wohnanlagen erfolgt eine regelmäßige Zusammenkunft in Form von Sprechern als Vertreter der Bewohner. In diesen Zusammenkünften werden die Fragen des Zusammenlebens, der Bewirtschaftung, der Betriebskostenabrechnung u. Ä. besprochen.

Darüber hinaus verfügt das Studentenwerk in zwei Wohnanlagen über Gästeapartments, welche für Gastwissenschaftler der Europa-Universität zur Verfügung gestellt werden.

### Standort Frankfurt (Oder)

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett- Zi.	2-Bett- Zi.	1-Raum- App.	2-Raum- App.	Plätze gesamt
Birkenallee	182	160	4	7	11	197
A.-Bebel- Str.	446	446	0	0	0	446
Gr. Oderstr.	108	90	0	18	0	108
Mühlenweg	330	0	3	323	4	337
Logenstraße	155	0	5	148	2	162
<b>Gesamt</b>	<b>1.221</b>	<b>696</b>	<b>12</b>	<b>496</b>	<b>17</b>	<b>1.250</b>



#### **d) Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes**

Das zum 1. April 2001 in Kraft getretene Ausbildungsförderungsreformgesetz hat deutliche Entwicklungen in den Förderleistungen im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes auch für den Standort Frankfurt (Oder) ergeben. Durch im Wesentlichen folgende Veränderungen im Regelwerk wurde dies möglich:

- Anhebung der Freibeträge,
- bundeseinheitlicher Bedarfssatz ohne Trennung nach alten und neuen Ländern,
- Anhebung der Bedarfssätze um durchschnittlich 6 %,
- Nichtanrechnung des Kindergeldes,
- Anhebung der Vermögensfreibetragsgrenzen,
- Erweiterung der BAföG-Auslandsförderung,
- Begrenzung der zinslosen Darlehenssumme auf max. 20.000 DM (10.000 Euro),
- keine strenge Fachidentität beim Übergang vom Bachelor auf einen Masterstudiengang.

Mit diesen doch wesentlichen Neuregelungen war ein erhöhter Informations- und Beratungsbedarf von Studierenden, Studieninteressierten und deren Eltern zu verzeichnen, welcher durch vielfältige Informationsveranstaltungen sowohl in der Europa-Universität als auch in Schulen, Arbeitsämtern usw. durch die Mitarbeiter in deutlich wachsendem Umfang abgedeckt wurde.

Insgesamt konnten fast 24 % aller immatrikulierten Studierenden mit dieser Neuregelung Ausbildungsförderung erhalten. Durch das Studentenwerk wurden im vergangenen Jahr fast 25 Mio. DM zur Studienfinanzierung zur Auszahlung angewiesen. Die durchschnittliche Förderung pro Monat und Studierenden erhöhte sich von 681 DM auf 817 DM durchschnittlich.



Auf Grund dieser deutlichen Entwicklungen zum Vorjahr wurde die Anzahl der Mitarbeiter in diesem Bereich von bisher 17 auf 19 erhöht, die Anzahl der Schulungsveranstaltungen zur fachgerechten Umsetzung des Gesetzeswerkes wurde ausgeweitet.

Die Anzahl der Studierenden, welche Anträge auf Ausbildungsförderung stellen, stieg auf ca. 118 % zum Vorjahr von 3.565 auf 4.199 Studierende insgesamt im gesamten Zuständigkeitsbereich. Davon konnten bisher etwas mehr als 70 % Förderung erhalten.

Die im Bereich Frankfurt anhängigen Gerichtsverfahren vor dem Verwaltungsgericht gegen die Entscheidungen des Studentenwerkes wurden in wesentlichen Teilen zurückgezogen, so dass die Verfahren eingestellt wurden, dies betraf sieben Verfahren, ein weiteres Verfahren ist derzeit beim Verwaltungsgericht Frankfurt noch anhängig.

Als einmalige Aufgabe wurde durch das Studentenwerk die Heizkostenzuschussgewährung an Studierende vollzogen. Insgesamt gingen 1.352 Anträge ein, von denen 943 bewilligt wurden und den Studierenden zur Auszahlung in Höhe von 100,00 DM pro Antrag überwiesen wurden. 390 Anträge mussten an kommunale Ämter zuständigkeitshalber abgegeben werden, 20 Anträge wurde abgelehnt.

## V. Verwaltung

Die an sich gut funktionierende Verwaltung der Viadrina wurde in den Jahren 2000/2001 in ihrer vermeintlich stabilen Lage dadurch empfindlich gestört, dass die Landesregierung in Umsetzung des Haushaltsstrukturgesetzes vom 28.06.2000 daran ging, die zur Optimierung der Landesverwaltung vorgegebene Streichung von mindestens 8.000 Stellen bis 2005 in den einzelnen Ressorts umzusetzen. Dies machte selbstverständlich auch vor den Toren der brandenburgischen Hochschulen nicht halt und verursachte nicht nur große Aufregung über die geplanten Stellenstreichungen, sondern erzeugte auch ein enormes Arbeitspensum ausgerechnet zu Beginn des Wintersemesters 2000/2001, da die Hochschulen aufgerufen waren, sich mit anderen Hochschulen der alten Bundesländer bezüglich der Ausstattung der jeweiligen Verwaltungen zu vergleichen und Fragen hinsichtlich von Doppelangeboten und schwach nachgefragten Studiengängen zu beantworten. Für die Viadrina bedeutete dies umfangreiche Recherchen bezüglich der Ausstattung der Universität Hildesheim und der Katholischen Universität Eichstätt, den beiden Vergleichsuniversitäten. Zwar konnte die Viadrina in einem umfangreichen Opus Ende 2000 ausführlich darlegen, dass eine Vergleichbarkeit wegen der unterschiedlichen Ausrichtungen nur bedingt möglich ist und auch die Erforderlichkeit der einzelnen Stellen begründen. Das MWFK war zudem nicht in der Lage, der Hochschulleitung mitzuteilen, in welchen Bereichen eine Überausstattung vorliegt. Da das Gesetz jedoch eine Optimierung durch Streichung von Stellen vorschrieb, musste die Viadrina letztendlich 9 Stellen, das entspricht fast 10% der zentralen Universitätsverwaltung, abgeben. Die Stellen wurden bereits im Doppelhaushalt 2002/2003 gestrichen, obwohl sie größtenteils noch besetzt sind.

### 1. Haushalt

Das Haushaltsjahr 2001 war als Teil des Doppelhaushalts 2000/2001 davon geprägt, dass die eklatante Unterfinanzierung im Bereich der studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte und der Lehraufträge insbesondere für das Sprachenzentrum, durch den Vorgriff in Höhe von 434.952 DM auf Grund des erwirtschafteten Minus im Haushaltsjahr 2000 und die Nichtausfinanzierung des stellenbezogenen Personalhaushalts so bewirtschaftet werden musste, dass trotz der schwierigen Bedingungen eine einigermaßen ordnungsgemäße Lehr- und Forschungstätigkeit ermöglicht werden konnte. Um dieses Ziel zu verwirklichen, mussten weitere Kürzungen bei den nichtstellenbezogenen Personalmitteln (50% bei den studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften !) vorgenommen werden, aber auch Einsparungen bei den Sachmitteln für z. B. Bewirtschaftung und Mieten.

Es gelang zwar, den Vorgriff des Jahres 2000 in Höhe von 434.952 DM auf 166.436 DM abzubauen. Leider wurde dieses Ergebnis durch eine zum Jahresende auferlegte globale Minderausgabe des MWFK in Höhe von 700.000 DM zunichte gemacht. Dieses nun vorliegende Gesamtfehl von 866.436 DM (= 443.000 Euro) für das Jahr 2001 verdeutlicht die anhaltende Finanznot der Viadrina bei weiter steigenden Studierendenzahlen.

Im Jahr 2001 ist es gelungen, insgesamt 14.057.383 DM an Drittmitteln einzusetzen. Diese Summe stellt somit fast 42 % des Gesamthaushaltsvolumens der Europa-Universität dar, für eine geisteswissenschaftliche Universität ein bemerkenswertes Ergebnis und gleichzeitig Zeichen hoher Wertschätzung in der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft. Erwähnenswert sind an dieser Stelle die vielfältigen Aufgaben der Verwaltung von der Antragstellung bis zur Abrechnung der Drittmittel.

Wichtige Projekte wurden zum Abschluss gebracht, einige befinden sich noch in der Weiterentwicklung:

- a) Abschluss des Großprojektes „Förderung der Zusammenarbeit der Fakultäten, der Bibliothek, des Sprachenzentrums und der Weiterbildung der Europa-Universität Viadrina mit dem Collegium Polonicum“ aus dem Interreg- II –Programm
- b) Einführung und Weiterentwicklung der Schnittstelle von HIS – MBS zu Profiskal HKR
- c) Wissenschaftliche und sonstige Veranstaltungen anlässlich der Neugründung der Viadrina vor 10 Jahren
- d) Vorbereitung weiterer Funktionen der Chipkarte als Mitarbeiterausweis, elektronische Zeiterfassung, Kopierkarte und Zutrittskontrolle
- e) Vorbereitung von Projekten, die aus dem Interreg – III – Programm finanziert werden sollen.
- f) Einführung und Weiterentwicklung der Kostenstellen- und Kostenartensystematik als Voraussetzung für die Kostenrechnung.
- g) Vorbereitung der reibungslosen Programmumstellungen bei der Euro-Einführung

Die nachfolgenden Tabellen zeigen transparent die Finanzentwicklung auf.

**Tabelle 1 (Zentralmittel)**

	1997	1998	1999	2000	2001
Hochschulsonderprogramm (HSP) ab 2001 HSPN	1.190.000,00 davon 590.000 aus dem Haushalt	1.180.000,00	1.358.326,00	1.118.100,00	573.000

**Tabelle 2 (Interregmittel\*)**

		1996/1997	1998	1999	2000	2001 **
Personalkosten	bewilligt / beantragt	1.374.501,00	1.860.000,00	2.061.000,00	550.000,00	584.439,65
	Ist	604.780,00	1.113.525,00	1.503.163,27	511.900,42	584.439,65
Geschäftsbedarf	beantragt	679.700,00	265.000,00	360.000,00	95.313,00	139.666,74
	Ist	232.500,00	431.311,00	464.340,54	327.670,85	139.666,74
ADV	beantragt	540.000,00	390.000,00	123.000,00	42.000,00	98.746,29
	Ist	470.520,00	281.542,00	146.082,00	67.565,80	98.746,29
Bibliothek	beantragt	627.000,00	390.000,00	401.000,00	96.191,16	-
	Ist	453.000,00	350.618,00	346.287,04	114.114,40	-
Gesamt	bewilligt / beantragt	3.221.201,00	2.905.000,00	2.945.000,00	783.504,16	822.852,68
	Ist	1.760.800,00	2.176.996,00	2.459.872,85	1.021.251,47	822.852,68

\* Die Viadrina hat die 25%ige Kofinanzierung aus dem eigenen Haushalt erbracht

\*\* Das Gesamtprojekt wurde zum 30.06.2001 abgeschlossen.

**Tabelle 3 (Ausgabenentwicklung des Haushalts der Europa-Universität Viadrina 1995 bis 2001)**

Ausgaben/Jahr*	1995 DM	1996 DM	1997 DM	1998 DM	1999 DM	2000 DM	2001 DM
<b>Haushaltsansatz</b>	31.068.500	33.228.000	33.013.800	31.728.700	33.234.100	33.854.400	33.756.200
<b>Ist-Ausgaben</b>	31.740.112	33.420.847	34.982.072	33.383.547	34.168.081	34.016.220	35.064.353
<b>Davon: HG 4 - Personal</b>	21.973.117	24.152.946	27.048.541	28.015.406	28.738.379	29.600.879	30.728.088
<b>HG 5 – Sachmittel</b>	5.014.233	5.247.944	4.903.027	5.039.930	5.133.482	4.967.401	4.301.922
<b>HG 6 - Zuweisungen</b>	1.611	2.589	2.841	3.700	2.996	4.672	3.935
<b>Anzahl d. Studenten</b>	<b>1.810</b>	<b>2.321</b>	<b>2.835</b>	<b>3.132</b>	<b>3.451</b>	<b>3.802</b>	<b>4.170</b>
<b>Davon Ausländer</b>	789	973	1.173	1.308	1.403	1.577	1.777

\* Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden nicht mehr aufgeführt, da diese seit 1998 zentral im Haushalt des MWFK veranschlagt werden

Wie aus den o.g. Ausführungen ersichtlich ist, erfährt die Viadrina bei steigenden Aufgaben eine sinkende finanzielle Zuwendung. Dies umso mehr, als sowohl bei den Preisen für Medien, als auch bei den Sachmitteln, insbesondere bei Büchern, stark steigende Preise zu verzeichnen sind.

## 2. Sachgebiet Beschaffung/Inventarisierung

### 2.1. Gesamtauftragsvolumen der Beschaffung

Vorgänge	1998	1999	2000	2001
Gesamtvolumen der Beschaffungen	2.100.000	1.126.631	1.762.107	1.562.615 DM
< 500 DM		120	152	177
> 500 DM - 5.000 DM	852	177	219	182
> 5.000 DM - 25.000 DM	70	52	52	48
> 25.000 DM - 50.000 DM	10	7	5	4
> 50.000 DM	5	1	6	9
gesamt	937	357	434	420

Das Volumen sowie die Anzahl der Beschaffungen waren auch im Berichtsjahr 2001 auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Auch die Anzahl der Beschaffungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

#### Problematik:

Mit Stand 31.12.2001 wurde im Zeitraum 01.01.1994 bis 31.12.2001 eine Datenverarbeitungs-ausstattung im Gesamtwert von 11,8 Millionen DM (6.033.244 Euro) für die Europa-Universität Viadrina beschafft.

Diese Ausstattung ist sowohl durch die permanente täglich Nutzung (Verschleiß), als auch hinsichtlich des rasanten Entwicklungsgeschehens jährlich zu bewerten.

Aus den gemachten Erfahrungen der letzten Jahre, müssen für den Austausch an Datenverarbeitungstechnik und -ausstattung jährlich 200.00 Euro (=ca. 15 % Ersatzbeschaffungssumme) bereitgestellt werden.

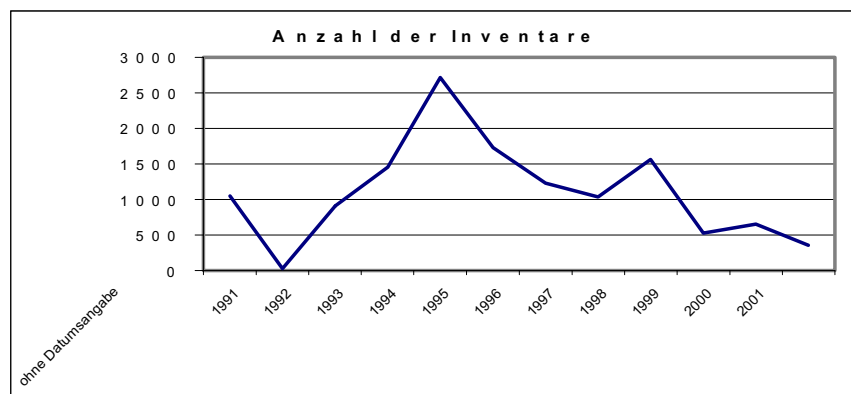
## 2.2. Inventarisierung

Zur Zeit werden ca. 13.200 **verschiede inventarisierungspflichtige Gegenstände und Ausrüstungen verwaltet !**

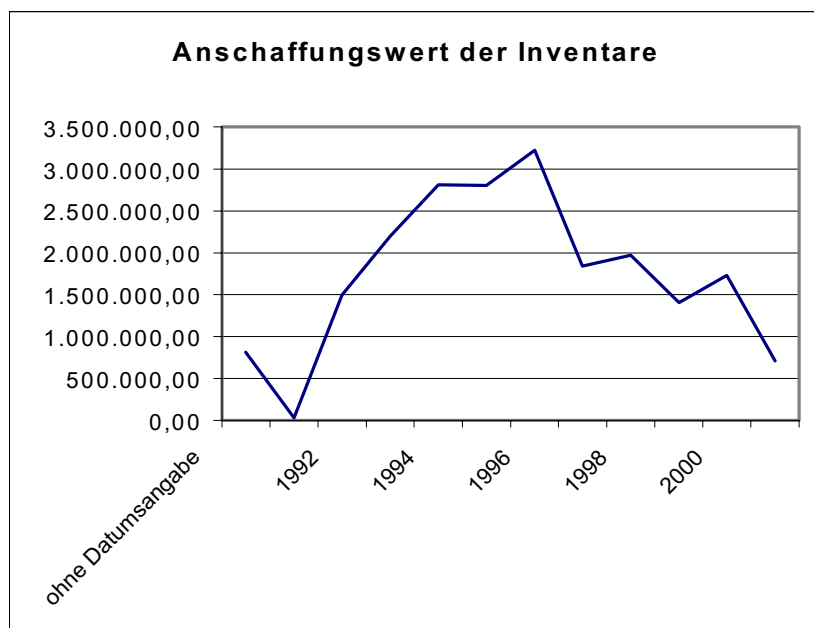
Die Bearbeitung sowie die ständige Aktualisierung erfolgen auf einer selbstgeschaffenen Access Datenbanklösung. Dadurch können umfangreiche Statistiken sowie kurzfristige Inventarnachweise in verschiedensten Ausführungen erstellt werden.

Summe der Inventare	
Geräte	16.013.354
Möbel	5.044.339
	<b>21.057.693</b>

Anzahl der Inventare	
Geräte	5.779
Möbel	7.434
	<b>13.213</b>



Jahr	Ohne Datum	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Gesamt
Anzahl	1050	27	909	1455	2714	1729	1229	1034	1594	529	653	354	13247



Jahr	Anschaffungswert
ohne Datumsangabe	811.901,00 DM
1991	32.074,00 DM
1992	1.497.254,00 DM
1993	2.199.997,00 DM
1994	2.812.506,00 DM
1995	2.801.287,00 DM
1996	3.225.362,00 DM
1997	1.842.250,00 DM
1998	1.971.722,00 DM
1999	1.406.194,00 DM
2000	1.728.209,00 DM
<b>2001</b>	<b>707.317,00 DM</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21.036.073,00 DM</b>

## 2. Personal

An der Europa-Universität Viadrina Frankfurt(Oder) waren Ende 2001 788 Personen, einschließlich Auszubildende, Lehrbeauftragte, studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten beträgt im Durchschnitt 53,4 %. Rund 24 % aller Beschäftigten kommen aus dem Ausland .

Damit gehört die Universität nach wie vor zu den größten Arbeitgebern der Stadt.

Die Personalkategorien stellen sich 2001 wie folgt dar :

Personalkategorie	Insgesamt	Davon:			
		Dritt- mittel	Vollzeit	Teilzeit	Weiblich
<b>1. Hauptberufliches Personal davon:</b>	<b>432</b>	<b>69</b>	<b>337</b>	<b>95</b>	<b>227</b>
<b>1. 1. Wissenschaftliches Personal</b>	<b>217</b>	<b>54</b>	<b>156</b>	<b>61</b>	<b>66</b>
Professoren	66	-	52	14	8
dar.: Gastprofessoren	11	11	1	10	2
Assistenten	19	-	19	-	6
Wiss. Mitarbeiter	121	43	74	47	47
Lehrkräfte für besond. Aufgaben	11	-	11	-	5
<b>1. 2. Verwaltungs-, techn. und sonstiges Personal</b>	<b>215</b>	<b>15</b>	<b>181</b>	<b>34</b>	<b>161</b>
Verwaltungspersonal	155	14	123	32	123
Bibliothekspersonal	37	1	35	2	30
Arbeiter	19	-	19	-	6
Auszubildende	4	-	4	-	2
<b>2. Nebenberufliches Personal</b>	<b>356</b>	<b>125</b>	<b>0</b>	<b>356</b>	<b>194</b>
Lehrbeauftragte	83	8	0	83	39
Honorarprofessoren	3	-	0	3	1
Studentische Hilfskräfte	228	92	0	228	134
Wissenschaftliche Hilfskräfte	42	25	0	42	20
<b>Personal insgesamt</b>	<b>788</b>	<b>194</b>	<b>337</b>	<b>451</b>	<b>421</b>



Die Fakultäten können auf folgende Besetzung verweisen :

Personal-kategorie	Juristische Fakultät	Wirtschafts-wissenschaftl. Fakultät	Kultur-Wissenschaft. Fakultät	Collegium Polonicum	Sonst.	Europa-Universität Gesamt
Ernannte Universitäts-professoren	16	17	18	3	-	54
Professoren-stellenvertreter	-	-	-	1	-	1
Gastprofessoren	8	1	1	-	1	11
Honorar-professoren	1	-	2	-	-	3
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>69</b>

70 Beschäftigte haben im Jahr 2001 die Universität verlassen. Während das wissenschaftliche Personal durch Auslaufen der Verträge, die überwiegend für 5 Jahre abgeschlossen wurden, die Universität verlässt (2001 50 Beschäftigte), spielen im nichtwissenschaftlichen Bereich persönliche Gründe eine Rolle.

Für die Nachbesetzungen dieser Stellen wurden 2001 45 Stellenausschreibungen sowohl in den Medien, einschließlich unserer Homepage, als auch beim Arbeitsamt geschaltet.

2001 wurden 5 wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten in ein Beamtenverhältnis auf Zeit ernannt.

Jährlich werden für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte durch das Personaldezernat ca. 900 Verträge geschlossen und ausgehändigt.

Für rund 1.013.100 DM wurden 2001 Gastvorträge, Honorar- und Werkverträge abgeschlossen, deren Untergliederung in nachfolgender Übersicht dargestellt wird:

	Lehraufträge	Werkverträge (einschl. Korrekturverträge)	Honorarverträge	Gastvorträge
	2001	2001	2001	2001
Juristische Fakultät	25	97	5	1
Wirtschaftswiss. Fakultät	13	19	23	16
Kulturwiss. Fakultät	27	40	32	48
Sprachenzentrum	157	20	3	14
ZIW	28	6	9	19
Graduiertenkolleg	0	4	16	-
Präsidialbüro	0	1	9	-
Collegium Polonicum	11	4	2	4
F.I.T.	0	20	4	12
IZE	0	3	-	19
SOMK	0	6	5	-
Verwaltung	0	25	5	16
Kleist-Institut	0	2	-	14
Europa Fellows	0	4	-	-
<b>gesamt:</b>	<b>261</b>	<b>251</b>	<b>113</b>	<b>163</b>

Im Jahre 2001 wurden 6 Strukturanpassungsmaßnahmen mit 9 Beschäftigten durchgeführt.

Von diesen Maßnahmen wurden

„Förderung des Jugend und Studentensports in Frankfurt(Oder)“

„Unterstützung des Collegium Polonicum“

„Clearing-Stelle in der Allgemeinen Studienberatung“

„Schutz Europäischer Kulturgüter“

noch in das Jahr 2002 übernommen.

Die Europa-Universität Viadrina finanzierte diese Maßnahmen mit ca. 105.000 DM aus eigenem Haushalt sowie rund 31.300 DM aus Drittmitteln.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es gelungen ist, einen Beschäftigten aus einer Strukturanpassungsmaßnahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit der Europa-Universität Viadrina zu übernehmen. Weitere 2 Beschäftigte aus noch laufenden Maßnahmen erhalten im Jahre 2002 gleichfalls in der Universität ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis.

Darüber hinaus werden jährlich für rund 3,7 Mio DM Verträge für Beschäftigte abgeschlossen, die aus einem Drittmittelprojekt finanziert werden.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte vom 19.12.1998 wurde die Einbeziehung von „Scheinselbstständigen“ in die Sozialversicherung neu geregelt. Dadurch ergeben sich grundlegende Änderungen und Einschränkungen für den Abschluss von Werkverträgen und sonstigen Verträgen auf freiberuflicher Basis. Während für die Beschäftigung der Hilfskräfte die finanziellen Auswirkungen dieses Gesetzes schon wirksam werden, sind für die anderen Vertragsarten im Jahr 2001 noch weitere Prüfverfahren zu erarbeiten.

Ungebrochen ist das Interesse an Praktikantenplätzen in der Universität. In der Regel werden diese Praktika als praktische Ausbildung im Rahmen einer Umschulung bzw. Fortbildung sowie als Schülerpraktika durchgeführt. Jährlich werden durchschnittlich 44 Praktikanten für die einzelnen Bereiche in der Universität vermittelt.

Die Universität bildet als „Staatlich anerkannter Ausbildungsbetrieb“ in den Berufen

- Fachangestellter für Medien- und Informationstechnik
- Fachinformatiker
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik

aus.

2001 wurden ca. 1850 Reisekostenanträge bearbeitet, davon

Anzahl	Art
30	Vorstellungsgespräche
755	Dienstreisen, Aus- und Fortbildung, sowie Exkursionen für Forschung und Lehre
147	Aus- und Fortbildung für die Verwaltung
330	Dienstreisen für die Verwaltung
550	Anträge auf Reisekostenvergütungen, die aus Drittmittelprojekten finanziert wurden
6	Konferenzen - Unterstützung bei der Auszahlung von Reisekosten

Hinzu kommen noch Reisekosten von Lehrbeauftragten, Gastprofessoren, -dozenten und Gästen sowie Reisekostenabrechnungen von Kolloquien und Tagungen an der Europa-Universität Viadrina.

Im Haushaltsjahr 2001 wurden 13 Anträge auf Bewilligung von Trennungsgeld und 3 Anträge auf Zusage von Umzugskostenvergütung genehmigt.

Durch die haushaltswirtschaftlichen Einschränkungen mussten die Fakultäten/Zentralen Einrichtungen zur Finanzierung der Dienstreisen verstärkt Mischfinanzierungen nutzen. Dazu wurden sämtliche Projekte in Bezug auf Komparabilität mit den Verwendungsrichtlinien des jeweiligen Drittmittelgebers (DFG – Richtlinie, Graduiertenverordnung und Sokrates-Programm) überprüft.

Durch die weitere Profilierung der Europa Universität Viadrina und die damit verbundene quantitative Steigerung der internationalen Kontakte ist ein stetiger Zuwachs von Auslandsdienstreisen zu verzeichnen. Der Anteil der im Haushaltsjahr 2001 abgerechneten Auslandsdienstreisen lag bei 35 %.

Für 196 Bedienstete wurde das Gleitzeitkonto verwaltet. Zusätzlich wurden 205 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und 105 wissenschaftliche Mitarbeiter in der Urlaubsstatistik geführt. 2001 wurden ca. 1600 Gleitzeitanträge auf Dienstbefreiung, 18 Anträge auf Bildungsfreistellung und 8 Anträge Sonderurlaub bearbeitet.

Im Zuge der planmäßigen Weiterführung der Chipkartenausstattung wurden für das wissenschaftliche Personal (Hauptgebäude und Flachbau) 120 Chipkarten ausgestellt.

Gleichzeitig wurde die automatische Berechtigung für den Zutritt der August-Bebel-Straße eingerichtet.

Erfreulicherweise konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrem Wunsch nach Aus- und Fortbildung unterstützt werden. Zum einen fanden zwei Kurzlehrgänge im Rahmen der internen Aus- und Fortbildung statt (z.B. Formulare herunterladen), zum anderen konnten externe Weiterbildungsveranstaltungen finanziert werden. Damit wurde der Weiterbildung des Verwaltungspersonals ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Folgende Dienst- und Serviceleistungen wurden durch das Personaldezernat erbracht:

- Begleichung von Rechnungen der AtlasReisewelt GmbH bzw. Klärung zur Rechnungsstellung,
- Reservierungsbestätigungen und Begleichung von Übernachtungsrechnungen entsprechend den Firmenvereinbarungen zur Unterbringung von Mitarbeitern und Gästen,

- Buchungen und Reservierungen im InterCityNight auf der Strecke Berlin - Köln - Berlin
- Ausstellung von Bescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt.

### **3. Öffentlichkeitsarbeit**

Das Serviceangebot des Personaldezernats auf der Homepage wurde erheblich erweitert. Eine Auswahl von wichtigen gesetzlichen Bestimmungen, Rundschreiben und Formulare des Personaldezernates werden uni-intern bekannt gegeben.

Eine gute Resonanz finden ebenfalls die Wohnungsangebote. Im Abrechnungszeitraum gingen ca. 47 Wohnungsangebote von privaten Personen und diverse Maklerangebote ein, die zum Teil in der Zeitschrift Viadrinfo veröffentlicht wurden. Als Service wurden Gesprächsvermittlungen zwischen Wohnungssuchenden der Universität und der Wohnungswirtschaft angeboten.

### 3. Bau

#### a) Bau- und Raumplanung

Das Land Brandenburg stützt sich bei seiner Bauplanung auf ein von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) entwickeltes Berechnungsmodell für Prognosen vom Studienanfängern und Studierendenzahlen in Brandenburg. Diese Prognosewerte gehen von 4000 räumlichen Studienplätzen für die „Ausbauplanung 2000“ der Europa-Universität Viadrina aus. Die Studienplatzzahl und die konzipierte Einrichtung von Instituten, des Zentrums für Internationales und Weiterbildung (ZIW) sowie des Internationalen Begegnungszentrums (IBZ) bilden die Grundlage für die Bau- und Raumplanung der EUV. Daraus ergab sich 1995 ein mit dem MWFK abgestimmter Gesamtflächenbedarf von 27.317 qm Hauptnutzfläche. Mit der inzwischen erfolgten Reduzierung der ursprünglich geplanten Personalausstattung der Universität wurde auch ihre Flächenausstattung verändert.

Mit der Genehmigung der Einzelobjekte:

Hauptgebäude	11978 qm
A. -Bebel-Str.	4225 qm
Audimax Flachbau Logenstr.	3299 qm (HU Bau)
Hörsaal-Mensa-Gebäude	5325 qm (HU Bau)
IBZ Sophienstr.	623 qm

können ca. 25.450 qm HNF nach Umsetzung der entsprechenden restlichen Bau- maßnahmen als weitgehend gesichert gelten.

Der Gründungssenat hatte in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur die odernahe Unterbringung der Universität im Stadtzentrum beschlossen. In die Umsetzung der Gesamtraumplanung wurde das ehemalige Kasernengebäude in der A.-Bebelstr. 12 (ca. 2 km Luftlinie vom Hauptgebäude entfernt) als Standort einbezogen. Mit der Unterbringung des weitaus größten Teils der Universitätsgebäudeflächen im Stadtzentrum soll die räumliche Voraussetzung für die grenzübergreifende Entwicklung der Universität gesichert werden. Sichtbares Zeichen dafür ist das Collegium Polonicum auf der anderen Uferseite der Oder in Slubice, welches im Jahr 2000 fertiggestellt und übergeben wurde.

### **Universitätshauptgebäude, GroßeScharnstr. 59**

Mit dem Auszug der zuvor untergebrachten Landesämter übernahm die Universität die Gesamtnutzung des Gebäudes Mitte 1994. Die Innensanierung erfolgte bei Universitätsbetrieb in drei Abschnitten von 1995 bis 1997. Seit 1998 kann die Gesamt-HNF von 11.978 qm vollständig genutzt werden. Diese Fläche teilt sich folgendermaßen auf:

6183 qm für die Universitätsbibliothek  
 4773 qm für Lehre und Forschung  
 1022 qm für Universitätsleitung und Verwaltung.

Eine noch offene Maßnahme „Kunst am Bau“, für die 2001 eine Ausschreibung erfolgt ist, wird 2002/03 abgeschlossen sein.

Als Gesamtbaumittel waren für das Hauptgebäude ca. 63 Millionen DM veranschlagt. Dieser Betrag wird mit Sicherheit nicht überschritten.

### **Objekt Audimax Flachbau, Logenstr. 2**

Zu Beginn des Jahres 1994 wurde das Gesamtobjekt Logenstr. 2 in das Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur übertragen. Davon wurden der Gaststättentrakt und das Bettenhaus an die Senator Management GmbH verpachtet; zum 01.07.1999 hat das Studentenwerk Frankfurt/Cottbus diese Bereiche übernommen. Der Flachbau (ehemaliges Schulungsgebäude) ging in universitäre Nutzung über. Seine Sanierung, im Umfang von 15,7 Millionen DM, ist für den Zeitraum 2002-2004 geplant. Baubeginn ist voraussichtlich im September 2002.

### **Objekt August -Bebel-Straße 12**

Ende des Jahres 1998 wurde die Sanierung des Objektes August -Bebel-Straße abgeschlossen, das Gebäude übergeben. Der Ausbau erfolgte mit einem Kostenaufwand von 19,3 Millionen DM.

Auf der Grundlage einer Nachtrags-HU Bau wurden 1999/2000 mit einem Finanzierungsaufwand von 1,03 Millionen DM eine umfassende Dachsanierung des 1. Bauabschnittes, welcher in der ersten Sanierungsphase nur eine provisorische Herrichtung erfuhr, die Rekonstruktion der Terrasse und der Einfriedung durchgeführt sowie wesentliche Teile der Außenflächen gestaltet. Die Parkplatzerweiterung auf insgesamt 521 Stellflächen und etwa 200 Fahrradstellplätze soll 2002 abgeschlossen sein.

Das Gebäude wird vorrangig für die Durchführung von Informatik- und Sprachenausbildung genutzt. Im Haus befinden sich 4 Sprachlabore und das

Selbstlernzentrum des Sprachenzentrums, von den 7 geplanten PC-Sälen sind 5 komplett ausgestattet und werden rege genutzt. Die Ausstattung eines 6. PC-Raumes (Multimedia-Anwendung über Sonderfinanzierung) wird im Januar 2002 abgeschlossen sein.

### **Hörsaal-Mensa-Gebäude, Logenstr. 19**

Auf dem Gelände der ehemaligen Möbelfabrik Collath entsteht gegenwärtig das Hörsaal- und Mensazentrum der Universität. Dafür wurde 1996 ein Architektenwettbewerb ausgelobt.

Für die Universität ist ein Objekt mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden, das sich sehr gut in das Stadtbild einfügt und funktional die Anforderungen der Lehre erfüllt. 1998 wurde die Bauplanung abgeschlossen, Grundsteinlegung war am 29.04.1999.

Der Baukostenumfang wird bei ca. 50 Millionen DM liegen.

Der Universität stehen nach Abschluss der Baumaßnahmen 8 Hörsäle verschiedener Größen (200 - 350 Plätze) mit einer hervorragenden technischen Ausstattung, 17 Seminar- und Übungsräume sowie ein PC-Pool zur Verfügung. Im Erdgeschoß des Gebäudes werden die Mensa mit Küche und Cafeteria eingerichtet.

### **Erweiterungsbau**

Ein „Erweiterungsbau“ gehört nach wie vor zur Gesamtplanung der Universität. Seine Realisierung bleibt Bestandteil der Verhandlungen über den Gesamtflächenbedarf der Universität.

### **Internationales Begegnungszentrum**

Das Internationale Begegnungszentrum der Universität wurde im Dezember 1997 in der Sophienstraße 6 eingerichtet. Planung und Realisierung standen unter der Leitung der Alexander von Humboldt-Stiftung, die Finanzierung erfolgte mit Bundesmitteln. Auf 623 qm stehen dort elf vollständig ausgestattete Ein- bis Drei-Raum-Wohnungen und ein Begegnungsbereich zur Verfügung. Eine bisher gute Auslastung sicherte, dass sich die Einrichtung finanziell selbst trägt. Die Bewirtschaftung des Objektes vollzieht seit dem 01.10.1999 eine GbmbH, deren alleiniger Gesellschafter die Europa-Universität ist.

### **Anmietungen/zeitweilige Nutzungen**

Zur Sicherung des Studienbetriebes und zur Überbrückung von Sanierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr folgende Objekte angemietet:



1 Hörsaal, Seminarräume in der Robert-Havemann-Str. 5  
(642 qm Mietfläche; Ende der Mietnutzung 8/02)

Lagerkapazität in der Fürstenwalder Poststr. (600 qm  
Mietfläche; Ende der Mietnutzung 12/01)

Weiterhin werden zur Zeit landeseigene Liegenschaften mietfrei genutzt:

Büro- und Seminarräume in der Robert-Havemann-Str. 1  
(443 qm HHF)

Büroräume in der Robert-Havemann-Str. 4 (864 qm HNF)

In den Büroräumen sind das Zentrum für Internationales und Weiterbildung sowie Institute und Forschungsprojekte untergebracht.

## **b) Betriebstechnik/Hausverwaltung**

Das Hauptaugenmerk lag auch im zurückliegenden Jahre auf der haustechnischen Absicherung des Dienst- und Studienbetriebes und einer wachsenden Zahl von bedeutenden öffentlichen und außeruniversitären Veranstaltungen. Höhepunkt 2001 war die haus-, betriebs- und sicherheitstechnische Absicherung des 10. Jahrestages der Europa-Universität.

Die Betriebssicherheit aller Geräte und Anlagen musste wie immer rund um die Uhr gewährleistet werden. 95 % der ca. 1000 „innerbetrieblichen“ Instandsetzungsaufträge/Jahr wurden in eigener Verantwortung bearbeitet. Der wachsende Lehrbetrieb und die Erweiterung der Universitätsobjekte stellen zunehmend erhöhte Anforderungen an den Bereich Technik. Erweitert und modernisiert wurde die festinstallierte und flexibel einsetzbare technische Ausstattung in allen Universitätsobjekten (z. B. AV-Betreuung der Lehrveranstaltungen, Ausbau von Pools für technische Lehrmittel, universell einsetzbare Kleinbeschallungsanlagen, flexible Konferenztechnik und moderne Haustechnik) und ihr Einsatz an Werktagen und Wochenenden. Die Erschließung und Betreuung von Raumkapazitäten in den Objekten Robert-Havemann-Straße 1, 4 und 5 sicherten die Baufreiheit in den Universitätsgebäuden und die notwendigen Arbeitsbedingungen von Instituten, ZIW und universitätsnahen Einrichtungen.

Die technische und organisatorische (oft kostenlose) Unterstützung der universitären Öffentlichkeitsarbeit und bei der Veranstaltungsdurchführung

Dritter (Stadtverwaltung, andere politische Gremien und kommerzielle Nutzer) ist inzwischen fester Bestandteil der Arbeit. Das erfreulich wachsende öffentliche Interesse an der Europa-Universität Viadrina und ihre Anerkennung in Besuchen hochrangiger politischer Persönlichkeiten stellt zunehmend höhere Anforderungen an Einsatzbereitschaft und Managementfähigkeit der Dezernatsbelegschaft (Absicherung von ca. 300 Sonderveranstaltungen pro Jahr), denen sie sich verantwortungsbewusst stellt.

Die weitere fernmeldetechnische Erschließung der Außenobjekte und die Kapazitätserweiterung in den Zentralgebäuden, die Einbindung des Collegium Polonicum in das Telefonnetz der Universität, die variable Nutzung von Netzanbietern zur Reduzierung der Fernsprechgebühren und eine kostenstellenorientierte maschinelle Telefonkosten- und Portoabrechnung, die Schaffung und Betreuung eines Telefonverzeichnisses der Universität im Internet und die Erweiterung des Hauspostverkehrs durch den Auf- und Ausbau eines Botendienstes sind weitere Schwerpunkte der betriebstechnischen Arbeit im Berichtsjahr. In Vorbereitung ist die Erweiterung des Rufnummernblockes auf eine 4stellige Nebenstellenummer (voraussichtliche Umstellung 3/02).

Eine weitere Verbesserung des dezentralen Kopiermanagements an der Universität wurde durch die Neuaufstellung von Gestattungskopiergeräten für den Öffentlichkeitsbereich sowie für ausgewählte Lehrstühle erreicht. Mit der Neuausschreibung sind erstmals auch digitale Kopiergeräte zum Beispiel im Präsidialbüro, in der Pressestelle und in der zentralen Vervielfältigung im Einsatz. Letzterer ist zusätzlich mit einer Druckeroption ausgestattet, was die Möglichkeit eröffnet, Druckjobs in elektronischer Form zu beauftragen. Für den Recherchebereich in der Universitätsbibliothek wurde zusätzlich ein weiteres digitales Kopiergerät mit Druckeroption installiert. Damit können von allen Recherche-PC's ein Zugriff auf dieses Gerät und der Ausdruck der entsprechenden Ergebnisse erfolgen. Die Abrechnung der erbrachten Kopien erfolgt über die neue Chipkarte. Erweitert wurde die Nutzung von Gestattungskopieren im dienstlichen Bereich, mit der eine deutliche Kostensenkung erreicht werden konnte. Ausgebaut wurde auch das Dienstleistungsangebot der Hausdruckerei/Kopierstelle (z. B. Einbindung des Farbkopierers in das Datennetz der Universität; Herstellung von Visitenkarten, Broschüren).

Da der Universitätsbetrieb sich nach wie vor über acht Universitäts- bzw. Nutzobjekte erstreckt, sind Umzugs- und Transportaufgaben sowie die notwendigen Betriebssicherungsmaßnahmen fester Bestandteil der Haushandwerkerarbeiten. Die Gesamtfahrleistungen der universitätseigenen Fahrzeuge umfassten in diesem Zusammenhang und zur Absicherung sonstiger Transportleistungen 110.000 km/Jahr.

Erweitert und qualifiziert wurden die Aufgabenbereiche Einlaß- und Wachdienst, Arbeitsschutz und medizinische Betreuung, Büro- und Geschäftsmittelversorgung. Eingeführt wurde inzwischen ein rechnergestütztes Archivsystem.

Zunehmende Bedeutung gewinnen, bei der gegenwärtigen Vollausslastung, die angemessene Gäste- und Objektbetreuung im Internationalen Begegnungszentrum der EUV. Mit der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen (AMH) wurden die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches mit anderen Hochschulen Deutschlands erweitert.

## VI. Fachreferat Allgemeine Datenverarbeitung

Im Jahre 2001 führte das Fachreferat „Allgemeine Datenverarbeitung“ seine Arbeiten vor dem Hintergrund der festgelegten Maßnahmen des Gutachtens zum „DV-Versorgungskonzept der Universität“ aus. Im zunehmenden Maße wurden Aufgaben des PC-Supports im Rahmen der Finanzierungsmöglichkeiten an Fremdfirmen übergeben, sodass eine Entlastung zu Gunsten der Systemverwaltung erfolgte. Auf diesem Wege wurden ca. 200 Aufträge unterschiedlicher Art des PC-Supports bearbeitet. Zum Anfang des Jahres wurden auf der Grundlage eines Maßnahmenplanes, der durch die Evaluierungskommission bestätigt wurde, umfassende Entscheidungshilfen erarbeitet:

- Auswertung eines Fragebogens, der allen Einrichtungen der Universität zur Verfügung stand
- Auswertung der Tätigkeitsaufschreibungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachreferates ADV über einen Zeitraum von fünf Monaten
- Erarbeitung von Vorschlägen zu den Maßnahmen der Phase eins des Gutachtens.

Zu den Schwerpunktaufgaben gehörte auf dem Gebiet der Systemdienste:

- der Ausbau der Dienste der Novellservertechnik
  - Praxiseinsatz Zenworks für Desktop 3.0
  - Einsatz eines Datenaustauschservers
  - Einsatz von eDirectory-Anwendungen.

Im ersten Halbjahr 2001 wurde die Novellservertechnik, jeweils bestehend aus:

- Hardware: Server, USV, Rack
- Software: Netware 5.1, Novell-WWW-Server, Novell-FTP-Server, Arcserve, GroupWise 5.5 incl. WebAccess

für die Systeme Ares, Athene, Hektor\_2 abgeschlossen. Zur Vorbereitung weiterer Dienste wurden Testumgebungen aufgebaut und erprobt (Netware 5.1, Zenworks für Desktops 3.0, Zenworks for Servers 2.0, eDirectory 8.5). Zur Neuorganisation der Softwareverteilung wurde eine CD-Publishinganlage in Betrieb genommen. Zum Anfang des Jahres wurde der Neuaufbau des CIP-Pools ABS R 211 abgeschlossen.

Zu den Schwerpunktaufgaben auf dem Gebiet der Netzinfrastruktur und der Netzdienste gehörte:

- die Inbetriebnahme des WWW-Proxy, Installation einer WWW-Suchmaschine, Installation einer WWW-Zugriffsstatistik
- Aufbau einer Datenbank für Spektrum (Zuordnung der Ports)
- vorübergehende Installation des G-WiN-Zuganges der BTU Cottbus
- umfassende und übergreifende Recherche und Erprobung des Virensan mittels Webshield
- Realisierung eines Web-basierenden Telefonverzeichnisses der Universität.

Verschiedene Routine und prognostische Aufgaben wurden durch Zuarbeiten und Entscheidungshilfen unterstützt:

- Projekt uni@home
- Vernetzung der zentralen digitalen Kopierer
- Unterstützung des CP bei Qualitätsverbesserung der Verkabelung
- Elektroprojekt in den Serverräumen des Hauptgebäudes
- Recherchen zur LWL-Anbindung der Gebäude der Universität
- Recherche zur Multicastfähigkeit des Universitätsnetzes.

Zum Jahresende wurde ein HBBG-Antrag zum Ausbau der IuK-Infrastruktur in den Teilen:

- aktive Netzkomponenten
- Sicherheitstechniken (Firewall, Viruscan, IDS)
- Kommunikationsserver

erarbeitet und im MWFK eingereicht.

Zu den Schwerpunkten in der Verwaltungs-DV (Hochschulinformationsdienste) gehörte:

- SOS/POS/ZUL:
  - Einführung des Moduls ZULGX 3.3, Clientinstallation
  - BSOS-Release 2.6 sowie die Programmentwicklung zur Vergabe der Userid/Passwort bei der Immatrikulation
  - Überarbeitung der Euro-Umstellung
- SVS
  - Programmkorrekturen und Anpassungen (Systemanpassung für die Formularennutzung, Änderung der Statistikauswertung, Integration IBA und Euro-Umstellung)

- MBS/FSV
  - Update MBS 5.1 auf 5.2 zur Vorbereitung des Einsatzes von Profiskal
  - Testung und Fehlerbeseitigung zum Einsatz von Profiskal (HKR)
- Inbetriebnahme eines zentralen HIS-Servers (SUN-Enterprise-manmix)
  - Installation Solaris 8, Informix IDS 7.31, Forte C und Druckerqueue für MBS
  - Installation von MBS 5.3 auf der SUN-Enterprise
- Chipkartentechnologie
  - Visuell Basic-Tool zum Sperren und Entsperren der SB-Terminals
  - Euro-Umstellung
  - Aufbau Datenbank zum Personalisieren der Mitarbeiterausweise
  - Umstellung der Bescheide (Kopfbögen).

Im Jahre 2001 konnten erstmals planmäßig Speziallehrgänge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn auch im geringen Umfang, organisiert werden.

Die beschriebenen Aufgaben des Fachreferates ADV beziehen sich nur auf den innovativen Teil der Tätigkeiten, die Routinearbeit für zentrale und dezentrale Systeme ist nicht beschrieben.

## VII. Beauftragte für besondere Aufgaben

### 1. Beauftragter für Ausländerfragen

#### a) Auftrag des Ausländerbeauftragten

Die gesetzlich nicht vorgesehene Position des Ausländerbeauftragten ist in § 21 der Grundordnung der Universität verankert. Die Haupttätigkeitsfelder des Ausländerbeauftragten betreffen die Belange der Studierenden der Universität, der ausländischen Mitarbeiter, der Universitätsangehörigen sowie Kontakte zu anderen Stellen, welche sich mit Ausländerfragen befassen. Der jetzige Ausländerbeauftragte, Prof. Dr. Martiny, ist seit 1998 im Amt und wurde am 3.4.2000 für zwei weitere Jahre von der Präsidentin ernannt.

#### b) Situation an der Universität

##### ba) Ausländeranteil

Nach wie vor hat die Europa-Universität einen sehr hohen Anteil an ausländischen Studierenden. Zu Beginn des Wintersemesters 2001/2 betrug die Gesamtzahl der Studierenden 4170. Der Ausländeranteil an der Gesamtzahl der Studierenden betrug 1777 (42,61 %). Insgesamt studierten Angehörige aus 58 Nationen in Frankfurt (Oder). Der Ausländeranteil an den einzelnen Fakultäten war unterschiedlich. An der Fakultät für Rechtswissenschaft waren 547 Ausländer (30,78 %), an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften 625 (35,17 %) immatrikuliert. Am niedrigsten war der Anteil an der Fakultät für Kulturwissenschaften mit 391 ausländischen Studierenden (22,00 %). Der Ausländeranteil unter den Lehrenden ist verhältnismäßig gering. Ebenso steht es - mit Ausnahme der studentischen Hilfskräfte - mit dem Ausländeranteil der sonstigen Beschäftigten. Die Ausländer kommen vor allem aus Polen. Mit weitem Abstand folgen die Ukraine, Russland und Bulgarien. Studierende aus Westeuropa (vor allem aus Spanien und Frankreich) sowie aus Übersee bilden nach wie vor die Ausnahme.

##### bb) Verhältnis der Studenten untereinander

Die Universität wird ganz überwiegend als Stätte der Internationalität erlebt. Es dominieren Studierende, die bewusst das internationale und grenzüberschreitende Angebot nutzen wollen. Dies gilt vor allem für die ausländischen Studierenden, welche in Deutschland studieren, aber auch für Deutsche, welche aufgrund ihres Elternhauses oder ihrer Übersiedlung einen Auslandsbezug haben. Es gibt aber auch eine erhebliche Zahl deutscher Studenten, welche einfach das regionale Universitätsangebot nutzen wollen.

Hieraus konstruieren Außenstehende manchmal tiefgreifende Gegensätze unter den Studierenden. Tatsächlich handelt es sich aber lediglich um verschiedene Gruppen und Interessen. Das Zusammentreffen und auch das Zusammenwohnen der Studierenden unterschiedlicher Herkunft ist daher nach wie vor im Wesentlichen problemlos. Der einzige deutsche Student, dessen rechtsextremistische Einstellung aufgefallen war, hat inzwischen die Universität verlassen.

### **c) Ausländerrechtliche Probleme**

Im Sommer 2001 machte das Frankfurter Arbeitsamt unter Berufung auf die Vorschrift über 90 Tage arbeitsgenehmigungsfreie Beschäftigung nach § 9 Nr. 9 Arbeitsgenehmigungsverordnung (ArbGenVO) den auf Abruf und teilzeitbeschäftigten ausländischen Studierenden Schwierigkeiten. Die Berechnungsweise des Arbeitsamts führte dazu, dass Studierende nur noch in sehr geringem Umfang arbeiten konnten. In Gesprächen mit dem Arbeitsamt konnte eine für alle Beteiligten verträgliche Lösung gefunden werden.

Seit November 2001 verlangt die Frankfurter Ausländerbehörde unter Berufung auf die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Ausländergesetz (AuslG-VwV) als Voraussetzung für die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung nach § 28 AuslG eine erhöhte „Sicherung des Lebensunterhalts für die Dauer des Studiums“. Studierende müssen – wie auch sonst in Deutschland – bei Neubeantragung, aber auch bei Verlängerung der Bewilligung einen „Nachweis über die finanzielle Leistungsfähigkeit entsprechend BAföG-Regelfördersatz“ erbringen. Das sind derzeit monatlich 513 Euro, im Jahr über 6000 Euro, also eine erhebliche Summe. Dies hat zu beträchtlicher Unruhe unter den Studierenden geführt. Gespräche zwischen der Stadt und der Hochschulleitung haben zwar für die in Slubice, aber noch nicht für die in Frankfurt (Oder) selbst lebenden Studierenden zu einer dauerhaften Lösung geführt. Im Februar 2002 erklärte die Stadt, die Bundesregelung einstweilen nicht mehr anwenden zu wollen.

Schwierigkeiten gab es auch mit der Frankfurter Ausländerbehörde, weil diese die generelle Erlaubnis zur Arbeit nach § 9 Nr. 9 ArbGenVO nicht mehr auf Austauschstudierende, die sich nur für ein Jahr in Frankfurt (Oder) aufhalten und keinen deutschen Studienabschluss anstreben, erstrecken wollte. Diesen Studierenden – hauptsächlich betroffen waren Ukrainer - wurde keinerlei Erwerbstätigkeit gestattet. Nach Darlegung der Rechtslage behandelt die Behörde die Austauschstudierenden aber wieder genauso wie die anderen auch. Sie können also zunächst genehmigungsfrei und sodann mit Erlaubnis des Arbeitsamts arbeiten.



In der ersten Hälfte des Jahres fielen mehrere Studierende wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz auf. Auf Bitten der Ausländerbehörde, die es bei einer Ermahnung bewenden lassen wollte, fanden Gespräche mit den Studierenden statt.

#### **d) Verhältnisse in der Stadt Frankfurt (Oder)**

Verglichen mit früher haben die Klagen über eine allem Fremden unfreundliche Grundstimmung in der Stadt weiter abgenommen. Möglicherweise wirken sich die Aktivitäten für ein „Freundliches Frankfurt“ sowie die zunehmende Belebung der Innenstadt auch zugunsten der Studierenden aus.

Das Sicherheitsgefühl der ausländischen Studenten ist allerdings nach wie vor beeinträchtigt. Belästigungen zu späterer Stunde in den öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch am helllichten Tage kommen nach wie vor vor. Gewalttätigkeiten und Raubdelikte sind selten, aber nicht auszuschließen. So beschädigten etwa Skinheads nahe der Universität den PKW eines polnischen Studierenden. Ein anderer Studierender wurde von einem anhaltenden Autofahrer ins Gesicht geschlagen.

Wie schon in der Vergangenheit zeigten sich Polizei und Justiz bei solchen Vorfällen um schnelle Aufklärung bemüht. Soweit für die Studierenden Verfahrenskosten entstanden, wurden sie vom „Weißen Ring“ sowie vom Frankfurter Verein „Miteinander Leben“ getragen. Fremdenfeindliche Übergriffe stellen nach wie vor eine ernste Gefahr dar. Auch weiterhin wird vom Ausländerbeauftragten ein Merkblatt in deutscher und englischer Sprache verbreitet, das auch im Internet zugänglich ist und Hinweise über die typischen Gefahren enthält. Ferner findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters eine Informationsveranstaltung für die Studierenden auch mit den Sicherheitsbehörden statt. Das von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durchgeführte Patenschaftsprogramm „Fremde werden Freunde“ stößt nach wie vor auf großes Interesse sowohl der Studierenden als auch der Frankfurter Bürger und bringt Neuankommende mit Ortsansässigen zusammen. Ferner werden farbige Studierende nicht mehr in bestimmten Studentenheimen in besonders belasteten Stadtvierteln untergebracht. In Besprechungen mit der Polizei – und auch dem Institut für Halbleiterphysik – wurde mehrfach die Sicherheitslage erörtert und eine bessere Polizeipräsenz gefordert. Auch in Frankfurt (O) wurde eine Sonderkommission „Täterorientierte Maßnahmen gegen extremistische Gewalt (TOMEG)“ tätig. Inzwischen haben – entsprechend dem allgemeinen brandenburgischen Trend – Übergriffe gegen Studierende ganz erheblich nachgelassen. Von einer generellen Entwarnung kann freilich nicht die Rede sein.

### **e) Weitere Tätigkeitsschwerpunkte**

Der Ausländerbeauftragte ist auch im Berichtsjahr in einer Vielzahl von Fällen von einzelnen Studierenden um Rat und Auskunft gefragt worden. Häufig handelte es sich um Fragen des Ausländer-, Staatsangehörigkeits-, Sozial- sowie des Hochschulrechts.

Bei zahlreichen Kontakten und Pressegesprächen wurde versucht, diesen ein differenziertes Bild von der Situation vor Ort zu vermitteln. Dies geschah auch in einem von L. Rosh veranstalteten „Politischen Café“ im Kleistforum am 25.4.2001. Nach einem die Verhältnisse in Frankfurt besonders verzerrenden Artikel der Illustrierten „Stern“ (Stern Spezial 2001 Nr. 1: „Eine Uni gegen den Rest der Stadt“) haben sich die ausländischen Studierenden dagegen verwahrt, regelmäßig als „Ikone“ für die Darstellung des deutschen Rechtsextremismus als ostdeutsches Phänomen missbraucht zu werden. Inzwischen ist das Interesse der Presse an reißerischen Berichten über die Situation der Studierenden nahezu erloschen.

## **2. Beauftragte für Behindertenfragen**

### **a) Homepage**

Die unter der Internetadresse <http://www.euv-frankfurt-o.de/~jwenzel/HP-Behindertenbeauftragte.html> entstandene Homepage wurde aktualisiert und erweitert. Auf diesen Seiten gibt es eine Übersicht über Literatur (die im Büro der Behindertenbeauftragten vorhanden ist), wichtige Adressen, Ansprechpartner und Organisationen, Forschungsprojekte, Internetadressen und Veranstaltungen.

### **b) Veranstaltungen**

Gemeinsam mit der Studienberatung wurde für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im Rahmen der Einführungswoche durchgeführt: Studieren mit Handicap (22.10.2001). Diese Gesprächsrunde, an der neben den Studierenden und der Behindertenbeauftragten zwei Mitarbeiter des Sozialamtes, die Behindertenbeauftragte der Stadt Frankfurt (Oder) und die Studienberaterin der Europa-Universität teilnahmen, zeigte deutlich, dass die bekannten Probleme weiterhin bestehen, jedoch die Behebung weitaus unkomplizierter gehandhabt wird.

### **c) Probleme**

Vergleichbar mit dem vergangenen Berichtszeitraum war erneut nach persönlichen Gesprächen und Veranstaltungen festzustellen, dass viele Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten gehemmt sind, offen und im Vorfeld mit betreffenden Personen – Professoren, Mitarbeitern des Sprachenzentrums u.a. – über zu erwartende Probleme, die durch ihre Einschränkungen entstehen könnten, zu reden. Viele versuchen ohne Hilfe bzw. Nachteilsausgleich ihr Studium zu absolvieren und machen sich erst bemerkbar, wenn Situationen entstehen, die sie aufgrund ihrer Krankheit nicht mehr bewältigen können. Dann treten immer wieder Komplikationen auf, die nötigen Voraussetzungen und Möglichkeiten für behinderte Studierende zu schaffen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen, z.B. Umwandlung von Prüfungen, Fertigung von besonderen Kopien, Bereitstellung von technischen Hilfen. Diese Schwierigkeiten könnten vermieden werden, wenn die Dozenten zu Beginn des Semesters ihre Bereitschaft und ihr Verständnis anbieten würden und die Studierenden mit Behinderungen – auch wenn diese nicht offensichtlich zu erkennen sind – auffordern würden, sie über zu erwartende Probleme zu informieren, so dass diese dann langfristig behoben werden können und rechtzeitig Abhilfe geschaffen werden kann.

### **3. Gleichstellungsbeauftragte**

#### **Bericht über die Frauenförderung an der EUV**

Das Amt der Gleichstellungsbeauftragten ist seit Beginn des Jahre 2001 nicht besetzt, es hat sich keine Kandidatin finden lassen, die dieses Wahlamt hätte übernehmen können oder wollen.

Die dringendsten Angelegenheiten wurden von der unter anderem für den Bereich Frauen zuständigen Vizepräsidentin wahrgenommen, ein Zustand, der allerdings insgesamt nicht zufriedenstellen kann. Langfristige programmatische Gleichstellungsarbeit kann in dieser Form nicht geleistet werden. Problematisch ist vor allem, dass es keine institutionalisierte Ansprechperson für Gleichstellungsprobleme verschiedenster Art gibt. Dies kann nicht nebenbei von der zuständigen Vizepräsidentin mit übernommen werden, die deswegen auch die Kommissarische Amtsführung, zu der sie sich 2000 bereiterklärt hatte, niedergelegt hat.

Mit dem 1.1.2001 ist das neue Hochschulsonderprogramm, die Bund-Länder-Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre angelaufen.

Artikel 1 dieser Vereinbarung umfasst das Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre. Das Programm - und damit trägt die Konzeption des Programms sehr deutlich den immer wieder von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten formulierten Kritikpunkten an den Vorgängerprogrammen Rechnung - formuliert sehr eindeutige Förderungsziele:

A Maßnahmen, die zu einer Qualifizierung für eine Professur an Universitäten oder für eine Professur an Fachhochschulen oder zu einer Promotion führen

B Maßnahmen der Frauen- und Genderforschung

C Maßnahmen zur Steigerung des Anteils von Frauen in naturwissenschaftlichen / technischen Studiengängen

Das MWFK hatte es bereits 2000 den Hochschulen des Landes auf deren Wunsch zugestanden, selbst ein Gesamtkonzept für die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel zu entwerfen.

Im Rahmen der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz war dieses Konzept im Laufe des Jahres 2000 unter Einbeziehung der Gleichstellungsbeauftragten entwickelt worden.

Die Viadrina hat im Rahmen des Programmzieles Qualifikation für eine Professur an Universitäten eine Mitarbeiterinnenstelle ausschreiben können. Zur Auswahl der Bewerberinnen wurde eine Kommission mit Vertretern und Vertreterinnen aller Fakultäten der EUV und der Vizepräsidentin eingesetzt.

Die ausgewählte Kandidatin - Dr. Barbara Christophe, Frankfurt/Main - hat ihre Stelle auf eigenen Wunsch zum 1.4.2001 angetreten. Frau Christoph hat ein Habilitationsprojekt mit dem Titel: *Eine vergleichende Analyse lokaler Macht- und Netzwerkstrukturen in Georgien und Litauen* begonnen.

Für den Punkt B gender-Forschung ist es gelungen, ein gemeinsames interdisziplinäres Genderforschungsprojekt mit der Universität Potsdam zu entwickeln, das den Titel „Die wissenschaftliche, technologische und mediale ‚Erfindung‘ des Menschen im 21. Jahrhundert – jenseits von Natur, Kultur und Geschlecht? Transformationen des Wissens“ trägt.

Die zwei Forscherinnen, die bereits Anfang 2001 für dieses Projekt angestellt werden konnten, sollen einerseits die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Qualifikation (Habilitation bzw. Promotion) auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung bekommen. Andererseits sollen sie aber auch die Forschungsergebnisse in Lehrveranstaltungen für Studierende beider Universitäten - Universität Potsdam und Europa-Universität Viadrina - umsetzen sowie inhaltliche und organisatorische Leistungen für die weitere Vernetzung von Frauen- und Geschlechterforschung im Land Brandenburg erbringen. Ausgewählt wurden von einer gemeinsamen Auswahlkommission beider Universitäten Dr. Karin Esders für eine Habilitationsstelle, Corinna Genschel für eine Promotionsstelle im Rahmen des genannten Forschungs- und Lehrverbundes gender studies.

Mitte des Jahres ist diesem Kooperationsprojekt aus frei werdenden Mitteln eine weitere Gender-Forschungsstelle bewilligt worden, mit der der Frankfurter Anteil an der Lehre und Forschung gestärkt und überdies der Charakter eines brandenburgweiten gender studies-Projektes in Lehre und Forschung einer Realisierung näher gebracht werden sollte.

Nach einer terminlich sehr knapp und daher über das internet erfolgten Ausschreibung konnte ebenfalls gemeinsam mit den Projektpartnerinnen aus Potsdam Dr. Dorothea Dornhof als renommierte gender-Forscherin an die Viadrina geholt werden, die am 1.12.2001 ihre Arbeit aufgenommen hat.

Aufgrund des großen Interesses der Studierenden an Lehrveranstaltungen im Bereich der gender studies hat Dr. Dorothea Dornhof noch im laufenden

Semester sehr gut besuchte Blocklehrveranstaltungen im Bereich gender studies angeboten.

Die Vizepräsidentin der EUV wurde von der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz in die zur Bewirtschaftung des Chancengleichheitsprogrammes für ganz Brandenburg eingesetzte Steuerungskommission berufen, deren Vorsitz für 2001 Prof. Dr. Vahrson, Rektor der FH Eberswalde, übernommen hat. Die Kommission entscheidet im Auftrag der Landesrektorenkonferenz über Anträge auf Mittelbewilligungen bzw. -umwidmungen, sie überwacht gemeinsam mit der Haushaltsabteilung der Universität Potsdam, die die zentrale Mittelbewirtschaftungskompetenz zugewiesen bekommen hat, Abfluss und Verwendung der an die Einzelprojekte zugewiesenen Mittel und kommt der Berichtspflicht gegenüber dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur nach.

## VIII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2001 stand ganz im Zeichen des 10. Jahrestages der Europa-Universität, der mit einem umfangreichen Tagungs- und Vortragsprogramm sowie am 14. und 15. Juli mit einer vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisierten Geburtstagsfeier in Frankfurt und Slubice feierlich begangen wurde. Zahlreiche Sponsoren wurden gewonnen, um die Feierlichkeiten finanziell abzusichern.

### 1. Publikationen

Es wurde ein Jahrbuch „Blüenträume und Wolkenkuckucksheim in Timbuktu – 10 Jahre Europa-Universität Viadrina“ erarbeitet, das im ersten Teil Essays von Gründern, Gründungspartnern und Freunden der Universität, im zweiten Teil – der komplett in Text und Fotos vom Pressereferat zusammengestellt wurde – eine Chronologie der Entwicklung der Viadrina enthält.

In Ergänzung zu diesem Buch gestaltete das Pressereferat innerhalb der Ausstellung „Die Viadrina – eine preußische Universität im 18. Jahrhundert“ im Museum Viadrina zum Preußenjahr einen Ausstellungsteil zur 10jährigen Geschichte der Europa-Universität mit dem Titel „Da gehst Du ja nach Timbuktu!“ (Zitat eines der ersten Studenten aus dem alten Bundesgebiet, der seinen Freunden seinen Entschluss erklärte, in Frankfurt/Oder studieren zu wollen) mit acht Tafeln und einem Katalogbeitrag.

Die Universitätszeitung „Uni on“ erscheint seit dem 10. Jahrestag in neuer Farbgestaltung und anlässlich des Jubiläums mit einer 36seitigen Sonderausgabe.

Eine 16seitige Universitätssonderausgabe der „Märkischen Oderzeitung“ wurde zum 10. Jahrestag gemeinsam mit der Redaktion der MOZ konzipiert und hergestellt.

In Zusammenarbeit mit der Alexander von Humboldt-Stiftung wurde im Jahr 2001 ein Sonderheft über die Viadrina gedruckt, das ins In- und Ausland verschickt wurde.

Ein mehrsprachiges Faltblatt sowie Werbeplakate mit einer Übersicht der Studiengänge und Blattkalender wurden gedruckt. Die Internetpräsentation der Viadrina wurde um mehrere Rubriken ergänzt. Erweitert wurde im Internet der Presseservice: Alle Presseinformationen sind hier abrufbar, ein Abo-Service wurde installiert für Presseinformationen, Informationsmaterial und die

Universitätszeitung. Das Pressereferat aktualisiert täglich den Kalender öffentlicher Veranstaltungen der Universität für Nutzer des Internet. Hier befindet sich auch ein Archiv aller Viadrina-Pressinformationen.

Die Ausgaben der Universitätszeitungen und der Mitarbeiterzeitungen sind im Internet einsehbar unter:

[http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Uni\\_on/Uni\\_on.html](http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Uni_on/Uni_on.html) sowie unter [http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Interne\\_Informationen/Interne\\_Informationen.html](http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Interne_Informationen/Interne_Informationen.html)

Halbjährlich wurde eine Terminübersicht der Präsidentin mit allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität produziert und bundesweit verschickt.

Eine Präsentationstafel als Übersicht über die Praktikumsplätze der Viadrina-Studierenden wurde gestaltet und im Eingang zur Bibliothek installiert, um Besucher über die Mobilität und Praxisnähe innerhalb des Studiums zu informieren.

Die gelbe Schriftenreihe der Universität wurde 2001 mit dem Heft „Herausragende Ereignisse 1999 - 2001“ fortgesetzt und bundesweit versandt.

Ende des Jahres wurde in der Redaktion des Referates Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine Absolventenmappe „ViadrinAlumni“ produziert und an die Absolventinnen und Absolventen verschickt, die damit zugleich alle im laufenden Jahr erschienenen Universitätszeitungen und Kalender erhalten. Regelmäßig druckt das Referat die Absolventengeschenke für die Fakultäten und lädt die Absolventen zu großen öffentlichen Veranstaltungen ein.

Zur Förderung der internen Kommunikation wurde vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in zweiwöchigem Abstand die Mitarbeiterzeitung „ViadrInfo“ mit Informationen aus dem Präsidium, den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung sowie mit externen Veranstaltungshinweisen und einem Leserservice produziert.

Sowohl die Informationshefte der Fakultäten und die Reihe „Wer ist Wer an der Europa-Universität?“ als auch die deutschen, englischen, französischen und polnischen Pressespiegel-Übersichten wurden aktualisiert.

Zur Publikation zentraler Veranstaltungen der Universität und Veranstaltungen der Fakultäten in- und extern wurden vom Pressereferat im Laufe des Jahres rund 2 000 Plakate gefertigt.

Informationsmaterial, Einladungen, Plakate, Tischschilder für Tagungen, Konferenzen und Messen wurden vom Pressereferat angefertigt und den Fakultäten und zentralen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.



In hoher Auflage (20 000) wurden auch im Jahr 2001 zur Studentenwerbung im In- und Ausland Blattkalender gedruckt und an Gymnasien im Raum Brandenburg/Berlin und die Berufsinformationszentren der Arbeitsämter bundesweit verschickt.

Das Pressereferat gab monatlich einen Veranstaltungskalender zur Auslage in Einrichtungen der Stadt, Schulen und in der Universität heraus, der sich großer Nachfrage erfreut.

Ständig aktualisiert wurden rund 70 Seiten im örtlichen Videotextkanal der Frankfurter Stadtwerke, in denen die Bürger über die Universität allgemein, aber auch über alle öffentlichen Veranstaltungen informiert werden.

## **2. Pressearbeit**

An einen sich ständig erweiternden Abonnementkreis mit rund 500 Adressaten im In- und Ausland wurden 175 Presseinformationen je nach Anforderung per Fax, Mail oder per Post im Laufe des Jahres verschickt.

Ständig werden der Termindienst im WWW sowie die wichtigsten Presseinformationen im Informationsdienst der Wissenschaft (idw) veröffentlicht, der inzwischen von über 6 000 Journalisten weltweit genutzt wird, davon allein 4 000 Journalisten im Abonnement und somit wesentlich zum Bekanntheitsgrad der Universität beiträgt.

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet täglich die Anfragen aus dem EXPERTENMAKLER der Universitäten im Internet und vermittelt auf diesem Wege Journalisten aus aller Welt Kontakte zu Ansprechpartnern in den Fakultäten, Interviewpartner oder Autoren für spezielle Themen. Insgesamt stellten rund 4000 Journalisten pro Jahr Anfragen im Expertenmakler.

Rund 150 Journalisten aus dem In- und Ausland informierten sich vor Ort über die Entwicklung der Universität, wurden vom Pressereferat mit Informations- und statistischem Material ausgestattet und zu den gewünschten Gesprächspartnern vermittelt. Dazu zählten Journalisten von folgenden Redaktionen:

Welt am Sonntag, Deutschlandradio, Deutsche Welle Fernsehen, Gazeta Wyborcza, Glos Wielkopolski, WDR, ORB, Radio Kultur, Märkische Oderzeitung, Neue Züricher Zeitung, MDR, 94,3 rs 2, Märkische Allgemeine Zeitung, Berliner Morgenpost, SFB, BB-Oderradio, Tagesspiegel, Berliner Zeitung, Sat 1, Berliner Rundfunk, Polnisches Fernsehen, ARD, Die Welt,

SFB/Abendschau, SFB/Multi Kulti, antenne brandenburg, NDR, 1200, Wirtschaftswoche, Der Spiegel, Super Illu, dpa, ddp, Radio Fritz, Oderanzeiger, ZDF, Rheinische Post, Frankfurter Rundschau, Japanische Tageszeitung Akahata, Manager-Magazin, Die Zeit, Badische Zeitung, Bayerisches Fernsehen, The Times, Wallstreet online, Märkischer Sonntag, Stern, Phönix, Klett-International, DAAD-Letter, Flaskamp GmbH, Dialog, Studentenzeitung „unaufgefordert“, Die Computerzeitung, Berliner Kurier, Frankfurter Rundschau, Info-Radio Berlin, Vegetarier-Zeitung, Deutschlandfunk, Radio Fritz, Rheinische Post, DUZ, arte, Handelsblatt und Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Rund 1 100 Artikel über die Universität erschienen in den täglich ausgewerteten Zeitungen. Über die Viadrina berichteten u. a. Märkische Oderzeitung, Berliner Zeitung, Berliner Morgenpost, Der Tagesspiegel, Die taz, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Der Oderlandspiegel, Märkischer Markt, Märkischer Sonntag, Oder-Anzeiger, Frankfurter Rundschau, Berliner Kurier, Die Welt, Die Zeit, Lausitzer Rundschau, Hannoversche Allgemeine Zeitung, Focus, Neues Deutschland, Märkische Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Uckermark-Kurier, DAAD-Letter, DUZ, 1200 (Studentenzeitung), Hamburger Abendblatt, Kölner Stadtanzeiger, Kapital, Brandenburger Europa-Brief, Top-Magazin Berlin-Brandenburg, Bild Zeitung, Das Parlament, Stern, Börsenblatt, Junge Freiheit, Braunschweiger Zeitung, ZVS-Info, Potsdamer Neueste Nachrichten, Heilbronner Stimme, Thüringer Allgemeine, Wirtschaft und Markt, Frankfurter Neue Presse, Nordkurier, Uni-Spiegel, Netzeitung, Sachsen-Zeitung, Blickpunkt, Die Woche, Der Prignitzer, Das Brandenburgische Wirtschaftsmagazin, Sindelfinger Zeitung, Elbe-Jeetzel-Zeitung, Die Ostsee-Zeitung, Frankfurter Neue Presse, Nordwest-Zeitung, Handelsjournal, Uni-Magazin, Zitty, Schlesische Zeitung, Leipziger Volkszeitung, Südwestpresse, Weser-Kurier, Junge Welt, Dialog, ManagerMagazin, Geo-Wissen sowie Gazeta Wyborcza, Glos Wielkopolski, Forum Akademickie, Magazyn Samorzadowy, Polityka, Rzeczpolita, Gazeta Lubuska, Glos Wielkopolski, Kurier Slubicki und Akahata.

Täglich fertigt das Pressereferat einen aktuellen Pressespiegel für den Umlauf in Universitätsleitung, Fakultäten und Dezernaten an und wertet dazu 6 Tageszeitungen sowie den Paperball im Internet aus.

Pressegespräche wurden organisiert zum 10. Jahrestag, zur Präsentation des Rechenschafts- und Forschungsberichtes, zu Tagungen, zum Semesterende. Pressekonferenzen wurden organisiert zur Präsentation eines Werbevideos der Deutschen Welle zum Studienstandort Deutschland und zur Viadrina speziell.

Über 500 Anfragen von Journalisten wurden 2001 telefonisch oder brieflich beantwortet und mehreren Zeitungen wurden Artikel über die Universität geliefert.

### **3. Öffentlichkeitsarbeit**

#### **a) Veranstaltungen**

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisierte:

- die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Viadrina
- den Tag der offenen Tür gemeinsam mit der Allgemeinen Studienberatung am 6. Juni 2001
- den Besuch des Bundeskanzlers Gerhard Schröder und des polnischen Premiers Jerzy Buzek an der Viadrina am 18. Juni 2001
- das „Forum Kultur“ mit dem Deutschland-Radio zum Thema „Europäische Visionen – Frankfurter Realitäten“ am 4. Juli 2001 mit einem Rückblick auf 10 Jahre Viadrina
- die Übergabe des Viadrina-Preises am 14. Juli 2001 an Literaturnobelpreisträger Günter Grass
- die feierliche Eröffnung des 10. akademischen Jahres in der Konzerthalle mit anschließendem Empfang der Präsidentin am 15. Oktober 2001
- Verleihung der Ehrendoktorwürden
- den VII. Frankfurter Universitätsball „Gaudeamus Igitur“ mit 700 Besuchern am 16. November 2001
- weitere sechs „URANIA-Streitgespräche“ mit Professoren der Viadrina zu folgenden Themen:  
Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler (Juristische Fakultät)  
„Fahrverbot als allgemeine Strafe?“  
  
Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät)

„War das Treffen der Regierungschefs der EU in Nizza im Dezember 2000 ein Baustein für die EU-Erweiterung?“

Dr. Krzysztof Wojciechowski (Collegium Polonicum)  
„Wie gut ist Polen auf den Beitritt in die EU vorbereitet?“

Präsidentin Prof. Dr. Gesine Schwan  
„Die Bedeutung von Erinnerung für die politische Kultur der Demokratie“

Dr. Reinhard Blänkner (Kulturwissenschaftliche Fakultät)  
„300 Jahre Preußen – Höhen und Tiefen der preußischen Geschichte“

Prof. Dr. Helga Schultz (Kulturwissenschaftliche Fakultät)  
„Aufklärung und Geheimnis. Freimaurerei im 18. Jahrhundert“

- eine Vielzahl von Informationsgesprächen mit Delegationen und Gästen der Universität, u. a. mit Teilnehmern einer Journalistinnenreise, eines Rotariertreffens und Schülergruppen sowie der Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg.

Das Pressereferat war beteiligt an der Organisation großer Veranstaltungen wie beispielsweise der Übergabe des Nationalpreises 2001 an Tadeusz Mazowiecki und Joseph Rován am 14. Juni und der Übergabe des Bundesverdienstkreuzes an Rektor a. D. Prof. Dr. Hans N. Weiler am 30. Oktober 2001.

Es wurden T-Shirts, Tragetaschen und Tassen mit dem Aufdruck „Europa-Universität Viadrina – GO EAST“ gedruckt und bei Sonderverkäufen angeboten.

## **b) Präsentationen**

Das Referat präsentierte die Viadrina / erarbeitete Präsentationen / erstellte Informationsmaterial zu folgenden Veranstaltungen / Messen:

- Mitgliederversammlung des Förderkreises / Ehrensensoren
- alle großen Konferenzen
- Woche der polnischen Kultur in Berlin
- Tag der offenen Tür
- 10. Jahrestag
- Bildungsmessen in Berlin
- 10. Oderfest „Nachbarn treffen – Europa gestalten“
- Infostand zum Brandenburger Tag in Luckau

- GATE-Veranstaltungen im Ausland, u. a. USA, Polen
- Einführungswoche für Erstsemester
  - Tag der Wissenschaft und Forschung Brandenburgs in Potsdam
  
- Präsentation der Stadt Frankfurt bei der brandenburgischen Landesvertretung in der Berliner Philharmonie
- Pogranicze – Grenzbasar im Kleist-Forum
- eine Reihe von Ausstellungen in der „Galerie Bibliothek“

Das Referat unterstützte die Fakultäten, Einrichtungen und die Studienberatung bei der Publizierung ihrer Veranstaltungen, so unter anderem von Tagungen und Gastvorträgen, und fertigte für diese Veranstaltungen u. a. Broschüren, Werbematerialien und Info-Blätter.

Das Referat aktualisierte die ständige Buchausstellung der Publikationen der Professorinnen und Professoren der Viadrina und der zentralen Publikationen der Universität in den Vitrinen vor dem Senatssaal und gibt halbjährlich eine Presseinformation mit einer Übersicht der wichtigsten Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heraus.

Enge Kontakte unterhält das Referat zur Stadtverwaltung, zum BIC, zur IHK, zur Handwerkskammer, zum Kleist-Forum, zur Messe- und Veranstaltungs-GmbH, zum Museum Viadrina, zur Urania, zur Hutten-Buchhandlung, zur Konzerthalle und zum Stadtarchiv sowie zum Förderkreis der Universität. Die Genannten werden regelmäßig mit Informationsmaterial und Plakaten beliefert und zu den öffentlichen Veranstaltungen eingeladen.

Das Referat arbeitete eng mit der Studienberatung, dem AStA, dem Studentenwerk, der Bibliothek, dem Sprachenzentrum, dem Collegium Polonicum und der Pressestelle des Frankfurter Rathauses zusammen und unterstützte diese bei der Publizierung ihrer Aktivitäten.

#### **4. Aus- und Weiterbildung**

Das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreute im Jahr 2001 fünf Praktikanten. Sie wurden in alle Arbeiten des Referates einbezogen, sowohl in die Presse- als auch die Öffentlichkeitsarbeit, und sammelten erste journalistische Erfahrungen.

Die Mitarbeiterinnen des Pressereferates nahmen im Jahr 2001 an Weiterbildungsveranstaltungen (u. a. Bürokunde, Internationales Hochschulmarketing, Presserecht, Excel) teil.

## **IX. Förderkreis**

Der Förderkreis wurde 1992 gegründet und arbeitet seither unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder), Wolfgang Pohl. Die Amtszeit des Vorsitzenden endet mit Ende seiner Amtszeit als Oberbürgermeister im Mai 2002. Dem Vorstand des Förderkreises gehören nach den turnusmäßigen Vorstandswahlen im April 2001 weiterhin an: die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Prof. Dr. Gesine Schwan, der Kanzler der Europa-Universität, Peter Stahl, der Bürgermeister der polnischen Nachbarstadt Slubice, Stanislaw Ciecierski, der Direktor der Deutschen Bank AG, Berlin, Edgar Most, der Direktor der Commerzbank AG, Filiale Frankfurt (Oder), Michael Zuberbier, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Frankfurt (Oder), Dr. Thomas Schneider der Vorsitzende des AStA der Europa-Universität, Robert Suligowski, Frau Heidrun Förster vom Frankfurter Institut für Halbleiterphysik, Dr. Wolfgang Denda von den Frankfurter Stadtwerken und Rechtsanwältin Ursula Jung-Friedrich.

Zielstellung des Förderkreises ist es, die Belange der Universität in der Öffentlichkeit zu unterstützen und studentische und wissenschaftliche Projekte zu fördern. Der Förderkreis nimmt sich verstärkt wichtiger Aufgaben zur Unterstützung der Frankfurter Oder-Universität an, darunter die Anschubfinanzierung von Projekten, die Unterstützung von Einladungen an namhafte Wissenschaftler zu Gastvorträgen, die Förderung von Veranstaltungen zur Förderung des Zusammenhalts von deutschen und polnischen Studierenden, sowie die Öffentlichkeitsarbeit der Universität.

Im Berichtszeitraum wurden traditionell die Dienstagsvorlesungen der Universität mit der Förderung von Gesprächsgelegenheiten im Rahmen kleiner Empfänge nach den Veranstaltungen unterstützt. Weiterhin wurden konkrete Projekte der Studierendenschaft, auf Antrag der Projektträger und im Rahmen der Möglichkeiten des Förderkreises, finanziell gefördert.

Der Förderkreis unterstützte beteiligte sich anlässlich des zehnten Gründungsjubiläums der Europa-Universität Viadrina in erheblichen Maße an der Finanzierung und Mitgestaltung der Feierlichkeiten, die ihren Höhepunkt von 13. bis 15. Juli 2001 erreichten. Die Mitglieder und Freunde des Förderkreises hatten Gelegenheit, die studentischen Gruppen und Vereinigungen auf einer eigens dafür organisierten Veranstaltung kennen zu lernen. Umgekehrt

bot sich den Studierenden dabei die Möglichkeit, mehr über den Förderkreis und sein Unterstützungspotenzial zu erfahren.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten fand eine Lesung mit Literaturnobelpreisträger Günter Grass statt, dem am 13. Juli 2001 der Viadrina-Preis für besondere Verdienste um die deutsch-polnische Verständigung verliehen wurde. Der Viadrina-Preis wurde durch Ehrensensator und Kuratoriumsvorsitzenden Claus Detjen gestiftet.

Anknüpfend an den Zuspruch der Vorjahre, veranstaltete der Förderkreis im Berichtszeitraum wieder den jährlichen Universitätsball in der Stadt Frankfurt (Oder), der im November 2001 stattfand. Über 700 Angehörige und Studenten der Universität sowie Gäste und Freunde der Universität nutzten diese Gelegenheit der etwas anderen Begegnung zwischen Universität und Region im "Ramada-Treff" Hotel bei einem glänzenden Fest.

Der Förderkreis eröffnet seit einigen Jahren interessierten Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, für einen oder mehrere polnische Studierende der Europa-Universität eine Patenschaft zu übernehmen, die eine finanzielle Überbrückungshilfe für die Dauer eines Semesters, eines Jahres oder einer Regelstudienzeit (vier Jahre) abzusichern hilft und zugleich zu einer besseren Integration dieser jungen Polinnen und Polen in die Gesellschaft der Bundesrepublik und Berlin-Brandenburgs beitragen soll, wenn sich im Rahmen solcher Patenschaften auch Praktika oder Informationsbesuche in Unternehmen ergeben würden. Auch im Berichtszeitraum des Jahres 2001 wurden diese Aktivitäten fortgesetzt und es konnten im Ergebnis wieder eine beachtliche Zahl von Stipendien, die aus dieser Initiative hervorgingen, bereitgestellt werden.

## **X. Anlagen**

### **1. Zusammensetzung des Präsidiums im Jahr 2001**

Präsidentin :	Prof. Dr. Gesine Schwan
Erster Vizepräsident:	Prof. Dr. Hermann Ribhegge
Vizepräsident:	Prof. Jan C. Joerden
Vizepräsident:	Prof. Michael Minkenberg
Vizepräsidentin:	Janine Nuyken
Kanzler:	Peter Stahl
Dekan der Juristischen Fakultät:	Prof. Dr. Alexander v. Brünneck (bis Ende Sommersemester 2001) Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler (ab Wintersemester 2001/2001)
Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Werner Schiffauer (bis Ende Sommersemester 2001) Prof. Dr. Anna Schwarz (ab Wintersemester 2001/2001)
Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:	Prof. Dr. Alfred Kötzle (bis Ende Sommersemester 2001) Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagner (ab Wintersemester 2001/2001)



## **2.1. Zusammensetzung des vierten Senats im Berichtszeitraum (Januar 2001 bis September 2001)**

### Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, Fakultät für Kulturwissenschaften

### **In den Senat sind als Mitglieder gewählt worden:**

#### für die Gruppe der Professoren:

Prof. Dr. Ulrich Häde, Juristische Fakultät

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler, Juristische Fakultät

Prof. Dr. Alfred Kötze, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Stephan Kudert, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Heinz-Dieter Kittsteiner, Fakultät für Kulturwissenschaften

#### für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

Frau Petra Weber, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Jörg Bremer, Fakultät für Kulturwissenschaften

#### für die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:

Dr. Kristian Bosselmann-Cyran, ZWF/ZIW

#### für die Gruppe der Studierenden:

Anne Jordan, Fakultät für Kulturwissenschaften

Arnim Rothermund, Juristische Fakultät

#### Als Vertreter für erkrankte oder verhinderte Senatsmitglieder fungierten im vierten Senat:

Prof. Dr. Alfred Kötze (als Stellvertreter des Vorsitzenden für Prof. Dr.  
Dr. Ulrich Knefelkamp)

Prof. Dr. Wolfgang Peters (Vertreter für Prof. Dr. Stephan Kudert)

Prof. Dr. Detlef Pollack (für Prof. Dr. Heinz-Dieter Kittsteiner)

## **2.2. Zusammensetzung des fünften Senats im Berichtszeitraum (September 2001 bis Dezember 2001)**

### Vorsitzender:

Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, Fakultät für Kulturwissenschaften

### **In den Senat sind als Mitglieder gewählt worden:**

#### für die Gruppe der Professoren:

Prof. Dr. Roland Wittmann, Juristische Fakultät

Prof. Dr. Mathias Pechstein, Juristische Fakultät

Prof. Dr. Alfred Kötzle, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Stephan Kudert, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Detlef Pollack, Fakultät für Kulturwissenschaften

#### für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

Frau Agnieszka Podzerek-Knop, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dr. Reinhard Blänkner, Fakultät für Kulturwissenschaften

#### für die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter:

Dr. Kristian Bosselmann-Cyran, ZWF/ZIW

#### für die Gruppe der Studierenden:

Christoph Zeidler (Vertreter für Anne Jordan), Fakultät für  
Kulturwissenschaften

Arnim Rothermund, Juristische Fakultät

#### Als Vertreter für erkrankte oder verhinderte Senatsmitglieder fungierten im fünften Senat:

Prof. Dr. Karl Kurbel (Vertreter für Prof. Dr. Stephan Kudert)

Prof. Dr. Alfred Kötzle (Vertreter des Vorsitzenden)

Prof. Dr. Eckhart Höfner (Vertreter für Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp)

Prof. Dr. Heinz-Dieter Kittsteiner (Vertreter für Prof. Dr. Eckhart Höfner)

## **2.3 Zusammensetzung der Senatskommissionen des vierten Senats im Berichtszeitraum (Januar bis September 2001)**

### **1. Kommission für Planung und Finanzen**

Prof. Dr. Stephan Kudert, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Vorsitzender)

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler, Juristische Fakultät  
Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, Fakultät für Kulturwissenschaften  
Frau Katja Buttig, Wissenschaftliche Mitarbeiter  
Günter Quiel, Nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter/D3)  
Sandro Jasker, Studierendenschaft

### **2. Kommission für Bau- und Raumplanung**

Prof. Dr. Wolfgang Peters, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Kaspar Frey, Juristische Fakultät  
Prof. Dr. Helga Schultz, Fakultät für Kulturwissenschaften  
Dorothea Baun, Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Rainer Dähn, Nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter/D4  
Markus Niggemann, Studierendenschaft

### **3. Kommission für die Universitätsbibliothek**

Prof. Dr. Knut Richter, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Vorsitzender)

Prof. Dr. Christoph Asendorf, Fakultät für Kulturwissenschaft  
Prof. Dr. Gerard C. Rowe, Juristische Fakultät  
Dr. Reinhard Blänkner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Frau Dr. Ulrike Eich, Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin/UB  
Bernhard Lukanko, Studierendenschaft

**4. Kommission für Informations-, Kommunikations- und Rechentechnologie**

Prof. Dr. Karl Kurbel, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Vorsitzender)

Prof. Dr. Hartmut Schröder, Fakultät für Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Heintschel von Heinegg, Juristische Fakultät

Jörg Bremer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Werner Fitzner, Nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter/ADV)

Frank Winkler, Studierendenschaft

**5. Kommission für internationale Zusammenarbeit und das Collegium Polonicum**

Prof. Dr. Michael Minkenberg, Fakultät für Kulturwissenschaften (Vorsitzender)

Prof. Dr. Gerard Rowe, Juristische Fakultät

Prof. Dr. Wolfgang Dorow, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Ulrich Räther, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Frau Petra Weber, Wissenschaftlichen Mitarbeiterin

Dr. Krzysztof Wojciechowski, Nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter/C.P.

Piotr Jakubik, Studierendenschaft

Sascha Asfandiar, Studierendenschaft

Frau Dr. Bettina Morhard als Mitglied ex officio (ohne Stimmrecht).

## **2.4 Zusammensetzung der Senatskommissionen des fünften Senats im Berichtszeitraum (Oktober bis Dezember 2001)**

(Ständige Kommissionen des Senats)

### **1. Senatskommission für Planung und Finanzen**

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler (Juristische Fakultät), Vorsitzender  
Prof. Dr. Friedel Bolle (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)  
Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp (Kulturwissenschaftliche Fakultät)  
Susanne Blazejewski (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Günter Quiel (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Sandro Jasker (Studierendenschaft)

### **2. Senatskommission für internationale Beziehungen**

Prof. Dr. Eckhart Höfner (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Vorsitzender  
Prof. Dr. Gerard Rowe (Juristische Fakultät)  
Prof. Dr. Wolfgang Dorow (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)  
Ralf Zade (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Petra Weber (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Anna Meincke (Studierendenschaft)

Als Experte wurde Vizepräsident Prof. Dr. Michael Minkenbergl bestellt.

### **3. Senatskommission für das Collegium Polonicum**

Prof. Dr. Christa Ebert (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Vorsitzende  
Prof. Dr. Sigurd Littbarski (Juristische Fakultät)  
Prof. Dr. Wolfgang Dorow (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)  
Dr. Tim Beichelt (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Dr. Krzysztof Wojciechowski (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Bernard Lukanko (Studierendenschaft)

Als Experten wurden Peter Liesegang und Frau Prof. Dr. Uta Hengelhaupt bestellt.

(Temporäre Kommissionen des Senats)

#### **4. Senatskommission für die Universitätsbibliothek**

Prof. Dr. Ulrich Häde (Juristische Fakultät), Vorsitzender  
Prof. Dr. Knut Richter (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)  
Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Kulturwissenschaftliche Fakultät)  
Thorsten Mietko (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Dr. Hans-Gerd Happel (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Bernard Lukanko (Studierendenschaft)

#### **5. Senatskommission für Informations-, Kommunikations- und Rechentechnologie**

Prof. Dr. Hartmut Schröder (Kulturwissenschaftliche Fakultät),  
Vorsitzender  
Prof. Dr. Michael Heghmanns (Juristische Fakultät)  
Prof. Dr. Karl Kurbel (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)  
Sven Knoth (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Dr. Werner Fitzner (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Adam Twardoch (Studierendenschaft)

Als Experte wurde Dr. Karsten Weber bestellt.

#### **6. Senatskommission für Bau- und Raumplanung**

Prof. Dr. Wolfgang Peters (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät),  
Vorsitzender  
Prof. Dr. Kaspar Frey (Juristische Fakultät)  
Prof. Dr. Christoph Asendorf (Kulturwissenschaftliche Fakultät)  
Jörg Jeromin (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Rainer Dähn (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Fabian Scheffczyk (Studierendenschaft)

## **2.5 Zusammensetzung weiterer Ausschüsse, Kommissionen, und Beauftragter des Senats im Berichtszeitraum**

Der fünfte Senat bestellte folgende Senatsbeauftragte:  
(ab Oktober 2001)

für die Arbeitsgruppe Lehre, Evaluation und Absolventenbetreuung  
Prof. Dr. Alfred Kötzle zum Senatsbeauftragten bestellt.

für die Arbeitsgruppe Verwaltung und Wissenschaft  
Prof. Dr. Franz-Joseph Peine  
Prof. Dr. Kuno Rechkemmer

### **Zentraler Wahlausschuss (Neuwahl im Mai 2001)**

Prof. Dr. Gerald Rowe, Juristische Fakultät, Vorsitzender  
Prof. Dr. Eckhart Höfner, Fakultät für Kulturwissenschaften  
Prof. Dr. Helmut Seitz, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Claas Christian Germelmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Beate Scholz, Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin, Dezernat II  
Angela Harre, Studierendenschaft

### **Wahlprüfungsausschuß** (Stand 31.12.2000)

Prof. Dr. Theodor Schweisfurth, Juristische Fakultät (Vorsitzender)  
Jochen Beutel, wiss. Mitarbeiter, Juristische Fakultät  
Herma Neubert, nichtwiss. Mitarbeiterin  
Jens Jolowicz, Studierendenschaft

### **Kommission für die Vergabe von Graduiertenstipendien**

Prof. Dr. Hermann Ribhegge, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,  
Vorsitzender  
Prof. Dr. Dieter Martiny, Juristische Fakultät  
Prof. Dr. Christoph Asendorf, Fakultät für Kulturwissenschaften  
Claas Christian Germelmann (Vertreter für Dr. Vera Klüppel) wiss.  
Mitarbeiter

**Auswahlkommission für die Europa-Professur "Otto-Wolff-Stiftung"**

Prof. Dr. Jan C. Joerden, Juristische Fakultät (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin  
Markus Meyer-Koenecke, Studierendenschaft

**Verwaltungsrat des Studentenwerks Frankfurt (Oder)**

(nichtstudentische Mitglieder der Europa-Universität Viadrina)

Prof. Dr. Knut Richter, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
(Vorsitzender)  
Claas Christian Germelmann, nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

**Stipendienvergabekommission**

Prof. Dr. Knut Richter, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
(Vorsitzender)  
Prof. Dr. Gangolf Hübinger, Fakultät für Kulturwissenschaften  
Dr. Kristof Wojciechowski, wiss. Mitarbeiter, Collegium Polonicum  
Wojciech Lisiewicz, Studierendenschaft

**Kommission für die Evaluierung des Studienganges „International Business Administration“ (IBA)**

Frau Prof. Dr. Andrea Gröppel-Klein, Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften  
Prof. Dr. Friedel Bolle, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften  
Prof. Dr. Gerard C. Rowe, Juristische Fakultät  
Claas Christian Germelmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Frau Janine Nuyken, Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin  
Frau Natalia Maximowa, Studierendenschaft  
Dr. Gulawani (externes Mitglied)

**Kommission für die Evaluierung des ADV-Referats**

Frau Präsidentin Prof. Dr. Gesine Schwan, Vorsitzende



Prof. Dr. Hermann Ribhegge, Vizepräsident  
Prof. Dr. Jan C. Joerden, Vizepräsident  
Prof. Dr. Michael Minkenberg, Vizepräsident  
Frau Janine Nuyken, Vizepräsidentin

Kanzler Peter Stahl

Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler, Dekan der Juristischen Fakultät  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät  
Prof. Dr. Anna Schwarz, Dekanin der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg, Vertreter der Juristischen Fakultät (i.V. des Dekans teilgenommen)

Senatskommission für Informations-, Kommunikations- und Rechengenauigkeit:

Prof. Dr. Hartmut Schröder, Kommissionsvorsitzender  
Prof. Dr. Michael Heghmanns  
Prof. Dr. Karl Kurbel  
Sven Knoth (Wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Dr. Werner Fitzner (Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter)  
Adam Twardoch (Studierendenschaft)

Dr. Karsten Weber (als Experte)

Mitarbeiter des ADV-Referats:

Dr. Werner Fitzner (Leiter ADV-Referat)  
Frank Mußmann  
Frau Romana Tzschacher  
Thorsten Woithe  
Manfred Pötschick  
Karl-Heinz Härtel  
Eberhard Tugendheim  
Andreas Schacher  
Juliane Schrank  
Rosemarie Senf

Margitta Mohr

Nichtwissenschaftlicher Personalrat

Frau Romana Tzschacher (ADV) Vorsitzende

Alexander Limpio (Dez. IV) Stellvertreter

Heiko Wessely (Dez. III) Stellvertreter

Wissenschaftlicher Personalrat

Wojciech Nowak (Kulturwiss. Fakultät) Vorsitzender

Frau Dr. Carmen Thiele (Jurist. Fakultät) Stellvertreterin

Gutachter und externes Mitglied:

Prof. Dr. Dieter Wall

**2.6. (1) Sokrates-Addresses:**

**European University Viadrina Frankfurt (Oder) /  
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**  
(D FRANKFU 08)  
<http://www.euv-frankfurt-o.de>

Postaddress/Postalische Anschrift:  
**PSF 1786  
D- 15207 Frankfurt (Oder)  
Germany**

**Socrates- and ECTS-Coordinator at the European University  
Frankfurt (Oder):**

Dr. Bettina Morhard (HG, 113b)  
Tel. +49 / 335-5534-2365  
Fax. +49 / 335-5534-2369  
email: [morhard@euv-frankfurt-o.de](mailto:morhard@euv-frankfurt-o.de)

**Erasmus Officer, International Affairs Office and  
Erasmus - student counselling:**

Marina Seeger (HG, 102)  
Tel. +49/ 335 5534-2805  
Fax. +49/335 5534-2369  
email: [seeger@euv-frankfurt-o.de](mailto:seeger@euv-frankfurt-o.de)

**Erasmus Officer, faculty of Law / Fakultät für Rechtswissenschaften:**

Dr. Carmen Thiele (HG, 135)  
Tel. +49 / 335 5534-2363  
Fax. +49 / 335 5534-2409  
email: [thiele@euv-frankfurt-o.de](mailto:thiele@euv-frankfurt-o.de)

**Erasmus Officer, faculty of Business Administration and Economics /  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:**

Petra Weber (HG, 112)  
Tel. +49/ 335 5534-2486  
Fax. +49/335 5534-2516  
email: [pweber@euv-frankfurt-o.de](mailto:pweber@euv-frankfurt-o.de)

**Erasmus Officer, faculty of Social and Cultural Studies /  
Fakultät für Kulturwissenschaften:**

Prof. Dr. Eckhard Höfner (HG, 234)  
Tel. +49/335 5534-2 905/904  
Fax. +49/ 335 5534-2 906  
email: hoefner@euv-frankfurt.o.de

**Erasmus Officer, Language Center/  
Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina Frankfurt  
(Oder) <http://www.spz.euv-frankfurt-o.de/>**

Dr. Bärbel Wolfgramm (AB, 023)  
Tel. +49/335 5534 - 3723  
Fax. +49/335 5534 - 3719  
lydia@euv-frankfurt-o.de

**2.6 (2) ECTS-Addresses:**

**European University Viadrina Frankfurt (Oder) /  
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**  
(D FRANKFU 08)  
<http://www.euv-frankfurt-o.de>

Postaddress/Postalische Anschrift:  
**PSF 1786  
D- 15207 Frankfurt (Oder)  
Germany**

**Socrates- and ECTS-Coordinator at the European University  
Frankfurt (Oder):**

Dr. Bettina Morhard (HG, 113a)  
Tel. +49 / 335-5534-2365  
Fax. +49 / 335-5534- 2369  
email: morhard@euv-frankfurt-o.de

**Erasmus Officer, International Affairs Office and  
Erasmus - student counselling:**

Marina Seeger (HG, 102)  
Tel. +49/ 335 5534-2805  
Fax. +49/335 5534-2369  
email: seeger@euv-frankfurt-o.de

**ECTS Officer, faculty of Law / Fakultät für Rechtswissenschaften:**

Prof. Dr. Dieter Martiny (HG, 172)  
Tel. +49 / 335 5534-2815  
Fax. +49 / 335 5534-2500  
email: thiele@euv-frankfurt-o.de

**ECTS Officer, faculty of Business Administration and Economics /  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:**

Petra Weber (HG, 112)  
Tel. +49/ 335 5534-2486  
Fax. +49/335 5534-2516  
email: pweber@euv-frankfurt-o.de

**ECTS Officer, faculty of Social and Cultural Studies /  
Fakultät für Kulturwissenschaften:**

Dr. Peter Rosenberg (FB, 024)  
Tel. +49/335 5534-2743  
Fax. +49/ 335 5534-2749  
email: hoefner@euv-frankfurt.o.de

**Erasmus Officer, Language Center/  
Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina Frankfurt  
(Oder) <http://www.spz.euv-frankfurt-o.de/>**

Dr. Bärbel Wolfgramm (AB, 023)  
Tel. +49/335 5534 - 3723  
Fax. +49/335 5534 - 3719  
lydia@euv-frankfurt-o.de

### 3.1. Vertretung von Mitgliedern der Juristischen Fakultät in Gremien der Selbstverwaltung der Fakultät und der Universität (Stand : Dezember 2001)

Dekan:	Prof. Dr. Dr. U. Scheffler
Prodekan:	Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg
<b>Senat:</b>	Prof. Dr. M. Pechstein Prof. Dr. R. Wittmann
Vertreter:	Prof. Dr. F.-J. Peine
Fakultätsrat:	Prof. Dr. S. Littbarski <i>als Vorsitzender des Fakultätsrates</i> Prof. Dr. A. v. Brünneck Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg Prof. Dr. J. Joerden Prof. Dr. D. Martiny Prof. Dr. G. Wolf Prof. Dr. A. v. Brünneck Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg Prof. Dr. J. Joerden Prof. Dr. D. Martiny Prof. Dr. G. Wolf Prof. Dr. U. Häde Prof. Dr. M. Heghmanns
Vertreter:	Prof. Dr. K. Frey Prof. Dr. R. Wittmann Prof. G. Rowe
Präsidium der Universität	Prof. Dr. J. C. Joerden als Vizepräsident mit Zuständigkeit für das <i>Collegium Polonicum</i>
Senatskommissionen:	Prof. Dr. U. Häde als Vorsitzender der <i>Kommission für die Universitätsbibliothek</i>  Prof. Dr. Dr. U. Scheffler als Vorsitzender der <i>Kommission für Planung und Finanzen</i>  Prof. Dr. K. Frey als Mitglied der <i>Bau- und</i>

	<p><i>Raumplanungskommission</i></p> <p>Prof. Dr. M. Heghmanns als Mitglied der <i>Kommission für Informations-, Kommunikations- und Rechentechnologie</i></p> <p>Prof. Dr. S. Littbarski als Mitglied der <i>Kommission für das Collegium Polonicum</i></p> <p>Prof. G. Rowe als Mitglied der <i>Kommission für Internationale Beziehungen</i></p>
Arbeitsgruppe des Präsidiums für Lehre, Evaluierung Absolventenbetreuung, Studentenaquisition und Marketing	Prof. Dr. K.-N. Peifer
Arbeitsgruppe des Präsidiums für Verwaltung und Wissenschaft	Prof. Dr. F. - J. Peine
Ausländerbeauftragter der Universität:	Prof. Dr. D. Martiny
Fakultätskommissionen:	<p>Prof. Dr. Dr. Martiny und Prof. Rowe als Mitglieder der <i>Kommission für Evaluierung</i></p> <p>Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg als Vorsitzender der <i>Kommission zur Gestaltung der Eingangsphase und Wahlfachphase</i> weitere Mitglieder sind: Prof. Dr. Littbarski und Prof. Dr. Heghmanns</p> <p>Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg, Prof. Dr. Joerden, Prof. Dr. Littbarski als Mitglieder der <i>Kommission für die deutsch- polnische Juristenausbildung</i></p>
Stipendienvergabe-kommission:	Prof. Dr. D. Martiny

Bafög-Beauftragter der Juristischen Fakultät:	Prof. G. Rowe
Mitglied der Kommission zur Vergabe der Graduiertenstipendien:	Prof. Dr. D. Martiny
ECTS-Beauftragter der Juristischen Fakultät:	Prof. Dr. D. Martiny
Vorsitzender des Zentralen Wahlausschusses:	Prof. G. Rowe
Mitglied der Kommission für Aufbaustudiengänge:	Prof. Dr. M. Pechstein
Mitglied der Kommission für MES:	Prof. Dr. M. Pechstein
Sokrates-Koordinator:	Prof. G. Rowe
Vorsitzender der Kommission für die Zulassung von beruflich qualifizierten Bewerbern ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung:	Prof. Dr. U. Häde
Mitglieder des Prüfungsausschusses für die Juristische Fakultät:	Prof. Dr. K. Frey Priv.-Doz. Dr. A. Graeber

### 3.2. Aktive Mitwirkung von Mitgliedern der Juristischen Fakultät in nationalen und internationalen Gremien

Prof. Dr. S. Breidenbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Visiting Fellow am Center for European Law am Kings College in London</li> <li>• Professorial Fellow of the British Institute of International and Comparative Law in London</li> <li>• Mitglied des Ausschusses Mediation der Bundesrechtsanwaltskammer</li> </ul>
--------------------------	--



Prof. Dr. W. Heintschel v. Heinegg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittler der im Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge vorgesehenen Vergleichskommission</li> </ul>
Prof. Dr. S. Littbarski	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellv. Vorsitzender der Juristischen Gesellschaft Frankfurt (Oder)</li> </ul>
Prof. Dr. D. Martiny	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglied im Deutschen Rat für Internationales Privatrecht</li> <li>• Mitglied im Deutschen Rat für Internationales Privatrecht</li> <li>• Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Notarinstituts (Würzburg) Fachgutachter für „Internationales und ausländisches Privat- und Zivilprozessrecht“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft</li> <li>• Mitglied in der Commission on European Family</li> <li>• Law-Organising Committee</li> </ul>
Prof. Dr. M. Pechstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Bildungs- und Sozialwerks des deutschen Beamtenbundes</li> </ul>
Prof. Dr. Dr. U. Scheffler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglied der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaften e.V.</li> <li>• Mitglied der Deutsch-polnischen Juristen-Vereinigung e.V.</li> <li>• Mitglied des Fördervereins zur Erforschung der Geschichte der Viadrina e.V.</li> <li>• Mitglied im Förderkreis der Europa-Universität Viadrina e.V.</li> </ul>

### **3.3 Teilnahme von Mitgliedern der Juristischen Fakultät an Tagungen**

- *Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht und Internationales Wirtschaftsrecht*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Teilnahme an einer Veranstaltung des Instituts für Anwaltsrecht der Universität München am 23.1.2001 in München

Vortrag: „Knowledge Tools – Juristisches Lernen und Arbeiten mit Wissenswerkzeugen“

Eröffnung der Mediationsstelle – Kooperationsprojekt der Stadt Frankfurt (Oder) und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 26.1.2001 in Frankfurt (Oder)

Teilnahme am 3. Internationalen Klagenfurter Symposium „Die Welt der Mediation – Wirtschaftsmediation“ vom 4. bis 6.5.2001 in Klagenfurt/Österreich

Vortrag: „Chancen und Risiken von Wirtschaftsmediation“

Teilnahme an der Tagung für Leiter von Arbeitsgemeinschaften für Rechtsreferendare beim Bayerischen Staatsministerium der Justiz am 14.5.2001 in Fischbachau

Vortrag: „Knowledge Tools Wissenswerkzeuge im Recht und ihre Anwendung in der Referendarausbildung“

Teilnahme am Deutschen Anwaltstag in Bremen; Moderator der Open-Space-Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaften zusammen mit Monia Ben Larbi und Ulla Gläßer vom 24. bis 26.5.2001 in Bremen

Teilnahme an einer Veranstaltung der Wissenschaftlichen Vereinigung für Internationales Verfahrensrecht e. V. der Universität Regensburg vom 23. bis 26. 9. 2001 in Athen

Vortrag: „Außergerichtliche Streiterledigung – Sinn, Grenzen, Ausgestaltung, Zusammenspiel mit den Gerichtsverfahren“

Teilnahme am Mediationskongress 2001 der Centrale für Mediation und Fachhochschule Potsdam vom 30.11. bis 1.12.2001 in Potsdam

Diskussionsleiter der Podiumsdiskussion „Gesellschaftliche Kosten von Konflikten – Mediation und Politik“

Vortrag und Demonstration im Rahmen der Konferenz „Evropaevm, The Future of European Universities Project“ an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 3. bis 4. 12. 2001 in Berlin:  
Knowledge Tools for Law

*Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht und Verfassungsgeschichte*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Alexander v. Brünneck

Teilnahme an der Tagung „Autonomie der Hochschule und staatliche Verantwortung“ in der Evangelischen Akademie in Loccum am 29.4.2001

Vortrag: „Verfassungsprobleme eines neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes“

Teilnahme an der Tagung zum neuen Niedersächsischen Hochschulgesetz in der Universität Hannover am 8. 6.2001

Vortrag: „Das Stiftungsmodell nach dem Entwurf eines neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes“

Teilnahme an der Tagung „Zwei deutsche Justizvergangenheiten und ihre Aufarbeitung“ in der Deutschen Richterakademie in Wustrau am 11.6.2001 und 5.11.2001

Vortrag: „Politische Justiz im Kalten Krieg in der Bundesrepublik“

Teilnahme am XII. Deutsch-polnischen Verwaltungsrechtskolloquium in Warschau vom 19. bis 22.9.2001

Teilnahme an der Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer in Würzburg vom 3. bis 4.10.2001

Die am Lehrstuhl tätige wissenschaftliche Assistentin Frau Dr. Cornelia Vismann besuchte nachfolgend aufgeführte Konferenzen:

Teilnahme am Workshop on International law, comparative law and globalization, an der J.W.-Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Institut für öffentliches Recht, Frankfurt am Main, vom 19. bis 20.4.2001

Vortrag: „Globalization and Standard-Setting“

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des 4. Festival Citéphilo mit François Julien und Hannes Böhringer zum Thema: „Das Fide oder das Nackte?“ *Die Differenz austragen. Philosophie in der Stadt*, in Berlin am 12.5.2001

Teilnahme an einer Konferenz der Bayrischen Amerika-Akademie mit dem Goethe-Forum, DAJV und US Consulate General, zum Thema: „*Konflikt der Rechtskulturen? Die USA und Deutschland im Vergleich*“ in München vom 17.-19.5.2001

Vortrag: „Pretty Good Privacy“

Teilnahme an einer Plenarveranstaltung „Analytik der Politik“, *Internationale Foucault-Konferenz*, Kommentar zum Vortrag von Nancy Fraser, Institut für Philosophie der J.W.-Goethe-Universität, Frankfurt am Main, vom 27. bis 29.9.2001

Teilnahme an der *Conference on Law as Literature* an der J.W.-Goethe-Universität und MPI Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main vom 4. bis 6.10.2001

Vortrag: „The Poet's Contract“

Teilnahme am Literaturwissenschaftlichen Kolloquium an der Universität Konstanz am 5.11.2001

Vorlesung zum Thema: „Kafkas Vorworte, Vorworte zu Kafka“

Teilnahme am Symposium „Methoden der Kulturwissenschaften. Die Rolle des Textes“ an der Universität Rostock vom 9. bis 11.11.2001

Vortrag: „Textänderungsverbote“

Teilnahme am Seminar „Das politische System der Bundesrepublik Deutschland“, veranstaltet von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin am 25.11.2001

Vortrag: „Grundelemente des politischen Systems: Der föderale Staatsaufbau und die FDGO“

Die am Lehrstuhl tätige wissenschaftliche Mitarbeiterin Frau Tina de Vries hielt folgende Vorträge:

„Stand und Probleme der Restitution in Polen“, Transformationskolloquium veranstaltet vom FIT der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) am 26.6.2001

„Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen des kommunalen Wohnungswesens in Deutschland und Polen“, Konferenz *Kooperationsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung von Wohnbeständen*, veranstaltet vom Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg, Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz sowie als Partner der BTU Cottbus, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (O), dem IRS Erkner, dem IWU Darmstadt, dem IZRLR Poznan, Frankfurt (O) am 28.11.2001

*Professur Für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medienstrafrecht*

Inhaber: Prof. Dr. Michael Heghmanns

Teilnahme an der Strafrechtslehretagung 2001 vom 24. bis 27.5.2001 an der Universität Passau, veranstaltet von der Vereinigung der deutschen Strafrechtslehrer

Teilnahme an der fachöffentlichen Tagung „Untersuchungshaft – wenig und kürzer“ am 21. 9. 2001 des Niedersächsischen Justizministeriums in Hannover

Teilnahme am Gedächtnis-Symposium für Prof. Dr. Ellen Schlüchter vom 28. bis 29.9.2001 in Essen, veranstaltet von den Strafrechtslehrern der Universität Bochum

Teilnahme an den „V. Tagen der Rechtslehre“ vom 23. bis 24.10.2001 in Slubice, veranstaltet von der Gründungsgruppe Slubice der European Law Students Association

Vortrag: „Globalisierung und computergestützte Kriminalität“

Vorlesungen „Einführung in das Strafrecht“ an der Fakultät für Recht und Verwaltung im November 2001 an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan

*Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Wolff Heintschel v. Heinegg

Teilnahme beim DRK-Fachausschuß Humanitäres Völkerrecht

Vortrag: „Kosovo im Lichte des humanitären Völkerrechts“ am 5.3.2001

Teilnahme an der Tagung des Marshall-Center am 13.3.2001 in Garmisch-Partenkirchen,

Vortrag: „The Legality of the Kosovo Campaign – Humanitarian Intervention or a Gross Violation of Public International Law?“

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht vom 14. bis 18. 3. 2001 in Frankfurt/Main

1. Hauptreferat: „Entschädigung für Verletzungen des humanitären Völkerrechts“

Teilnahme an der Konferenz vom 6. bis 13.8.2001 in Newport (R.I., USA) (Naval War College)

Vortrag: „Legal and Ethical Lessons of NATO’s Kosovo Campaign“

Teilnahme an einer Tagung des Zentrums für Innere Führung, Ausbildungsveranstaltung im See- und Luftvölkerrecht für Rechtslehrer und Rechtsberater der Bundeswehr vom 30. bis 31.10.2001 in Koblenz

Teilnahme an einer Konferenz „Erweiterung der Europäischen Union – Mögliche Folgen – Notwendige Bedingungen“ an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) EUV am

3. 11. 2001

Vortrag: „Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik“

Der am Lehrstuhl tätige wissenschaftliche Assistent Dr. Ralf Alleweldt nahm an folgenden Veranstaltungen teil:

Teilnahme am „10. Migrationspolitischen Forum“ über ‘Aufenthaltsbeendende Maßnahmen“ am 12.2.2001 in Berlin

Teilnahme an einer Anhörung der Unabhängigen Kommission „Zuwanderung“ am 6.3.2001 in Berlin

Vortrag: „Beschleunigung des Asylverfahrens“

Teilnahme am Symposium „50 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention – Zur Zukunft des Flüchtlingsschutzes“ vom 25. bis 26.2.2001 in Berlin

Vortrag: „Aktuelle Vorstellungen zur Änderung des Asylrechts“

Teilnahme am „Migrations Study Visit“ von Caritas Europa am 6. 9. 2001 in Prag

Vortrag: „International Law and the Protection of Refugees“

*Lehrstuhl für Strafrecht, insbesondere Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Jan C. Joerden

Mitveranstalter des 5. Jahrestreffens des „Arbeitskreises Ethik und Wissenschaftstheorie der Medizin in Ostmitteleuropa“ in Frankfurt (Oder) vom 10. bis 12.5.2001.

Vortrag: „Gruppenrechte in der Medizinethik“

Teilnahme an der Tagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Strafrechtslehrer vom 24.5. bis 27.5.2001 in Passau

Teilnahme an der Konferenz „Wahn und Wirklichkeit – Multiple Realitäten“ an der Universität Halle-Wittenberg vom 7. bis 9.6.2001.

Vortrag: „Vom Sirius zum Katzenkönig: Vom rechtlichen Umgang mit anderen Realitäten“

Teilnahme an der Abschlußkonferenz des Frankfurter Instituts für Transformationsforschung (FIT) 11. bis 12.10.2001.

Teilnahme am Expertengespräch „Recht und Ethik im Kontext von Medizin und Biotechnologie“ am 29.11.2001 in Berlin.

*Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Zivilprozeß- und Gerichtsverfassungsrecht, internationales Verfahrensrecht*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Sigurd Littbarski

Vorträge zum Berufsrecht der Architekten und Sachverständigen vor Industrie- und Handelskammern sowie berufsständischen Kammern in verschiedenen Bundesländern

Seminar des FORUM-Managements zum Thema „Aktuelle Rechtsprechung und gesetzliche Grundlagen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen“ am 26.4.2001 in Köln

Vortrag im Rahmen der Sächsischen Baurechtstage zum Thema „Haftungsverschärfung“ am 8.11.2001 in Leipzig

Vorlesungen „Einführung in das Privatrecht“ an der Fakultät für Recht und Verwaltung vom 9. bis 10.11.2001 der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan

Vortrag vor der Juristischen Gesellschaft Frankfurt (Oder) am 18.12.2001 zum Thema „Schuldrechtsmodernisierung“

*Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Dieter Martiny

Teilnahme an einer Tagung des Lehrstuhls für Europarecht der Fakultät für Recht und Verwaltung der Adam Mickiewicz Universität Posen „The Evaluation of the New Polish Legislation in the Matter of Consumer Protection from the European Perspective“, Zakrzewo vom 21. bis 23. 6. 2001

Vortrag: „Implementation of consumers’ directives in Germany in the light of decisions of the European Court of Justice“

Teilnahme an einer Tagung der Juristischen Fakultät Maastricht „Towards a European Ius Commune in Legal Education and Research“ in Maastricht vom 25. bis 26.10.2001

Vortrag: „The harmonisation of family law in the European Community- Pro and contra –“

Teilnahme an einer Tagung des Goethe-Instituts Ankara und der Baskent Universität Ankara

„Die Stellung der Frau im türkischen und deutschen Zivilrecht“ in Ankara vom 30.11. bis

1.12.2001



Vortrag: „Die Stellung der Frau im Ehescheidungs- und Erbrecht - Deutsche und europäische Entwicklungen“

*Professur für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht, insbesondere Immaterialgüter- und Medienrecht, Rechtsvergleichung*

Inhaber der Professur: Prof. Dr. Karl-Nikolaus Peifer

Teilnahme an 26.4.2001 - „Meinungsforen im Internet - Aufklärungsinstrument oder Haftungsrisiko?“ am 26.4.2001

Vortrag vor der Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Köln.

Teilnahme an der Firmenmesse „Viadukt '01 - Brücke in den Beruf. Deutsch-Polnisches Firmen- und Studentenforum an der Europa-Universität Viadrina“, veranstaltet von der AIESEC am 7.6.2001 in Frankfurt/Oder.

Gastvortrag an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München am

8. 6.2001 zum Thema „Der Eigentumserwerb vom Berechtigten - die Einigung der Parteien und die Übergabe insbesondere bei der Sicherungsübereignung.“

Teilnahme als Gast am Symposium „Internationalisierung“ an der Europa-Universität Viadrina vom 26.6. bis 27.6.2001

Vortrag vor der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth am 19.7.2001 zum Thema: - „Patente auf Leben - Ist das Patentrecht blind für ethische Zusammenhänge?“.

Teilnahme an der 28. Tagung der Gesellschaft für Rechtsvergleichung vom 19. bis 21.9.2001 in Hamburg.

Teilnahme an der Jahrestagung der Zivilrechtslehrer vom 23. bis 26.9.2001 in Trier.

Teilnahme an der Veranstaltung der EL&A-Gründungsgruppe Slubice am 23.10.2001 in Slubice

Vortrag „Urheberrechte in Europa und den USA und die Globalisierung“

Teilnahme an einer Veranstaltung der Juristischen Fakultät der Universität Münster in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Rechtswissenschaft e.V am 20.11.2001 –

Vortrag „Internet - das freie Medium“ - Urheberrechtliche Schranken im Lichte der Informationsfreiheit. Jura-Forum 2001 Kultur und Recht, Teilnahme an der sich anschließenden Podiumsdiskussion.

*Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Europarecht (Jean-Monnet-Professur)*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Matthias Pechstein

Mehrfache Teilnahme an Sitzungen des wissenschaftlichen Beirats des Bildungs- und Sozialwerkes des deutschen Beamtenbundes

Teilnahme an der Staatsrechtslehrertagung vom 3. bis 6.10.2001 in Würzburg

Der am Lehrstuhl tätige wissenschaftliche Mitarbeiter Herr Niklas Görlitz hielt an der Universität Nizza einen Vortrag über die EU-Grundrechtscharta

*Lehrstuhl Für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Franz-Joseph Peine

Teilnahme an einer Tagung in Warschau – XII. Deutsch-Polnisches Verwaltungskolloquium vom 19. bis 22.9.2001,

Seit dem 01.1.2001 hat Prof. Dr. Peine auf wissenschaftlichen Tagungen folgende Vorträge gehalten:

am 22.1.2001 in Warnemünde zum Thema „Die Relation Naturschutz und Bauleitplanung nach dem Bundesnaturschutzneuregelungsgesetz“.

am 08.3.2001 in Wuppertal zum Thema: „Das Recht des Störfallbeauftragten“

am 24.4.2002 in Berlin zum Thema: „Probleme der Umweltschutzgesetzgebung im Bundesstaat“

am 05.9.2001 in Frankfurt (Oder) zum Thema: „Die Pflicht der Behörden zur Vorlage von Urkunden und Akten als Ausprägung des Untersuchungsgrundsatzes – zur Reform des § 99 VwGO im Lichte der Entscheidung des BVerfG vom 27.10.1999“

am 18.10.2001 in Wuppertal zum Thema: „Das Recht des Immissionsschutzbeauftragten“.

am 22.11.2001 in Berlin zum Thema: „Nachhaltige Entwicklung – Worthülse oder Rechtsmaßstab“

Vorlesungen „Einführung in das Öffentliche Recht“ an der Fakultät für Recht und Verwaltung im November 2001 an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan

*Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Umweltrecht, Kommunalrecht, Rechtsvergleichung und ökonomische Analyse des Rechts*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Gerard C. Rowe

Leitung der Arbeitsgruppe des European Modul "The European System of Human Rights Protection" vom 22.6. bis 24.6.2001 in Oviedo, Spanien

Leitung der Internationalen Sommerschule "The European System of Human Rights Protection" vom 9.9. - 21.9.2001 in Frankfurt (Oder)

Teilnahme an der Tagung "Internationale Organisationen und Regelungsbereiche im Prozess der Globalisierung des Rechts" vom 7.6. - 9.6.2001, Universität Hannover; dazu ein Vortrag: "Globalisierung des Umweltrechts".

Teilnahme an der Tagung "Exploitation and Overexploitation in Societies Past and Present" vom 18.7. - 21.7.2001 in Göttingen

Frau Dr. Thiele, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl, hat vom 19. bis 23. Februar 2001 einen postgradualen Kurs zum Humanitären Völkerrecht und Menschenrechten an der Juristischen Fakultät der Universität Oriente Santiago de Cuba in spanischer Sprache durchgeführt.

Auf Einladung des Europarates hat Frau Dr. Thiele vom 26. bis 27. September 2001 ein russischsprachiges Seminar über die Europäische Menschenrechtskonvention für Richter aus den Regionen der Russischen Föderation an der Russischen Rechtsakademie in Moskau gehalten.

*Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozeßrecht, Kriminologie*

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler

Teilnahme an der Deutsch-Polnischen Strafrechtstagung der Deutsch-Polnischen Juristen-Vereinigung e.V. am 24.1.2001 in Berlin

Teilnahme am 39. Verkehrsgerichtstag vom 25.1. bis 26.1.2001 in Goslar

Teilnahme an der Tagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Strafrechtslehrer vom 24.5. bis 27.5.2001 in Passau

Teilnahme am Wissenschaftlichen Symposium des B.A.D.S. über „Alkohol, Drogen und Verkehrseignung“ am 9.11.2001 in Hamburg

Vortrag: „Viel hilft viel?- Bemerkungen zur Gesetzgebung am Beispiel von § 24a StVG“

#### 4. Studierendenstatistik der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

##### Studierendenstatistik der Europa-Universität Viadrina vom 30.04.2001 - Übersicht

Studiengang	Abschluss	gesamt	männ- lich	weib- lich	Deutsche	Ausl. gesamt	Polen	andere Ausl.
Betriebswirtschaftslehre	Diplom	672	325	347	340	332	308	24
	Promotion	33	20	13	9	24	12	12
	ohne Abschluss	33	14	19	-	33	10	23
European Studies	Master	198	79	119	77	121	71	50
	Zertifikat	21	11	10	-	21	2	13
Int. Business Administration	Bachelor	50	20	30	24	26	5	21
Internationale Betriebswirtschaftslehre	Diplom	234	92	142	165	69	59	10
	Promotion	6	-	1	3	3	3	-
	ohne Abschluss	2	1	2	-	2	1	1
Kulturwissenschaften	Diplom	913	199	714	621	292	266	26
	Promotion	71	34	37	35	36	18	18
	ohne Abschluss	35	12	23	1	34	10	24
Management u. Marketing	Master	1	1	-	1	-	-	-
Rechtswissenschaft	Staatsexamen	1192	509	683	743	449	438	11
	Promotion	32	16	16	23	9	8	1
	Magister legum	19	7	12	1	18	14	4
	ohne Abschluss	12	5	7	-	12	1	11
Schutz europ. Kulturgüter	Master	33	14	19	28	5	2	3
Vergl. Mitteleuropastudien	Master	9	4	5	6	3	3	-
	Zertifikat	1	-	1	-	1	-	1
Volkswirtschaftslehre	Diplom	72	41	31	33	39	37	2
	Promotion	12	5	7	6	6	4	2
	ohne Abschluss	1	-	1	-	1	-	1
<b>gesamt</b>		<b>3652</b>	<b>1409</b>	<b>2239</b>	<b>2116</b>	<b>1536</b>	<b>1272</b>	<b>264</b>

**Studierendenstatistik der Europa-Universität Viadrina vom  
30.04.2001 nach Fachsemestern**

Studiengang	Abschluss	gesamt	Fachsemester									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	>9
Betriebswirtschaftslehre	Diplom	672	-	197	4	170	11	119	13	85	30	43
	Promotion	33	2	11	2	8	2	2	3	1	-	2
	ohne Abschluss	33	16	15	-	-	-	2	-	-	-	-
European Studies	Master	198	100	47	17	25	6	3	-	-	-	-
	Zertifikat	21	-	19	2	-	-	-	-	-	-	-
Int. Business Administration	Bachelor	50	-	35	-	15	-	-	-	-	-	-
Internationale Betriebswirtschaftslehre	Diplom	234	-	64	2	64	5	30	18	27	12	12
	Promotion	6	-	5	-	-	-	-	-	1	-	-
	ohne Abschluss	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Kulturwissenschaften	Diplom	913	74	152	60	135	52	116	45	101	37	141
	Promotion	71	5	26	7	6	5	3	5	3	5	6
	ohne Abschluss	35	17	16	-	-	-	1	-	1	-	-
Management u. Marketing	Master	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Rechtswissenschaft	Staatsexamen	1192	-	233	1	216	3	169	4	169	12	385
	Promotion	32	10	12	4	2	2	2	-	-	-	-
	Magister legum	19	4	10	4	1	-	-	-	-	-	-
	ohne Abschluss	12	7	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Schutz europ. Kulturgüter	Master	33	3	18	3	8	-	1	-	-	-	
Vergl. Mitteleuropastudien	Master	9	-	5	-	4	-	-	-	-	-	
	Zertifikat	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	
Volkswirtschaftslehre	Diplom	72	-	38	1	12	-	6	2	7	2	4
	Promotion	12	1	2	1	3	-	2	1	1	-	1
	ohne Abschluss	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
gesamt		3652	240	912	108	671	86	456	91	396	98	594

### 5. BAföG-Förderungsstatistik 2001 (Studentenwerk Frankfurt (Oder))

					Europa-Uni Frankfurt (Oder)	
					mit Ausländer	ohne Ausländer
Studentenzahl*					3956	2270
Zahlfälle					598	562
Förderquote					15,12%	24,76%
* Studierendenzahl im Jahresdurchschnitt						

### Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	1999	2000	2001	
<b>Studierendenzahl *</b>	3146	3494	3956	13,22 %
<b>Gesamtantrag</b>	783	769	906	17,82 %
<b>Erstanträge</b>	326	291	376	29,21 %
<b>Wiederholungsanträge</b>	457	478	530	10,88 %
<b>geförderte Studierende</b>	598	585	689	17,78 %
<b>Förderquote</b>	19,01 %	16,74 %	17,42 %	4,02 %
<b>ausgezählte Förderbeträge</b>	17.137.826,13 DM	18.516.250,60 DM	24.509.608,80 DM	32,37 %
<b>durchschn. monatl. Förderbetrag</b>	540,35 DM	569,38 DM	688,86 DM	20,98 %
<b>Widersprüche</b>	27	37	40	8,11 %

## 6. Besetzung der Lehrstühle

Blatt 1			
Stand 31. Dezember 2001			
<b>Juristische Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	Herrn Prof. Dr. Martiny	X	
Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und internationales Wirtschaftsrecht	Herrn Prof. Dr. Breidenbach	X	
Bürgerliches Recht, Arbeits- Wirtschaftsrecht, Zivilprozess- und Gerichtsverfassungsrecht, Internationales Verfahrensrecht	Herrn Prof. Dr. Littbarski	X	
Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht	Herrn Prof. Dr. Frey	X	
Bürgerliches Recht, Rechtsphilosophie, Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte	Herrn Prof. Dr. Wittmann	X	
Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht	Herrn Prof. Dr. Peine	X	
Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht und Europarecht oder Verfassungsvergleich	Herrn Prof. Dr. Heintschel von Heinegg	X	
Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht und Verfassungsgeschichte	Herrn Prof. Dr. von Brünneck	X	
Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht	Herrn Prof. Dr. Häde	X	



<b>Blatt 2</b>			
<b>Juristische Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Umweltrecht, Kommunalrecht, Rechtsvergleichung und ökonomische Analyse des Rechts	Herrn Prof. Rowe	X	
Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Europa-Recht (Jean-Monnet-Professur)	Herrn Prof. Dr. Pechstein	X	
Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie	Herrn Prof. Dr. Dr. Scheffler	X	
Strafrecht, insbesondere Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie	Herrn Prof. Dr. Joerden	X	
Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtinformatik	Herrn Prof. Dr. Wolf	X	
<b>C3</b> - Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht/Europäisches Arbeits- und Sozialrecht	Herrn Prof. Dr. Peifer	X	
<b>C3</b> – Strafrecht, Strafprozessrecht und Medienstrafrecht	Herr Prof. Dr. Heghmanns		

<b>Blatt 3</b>			
<b>Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Allg. Betriebswirtschaftslehre, insb. Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie	Herrn Prof. Dr. Bohl	X	
Stiftungsprofessur Internationales Management (Daimler-Benz-Stiftung)	N.N.		
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie (Mikroökonomie)	Herrn Prof. Dr. Bolle	X	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie (Makroökonomie)	Herrn Prof. Dr. Seitz	X	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschafts- und Ordnungspolitik	Herrn Prof. Dr. Wagener	X	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpolitik	Herrn Prof. Dr. Ribhegge	X	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft	Herrn Prof. Dr. Peters	X	
Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Herrn Prof. Dr. Winiecki	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Insbesondere Unternehmensplanung, Organisation und Personalwesen	Herrn Prof. Dr. Dorow	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Industriebetriebslehre	Herrn Prof. Dr. Richter	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Insbesondere Controlling	Herrn Prof. Dr. Kötze	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Insbesondere betriebswirtschaftliche Steuerehre und Wirtschaftsprüfung	Herrn Prof. Dr. Kudert	X	

<b>Blatt 4</b>			
<b>Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Insbesondere Wirtschaftsinformatik, Finanz- und Bankwirtschaft	Herrn Prof. Dr. Stickle	X	
Quantitative Methoden – Statistik	Herrn Prof. Dr. Schmid	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik	Herrn Prof. Dr. Kurbel	X	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere (Internationales) Marketing	Frau Prof. Dr. Gröppel- Klein	X	
Allg. Betriebswirtschaftslehre, insbes Im Bereich der Aus- und Weiterbildung Von Führungskräften mit akad. Abschlüssen	Herrn Prof. Dr. Rechkemmer	X	
Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung	Dr. Gangopadhyay		Gastprofessor X
Volkswirtschaftslehre, insb. empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik (Gemeinsame Berufung mit dem DIW)	Herrn Prof. Dr. Wagner	X	

<b>Blatt 5</b>			
<b>Kulturwissenschaftliche Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Vergleichende europäische Geschichte der Neuzeit	Herrn Prof. Dr. Kittsteiner	X	
Geschichte Osteuropas	Herrn Prof. Dr. Schlögel	X	
Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit	Frau Prof. Dr. Schultz	X	
Philosophische Grundlagen kulturwissenschaftlicher Analyse	Herrn Prof. Dr. Aleksandrowicz	X	
Vergleichende Kultursoziologie	Herrn Prof. Dr. Pollack	X	
Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie	Herrn Prof. Dr. Schiffauer	X	
Politikwissenschaft; Vergleichende Analyse Politischer Systeme, Bewegungen und Kulturen	Herrn Prof. Dr. Minkenbergl	X	
Wirtschafts- und Sozialgeographie	Herrn Prof. Dr. Krätke	X	
Literaturwissenschaft, Osteuropäische Literaturen	Frau Prof. Dr. Ebert	X	
Literaturwissenschaft, Westeuropäische Literaturen	Herrn Prof. Dr. Haverkamp	X	
Sprachwissenschaft I Vergleichende Sprachwissenschaft, Soziolinguistik im kulturhistorischen Kontext	Herrn Prof. Dr. Weydt	X	

<b>Kulturwissenschaftliche Fakultät C 3 - Professuren</b>			Blatt 6
<b>Bezeichnung</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- Vertretung</b>
Mittelalterliche Geschichte Mitteleuropas	Herrn Prof. Dr. Dr. Knefelkamp	X	
Kunst und Kunsttheorie	Herrn Prof. Dr. Asendorf	X	
Vergleichende Literaturwissenschaft Westeuropäischer Literaturen	Herrn Prof. Dr. Höfner	X	
Vergleichende Politische Soziologie	Frau Prof. Dr. Schwarz	X	
Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit besonderer Berücksichti- gung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften	Herrn Prof. Dr. Hübinger	X	

<i>Blatt 7</i>			
<b>Kulturwissenschaftliche Fakultät</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Sprachwissenschaft II Fremdsprachendidaktik (zugleich Leiter des Sprachenzentrums)	Herrn Prof. Dr. Schröder	X	
Fremdsprachendidaktik unter besonderer Berücksichtigung des Polnischen, deutsch-polnischer Kulturvergleichung, der Sprachentwicklung	Herrn Prof. Dr. Pfeiffer	X	
Zentr. f. Kultur und Geschichte Ostmitteleuropa			

<b>Collegium Polonicum</b>			
<b>C 4 Professuren</b>			
<b>Bezeichnung des Lehrstuhls</b>	<b>Besetzung durch</b>	<b>ernannt berufen</b>	<b>Lehrstuhl- vertretung</b>
Vergleichende Mitteleuropastudien	Herrn Prof. Dr. Buchowski	X	
	Frau Prof. Dr. Choluj	X	
Polnisches Recht	Herrn Prof. Dr. Banaszak	X	
Denkmalkunde	Frau Dr. Hengelhaupt		X
Allg. BWL, insbesondere der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften mit akad. Abschluss (MBA)	Herrn Kunz		mit Leitung beauftragt
<b>C 3 Professuren</b>			
Polnisches Recht			Gastprofessoren